

Hengstl, Joachim

Juristische Literaturübersicht 1999-2001 : (mit Nachträgen aus der vorausgegangenen Zeit)

The Journal of Juristic Papyrology 36, 189-326

2006

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach
dozwolonego użytku.

**JURISTISCHE LITERATURÜBERSICHT 1999–2001
(MIT NACHTRÄGEN AUS DER VORAUSGEGANGENEN ZEIT)**

- o. Nachträge zu Teil I und II
 - 7.4. Verwaltungswesen, Verwaltungsrecht, ἀρχαί
 - 7.4.1. Griechischer Bereich
 - 7.4.2. Pharaonisches Ägypten
 - 7.4.2.1. Urkunden
 - 7.4.3. Gräko-Ägypten
 - 7.4.3.1. Griechische Urkunden
 - 7.4.3.2. Demotische Urkunden
 - 7.5. Steuerwesen; Fronen
 - 7.5.1. Griechischer Bereich
 - 7.5.2. Pharaonisches Ägypten
 - 7.5.3. Gräko-Ägypten
 - 7.5.3.1. Allgemeines, Terminologisches; Einrichtungen
 - 7.5.3.1.1. Griechische Urkunden
 - 7.5.3.1.2. Demotische Urkunden
 - 7.5.3.2. Einzelabgaben
 - 7.5.3.2.1. Griechische Urkunden
 - 7.5.3.2.2. Demotische Urkunden
 - 7.5.3.2.3. Koptische Urkunden
 - 7.5.3.2.4. Arabische Urkunden
 - 7.5.3.3. Liturgien
 - 7.5.3.3.1. Griechische Urkunden
 - 7.5.3.3.2. Pharaonisches Ägypten
- 7.6. Strafrecht; Deliktsrecht
 - 7.6.1. Griechischer Bereich
 - 7.6.2. Pharaonisches Ägypten
 - 7.6.3. Gräko-Ägypten
 - 7.6.4. Sanktionen
 - 7.7. Völkerrecht, Internationale Beziehungen
- 8. Das Privatrecht
 - 8.1. Allgemeines
 - 8.1.1. Abrechnungen von rechtlichem Interesse
 - 8.1.2. Privatbriefe rechtsgeschäftlichen Inhalts
 - 8.2. Archiv- und Urkundenwesen; Klauseln
 - 8.2.1. Griechischer Bereich
 - 8.2.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.2.3. Gräko-Ägypten
 - 8.2.3.1. Griechische Urkunden

- 8.3. Status; Familienrecht
 - 8.3.1. Allgemeines
 - 8.3.2. Status; Bürgerrecht
 - 8.3.2.1. Griechischer Bereich
 - 8.3.2.1.1. Urkunden
 - 8.3.2.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.3.2.3. Gräko-Ägypten
 - 8.3.2.3.1. Griechische Urkunden
 - 8.3.3. Sklaverei; Freilassung
 - 8.3.3.1. Griechischer Bereich
 - 8.3.3.1.1. Urkunden
 - 8.3.3.2. Gräko-Ägypten
 - 8.3.4. Frauen
 - 8.3.4.1. Griechischer Bereich
 - 8.3.4.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.3.4.3. Gräko-Ägypten
 - 8.3.5. Vormundschaft
 - 8.3.6. Ehe-, Scheidungs- und Familienrecht
 - 8.3.6.1. Jüdisches Recht
 - 8.3.6.2. Griechischer Bereich
 - 8.3.6.3. Pharaonisches Ägypten
 - 8.3.6.3.1. Urkunden
 - 8.3.6.4. Gräko-Ägypten
 - 8.3.6.4.1. Griechische Urkunden
 - 8.3.7. Erbrecht
 - 8.3.7.1. Griechischer Bereich
 - 8.3.7.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.3.7.3. Gräko-Ägypten
- 8.4. Sachenrecht
 - 8.4.1. Eigentum, Besitz
 - 8.4.1.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.4.1.3. Gräko-Ägypten
 - 8.4.2. Kleruchenwesen
 - 8.4.2.1. Urkunden
 - 8.4.3. Bodenwesen
 - 8.4.3.1. Griechischer Bereich
 - 8.4.3.2. Gräko-Ägypten
 - 8.4.4. Stiftung, Vereinswesen
 - 8.4.4.1. Griechischer Bereich
 - 8.4.4.1.1. Urkunden
 - 8.4.4.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.4.4.3. Gräko-Ägypten
 - 8.4.5. Pfandrecht
 - 8.4.5.1. Griechischer Bereich
 - 8.4.5.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.4.5.3. Gräko-Ägypten
 - 8.4.5.3.1. Griechische Urkunden
- 8.5. Rechtsgeschäfte
 - 8.5.1. Allgemeines; Urkundenwesen; Klauseln; Begriffliches
 - 8.5.2. Rechtsübertragung; Teilung
 - 8.5.2.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.2.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.2.2.1. Urkunden
 - 8.5.2.3. Gräko-Ägypten
 - 8.5.2.3.1. Griechische Urkunden
 - 8.5.3. Kauf/Tausch
 - 8.5.3.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.3.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.3.3. Gräko-Ägypten
 - 8.5.3.3.1. Griechische Urkunden
 - 8.5.3.3.2. Koptische Urkunden
 - 8.5.4. Schenkung
 - 8.5.4.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.5. Misthosis
 - 8.5.5.1. Immobilien-Miete/-Pacht
 - 8.5.5.1.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.5.1.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.5.1.2.1. Urkunden
 - 8.5.5.1.3. Gräko-Ägypten
 - 8.5.5.1.3.1. Griechische Urkunden
 - 8.5.5.2. Mobilien-Miete/-Pacht
 - 8.5.5.2.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.5.2.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.5.2.3. Gräko-Ägypten
 - 8.5.5.2.3.1. Griechische Urkunden
 - 8.5.5.3. Vieh-Miete/-Pacht
 - 8.5.5.3.1. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.5.3.2. Gräko-Ägypten

- 8.5.5.4. Arbeitsrecht
 - 8.5.5.4.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.5.4.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.5.4.2.1. Urkunden
 - 8.5.5.4.3. Gräko-Ägypten
 - 8.5.5.4.3.1. Griechische Urkunden
 - 8.5.5.4.3.2. Demotische Urkunden
 - 8.5.5.4.4. Transportwesen
 - 8.5.5.4.4.1. Griechische Urkunden
- 8.5.6. Darlehen (/Quittungen)
 - 8.5.6.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.6.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.6.3. Gräko-Ägypten
 - 8.5.6.3.1. Griechische Urkunden
 - 8.5.6.3.2. Demotische Urkunden
- 8.5.7. Auftrag, Stellvertretung
 - 8.5.7.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.7.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.7.3. Gräko-Ägypten
 - 8.5.7.3.1. Griechische Urkunden
 - 8.5.7.3.2. Demotische Urkunden
 - 8.5.7.3.3. Koptische Urkunden
- 8.5.8. Verwahrung
 - 8.5.8.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.8.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.8.3. Gräko-Ägypten
- 8.5.9. Gesellschaft, Gemeinschaft
 - 8.5.9.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.9.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.9.3. Gräko-Ägypten
- 8.5.10. Bürgschaft
 - 8.5.10.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.10.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.10.3. Gräko-Ägypten
 - 8.5.10.3.1. Griechische Urkunden
 - 8.5.10.3.2. Demotische Urkunden
 - 8.5.10.3.3. Koptische Urkunden
- 8.5.11. Auslobung
- 8.5.12. Vergleich
- 8.5.13. Sonstiges
 - 8.5.13.1. Griechischer Bereich
 - 8.5.13.2. Pharaonisches Ägypten
 - 8.5.13.2.1. Urkunden
 - 8.5.13.3. Gräko-Ägypten
 - 8.5.13.3.1. Griechische Urkunden

o. NACHTPRÄGE ZU TEIL I UND II

ZU I. EINLEITUNG

Eingangs von Folge zwei der laufenden Literaturübersicht hatte ich auf eine bleibende Veränderung von Abschnitt 2 hingewiesen, welche naturgemäß auch für die jeweiligen Nachträge gilt: Die bisherige Rubrik „3.6. EDV (Datenbanken/Internet/CD)“ wird unter 2.4. eingefügt und samt den Rubriken „2.1. Allgemeines“, „2.2. Kongresse“ und „2.3. Neue Zeitschriften“ künftig zeitunabhängig geführt, d.h. die Notizen zu diesen Abschnitten werden in der nächstmöglichen Folge der „Juristischen Literaturübersicht“ – nötigenfalls in den Nachträgen – abgedruckt. Der Abschnittstitel lautet dem entsprechend „2. Berichtenswertes“ statt bislang „2. Berichtenswertes aus dem Berichtszeitraum“. Des weiteren wird die Rubrik „3.5. Eingegangene Bücher“ eingefügt, um über Neuerscheinungen zu informieren, ehe diese besprochen werden können. Bei den aufgeführten Büchern handelt es sich zu einem großen Teil um Besprechungsexemplare, für deren Übermittlung

ich herzlich danke. Mein Dank gilt ferner den Herausgebern bzw. Verlegern folgender Zeitschriften oder Jahrbücher, die mir einzelne oder mehrere Jahrgänge zur Verfügung gestellt haben: *An. Pap.* 13 (2001); *Bakchias*; *Comunicazioni dell'Istituto Papyrologico «G. Vitelli»*; *Dike*; *Enchoria*; *Ἐπετηρίς τοῦ Κέντρου Ἑρεῦνης τῆς Ἱστορίας τοῦ Ἑλληνικοῦ Δικαίου (EKEIED)* (ab 35 [2001]); *Eulimene* 1 (2000), 2 (2001); *GM: JEA* 86 (2000); *JJP*; *MEP*; *Pap. Lup.*; *SAK*; *Studi di Egittologia e di Papirologia (SEP)*; *ZAR*.

Ich bitte, die Erstellung der Literaturübersicht auch weiterhin mit Sonderdrucken, Besprechungsexemplaren und Informationen zu unterstützen: Noch immer verfügt die Ägyptologie an der Universität Marburg über keinen ordnungsgemäßen Anschaffungs-Etat, und die Anschaffungsmöglichkeiten des „Instituts für Rechtsgeschichte und Papyrusforschung“ sind – hinsichtlich papyrologischer Literatur – nach der Umwidmung des früheren papyrologischen Lehrstuhls in einen Lehrstuhl für modernes Recht ungewiß.

Für Unzulänglichkeiten im Rahmen der Umstellung in der Literaturübersicht und dank der erschwerten Literaturbeschaffung bitte ich erneut um Verständnis, ebenso dafür, daß die Veränderungen in der Papyrusforschung an der Universität Marburg der Erstellung der laufenden Literaturübersicht nicht förderlich gewesen sind. Ich bleibe bemüht, noch nicht erfaßtes Material in der nächsten Literaturübersicht zu berücksichtigen.

ZU 2. BERICHTENSWERTES

Neben **Alvaro d'Ors** (1915–2004; vgl. dazu Nachtrag vor Teil 2) hat die griechisch-hellenistische Rechtsgeschichte mit **Pan. D. DIMAKIS**, **D. G. GOFAS**, **A. KRÄNZLEIN** und **J. TRIANTAPHYLOPOULOS** während der letzten drei Jahre vier weitere herbe Verluste unter ihren Vertretern zu verzeichnen.

Mit **Panayotis Dimitriu DIMAKIS** (1920–2005) erlosch eine der wesentlichen Bewegkräfte der antiken Rechtsgeschichte in seinem griechischen Heimatland. Von der Peloponnes stammend, wurde Dimakis 1920 in Athen geboren. Nach seinem rechtswissenschaftlichen Studium an der Universität zu Athen widmete er sich zunächst dem Studium der Rechtsgeschichte in Rom bei U.E. Paoli und in München bei M. San Nicolò. Nach seiner Rückkehr nach Griechenland und seiner Habilitation an der Juristischen Fakultät der Nationalen und Kapodistria-Universität lehrte DIMAKIS Zivilrecht sowie Rechts- und Institutionengeschichte ab 1960 an eben dieser Universität. 1969 wurde er zum Ordentlichen Professor an der Panteion-Universität zu Athen ernannt, deren Rektor er dann geworden ist. Neben vielen Publikationen markiert eine Fülle an weiteren Aktivitäten sein

Schaffen. 1973 und 1984 war er jeweils Gastgeber der „Société internationale «Fernande de Visscher» pour l'Histoire des Droits de l'Antiquité“ sowie 1979 des (4.) Symposions der „Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte“ und 1986 des „XVII^e Congrès International de Papyrologues“. Damit nicht genug, war er Mitgründer und Vorsitzender der 1988 entstandenen „Gesellschaft für Rechtsphilosophische und Rechtshistorische Forschung“ und vielfach führendes Mitglied anderer wissenschaftlicher Gesellschaften, Direktor des 1992 gegründeten Forschungszentrums für altgriechisches und hellenistisches Recht, vielfältiger Herausgeber. Seine Verdienste um die Wissenschaft sind durch die ihm gewidmete, 1992 erschienene und von vielen Wissenschaftlern getragene Festschrift – *Σύμμεικτα πρὸς τὴν Παναγιώτη Δ. Δημάκη. Αρχαία Δίκαια καὶ Κοινωνία / Festschrift für Panayotis Dimakis „Antike Rechte und Gesellschaft“*. – Athen: Sakkoulas, 2002. ISBN 960-15-0711-6. gr. 8°; 700 S. – gewürdigt worden. Liebenswürdig im Umgang, war es immer eine Freude, ihm im kollegialen Kreis zu begegnen. Nicht lang nach dem Tod seiner Frau Johanna Lampiri-Dimakis, Professorin an der Juristischen Fakultät der Nationalen und Kapodistria-Universität zu Athen, verstarb DIMAKIS ohne langes Leiden im Juli 2005. – Würdigung und Literaturverzeichnis: S. ADAM, a.a.O. (*Σύμμεικτα πρὸς τὴν...*), S. 13–23.

Mit **Dimitrios G. GOFAS** hat die Antike Rechtsgeschichte einen jener Wissenschaftler verloren, welche nur einen Teil ihrer Schaffenskraft dem Recht der Papyri bzw. dem griechischen Recht gewidmet haben. Seine Forschungsinteressen erstreckten sich auf verschiedene Bereiche der antiken, mittelalterlichen und neueren Rechtsgeschichte sowie auf Fragestellungen des modernen Rechts. Sein Spezialgebiet war die Studie des maritimen Lebens am Mittelmeer von der Antike bis zum Napoleonischen Zivilgesetzbuch. Aus dem griechischen Recht stammten die Themen sowohl seiner Dissertation (*Ἡ φόρτωσις ἐπὶ τοῦ καταστρώματος – Ἱστορικά* – Athenai 1965 / *Le chargement en pontée – Notice historique*. – Athènes 1965) wie seiner Habilitation (*Δεῦγμα – Ἱστορική ἔρευνα ἐπὶ τοῦ Ἑλληνικοῦ δικαίου τῶν συναλλαγμάτων* – Athenai 1970 / *Lechantillon – Recherches historique sur le droit grec des affaires*. – Athènes 1970). Neben seiner Professur für Griechisches und Römisches Recht an der Universität Athen war Dimitrios Gofas lange Jahre als Rechtsanwalt tätig. Von seinen vielfältigen Forschungen zeugt der umfangreiche Sammelband *Μελετές ἱστορίας τοῦ ἑλληνικοῦ δικαίου τῶν συναλλαγῶν ἀρχαίου, βυζαντινοῦ, μεταβυζαντινοῦ / Études d'histoire du droit grec des affaires antique, byzantin et post-byzantin*. – Athenai 1993, und unter anderem stammt das aktuelle griechische Lehrbuch zur römischen Rechtsgeschichte aus seiner Feder. Dimitrios Gofas war Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften. Rechtshistoriker beziehungsweise Papyrologen kannten ihn als sympathischen und engagierten Kollegen von Symposien der „Gesellschaft für Griechische und Hellenistische Rechtsgeschichte“ und vom XVIII. Internationalen

Papyrologenkongreß, 25.–31. Mai 1986 in Athen, dessen Organisationskomitee er angehörte. Dimitrios Gofas starb im Februar 2003.

Mit dem am 02. März 2005 im 85. Lebensjahr verstorbenen **Arnold Kränzlein** (1921–2005) hat die Rechtsgeschichte einen Vertreter verloren, der wissenschaftlich das griechisch-hellenistische Recht betreut hat und in der Lehre wie überhaupt im akademischen Betrieb engagiert gewesen ist. 26.3.1921 in Berlin als Sohn eines Diplomingenieurs geboren, verbrachte er Kindheit und Jugend in dieser Stadt und legte dort 1938 die Reifeprüfung am (humanistischen) Mommsen-Gymnasium ab. Die Kriegszeit erlebte Arnold Kränzlein als Soldat, zuletzt im Rang eines Oberleutnants und mehrfach dekoriert. Das Studium der Rechtswissenschaften in Erlangen und das Referendariat schloß er 1948 mit der 1. bzw. 1952 mit der 2. Juristischen Staatsprüfung ab. Bereits 1951 war er mit der von E. Seidl und Schnorr von Carolsfeld betreuten Dissertation *Die Papyri Vind. Inv. 25824a, 15824b und Amb. 65* promoviert worden. Seine wissenschaftliche Laufbahn führte ihn dann zunächst nach Würzburg, unter anderem zu Erich Berneker; zudem war er als Anwalt tätig. 1959 habilitierte er sich mit der dogmatisch wichtigen Untersuchung zu *Eigentum und Besitz im griechischen Recht des 5. und 4. Jh. v. Chr.* in Würzburg. Eine Zeit intensiver Lehr- und Forschungstätigkeit in Würzburg – Privatdozent, Universitätsdozent und seit 1965 als außerplanmäßiger Professor – schloß sich an, ehe er 1965 an die Universität Graz berufen wurde, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Seine – durchaus beachtlichen – Bemerkungen zum attischen Erbtochterrecht, zum griechischen Freilassungswesen und zu Einzelfragen der gräko-ägyptischen Urkunden erschienen verstreut, ebenso seine Analysen zum Römischen Recht und Anderes. Seine Lehr- und Forschungstätigkeit wird gerühmt, und mehrere seiner Schüler sind im akademischen Lehrbetrieb tätig. Seinen Pflichten im Akademischen Betrieb der Karl Franzens-Universität zu Graz oblag er als Vorstand des Instituts für Römisches Recht und Antike Rechtsgeschichte, als Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät 1972/73 und Rektor 1974/75. Eine Festschrift – *Festschrift für Arnold Kränzlein. Beiträge zur antiken Rechtsgeschichte*, hrsgg. von G. WESENER, H. STRIEGLER, G. KLINGENBERG, M. RAINER, Graz 1986 – spiegelt seine Verdienste wieder. Wer ihm begegnet ist, wird einen freundlichen, kompetenten und hörbereiten Gesprächspartner vermissen.

Am 23. März 2006 verstarb **Johannes Triantaphyllooulos** (1921–2006), Ehrenpräsident der Griechischen Papyrologischen Gesellschaft, emeritierter Professor für Rechtsgeschichte an der Universität Athen. Am 7. September 1921 in Athen als Sohn zweier Rechtsprofessoren geboren, begann er nach seiner ebenfalls in Athen verbrachten Schulzeit das Jurastudium am gleichen Ort, welches er 1945 mit Auszeichnung abschloß. Eine dreijährige Dienstzeit in der griechischen Kriegsmarine schloß sich an. 1949 wandte er sich nach Heidelberg, wo er ein Jahr Vorlesungen in Recht und Philosophie hörte, unter anderem bei Wolfgang Kun-

kel und Otto Regenbogen. Im übrigen war sein großes wissenschaftliches Vorbild Louis Robert. 1950 wurde er in Athen als Anwalt zugelassen. 1952 erhielt er ein Stipendium der Académie de Droit International de La Haye, deren Abschlußdiplom er 1952 empfing. 1957 wurde er bei G. Petropoulos mit dem ersten Band seines Werkes über die *lex Cicereia* mit der Note „sehr gut“ zum Doktor der Rechte promoviert; 1959 wurde er aufgrund des zweiten Bandes jenes Werkes einstimmig zum Privatdozenten für griechische Rechtsgeschichte von der Juristischen Fakultät der Universität Athen ernannt, 1962 dann zum Professor für griechische und römische Rechtsgeschichte. 1963 weilte er mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austausch-Dienstes für sechs Monate an der Ludwig-Maximilians-Universität in München bei Wolfgang Kunkel, Kurt Latte und Erich Gerner. Seine Lehre und Forschung erstreckten sich auch auf das byzantinische Recht. Während seiner akademischen Laufbahn bekleidete er neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit eine Reihe von administrativen und Ehrenämtern in In- und Ausland, unter anderem eine Gastprofessur an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn (Deutschland). Diese Professur fiel in einen längeren Auslandsaufenthalt aus politischen Gründen, dessen Ursache aller Ehren wert ist und nicht verschwiegen werden soll: Unter dem Obristen-Regime hatte J. TRIANTAPHYLLOPOULOS das Justizministerium übernommen, um rechtsstaatliche Grundsätze durchzusetzen; obgleich er in Erkenntnis der Realität bereits nach einem Monat zurücktrat, bereitete ihm dieses Engagement nach dem Ende des Regimes für längere Zeit Schwierigkeiten in seinem Heimatland. Als große Ehre betrachtete er seine Mitgliedschaft in der norwegischen Akademie der Wissenschaften; seine umfangreiche Bibliothek hat er dem Norwegischen Institut in Athen gestiftet. Im Jahre 2000 wurde er durch eine Festschrift geehrt (*Timai j. Triantaphyllopoulos*, <hrsgg. von J. VÉLISSAROPOULOS-KARAKOSTAS, Sp. TROIANOS, K. PURDARAS, M. STATHOPOULOS, N. KLAMARIS>. – Athena – Komotini 2000; → 3.3), welche auch einen Lebenslauf und ein Schriftenverzeichnis enthält

Würdigungen:

Theodor Mommsen (1817–1903; Rechtshistoriker und Begründer der Juristischen Epigraphik): F. STURM, *Theodor Mommsen. Gedanken zu Leben und Werk des großen deutschen Rechtshistorikers (Schriftenreihe des Rechtshistorischen Museums Karlsruhe; Heft 11)*. – Karlsruhe: Verlag der Gesellschaft für Kulturhistorische Dokumentation e.V., 2006. ISBN 3-922596-66-5. 8*; 80 S.; Ill.

ZU 2.1. [HILFSMITTEL] BIBLIOGRAPHIEN

ARNAOUTOGLOU, I. N., G. E. RODOLAKIS, „Βιβλιογραφία ιστορίας Έλληνικού δικαίου“ [Bibliographie zur griechischen Rechtsgeschichte 1990–2000], in:

EKEIED 35 (2001), S. 377–459, berücksichtigt – sehr umsichtig und unter Verwertung mannigfacher mir unbekannt gebliebener Literatur – u.a. einschlägige Sammelbände und andere Literatur. Zu den hier maßgeblichen Gebieten s. S. 379–422; von besonderem Interesse ist der Nachweis sonst kaum ersichtlicher, hier aber erfaßter griechischer Literatur.

Die Stellung der Frau im Recht altorientalischer Kulturen und Altägyptens: Eine Bibliographie, hrsgg. von I. MÜLLER. – Weinheim: Deutscher Studienverlag, 1996. 504 S. [n.v.; vergriffen].

ZU 2.2. [HILFSMITTEL] KONGRESSE

Congres International de Papyrologues: Der 25. Internationale Papyrologenkongreß wird in der Zeit vom 29. Juli – 4. August 2007 in Ann Arbor (Michigan; USA) stattfinden. Interessenten finden Informationen unter <www.lib.umich.edu/pap> (zu den Kongreß-Informationen s. die Verknüpfungen unten rechts) oder direkt zu <<http://www.lib.umich.edu/pap/ICP25/index.html>> oder durch Kontakt mit Traianos GAGOS, Department of Classical Studies, The University of Michigan 2160 Angell Hall Ann Arbor, MI 48109–1003, USA Tel. +(734)647–3290 Fax +(734)763–4959.

International Society for Arabic Papyrology (ISAP): Die dritte Konferenz der genannten Vereinigung war für 24.–26. März 2006 in der *Bibliotheca Alexandrina*, Alexandria (Ägypten) vorgesehen. Tagungsthema war „Documents and the History of the Early Islamic World“: „It will bring together scholars using documentary evidence to study the history of the early Islamic world, including Arabic, Coptic, and Greek papyri, paper and other documents, as well as epigraphic and numismatic material.“ Kontaktadressen: Lennart SUNDELIN (sundelin@princeton.edu; s. ferner <http://www.princeton.edu/~petras/isap/isapframe.html>) und Petra Sijpesteijn (Christ Church Oxford OX1 1DP UK; petra.sijpesteijn@chch.ox.ac.uk) or Lennart SUNDELIN (sundelin@princeton.edu).“

Société internationale pour l'Histoire des Droits de l'Antiquité (SIHDA):

LIX Session: Die 59. Tagung der SIHDA fand unter dem Thema „La réponse des juristes et des experts à la pratique juridique“ vom 20.–24. September 2005 in Bochum statt; Veranstalter war Chr. KRAMPE, Ruhr-Universität Bochum. Zu den hier interessierenden Gebieten wurde lediglich ein Vortrag gehalten: J. HENGSTL, „Rechtspraktiker im griechisch-römischen Ägypten“ (inzwischen erweitert veröffentlicht in: *Recht gestern und heute. Festschrift Haase* (→ in diesem Nachtrag 2.5).

LX Session: Die 60. Tagung der SIHDA fand, ausgerichtet von C. G. PITSAKIS und unter dem Thema „La garantie des dettes dans les droits de l'Antiquité (sûretés personnelles – sûretés réelles)“, in der Zeit vom 26.–30. September 2006 an der Universität von Thrakien in Komotini statt. Zweifellos dem Tagungsort war es zu danken, daß ein guter Teil der fast 80 Vorträge außerhalb des bei der SIHDA sonst absolut domierenden römischen Rechts lag; Unter anderem war auch das byzantinische Recht vermehrt vertreten. Das griechische Recht und das Recht der griechischen Papyri (sowie das ägyptische Recht mit einem Beitrag) betrafen: S. ADAM-MAGNISSALI (Athen), „Un cas particulier de gage dans l'Athènes classiques (IVe siècle av. J.-C.)“; Sch. ALLAM (Tübingen), „Le traité égypto-hittite de paix et d'alliance entre les rois Ramsés II et Chattousili III“; I. ARNAOUTO-GLOU (Athen), „Attic security *boroï* revisited“; A. DIMOPOULOU-PILIOUNI (Athen), „Les garanties des dettes envers une fondation: le cas de *Syll*² 672“; A. HELMIS (Athen), „*Le vif saisit le mort*: la dépouille du débiteur comme gage dans l'Antiquité“; E. KARABÉLIAS (Athen), „Le droit grec ancien et le droit romain: considérations historiques et doctrine juridique“; D. KAREMBELIAS (Athen), „The Testament of Atticus and the Obligations to the Athenian Citizens“; J. H. A. LOKIN (Groningen), „Justinian's Legislation: Effective or Ineffective?“; D. MIRHADY (Simon Fraser University; Canada), „Theophrastus *Peri symbolaïôn*“; Ph. SCHEIBEL-REITER (Wien), „Ein griechisches Depositum an der Schwelle der Säkularisierung des Rechts: die Glaukos-Parabel der Herodot“; G. THÜR (Graz/Wien), „Sicherungsgeschäfte in nordgriechischen Kaufurkunden“; J. URBANIK (Warschau), „*Tapia's Banquet Hall and Eulogios' Cell*: Transfer of Ownership as a Security in Some Late Byzantine Papyri“; J. VÉLISSAROPOULOS-KARAKOSTAS (Athen), „Hypothèque sur les biens de tiers en droit grec“; M. S. YOUNI (Komotini), „Is All it Greek to Us? Real Surety in Macedonian Inscriptions“. In einer Zeit der Reduzierung auf ein mehr oder minder gutes Englisch verdient die für die SIHDA typische Verständigungsfähigkeit hervorgehoben zu werden: Eine der Sektionen bot fünf Beiträge in jeweils einer anderen Sprache!

LXI. Session: Die 61. Tagung der SIHDA wird vom 24./25.–30. September 2007 von A. CORBINO an der Universität Catania (Sizilien; Italien – acorbino@lex.unict.it) ausgerichtet werden. Als Thema ist bestimmt worden „Loi et droit dans le gouvernement des sociétés antiques. Administration, vie privée et justice“.

Symposium 2005: Das 15. Symposium der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte fand vom 14. bis 18. September 2005 in Salerno (Italien) statt; Veranstalter war E. CANTARELLA. Es wurden folgende Vorträge gehalten: M. DREHER (Magdeburg), „Das Bürgerrecht im griechischen Sizilien zwischen Recht und Politik“ (dazu A. BANFI, Milano); L. PEPE (Milano), „A proposito di una legge siceliota sull'omicidio“ (dazu F. COSTABILE, Reggio Calabria); M. GAGARIN

(University of Texas, Austin), „From Oral Law to Written Laws: Draco's Law and its Homeric Roots” (dazu E. CANTARELLA, Milano); É. JAKAB (Szeged), „Neues zum sogenannten Gesetz über Getreidesteuer aus Athen (374–3 v. Chr.)” (dazu M. FARAGUNA, Triest); L. RUBINSTEIN (London), „Public Curses in Greek Statutes and its Use as a Penalty and as a General Deterrent from Archaic Period to ca 150 BC” (dazu A. SCAFURO, Brown University, Providence, RI); J.-M. BERTRAND (Paris), „Proairesis” (dazu St. TODD, Manchester); G. THÜR (Graz), „Das Prinzip der Fairness im attischen Prozess” (dazu M. TALAMANCA, Roma); K. HARTER UIBOPUU (Wien), „Zum Gerichtswesen im kaiserzeitlichen Sparta” (dazu MARIO AMELOTTI, Genova); E. E. HARRIS (Brooklyn College, New York), „Who Enforced the Law in Athens?” (dazu S. ADAM, Atene); R. W. WALLACE (Northwestern University, Evanston, IL), „Law's Enemies” (dazu L. GAGLIARDI, Milano); F. MORELLI (Wien), „Grammatophoroi e iter della giustizia nell'Egitto tardo antico” (dazu L. MIGLIARDI, Genova); J. URBANIK (Warschau), „A Compromise or a Trial: Alternative Dispute Resolution in the Light of Late Byzantine Documents” (dazu B. PALME, Vienna), B. ANAGNOSTOU-CANAS (Paris), „La réparation du préjudice dans les papyrus grecs d'Égypte” (dazu A. JÖRDENS, Heidelberg); K. KRISTENSEN (Odense), „Inheritance, Property, and Management: Gortynian Family Law Revisited” (dazu A. MAFFI, Milano); A. HELMIS (Atene), „Vivre après la mort: honneurs et sanctions posthumes dans l'antiquité grecque”; B. LEGRAS (Reims), „Les testaments grecs d'après la documentation papyrologique: droit de l'homme, droit de la femme au regard de la problématique du Genre”; E. E. COHEN (Philadelphia), „Legal Restrictions on the Practice of Prostitution at Athens”; A. LANNI (New York), „Athenan Approaches to Legal Predictability in Contract Cases”; J. MÉLÈZE-MODRZEJEWSKI (Paris), Zusammenfassung.

ZU 2.3. ZEITSCHRIFTEN

Ἐπετερίς τοῦ Κέντρου τῆς Ἱστορίας τοῦ Ἑλληνικοῦ Δικαίου / **Annals of The Research Centre for the History of Greek Law** (EKEIHD: Ein Titelverzeichnis dieser Zeitschrift ist, wie I. N. ARNAOUTOGLOU <iliasarn@academyofathens.gr> informiert, unter <<http://www.geocities.com/ekeied/contkeied.html>> zu finden, und unter <<http://www.geocities.com/ekeied/Othlinks.html>> gibt es *links* u.a. zu diversen Portalen und rechtshistorisch relevanten Zeitschriften. Im Berichtszeitraum ist von dieser Zeitschrift nur der Bd. 35 (2001) erschienen. Mit ihm scheint eine vermehrte Berücksichtigung der antiken Rechtsgeschichte in dieser Zeitschrift zu beginnen. Er enthält zwei hier einschlägige Titel, nämlich eine beachtenswerte Bibliographie, I. N. ARNAOUTOGLOU, G. E. RODOLAKIS, „Βιβλιογραφία Ἱστορίας Ἑλληνικοῦ Δικαίου 1990–2000” (→ in diesem Nachtrag 3 zu 3.1), und einen Beitrag zum Vereinsrecht im römischen Kleinasien (→ 8.4.4.1. ARNAOUTOGLOU).

Papyrologica Lupiensia: Jährlich erscheinende Themenbände ließen die von Mario CAPASSO *Papyrologica Lupiensia* als ein Jahrbuch erscheinen. Es ist daher bislang verzichtet worden, die inzwischen mit den Bänden bis 13/2004 „*Papiri e ostraka greci*“ vorliegende Zeitschrift hier vorzustellen, zumal die bisherigen Themen nur ab und an hier zu berücksichtigen waren. Tatsächlich sind die Jahrestitel nur ein loser Rahmen, und *Pap. Lup.* ist eine Zeitschrift. Maschinenschriftliche Beiträge sind zu senden an Papyrologica Lupiensia, Centro Interdipartimentale di Studi Papirologici, Università degli Studi di Lecce, via V. M. Stampacchia 45, Palazzo Parlangei, I-73100 Lecce (Tel. +[39]0832-294606; Fax +[39]0832-294607; e-mail: cspapiri@ilenic.unile.it).

Studi di Egittologia e di Papirologia. Rivista internazionale 1 (2004), hrsgg. von Mario CAPASSO; Pisa; Roma: Istituti Editoriali e Poligrafici Internazionali. ISSN 1724-6156, beschwören bereits mit ihrem Namen und dem Vorwort des Herausgebers die notwendige Einheit von Ägyptologie und Papyrologie. Letztere umfaßt allerdings, so darf man aus dem vorliegenden Band schließen, auch das Material aus Herculaneum und die lateinischen Papyri aus Italien [s. A. ANGELI „La musica e l’ethos guerriero in Filodemo, *Sulla musica* IV coll. 58-59D. (PHerc. 1578 N 17 - 1575 N 18)“; S. 11-20, bzw. P. RADICIOTTI, „Una bolla papale ritrovata: il papiro Tjäder 156 nell’Ang. Or. 62“; S. 139-145). Der Rahmen der neuen Zeitschrift ist also sehr weit und reicht durchaus über Ägypten hinaus. Der letztgenannte Text stammt sogar aus dem Hochmittelalter, und die Verbindung zum „Stammland“ der Papyri ist in solchen nur mehr formal, über den Schriftträger, gegeben. Das breite Spektrum der Beiträge des ersten Bandes stellt das Bemühen um jene Einheit unter Beweis. Die Verbindung zwischen Herculaneum und Ägypten schlägt E. PUGLIA mit der an P. Herc. 1021 col. XXXIV anknüpfenden Überlegung, Philodem habe in Alexandria studiert, ehe er sich nach Athen wandte („Perché Filodemo non fu ad Alessandria?“; S. 133-138). Die Ägyptologie ist mit sieben Beiträgen vertreten: M. BETRÒ, „Dal faraone al mercante: la lunga vita di un testo religioso dell’antico Egitto“; S. 43-48 - zu pharaonischen Vorgängern von den magischen Papyri *P. Lond.* 122 = *PGM* VIII und *P. Oxy.* LXV 4468; E. BRESCIANI, „Una statua amuletica di Pateco sui coccodrilli in faïence“; S. 49-52 - Veröffentlichung einer Amulettstatuette; P. DAVOLI, „Mattoni magici da corredi funerari privati nel Museo Egizio del Cairo“; S. 61-81 - wohldokumentierte Veröffentlichung von magischen Beigaben aus Privatgräbern; S. IKRAM, „Victual, Ritual or both? Food Offerings from the Funerary Assemblage of Isitemkheb“; S. 87-92 - zu mumifizierten Mahlzeiten; S. PERNIGOTTI, „Ptolemy III at Soknopaiou Nesos“; S. 119-122 - Edition einer hieroglyphischen Inschrift auf Holz mit dem Horusnamen von Ptolemaios III. Euergetes, sowie DERS., „Un nuovo frammento in ieratico con il „Libro di morti“ nei PUL“; S. 123-127 - Edition des Totenbuchfragments PUL Inv. Nr. I 4 der Sammlung der Universität Lecce; M. ZECCHI („Sobek, the Crocodile and Women“; S. 149-153 -

Zur Charakteristik des Gottes Sobek). Vier Beiträge gelten den vor wenigen Jahren veröffentlichten Epigrammen des Poseidippos – s. *Papiri dell'Università degli Studi di Milano VIII Posidippo di Pella, Epigrammi (P. Mil. Vogl. VIII 309)*, ed. G. BASTIANINI e C. GALLAZZI con la collaborazione di C. AUSTIN. – Milano; vgl. dazu *Il papiro di Posidippo un anno dopo*. Atti del convegno internazionale di studi, Firenze 13–14 giugno 2002, a cura di G. BASTIANINI e A. CASANOVA. – Firenze 2002 – (F. ANGIÒ, „Note ad un epigramma dedicato ad Arsinoe Filadelfo (PMilVogl VIII 309, col. VI 18–25 = 37 A.–B.)“; S. 21–25; DIES., „Verso la terza edizione del PMilVogl VIII“; S. 27–30 / W. LUPPE, „Ein Epigramm Poseidipps auf ein thessalisches Rennpferd Kol. XIII 15–18 / Nr 83“; DERS., „Ein Epigramm Poseidipps auf ein messenisches Rennpferd Kol. XIII 27–30 / Nr 86“; S. 93–94 bzw. 95–96). Gleichfalls literarischen Texten sind die Beiträge von C. D. DE LUCA, N. PELLÉ gewidmet („Riedizione di un papiro omerico del Museo Egizio del Cairo: PCair inv. 25, *Iliade* XXIV 1–34“; S. 83–85; „Senofonte su rotoli riutilizzati“; S. 97–115). Mit den urkundlichen Papyri beschäftigen sich fünf Beiträge. M. BERGAMASCO, „Tre note a tre *διδασκαλικά*“ (S. 31–41) gibt Berichtigungen zu den Lehrlingsverträgen P. Osl. inv. 1470 (= *SB* XXIV 16186), *P. Oxy.* LXVII 4596 und *PSI III* 241. W. CLARYSSE und K. MUELLER edieren mit P. Mich. Inv. Nr. 4359 einen den Getreide-Giroverkehr betreffenden Text („Tax Grain from Bakchias and Ptolemaic Ergasteria“; S. 53–58). S. DARIS ediert die Liturgie-Nominierung P. Daris Inv. Nr. 226 („Proposta di nomina liturgica“; S. 59–60). G. TEDESCHI schlägt zu Z. 5 des Vertrags über das Engagement einer Künstlergruppe die Lesung *καὶ παίσταῖς* vor („Figura professionale di Musico in PLond II 331.5“; S. 147/8). P. PRUNETI veröffentlicht drei Urkundenfragmente der Papyrusammlung zu Lecce („*Papyri Lupienses*. II“; S. 129–131). Das Erscheinungsbild der großformatigen (4°) „Studi di Egittologia e di Papirologia“ ist ausgezeichnet, nachgerade opulent. Die den Artikeln beigefügten, zahlreichen Abbildungen wünschte man sich mitunter deutlicher, vor allem aber mit Maßstäben versehen. Zur Rechts- und Verwaltungsgeschichte trägt der vorliegende Band mit etwas Textmaterial und einigen Bemerkungen bei. – Bestelladresse ist Accademia Editoriale, Casella postale n. 1, succursale n. 8, I-56123 Pisa; Tel. +39 050 878066; Fax +39 050 878732. Zur Manuskriptgestaltung wird auf www.libraweb.net, Seite „Publicare con noi“ verwiesen. Manuskripte werden maschinenschriftlich oder per Diskette und unter Einschluß eventueller Abbildungen erbeten an die Redaktion: Centro Interdipartimentale di Studi Papirologici, Università degli Studi di Lecce, via V. M. Stampacchia, 45, Palazzo Parlangei, I-73100 Lecce (Tel. +39 0832–294606; Fax +39 0832–294607; e-mail: cspapiri@ilenic.unile.it) –. An Sprachen sind zugelassen Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch, Spanisch. Die Beitragenden erhalten 25 Sonderdrucke.

ZPE im Internet: Download jüngerer Aufsätze (Notiz in *ZPE* 146 [2004], S. 298/151 [2005], S. 306) „Aufgrund der großen Nachfrage und auf Anregung unserer

Autoren haben wir uns entschlossen, zusätzlich zu den auf der ZPE-website des Instituts für Altertumskunde der Universität zu Köln angebotenen Aufsätzen weitere zum Download als PDF-Datel anzubieten. Während bislang ein Abstand von drei Jahren zu den gedruckten Bänden eingehalten wurde, stehen nun auch die Aufsätze der aktuelleren Ausgaben der ZPE zur Verfügung. // Der Zugang zum Download der Jahrgänge 2001 und 2002 ist kostenpflichtig und erfolgt über die website der Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn, unter www.habelt.de. Der Preis für die einzelnen Aufsätze richtet sich nach der Anzahl der Seiten und Tafeln. Die Bezahlung ist nur mit Kreditkarte möglich. // Es ist erforderlich, daß Interessenten sich bei der Dr. Rudolf Habelt GmbH als Kunden registrieren lassen. Nach erfolgter Zahlung erhalten Sie von dort eine E-Mail mit den notwendigen Zugangsdaten. Mit diesen können Sie im Downloadbereich Ihre gewünschten Aufsätze herunterladen. // Durch den kostenpflichtigen Download erzielte Mittel tragen dazu bei, das Projekt 'Digitalisierung der ZPE' fortzuführen. // Der Verlag'

ZU 2.4. EDV (DATENBANKEN/INTERNET/CD)

e-mail vom 22.05.06 (<Mark.Depauw@ARTS.KULEUVEN.AC.BE>): „The project Multilingualism and Multiculturalism in Graeco-Roman Egypt [MMGRE], sponsored by a Kovalevskja Award of the Alexander von Humboldt Stiftung at the University of Cologne (<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/aegypt/index-page.html> under 'Projekte'), is pleased to announce a preliminary online version of the Demotistische Literaturübersicht (*Enchoria*) as its first digital realisation. It can be consulted at the following address: <http://www.trismegistos.org/dl/index.html> We are currently working on the online version of the database with metadata of Demotic and abnormal hieratic texts, which will be fully linked to this online DL. We hope to make it available in June. For Demotic, Greek, and Coptic fonts we have used those that can be downloaded by Apple-users at the IFAO-website: <http://www.ifao.egnet.net/c.php?f=/doc/Outils/Polices.htm> In collaboration with the IFAO we hope to find a font-solution for IBM-users in the very near future.”

e-mail vom 16.10.06 (G. W. Schwendner <gregg.schwendner@WICHITA.EDU>): „Dear List Members, I have put up a weblog recording new papyrological publications, conferences, lectures etc. Many of these have already been posted to this list; some have not. I try to indicate the source of my information in each instance and link directly to the publisher or authorizing institution. Wherever possible, I have tried to give some idea of the contents of new editions (e.g. *P Oxy. 70*) by linking them to LDAB and the Heidelberger Gesamtverzeichnis. My goal is to make these publications more readily available to search engines such as Google, and thereby make them better known to non-specialists. Please

send me any corrections or amplifications and any new information at gregg.schwendner@wichita.edu The url is: <http://papyrology.blogspot.com>"

e-mail vom 15.11.06 (Traianos Gagos <traianos@UMICH.EDU>): „I am very glad to announce the appearance of a new K-12 on-line resource (it can easily be used as an introduction also for beginning undergraduate students) on education in Graeco-Roman Egypt. This page complements ‘Writing the Papyri’ and ‘Reading the Papyri’ which can be found under ‘Exhibits and Events’ ... You can find the page either by going to our main portal at: www.lib.umich.edu/pap (the click the link at the top left) or by going directly to <http://www.lib.umich.edu/pap/k12/education/home.htm>.”

e-mail vom 17.12.05 (Andreas Kaplony <kaplony@ORIENTAL.UNIZH.CH >): „Both the INTERNATIONAL SOCIETY FOR ARABIC PAPYROLOGY (ISAP) and the CHECKLIST OF ARABIC POPYRI are back on the internet. The website of the INTERNATIONAL SOCIETY FOR ARABIC PAPYROLOGY has been moved to <http://www.ori.unizh.ch/isap.html>. There, you will find the society's index of members, its statutes and its publications and projects, as well as information on the upcoming ISAP conference on «Documents and the History of the Early Islamic World» hosted 23–26 March 2006 by the Bibliotheca Alexandrina in Alexandria. The CHECKLIST OF ARABIC POPYRI has been moved to <http://www.ori.unizh.ch/isap/isapchecklist.html>. This checklist aims to facilitate and advance the use of Arabic document. By providing an inclusive bibliography of editions of Arabic documentary texts in monographs and articles, and setting out a standardized system of abbreviations for monographs of Arabic document editions, we hope it will serve to enhance the transparency of citations and improve the accessibility of editions, functioning as a useful point of reference for Arabists and non-Arabists, specialists and non-specialists alike.” S. ferner The Arabic Papyrology Database Project: www.ori.unizh.ch/apd.

e-mail vom 7.12.05 (Alain Delattre <>) „Cher(e)s Collègues, J'ai le plaisir de vous annoncer la mise en ligne de la banque de données des textes coptes documentaires. <<http://dev.ulb.ac.be/philob/bad/copte/base.php?page=accueil.php>>

e-mail vom 31.03.2005 (Laurent Coulon <lcoulon@ifao.egnet.net>): „Cher(e)s collègues, Le BIFAO en ligne est maintenant disponible. Il est accessible depuis le site web de l'IFAO ou directement à l'adresse suivante: <http://www.ifao.egnet.net/doc/PubEnLigne/BIFAO>. Cet outil permet à la fois d'avoir accès à chacun des 1000 articles environ que comptent les BIFAO 1 à 80 sous forme de fichiers PDF téléchargeables comme de procéder à des recherches sur le texte de la totalité des articles – par mot, partie de mot ou groupe de mots en caractères latins – ainsi que

sur les sommaires, par titre et auteur (pour plus de précisions sur les possibilités et limites de cette recherche, voir la rubrique „lisez-moi“). Il donne également la possibilité d'accéder aux sommaires des numéros de 1 à 104 et de procéder à une recherche sur les auteurs et titres de l'intégralité du BIFAO. Notez que la recherche en texte intégral est élargie aux numéros 100 à 104 (articles non téléchargeables cependant). Quelques ajustements et améliorations seront encore apportés dans les jours qui viennent, mais vos remarques sont d'ores et déjà les bienvenues.”

e-mail (Cornelia Roemer <cornelia.roemer@ONB.AC.AT> und Lucian Reinfandt): „Dear colleagues, we are pleased to announce that the Checklist of Published Arabic Papyri, Papers etc. from the Viennese Erzherzog Rainer Collection and the concordance to Papyrus Erzherzog Rainer, Fuehrer durch die Ausstellung (PERF): Konkordanz PERF – Inv.Nr. / Inv.Nr. – PERF are now available on the home page of the Austrian National Library. <http://www.onb.ac.at/sammlungen/papyrus/index.htm>.”

EDV-Bücher

Digitalisierte Vergangenheit. Datenbanken und Multimedia von der Antike bis zur frühen Neuzeit, hrsgg. von Fl. KRÜPE und Chr. SCHÄFER (*Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen*; 5). – Wiesbaden: Harrassowitz, 2005. ISBN 3-447-05048-9. 8°; XI, 147 S.; Ill., enthält die Akten der Jahrestagung 2002 der „Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV“ (AGE), die über mannigfache Projekte mit Computer-Einsatz in der Geschichtswissenschaft von der Antike bis in die frühe Neuzeit berichten. Insgesamt auch aus rechtshistorischer Sicht anregend zu lesen, ist hier aber nur der nachgereichte Beitrag von K. RUFFING, „Papyrologische Ressourcen im Internet“ (S. 27-46) speziell erwähnenswert; R. führt die Internet-Hilfsmittel der auch insoweit ausgezeichneten (griechischen) Papyrologie plastisch vor Augen.

ZU 2.5. EINGEGANGENE BÜCHER (AUS DEM ZEITRAUM 2002-2006)

ALSTON, R., *The City in Roman and Byzantine Egypt*. – London; New York: Routledge, 2002. ISBN 0-415-23701-7. 8°; XVI, 479 S.

Altertum und Mittelmeerraum. Die antike Welt dieseits und jenseits der Levante. Festschrift für Peter W. Haider zum 60. Geburtstag, hrsgg. von R. ROLLINGER, B. TRUSCHNEGG (*Oriens et Occidens. Studien zu antiken Kulturkontakten und ihrem Nachleben*; 12). – ISBN 3-515-08738-9. 8°; 878 S.

Antike Mythologie, hrsgg. von K. BRODERSEN und B. ZIMMERMANN. – Stuttgart; Weimar: J. B. Metzler, 2005. ISBN 2-476-02116-5. 8°; 185 S.

Antike Rechtsgeschichte. Einheit und Vielfalt, hrsgg. von G. THÜR. – Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2005 (*ÖAdW, Phil.-hist. Klasse; Sitzungsberichte*, 726. Bd. = *Veröffentlichungen der Kommission für Antike Rechtsgeschichte*; Nr. 11). ISBN 3-7001-3481-9. 8°; VIII, 95 S.

Apokalyptik und Ägypten. Eine kritische Analyse der relevanten Texte aus dem griechisch-römischen Ägypten, hrsgg. von A. BLASIUS und B. U. SCHIPPER (*Orientalia Lovaniensia Analecta*; 107). Leuven; Paris; Sterling (VA.): Peeters, 2002. ISBN 90-429-1113-1 / 2-87723-625-0. gr. 8°; X, 327 S.; XVI Tfln.

Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete. Inhalt der Bände 1-50 (1901-2004). – München; Leipzig: K. G. Saur, 2005. ISBN 3-598-77528-8. 8°; 54 S.

ARNAOUTOGLU, I. N., *Thusias beneka kai sunousias. Private Religious Associations in Hellenistic Athens (Academy of Athens. Yearbook of the Research Centre for the History of Greek Law; vol. 37. Suppl. 4)*. – Athens: Academy of Athens, 2003. ISBN 960-404-034-0. 8°; 231 S.

BABUSIAUX, U., *Id quod actum est. Zur Ermittlung des Parteiwillens im klassischen römischen Zivilprozess (Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte; 95. Heft)*. – München: C. H. Beck, 2006. ISBN 10-3-406-544320. 8°; V, 330 S.

A Berichtigungsliste of Demotic Documents compiled and edited by A. A. DEN BRINKER, B. P. MUHS and S. P. VLEEMING. 1. *Papyrus editions*; 2. *Ostrakon Editions and Various Publications (Studia Demotica; 8 A-B)*. – Leuven: Peeters, 2005. ISBN: 90-429-1603-6 / 90-429-1604-4. gr. 8°; LII+VII, 862 S.

Basel Egyptology Prize 1. Junior Research in Agyptian History, Archaeology, and Philology, hrsgg. von S. BICKEL, A. LOPRIENO. – Basel: Schwabe, 2003 (*Aegyptiaca Helvetica*; 17). ISBN 3-7965-1993-8. 4°; 430 S. Ill.

BECKER, Chr., *Kurzanleitung zur Quellenexegese im Römischen Recht. Mit einem Beispiel zum System der Schuldverhältnisse*. – Münster: Lit Verlag, 2003 (*Einführungen. Rechtswissenschaft*; 1). ISBN 3-8258-7209-2. 8°; VII, 28 S.

BOUNEGRU, O., *Trafiquants et navigateurs sur le Bas Danube et dans le Pont Gauche à l'époque romaine (Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen; 9)*. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2006. ISBN 3-447-05217-1. 8°; 197 S.; Ill.

BURKHARD, G., H.-J. THISSEN, *Einführung in die Altägyptische Literaturgeschichte I. Altes und Mittleres Reich (Einführung und Quellentexte zur Ägyptologie; 1)*. Münster; Hamburg; London: Lit Verlag, 2003. ISBN 3-8258-6132-5. 8°; XII, 247 S.

Callimaco. Cent'anni di papiri. *Atti del convegno internazionale di studi, Firenze, 9-10 giugno 1005*, a cura di G. BASTIANINI e A. CASANOVA (*Studi e Testi di Papirologia; N.S. 8*). – Firenze: Istituto Papirologico «G. Vitelli», 2006. ISBN 88-87829-33-0. 8°; V, 167 S.; 5 Tfln.

Citoyenneté et participation à la basse époque hellénistique, ed. par P. FRÖHLICH, Chr. MÜLLER (*Hautes Etudes du monde gréco-romain; 35*). – Genève; Droz, 2005. ISBN 2-600-01052-1. 8°; VI, 310 S.

CPR XXV: Fünfunddreißig griechische Papyrusbriefe aus der Spätantike, hrsgg. von A. PAPATHOMAS (*Corpus Papyrorum Raineri Archiducis Austriae; 25*). – München; Leipzig: K. G. Saur, 2006. ISBN 3-598-77950-X. 4°; XX, 231 S.; Tafelanhang.

CPR XXVI: Arabische Juristische Urkunden aus der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, hrsgg. von MICHAEL H. THUNG (*Corpus Papyrorum Raineri Archiducis Austriae; 26*). – München; Leipzig: K. G. Saur, 2006. ISBN 3-598-77951-8. 4°; 235 S.; Tafelanhang.

Das ägyptische Königtum im Spannungsfeld zwischen Innen- und Außenpolitik im 2. Jahrtausend v. Chr., hrsgg. von R. GUNDLACH, A. KLUG. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2004 (*Königtum, Staat und Gesellschaft früher Hochkulturen; 1*). ISBN 3-447-05055-1. gr.8°; XII, 432 S., Ill.

Der ägyptische Hof des Neuen Reiches. Seine Gesellschaft und Kultur im Spannungsfeld zwischen Innen- und Außenpolitik. Akten des Internationalen Kolloquiums vom 27.-29. Mai 2002 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, hrsgg. von R. GUNDLACH und A. KLUG (*Königtum, Staat und Gesellschaft früher Hochkulturen; 2*). – Wiesbaden: Harrassowitz, 2006. 8°; VII, 284 S.

Der Oasenmann: eine altägyptische Erzählung, übersetzt und kommentiert von D. KURTH. – Mainz: Zabern, 2003. ISBN 3-8053-3084-7. gr.8°; 153 S.; Ill.

Digitalisierte Vergangenheit. Datenbanken und Multimedia von der Antike bis zur frühen Neuzeit, hrsgg. von Fl. KRÜPE und Chr. SCHÄFER (*Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen; 5*). – Wiesbaden: Harrassowitz, 2005. ISBN 3-447-05048-9. 8°; XI, 147 S.; Ill.

EICH, A. G., *Die politische Ökonomie des antiken Griechenland (6.–3. Jahrh. v. Chr.)* (Passauer historische Forschungen; 14). Köln; Weimar; Wien: Böhlau, 2005. ISBN 3-412-25705-2. 8°; 659 S.

EICH, P., *Zur Metamorphose des politischen Systems in der römischen Kaiserzeit. Die Entstehung einer „personalen Bürokratie“ im langen dritten Jahrhundert.* – Berlin: Akademie Verlag, 2005. (Klio. Beiträge zur Alten Geschichte. Beih. N. F.; 9). ISBN 3-05-004110-2. 8°; 467 S.

Esclavages antique et discrimination socio-culturelles. *Actes du XXVIII^e Colloque International du Groupement International de Recherche sur l'Esclavage Antique (Mytilène, 5–7 décembre 2003)*, éd. par V. I. ANASTASIADIS, P. N. DOUKELLIS. – Berlin u.a.: Peter Lang, 2005. ISBN 3-03910-824-7. 8°; XI, 358 S. III.

Euripide e i papiri. *Atti del convegno internazionale di studi. Firenze, 10–11 giugno 2004*, a cura di G. BASTIANINI e A. CASANOVA. (Studi e Testi di Papirologia, N.S. 7) – Firenze: Istituto Papirologico «G. Vitelli», 2005. ISBN 88-87829-32-2. 8°; VI, 243 S.; 4 Tfln.

FIKHMAN, I. F., *Wirtschaft und Gesellschaft im spätantiken Ägypten. Kleine Schriften Itzhak F. Fikhman*, hrsgg. von A. JÖRDENS unter Mitarbeit von W. SPERLING (Historia-Einzelschriften; 192). – Stuttgart: Steiner, 2006. ISBN 978-3-515-08876-3. 8°; XVIII, 380 S.

FRÖHLICH, P., *Les cités grecques et le contrôle des magistrats (IV^e–I^{er} siècle avant J.C.)* (École pratique des Hautes Études, IV^e Section, Sciences historiques et philologiques; III, Hautes Études du monde gréco-romain; 33). – Genève: Droz, 2004. ISBN 2-600-00956-6. 8°; XII, 634 S.

Frühägyptisches Wörterbuch, Lieferg. 1 A–M / 2 M–H / 3 H–H, zusammengestellt von J. KAHL unter Mitarb. von M. BRETSCHNEIDER und B. KNEIBLER. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2002/2003/2004. ISBN 3-447-04594-9 / 3-447-04595-7 / 3-447-04596-5. 4°; VII (+X eingelegt), 163 / 165–280 / 281–376.

GANS, U.-W., *Attalidische Herrscherbildnisse. Studien zur hellenistischen Porträtplastik Pergamons (Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen; 15).* – Wiesbaden: Harrassowitz, 2006. 8°; VII, 168 S.; 16 Tfln.

Gender Studies in den Altertumswissenschaften. *Möglichkeiten und Grenzen*, hrsgg. von B. FEICHTINGER und G. WÖHRLE (IPHIS. Beiträge zur altertumswissenschaftlichen Genderforschung; 1). – Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2002. ISBN 3-88476-465-9. 8°; IV, 134 S.

Grain Transport in the Ramesside Period. *Papyrus Baldwin* (BM.EA 10061) and *Papyrus Amiens*, ed. by J. J. JANSSEN (*Hieratic Papyri in the British Museum*; 8). – London: British Museum Press, 2004. ISBN 0-7141-1959-8. 4°; XV, 129 S.; 22 Tfln.

HAGEDORN, D. C., *Between Moses and Plato. Individual and Society in Deuteronomy and Ancient Greek Law* (Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments; 204). Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht, 2004. ISBN 3-525-53888-X. 8°; X, 351 S.

HANNIG, R., *Ägyptisches Wörterbuch II: Mittleres Reich und Zweite Zwischenzeit. 2 Teile* (*Hannig Lexika 5 / Kulturgeschichte der antiken Welt*; 112). – Mainz: von Zabern, 2006. ISBN 3-8053-3690-X. gr. 8°; LI, 1-1616/ V, 1617-3274.

A History of Ancient Near Eastern Law. 2 Bde., ed. by R. WESTBROOK (*Handbook of Oriental Studies / Handbuch der Orientalistik. Section One: The Near and the Middle East*, 71/1-2). – Leiden; Boston: Brill, 2003. ISBN 90-04-12995 2. 8°; XIX, 1209 S.

HÖBL, G., *Altägypten im Römischen Reich. Der Römische Pharao und seine Tempel.* Band II: *Die Tempel des römischen Nubien.* – Mainz: von Zabern, 2004 (*Antike Welt; Sonderband / Zaberns Bildbände zur Archäologie*) ISBN 3-8053-3376-5. 4°; IV, 160 S.; Ill.

HOFMANN, T., *Zur sozialen Bedeutung zweier Begriffe für Diener: gꜣk und hm.* Untersucht an Quellen vom Alten Reich bis zur Ramessidenzeit. – Basel: Schwabe, 2005 (*Aegyptiaca Helvetica*; 18). ISBN 3-7965-2083-9. 8°; 232 S.

HOMOTH-KUHS, Cl., *Phylakes und Phylakon-Steuer im griechischrömischen Ägypten. Ein Beitrag zur Geschichte des antiken Sicherheitswesens* (APF; Beih. 17). – München; Leipzig: Saur, 2005. ISBN 3-598-77592-X. 8°; XIII, 222 S.

JORDOVIC, I., *Anfänge der jüngeren Tyrannis. Vorläufer und erste Repräsentanten von Gewaltherrschaft im späten 5. Jahrhundert v. Chr.* (Europäische Hochschulschriften: Reihe 3, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften; 1017). – Frankfurt/M. u.a.: Lang, 2005. ISBN 3-631-53806-5. 8°; X, 362 S.

KARABELIAS, E., *L'épiclerat attique. Recherches sur la condition juridiques de la fille épicièrer athénienne* – Athènes: Académie d'Athènes, 2002. (*Académie d'Athènes. Annales du Centre de Recherche de l'Histoire du droit grec*; vol. 36, Suppl. 3). ISBN 960-404-015-4. 8°; XXI, 273 S.

KARABELIAS, E., *Recherches sur la condition juridiques et sociale de la fille unique dans le monde grec ancien excepté Athènes* (*Académie d'Athènes. Annales du Centre de Recherche*

de l'Histoire du droit grec; vol. 37, Suppl. 5). – Athènes: Académie d'Athènes, 2004. ISBN 960-404-055-3. 8°; XIX, 127 S.

KIMMERLE, R., *Völkerrechtliche Beziehungen Spartas in spätarchaischer und frühklassischer Zeit (Atike Kultur und Geschichte*; 6). – Münster: Lit Verlag, 2005. ISBN 3-8258-8851-7. 8°; 165 S.

KIRNER, G. O., *Strafgewalt und Provinzialherrschaft: eine Untersuchung zur Strafge-
waltspraxis der römischen Statthalter in Judäa (6 – 66 n. Chr.) (Schriften zur Rechtsge-
schichte*; 109) – Berlin: Duncker & Humblot, 2004. ISBN 3-428-11381-0. 8°; 396 S.

KLENGEL, H., *Hattuschili und Ramses. Hethiter und Ägypter – ihr langer Weg zum
Frieden (Kulturgeschichte der antiken Welt*; 95). – Mainz: Zabern, 2002. ISBN
3-8053-2917-2. gr.8°; 179 S.; Ill.

KLOPPENBORG, J. S., *The Tenants in the Vineyard. Ideology, Economics, and Agrarian
Conflict in Jewish Palestine (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament*;
195). – Tübingen: Mohr Siebeck, 2006. ISBN 3-16-148908-X. 8°; XXIX, 651 S.

KNOCH, St., *Sklavenfürsorge im Römischen Reich (Sklaverei – Knechtschaft – Zwangs-
arbeit*; 2). Hildesheim; Zürich; New York: Georg Olms Verlag, 2005. ISBN
3-487-13023-8. gr. 8°; VII, 338 S.

**Kodifizierung und Legitimierung des Rechts in der Antike und im Alten
Orient**, hrsgg. von M. WITTE und M. Th. FÖGEN (*Beihfte zur Zeitschrift für Alto-
orientalische und biblische Rechtsgeschichte [BZAR]*; 5). – Wiesbaden: Harrassowitz,
2005. ISBN 3-447-05180-9. 8°; 151 S.

KUNST, Chr., *Römische Adoption. Zur Strategie einer Familienorganisation (Frankfurter
Althistorische Beiträge*; 10). – Hefen: Claus, 2005. ISBN 3-934-04007-1. 8°; 351 S.

Law in the Documents of the Judaeon Desert, ed. by R. KATZOFF and D.
SCHAPS (*Supplements to the Journal for the Study of Judaism*; 96). – Leiden; Boston:
Brill, 2005. ISBN 90-04-11357-6. 8°; VIII, 244

**Learned Antiquity. Scholarship and Society in the Near-East, the Greco-Roman
World, and the Early Medieval West**, ed. by A. A. MACDONALD, M. W. TWOMEY, G.
J. REININK (*Groningen Studies in Cultural Change*; 5). – Leuven; Paris; Sterling (VA.):
Peeters, 2003. ISBN 90-429-1300-1. 8°; XV, 225 S.

Lebend(ig) Rechtsgeschichte. Beispiele antiker Rechtskulturen: Ägypten, Mesopo-

tamien und Griechenland (Recht und Kultur; 1), hrsgg. von H. BARTA, Th. MAYER-MALY, Fr. RABER. Wien: Lit Verlag, 2005. ISBN 3-8258-8577-1. 8°; 288 S.

LEITZ, Chr., *Quellentexte zur ägyptischen Religion I. Die Tempelinschriften der griechisch-römischen Zeit (Einführungen und Quellentexte zur Ägyptologie; 2)*. – Münster: Lit Verlag, 2004. ISBN 3-8258-7340-4. 8°; IX, 224 S.

Lexikon des Hellenismus, hrsgg. von H. H. SCHMITT und E. VOGT. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2005. ISBN 3-477-04842-5. 4°; XII, 1232 Sp.; III.

LIPKA, M., *Xenophon's Spartan Constitution. Introduction, Text, Commentary (Texte und Kommentare; 24)*. Berlin: de Gruyter, 2002. ISBN 3-11-017466-9. 8°; XI, 302 S.

Living and Writing in Deir el-Medine. Socio-historical Embodiment of Deir el-Medine Texts, ed. by A. DORN, T. HOFMANN (*Aegyptiaca Helvetica; 19*). Basel: Schwabe, 2006. ISBN 978-3-7965-2213-0. 4°; 200 S.

Lycia et Pamphylia. Eine römische Provinz im Südwesten Kleinasiens, hrsgg. von H. BRANDT und Fr. KOLB. Mainz: Zabern, 2005 (*Sonderbände der Antiken Welt / Zaberns Bildbände zur Archäologie*). ISBN 3-8053-3470-2. 4°; 146 S.; III.

MARTENS, J. W., *One God, One Law. Philo of Alexandria on the Mosaic and Greco-Roman Law (Ancient Mediterranean and Medieval Texts and Contexts. Studies in Philo of Alexandria and Mediterranean Antiquity; 2)*. – Leiden; Boston: Brill, 2003. ISBN 0-391-04190-8. 8°; XIV, 215 S.

MIHAILESCU-BÎRLIBA, L., *Individu et société en Dacie romaine. Etude de démographie historique (Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen; 3)*. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2004. ISBN 3-447-05038-1. 8°; X, 166 S.

MIHAILESCU-BÎRLIBA, L., *Les affranchis dans les provinces romaines de l'Illyricum (Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen; 12)*. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2006. ISBN 3-447-05380-1. 8°; X, 364 S.; 4 Ktn.-Skizzen.

MRSICH, T. Q., *Fragen zum altägyptischen Recht der Isolationsperiode vor dem Neuen Reich. Ein Forschungsbericht aus dem Arbeitskreis Historiogenese von Rechtsnormen*. – München: Herbert Utz Verlag, 2005. ISBN 3-89675-970-1. 8°; 460 S.

MUELLER, K., *Settlements of the Ptolemies. City Foundations and New Settlements in the Hellenistic World (Studia Hellenistica; 43)*. Leuven; Paris; Dudley (Ma.): Peeters, 2006. ISBN 10-429-1709-1. 8°; XVII, 249 S.

Die neuen Linear B-Texte aus Theben. Ihr Aufschlußwert für die Mykenische Sprache und Kultur. Akten des Internationalen Forschungskolloquiums an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 5.–6. Dezember 2002, hrsgg. von S. DEGER-JALKOTZKY, O. PANAGL (*Veröffentlichungen der Mykenischen Kommission*; 23 / *Denkschriften der phil.-hist. Klasse*; 338 / *Mykenische Studien* 19). – Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2006. ISBN 3-7001-3640-4. 4°; VIII, 172 S.

Neues Testament und Antike Kultur, Bd. 2: Familie, Gesellschaft, Wirtschaft, hrsgg. von K. ERLEMANN, K.-O. NOETHLICH, K. SCHERBERICH und J. ZANGENBERG. – Neukirchen-Vluyn: Neukircher Verlag, 2005. ISBN 3-7887-2037-9. 8°; 263 S.

Neues Testament und Antike Kultur, Bd. 3: Weltauffassung, Kult Ethos / hrsgg. von K. ERLEMANN, K. L. NOETHLICH, K. SCHERBERICH und J. ZANGENBERG. – Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag; 2005. ISBN 3-7887-2038-7. 8°; 253 S.

O. Heid.: *Die griechischen Ostraka der Heidelberger Papyrus-Sammlung*, bearb. von Ch. ARMONI, J. M. S. COWEY und D. HAGEDORN mit Beiträgen von W. HABERMANN (*Veröffentlichungen aus der Heidelberger Papyrussammlung, N.F.*; 11). – Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2005. ISBN 3-8253-5087-8. 4°; XXIII, 514 S. m. zahlr. Abb.

O. Krok.: H. CUVIGNY, *Ostraca de Krokodilô. La correspondance militaire et sa circulation. O. Krok. 1–151. Praesidia du désert de Bérénice II (Fouilles de l'IFAO; 51)*. – Le Caire: Institut Française d'Archéologie Orientale, 2005. ISBN 2-7247-0370-7. 4°; XI, 283 S. m. 150 Abb.

OMERZU, H., *Der Prozeß des Paulus: eine exegetische und rechtshistorische Untersuchung der Apostelgeschichte (Beihfte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche; 115)* Berlin u.a.: de Gruyter, 2002. – ISBN 3-11-017512-6. 8°; XIII, 615 S.

P. Com. 6: *Papiri della Società Italiana alla Scuola Normale Superiore di Pisa. Seminario 2003/2004*, a cura di G. BASTIANINI, M. SERENA FUNGHI, G. MESSERI (*Comunicazioni dell'Istituto Papyrologico «G. Vitelli»*; 6). – Firenze: 'Istituto Papyrologico «G. Vitelli»', 2005. 8°; X, 164 S.; XIX Tfn.

P. Graux IV: *Papyrus Graux IV. P. Graux 31*, éd. par S. KAMBITIS (École Pratique des Hautes Études, IV^e Section, Sciences historiques et philologiques; III, Hautes Études du monde gréco-romain; 34). – Genève: Droz, 2004. ISBN 2-600-00934-5. 8°; XI, 331 S. – Genève; Droz,.

P. Heid. IX: *Papyri aus dem Archiv des Königlichen Schreibers Dionysios (P.Heid. IX)*, hrsgg. von Ch. ARMONI (*Veröffentlichungen aus der Heidelberger Papyrus-Sammlung, N.F.*; 12). – Heidelberg: Universitätsverlag, 2006. ISBN 3-8253-5165-3. 4°; XVI, 135 S.; 19 Tfn.

P. Oxy. LXVI: *The Oxyrhynchus Papyri, Volume LXIX*, edited with translations and notes by N. GONIS and D. OBBINK, with contributions by M. COTTIER (*Graeco-Roman Memoirs*, 89). – London: Egypt Exploration Society, 2005. ISBN 0-85698-143-5. gr. 8°; XII, 234 S.; 16 Tfn.

P. Pbrur. Diosk.: *Das Archiv des Pbrurarchen Dioskorides (154–145 v. Chr.?) (P. Pbrur. Diosk.)*. Papyri aus den Sammlungen von Heidelberg, Köln, München und Wien, bearb. von J. M. S. COWEY, K. MARESCHE und Chr. BARNES (*Abh. d. nordrhein-westf. Akademie der Wiss.; Papyrologica Coloniensia*; 30). – Paderborn u.a.: Schöningh, 2003. ISBN 3-506-71486-4. 8°; XVI, 179 S. m. 27 Abb.

ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗΣ, Α., Στοιχεία ελληνικών επιδράσεων στα λατινικά κείμενα του *Corpus Juris Civilis*. Αποσπάσματα από την αραιοελληνική γραμματεία (Ακαδημία Αθηνών. Επετερίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου / *Academy of Athens, Yearbook of the Research Centre for the History of Greek Law*; vol. 19, Suppl. 7). – Athen: Akademia Athenon 2006. ISBN 960-404-081-2. 8°; XXVII, 233 S.

Perspectives on Panopolis. *An Egyptian Town from Alexander the Great to the Arab Conquest. Acts of an International Symposium held in Leiden on 16, 17 and 18 December 1998*, ed. by A. EGBERTS, B. P. MUHS, J. VAN DER VLIET (*Papyrologica Lugduno-Batava*; 31). – Leiden; Boston; Köln: Brill, 2002. ISBN 90-04-11753-9. 4°; XIX, 273 S.

La pétition à Byzance, éd. par D. FEISSEL, J. GASCOU (*Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance. Monographies* 14) – Paris: Association des Amis du Centre d'Histoire et Civilisation de Byzance, 2003. ISBN 2-951918-2-4. 8°; 199 S.

Recht gestern und heute. *Festschrift zum 85. Geburtstag von Richard Haase*, hrsgg. von J. HENGSTL, U. SICK (*Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen*; 13). – Wiesbaden: Harrassowitz, 2006. ISBN 3-447-05387-9. 8°; XXVII, 380 S.; 3 Tfn.

REITER, F., *Die Nomarchen des Arsinoites. Ein Beitrag zum Steuerwesen im römischen Ägypten (Abh. der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. Sonderreihe Papyrologica Coloniensia*; 31). – Paderborn; München; Wien; Zürich: Schöningh, 2004. ISBN 3-506-72893-8. 8°; X, 367 S.; IX Tfn.

Res severa verum gaudium. Festschrift für Karl-Theodor Zauzich zum 65. Geburtstag am 8. Juni 2004, hrsgg. von F. HOFFMANN, H.-J. THISEN (*Studia Demotica*; 6). – Leuven; Paris; Dudley (MA): Peeters, 2004. ISBN 90-429-1476-9. 4°; XIV, 744 S.; LXI Tfn.

REUTER, M., M. SCHOLZ, *Geritzt und entziffert. Schriftzeugnisse der römischen Informationsgesellschaft (Schriften des Limesmuseums Aalen; 57).* – Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 2004. ISBN 3-8062-1924-9. 8°; 108 S. III.

RUSCHENBUSCH, E., *Kleine Schriften zur griechischen Rechtsgeschichte (Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen; 10).* – Wiesbaden: Harrassowitz, 2005. ISBN 3-447-05220-1. 8°; 248 S.

SB XXI: *Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten*, im Auftrag der Straßburger Wissenschaftlichen Gesellschaft begonnen von Fr. PREISIGKE, fortgeführt von Fr. BILABEL und E. KIESSLING, hrsgg. von H.-A. RUPPRECHT unter Mitarbeit von A. JÖRDENS, Einundzwanzigster Band (Index zu Band XX) Teil 2: Abschnitt 9. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2002, ISBN 3-447-04524-8. gr.8°; S. 77-275.

SB XXIII: *Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten*, im Auftrag der Straßburger Wissenschaftlichen Gesellschaft begonnen von Fr. PREISIGKE, fortgeführt von Fr. BILABEL und E. KIEBLING, hrsgg. von H.-A. RUPPRECHT unter Mitarbeit von J. HENGSTL, A. JÖRDENS, Dreiundzwanzigster Band (Index zu Band XXII). – Wiesbaden: Harrassowitz, 2002, ISBN 3-447-04530-2. gr.8°; III, 162 S.

SB XXV: *Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten*, begründet von Fr. PREISIGKE, hrsgg. von H.-A. RUPPRECHT unter Mitarbeit von J. HENGSTL, Fünfundzwanzigster Band (Index zu Band XXIV – Teil 1). – Wiesbaden: Harrassowitz, 2004, ISBN 3-447-04897-2. gr.8°; 50 S.

SB XXVI: *Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten*, begründet von Fr. PREISIGKE, hrsgg. von H.-A. RUPPRECHT unter Mitarbeit von J. HENGSTL. Sechszwanzigster Band (Nr. 16341-16831). – Wiesbaden: Harrassowitz, 2006. ISBN. gr.8°; XVII, 418 S.

SCHMITZ, W., *Nachbarschaft und Dorfgemeinschaft im archaischen und klassischen Griechenland.* – Berlin: Akademie Verlag, 2004. (*Klio. Beiträge zur Alten Geschichte. Beib. N.F.*; 7). ISBN 3-05-004017-3. 8°; 558 S.

SCHUBART, W., *Ägypten von Alexander dem Großen bis auf Mohammed.* – 2. Auflage

(= unveränderter Nachdruck der 1. Aufl. Berlin 1922) Hildesheim: Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, 2003. ISBN 3-615-00260-1. 8°; 379 S.; 1 Tfl.; 1 Kte.

SCHULLER, W., *Kleopatra. Königin in drei Kulturen. Eine Biographie.* – Reinbek: Rowohlt, 2006. ISBN 3-498-06364-2. 8°; 240 S.; Tfln.

SCHUSTER, St., *Das Seedarleben in den Gerichtsreden des Demosthenes. Mit einem Ausblick auf die weitere Entwicklung des Rechtsinstituts: *dáneion nautikón*, *fenus nauticum* und *Bodmeri* (Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen, N.F.; 49).* – Berlin: Duncker & Humblot, 2005. ISBN 3-428-11778-6. 8°; 245 S.

SELB, W., H. KAUFHOLD, *Das syrisch-römische Rechtsbuch*, 3 Bde. (*Veröffentlichungen der Kommission für Antike Rechtsgeschichte* 9 = *Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse*; 295). – Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2002. ISBN 3-7001-3007-4. 4°; 259 S.; 8 Tfln / 391 S. / 334 S.

Semitic Papyrology in Context. A Climate of Creativity. Papers from a New York University Conference Marking the Retirement of Baruch A. Levine, ed. by L. A. SCHIFFMAN (*Culture and History of the Ancient Near East*; 14). – Leiden; Boston, 2003. ISBN 90-04-12885-9. 8°; XIV, 285 S.

STARK, I., *Die hämische Muse. Spott als soziale und mentale Kontrolle in der griechischen Komödie. (Zetemata. Monographien zur Klassischen Altertumswissenschaft; 121).* – München: C. H. Beck, 2004. ISBN 3-406-523-471. 8°; 352 S.

STEPHAN, E., *Honoratioren, Griechen, Polisbürger. Kollektive Identitäten innerhalb der Oberschicht des kaiserzeitlichen Kleinasien.* – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2002. (*Hypommemata*; 143) ISBN 3-525-25242-0. 8°; 368 S.

STOEVESANDT, M., *Feinde – Gegner – Opfer. Zur Darstellung der Trojaner in den Kampfszenen der Ilias (Schweizerische Beiträge zur Altertumswissenschaft; 30).* – Basel: Schwabe, 2004. ISBN 3-7965-2082-0. 8°; XII, 488 S.

STRAUS, J. A., *L'achat et la vente des esclaves dans l'Égypte Romaine. Contribution papyrologique à l'étude de l'esclavage dans une province orientale de l'Empire Romain (APF; Beih. 14).* – München; Leipzig: Saur, 2004. ISBN 3-598-77549-0. 8°; XLIV, 373 S.; 5 Tfln.

STURM, F., *Theodor Mommsen. Gedanken zu Leben und Werk des großen deutschen Rechtshistorikers (Schriftenreihe des Rechtshistorischen Museums Karlsruhe; Heft 11).* –

Karlsruhe: Verlag der Gesellschaft für Kulturhistorische Dokumentation e.V.m 2006. ISBN 3-922596-66-5. 8°; 80 S.; III.

Symposium 2001. *Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (Evanton, Illinois, 5.–8. September 2001) / Papers on Greek and Hellenistic Legal History (Evanton, Illinois, September 5–8, 2001)*, hrsgg. von/ed. by R. W. WALLACE, M. GAGARIN. – Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2005 (ÖAdW, Phil.-hist. Klasse; Kommission für Antike Rechtsgeschichte; Akten der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte; 16). ISBN 3-7001-3474-6. 8°; X, 369 S.

Symposium 2003. *Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (Rauischholzhausen, 30. September – 3. Oktober 2003)*, hrsgg. von H.-A. RUPPRECHT (ÖAdW, Phil.-hist. Klasse; Kommission für Antike Rechtsgeschichte; Akten der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte; 17). – Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2006. ISBN 3-7001-3686-2. 8°; VIII, 468 S.

TACOMA, L. E., *Fragile Hierarchies. The Urban Elites of Third-Century Roman Egypt (Mnemosyne. Suppl.; 271)*. – Leiden; Boston: Brill, 2006. ISBN 90-04-14831-0. 8°; XIV, 353 S.

Tebtynis und Soknopaiu Nesos. *Leben im römerzeitlichen Fajum. Akten des Internationalen Symposions 11.–13. Dezember 2003 in Sommerhausen bei Würzburg*, hrsgg. von S. LIPPERT, M. SCHENTULEIT. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2005. ISBN 3-447-05141-8. 8°; VIII, 211 S.

Unfreie Arbeits- und Lebensverhältnisse von der Antike bis in die Gegenwart. *Eine Einführung*, hrsgg. von E. HERRMANN-OTTO (Sklaverei – Knechtschaft – Zwangsarbeit; 1). Hildesheim; Zürich; New York: Georg Olms Verlag, 2005. ISBN 3-487-12912-4. gr. 8°; XVII, 417 S.

UTERMARK, T., *Rechtsgeschichte und Rechtsvergleichung bei Ernst Rabel (Internationalrechtliche Studien. Beiträge zum Internationalen Privatrecht, zum Einheitsrecht und zur Rechtsvergleichung; 38)*. – Frankfurt/M. u.a.: Lang, 2005. ISBN 3-631-53967-3. 8°; 317 S.

VERHOOGT, A., *Regaling Officials in Ptolemaic Egypt. A Dramatic Reading of Official Accounts from the Menches Papers (Papyrologica Lugduno-Batava; 32)*. – Leiden; Boston: Brill, 2005. ISBN 90-04-14226-6. 4°; XIII, 237 S.; 5 Tfln.

VOMBERG, P., *Das Erscheinungsfenster innerhalb der amarnazeitlichen Palastarchitek-*

tur. Herkunft – Entwicklung – Fortleben (Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen; 4). – Wiesbaden: Harrassowitz, 2004. ISBN 3-447-05049-7. 8°; XIII, 379 S.; Ill.; 4 Tfn.

WEINFELD, M., *The Place of the Law in the Releigion of Ancient Israel (Supplements to Vetus Testamentum; vol. C)*, – Leiden; Boston: Brill, 2004. ISBN 90-04-13749-1. 8°; IX, 157 S.

WINDUS-STAGINSKY, E., *Der ägyptische König im Alten Reich. Terminologie und Phraseologie (Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen; 14).* – Wiesbaden: Harrassowitz, 2006. ISBN 3-447-05395-X. 8°; 281 S.

Zwischen den Reichen: Neues Testament und Römische Herrschaft, hrsgg. von M. LABAHN, M. ZANGENBERG. – Tübingen: Francke, 2002 (*Texte und Arbeiten zum neutestamentlichen Zeitalter; 36*). ISBN 3-7720-2828-4. 8°; VIII, 286 S.

ZU 3.3. SAMMELBÄNDE

Punica – Libyca – Ptolemaica. Festschrift für Werner Huß, zum 65. Geburtstag dargebracht von Schülern, Freunden und Kollegen, hrsgg. von K. GEUS und K. ZIMMERMANN (*Orientalia Lovaniensia Analecta 104; Studia Phoenicia 16*). – Leuven, Paris, Sterling (Virginia): Peeters, 2001. ISBN 90-429-1066-6. 8°; VI, 405 S.; Ill., enthält in seinen 28 Beiträgen einen den mannigfachen Interessen des Geehrten entsprechend bunten Strauß an Themen. Auf Punisches und Libysches, Biblisches und Religiöses, Philologisches oder rein Historisches sowie auf Textexegesen und anderes gänzlich Außerrechtliches auf diesen Gebieten ist hier nicht weiter einzugehen. Drei der Beiträge gelten Fragen, welche zumindest von einem gewissen rechtshistorischem Interesse sind, liegen aber außerhalb des Rahmens der Literaturübersicht (K. BRINGMANN, „Überlegungen zur Datierung und zum historischen Hintergrund der beiden ersten römisch-karthagischen Verträge“, S. 111–120; J. SEIBERT, „Der Streit um die Kriegsschuld zwischen Alexander d.Gr. und Dareios III. – ein überflüssiger Diskurs?“, S. 121–140; R. URBAN, „Roms Gallierkrieg 225–222 v. Chr. und der Ebrovertrag“, S. 277–288); hier überwiegen ohnedies naturgemäß die geschichtlichen Aspekte. Nichts spezifisch Rechtliches bieten zwei Papyrus(neu)editionen, die eines demotischen Briefes (J. K. WINNICKI, „Zur Deutung des demotischen Papyrus Erbach“, S. 311–321) und die von P. UB Trier Inv. Nr. S 125/126/127/128/132 (B. KRAMER, „Königseid eines Offiziers aus dem Jahr 152 v. Chr.“, S. 323–344 = SB XXVI 16698); bei letzterem handelt es sich um einen stark fragmentierten Text, der aber in weiten Teilen ergänzt werden kann und Gelegenheit gibt zu Kommentierungen der Datums-

formel, prosopographischer Natur, entsprechender Eidleistungen, zur ptolemäischen Kriegsflotte und zu den Nesioten, worin K. Herakleopoliten vermutet. Der Gegenstand des Eides ist nicht erhalten; K. vermutet eine Bürgerschaft oder Garantieerklärung. (Die a.a.O. erwähnte Dissertation von J. COWEY liegt nunmehr in *P. Phrur. Diosk. vor*; → Nachtrag 2.5). Rechts- oder verwaltungsgeschichtliche Berührungspunkte weisen noch auf L. CRISCUOLO, „Questioni cronologiche e interpretative sul *diagramma* di Cirene“ (S. 141–158) und W. CLARYSSE, „Use and Abuse of Beer and Wine in Graeco-Roman Egypt“ (S. 159–166); angesichts der kärglichen Überlieferungslage zu Naukratis beansprucht der eingehende Kommentar zur Edition einer milesischen Inschrift Interesse: W. GÜNTHER, „Spenden für Didyma. Zu einer Stiftung aus Naukratis“ (S. 186–198).

Antike Randgesellschaften und Randgruppen im östlichen Mittelmeerraum. Ringvorlesung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, hrsgg. von H.-P. MÜLLER und F. SIEGERT. – Münster; Hamburg; Lond: LIT, 2000 (*Münsteraner Judaistische Studien*; 5). ISBN 3-8258-4189-8. 8°; 221 S., enthält neun Beiträge: H.-P. MÜLLER, „Religionen am Rande der griechisch-römischen Welt: Phönizier und Punier“ (S. 9–28); J. ASSMANN, „Isis bei den Griechen“ (S. 29–45); B. SMARCZYK, „Die Ionier Kleinasien. Der Beitrag kultisch-religiöser und mythischer Traditionen zur Entwicklung ihres Identitätsgefühls“ (S. 46–74); E. SCHWERTHEIM, „Die Kommagene, Ein Königreich am Rande des Imperium Romanum. Zur Bedeutung des Nemrud Dag“ (S. 75–86); F. SIEGERT, „Nicht in einem Winkel«, das Judentum und die Öffentlichkeit der griechisch-römischen Welt“ (S. 87–115); R. WENNING, „Die Nabatäer – fremd und fromm. Religiöses Verhalten einer früharabischen Gesellschaft“ (S. 116–136); M. HENGEL, „Paulus in Arabien“ (S. 137–157); D.-A. KOCH, „Die Christen als neue Randgruppe in Makedonien und Achala im 1. Jh. n. Chr.“ (S. 158–188); F. SIEGERT, „Die Armenier, Volk der Schrift. Eine späte Parallele zum jüdischen Schicksal“ (S. 189–221). Die Beiträge berühren das hier interessierende Themenspektrum nur am Rande, denn zum einen ist der Blickwinkel – was dem Titel nicht zu entnehmen ist – religionsgeschichtlich ausgerichtet, zum anderen ist der Blick auf andere Völker als Randgesellschaften „von den Kulturzentren der orientalischen und der griechisch-römischen Antike her“ keine von der Rechtsgeschichte geteilte Sichtweise. Um eine Randgruppe schließlich handelt es sich nur im Falle der frühen Christen, und daß es hier zudem um die Abgrenzung von der Minderheit der Juden geht, ist zwar sachlich interessant, bleibt aber eben doch (bis auf Act 18,12–17) im Außerrechtlichen. Als (auch bibliographische) Einführung in die behandelten Völkerschaften ist der Band auch dem Rechtshistoriker nützlich.

Regalità e aristocrazie nell'Oriente greco. Atti della giornata di studio 15 maggio 2000, a cura di L. CRISCUOLO, G. GERACI, C. SALVATERRA. (*Simblos* 3, 2001)

– Bologna: CLUEB, 2001. ISBN 88-491-1392-7. 8°; 334 S. m. 1 Abb., enthält 15 Beiträge, von denen einer das attische Diebstahlsrecht (I. MONETI, „La δίκη κλοπῆς nel diritto attico del IV sec. a. C.“; S. 99–109) betrifft, einer das Steuerwesen im römischen Ägypten (G. GERACI, „Ἐπαρχίη di successione: una tassa fantasma“; S. 177–184). Drei Beiträge gelten den Verhältnissen im hellenistischen Kleinasien (M. CORSARO, „Doni di terra ed esenzioni dai tributi: una riflessione sulla natura dello stato ellenistico in Asia Minore“; S. 227–261 – I. SAVALLI-LESTRADDE, „Amici del re, alti funzionari e gestione del potere principalmente nell'Asia Minore ellenistica“; S. 263–294 – F. MUCCIOLI, „La scelta delle titolature dei Seleucidi: il ruolo dei φίλοι e delle classi dirigenti cittadine“; S. 295–318). Das hellenistische Ägypten betrifft I. CRISCUOLO, „Osservazioni su Apollonios, Kallixeinos e Aglaos, detentori di doreai“; S. 319–333 (mit Veröffentlichung der Auszahlungsanordnung P. Sorb. Inv.Nr. 425 = SB XXVI 16700).

ZU 3.4. EINFÜHRENDES; HINTERGRÜNDE; LEHRBÜCHER; NACHSCHLAGEWERKE

Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht, in drei Bänden hrsgg. von A. FREIHERR VON CAMPENHAUSEN, I. RIEDEL-SPANGENBERGER und R. SEBOTT unter Mitarbeit von H. HALLERMANN. – Paderborn: Ferdinand Schöning, 2000 / 2002 / 2004. ISBN 3-506-75140-9 / 3-506-75141-7 / 3-506-75142-5 – Bd. 1 (A–F) in 2. korrigierter Auflage / Bd. 2 (G–M) / Bd. 3 (N–Z) –, ist ein thematisch hier nicht einschlägiges Nachschlagewerk, welches allerdings, wie ein kurzer Einblick gezeigt hat, vereinzelt auch im hier maßgebenden Rahmen interessierende Lemmata oder Informationen enthält und daher bei gegebenem Anlaß durchaus ergänzend zu Rate gezogen werden kann.

ZU 3.6. EDV (s. OBEN 2.4)

ZU 4.2.2. [QUELLEN. PAPYRI UND OSTRAKA] GRIECHISCHE TEXTE

OGN I: G. MESSERI, R. PINTAUDI, „Corrigenda ad OGN I“, in: *Aegyptus* 81 (2001), S. 253–282, bieten Korrekturen und Neulesungen zu 75 % der in OGN I veröffentlichten Texte, darunter allein 25 vollständige Wiedergaben oder Veröffentlichung ungelesener Seiten. Verzeichnisse der aus den Indizes zu OGN I zu eliminierenden oder diesen hinzuzufügenden Namen und Wörter ergänzen den Korrekturartikel. M./P. sehen ausdrücklich von einer echten Neuedition ab (S. 253, Anm. 3)

und beschränken sich auf die Mitteilung der Berichtigungen. Folgerichtig ist das Gebotene nahezu unkommentiert, das Griechische ist unakzentuiert geblieben, und die Berichtigungen in den Besprechungen zu *OGN I* von J. BINGEN und G. WAGNER sind lediglich durch Hinweise auf *BL X* erfaßt, aber nicht eigens berücksichtigt oder ausdrücklich verworfen. Da ein guter Teil der *OGN I* – Texte rechtlich interessante Notizen enthalten und die Berichtigungen teilweise dieses Material betreffen, ist diese Zurückhaltung auch aus rechtshistorischer Sicht zu bedauern. Als in weiten Teilen verbesserte oder vollständig wiedergegebene Texte sind in *SB XXVI* (16370–16406) aufgenommen *OGN I* 19; 23; 24; 25; 32; 40; 44; 45; 46; 47; 48; 49; 50; 51; 52; 54; 62; 65; 66; 67; 68; 69; 76; 82; 83; 87; 88; 89; 93; 96; 97; 98; 100; 102; 103; 105; 110; 111; 112; 113; 122; 124; 128. Daneben werden a.a.O. Berichtigungen vorgeschlagen zu *OGN I* 2, 9, 10, 13–18, 20–22, 27–30, 33–35, 37, 38, 42, 53, 55, 57–61, 63, 64, 71–73, 75, 77–81, 84, 86, 91, 92, 104, 107–109, 114, 116, 118, 120, 121, 125, 127–130.

SB XIX: *Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten*, im Auftrag der Straßburger Wissenschaftlichen Gesellschaft begonnen von Fr. PREISIGKE, fortgeführt von Fr. BILABEL und E. KIEBLING, hrsgg. von H.-A. RUPPRECHT unter Mitarbeit von A. JÖRDENS, Neunzehnter Band (Index zu Band XVIII) Teil 2: Abschnitt 9. – Wiesbaden; Harrassowitz, 2001, ISBN 3-447-04367-9. gr.8°; S. 61–196, enthält mit Abschnitt 9 des Index die Wort-Indizes zu *SB XVIII*.

ZU 4.2.4. [QUELLEN] DEMOTICA

CHAUVEAU, M., „La première mention du statère d'argent en Égypte”, in: *Trans-euphratene* 20 (2000), S. 137–143 [n.v.]: „C. macht sechs demotische Ostraka der Zeit von 410–400 v. Chr. aus Manâwir (südlich der Oase Charga) bekannt, in denen erstmals in Ägypten der Stater vorkommt. Ch. vermutet, daß es sich um athenische Prägungen handelt die in den ägyptischen Oasen umliefen.” (Demotistische Literaturübersicht XXVI 36).

O. Narm. bil. II: *Ostraca demotici e ieratici dall'archivio bilingue di Narmouthis II (nn. 34–39)* (*Quaderni di Medinet Madi*; 3), ed. da P. GALLO. – Firenze 1997. LXXI, 167 S., enthält – neben einem allgemeinen Überblick über die Stellung der ägyptischen Tempel im römischen Ägypten und über die Fundzusammenhänge – die Edition von 66 Ostraka diversen Inhalts: Schreibübungen (34–41; 43; 44); Zeichnung (42); Notizen (45; 47; 48; 65; 78); Aufträge (46; 49–55; 57–59; 71; 72; 75; 81; 82; 85; 87–89) Verhaltensregeln für einen Schreiberlehrling (? 90); Quittung für Urkunden (91); Listen von Rechtsurkunden (92; 93; 95); Notizen im Zusammenhang mit Urkunden (94; 96–99) sowie Listen; Ernährungsregeln; Kochrezept u.a. Die Ostraka

sind zumeist in Demotisch, vielfach aber bilingue (hieroglyphisch, hieratisch, griechisch oder frühkoptisch). Der Band spiegelt damit eine Vielfalt an Sprachen und Schriften und die deren Verwendung zugrundeliegenden Verhältnisse. Das ist nicht nur allgemein- und kulturhistorisch, sondern auch rechtshistorisch von Interesse. Gelegentlich finden sich griechisch geschriebene Zahlen. 16 der 66 Texte enthalten griechische Einsprengsel, 6 davon nur ein einziges Wort (Nr. 60 [*πινακίς*]; 66; 71 [*μῆνυσις*]; 74 [*κλήνη*]; 82 [*κίστη*] im Zusammenhang mit Urkunden); 96 [*στυφ(ε)ῖν*]), drei zwei Wörter (Nr. 94 [*ὑπογραφή*] und *ὑπόμνημα*; 95 [zwei Namen in Verbindung mit Schriftstücken]; 97 [Z. 8–10 *Ἀπολλώνιος νομόγραφος*]), zwei drei (Nr. 98 [Z. 4–5 *ἀναφόρι(ο)ν* | *Λιβεράλις*; vom Herausgeber als der Präfekt Sempronius Liberalis angesprochen; Z. 8 *προσφ-*]; 99 [Z. 4–5 *Οὐάλης ἐπιστράτηγος*; *ἡ ξηλοσεν* (sic!)] und 6 mit mehr griechischen Wörtern: Im Falle der vierzeiligen griechischen Abrechnung *O.Narm. bil. II 43* (Z. 1: 4 Dr. für eine Urkunde) folgt eine hieratische Schreibübung. Bei *O. Narm. bil. II 54* handelt es sich um einen fragmentarischen demotischen Auftrag, dem eine griechische Liste diverser Ingredienzen beigefügt ist – es wirkt, als ob ein demotischsprachiger Bote die sorgsam aufgelisteten Dinge bei einem griechischsprachigen Magazinverwalter abzuholen hätte. Nr. 85 enthält zwei zweizeilige Texte, zum einen in demotisch den Auftrag, jemandem eine Tafel zu geben, zum anderen zwei griechisch geschriebene Summen in Zusammenhang mit einem Horion. Dem demotischen Botenauftrag Nr. 88 folgt die griechisch geschriebene Angabe *Θυκάτηρ σῶμα Ἐυποράς* | *Ἐὐάντου* – vielleicht die Botin (so die Ed.). Die Urkundenliste Nr. 92 enthält drei Einsprengsel, Z. 1f. *προλόγου ἀρσενικόν*, Z. 7f. (Urkunden für) *Ἀρποκρατίων* | *τὸν κατωλικόν*, Z. 11–14 zwei (?) Namen wiederum im Zusammenhang mit Urkunden (demotisch Z. 9–11). In Nr. 93 ist „Hypographe des (fragmentarischer Name)“ griechisch eingefügt.

ZU 4.3. [QUELLEN] INSCRIFTEN

I. Leukopetra: *Inscriptions du sanctuaire de la Mère des Dieux Autochthone de Leukopetra (Macédoine)*, hrsgg. von Ph. M. PETSAS, M. B. HATZOPOULOS, L. GOUNAROPOULOS, P. PASCHIDIS. – Athenes; 2000 (Paris: Distribution De Boccard). 365 S.; Ill., publiziert 194 Inschriften sowie anhangsweise einige Grafitti aus dem 1965 entdeckten Heiligtum mit einer die Entdeckung, die Zusammenhänge (Zeitliches; Soziales; u.a) und weitere Gesichtspunkte darstellenden Einleitung (S. 19–78; einschließlich eines die Diskussion der Freilassungen über den Tempel referierenden, weiterführenden, auch den Wortlaut der vorgelegten Freilassunginschriften analysierenden und detailreichen rechtshistorischen Abschnitts; S. 33–60; vgl. → 8.3.3.1). Die datierbaren Inschriften entstammen der Zeit 141/2–313 n. Chr., weiteres Material reicht bis in die Herrschaft des Kaisers Arcadius (395–408 n. Chr.). Der Großteil

der Inschriften sind Weihungen, darunter eben auch eine Vielzahl an Personenweihungen. Die wohldifferenzierten Indizes berücksichtigen den Kontext und erleichtern damit den Zugriff. Das ist gerade unter rechtshistorischem Blickwinkel zu begrüßen, da die Texte verschiedene rechtliche Termini enthalten, auf welche im Kommentar auch eingegangen wird. Zudem führt das umfangreiche Literaturverzeichnis einige an für Rechtshistoriker entlegenerer Stelle veröffentlichte Arbeiten auf. Der Tafelteil gibt neben einigen Übersichtsphotos und Lageplänen Abbildungen der Inschriften oder von Abklatschen, die leider nur teilweise gut nachzuvollziehen sind. Von einer Aufschlüsselung der Text wird hier abgesehen. (S. [vgl. dazu A. KRÄNZLEIN, in: *ZRG Rom. Abt.* 119 (2002), S. 616–618])

I. Perinthos/Herakleia: M. H. SAYAR, *Perinthos-Herakleia (Marmara Ereğlisi) und Umgebung. Geschichte, Testimonien, griechische und lateinische Inschriften.* – Wien 1998 [n.v.; vgl. *SEG XLVIII* 906]

I. Maced. Inf.: Ἐπιγραφὲς κατω Μακεδονίας (ματαξὺ τοῦ Βέρμιου Ὄρους καὶ Αἰῶλου Ποταμοῦ / *Inscriptiones Macedoniae Inferioris (inter Bermium montem et Axium flumen repertae)*, fasc. 1, *Inscriptiones Beroeae*, hrsgg. von L. GOUNAROPOULOU und M. B. HATZOPOULOS. Bd. I: *Ἐπιγραφὲς Βεροίας*, unter Mitarbeit von P. NIGDELIS und G. SOURIS. – Athen und Paris. De Boccard, 1998. – 4°; 453 S.; Ill.; 2 Ktn.-Skizzen, ist, von der lateinischen Wiedergabe der Titelseite abgesehen, leider völlig in Neu- oder Altgriechisch gehalten. Der Zugang ist damit für die meisten Nichtgriechen erschwert, und man bedauert deshalb das Fehlen wenigstens eines nichtgriechischen Resümées. Immerhin ist der über 500 Inschriften enthaltende Band durch Indizes (S. 420–526) erschlossen, welche auch den Kontext der Einträge wiedergeben. Die Einleitung enthält eine Testimoniensammlung (S. 27–35) und knappe Erörterungen der Zusammenhänge (S. 37–73). Die (512) Abbildungen sind zumeist von hinreichender bis guter Qualität und teilweise durch Nachschriften und Abklatsche ergänzt. Nur bei einem Teil handelt es sich um Ersteditionen. Inhaltlich enthält der Band auch Rechtliches (ein Gesetz, diverse Beschlüsse); zeitlich ist die vor- und nachchristliche Zeit vertreten, und sprachlich in geringem Umfang auch das Latein. Auf die Aufschlüsselung des Textmaterials wird hier verzichtet.

Zu **SEG XLVIII**: Folgende Einträge erscheinen aus rechtshistorischer Sicht als hier erwähnenswert (ohne Rücksicht darauf, ob das dort Nachgewiesene in die „Juristischen Literaturübersicht“ aufgenommen ist):

6. Athens. Deliberation and Power in Archaic and Classical Athenian Government (zu F. RUZÉ, *Délibération et pouvoir dans la cité grecque de Nestor à Socrate.* – Paris, 1997 [n.v.]).

7. Athens. Honored values in Attic decrees (zu C. VELIGIANNI-TERZI, *Wertbe-griffe in den attischen Ehrendekreten der klassischen Zeit (Heidelberger Altbis-torische Beiträge und Epigraphische Studien*; 25). – Stuttgart: Steiner 1997 [n.v.]).
8. Athens. The *ιδιώτης*.
19. Athens. Athenian and the Delphic Amphiktyonic Council.
24. Athens. Prices of Land, Real Estate, and Miscellaneous Goods in the Clas-sical Period.
25. Athens. Inscribing Costs for Public Documents, 408/7–74 BC (zu Kosten und Löhnen).
35. Athens. Private Religious Associations.
41. Athens. Marriage at Athens (zu A.-M. VÉRILHAC., Cl. VIAL, *Le Mariage Grec du VIe siècle av. J.-C. à l'époque d'Auguste BCH Suppl.* 32). – Athènes: École Française d'Athènes, 1998).
57. Athens. Honorary Decrees for the Neapolitans, 410/ and 407/6 BC (*IG I³*; *SEG XLVII* 66).
58. Athens. Decree Regulating the Use of Silver Coins, Weights, and Measu-res, ca. 449 or ca. 420 BC? (*IG I³* 1453; *SEG XLVII* 68).
59. Hamaxitos. Athenian Decree, after 427 BC (*IG I³* 1454ter; *SEG XXXVIII* 1251).
95. Athens. Nikophon's Law on Silver Coinage, 375/4 BC (*SEG XXVI* 72; *XLVII* 121).
96. Athens Agyrrhios' Law on the Grain Tax in the Islands, 374/3 BC (zu R. S. STROUD, *The Athenian Grain-Tax Law of 374/3 BC* – Princeton N. J.: The Ame-rican School of Classical Studies at Athens, 1998).
148. Athens. The Leases of the Athenian Silver Mines.
151. Athens. Catalogues of Silver *phialai*, ca. 330–322 BC (*IG II²* 1553–1578).
152. Athens. Accounts of the 1% tax, ca. 343–340 and 330–325 BC (*IG II³* 1594–1603; *SEG XLII* 130bis; *XLVI* 203; *XLVII* 174).
153. Athens. Fragment from the *rationes centesimarum?* ca. 343–340 BC (*SEG XLVI* 203; *XLVII* 174).
154. Athens. Fragment of a Financial Document, after ca. 350 BC (*SEG XLVI* 198).
155. Athens. Sales of Property? ca. 350–325 BC (*IG II²* 1593; Textabdruck).
156. Peiraieus. Accounts of the *teichopoioi* (*IG II²* 1656/*SEG XLI* 102).
157. Eleusis. Accounts of the Eleusinians *epistatai*, 333/2 BC (*IG II²* 1673 + *SEG XXXIV* 122/*SEG XXXVIII* 152 u.a.).
158. Eleusis. Accounts of the Eleusinians *epistatai*, 329/8 BC (*IG II²* 1672/*SEG XLVII* 179).
160. Eleusis. Contract for Building a Stoa, 289/8 BC (*IG II²* 1682/*SEG XXXI* 277).
162. Athens. Leasing Document or Boundary Stone (Textabdruck).
- 162bis. Athens. Lease of the *deme* of Aixone, 345 BC (*IG II²* 2492/*Syll²* 966).
170. Athens. Security *horoi*, 4th cent. BC

172. Laureion. Agrileza. Security *horos*. 4th cent. BC (Textabdruck).
 173. Laureion. Agrileza. Security *horos*. 4th cent. BC (Textabdruck).
 174. Rhamnous. Security *horos*, 240/39 BC
 175. Athens. Bouleutic Catalogue, 303/2 BC (*IG II² 1746+2412 / SEG XLVII 240*).
 176. Athens. Prytany Catalogue: Oineis, 3rd cent. BC (*SEG XXI 401*).
 177. Athens. Prytany catalogue, 177/8–188/9 AD (Textabdruck).
 178. Athens. Prytany catalogue, after 212/3 AD (Textabdruck).
 179. Athens. Catalogue of ephebes, 150/1 AD (*IG II² 2065 / SEG XXXII 213*).
 180. Athens. List of *hipparchoi* and *phylarchoi*
 354– Athens. Lead Tablet with a Triple Judicial Curse, ca. 375 BC
 –356. (Textabdruck).
 384. Corinth. Political Organisation (*SEG XLVII 287*).
 403. Argos. The Constitution of Argos.
 489. Messene. Decree Concerning Tribute and a Catalogue of Taxpayers, 100
 BC? OR AD 35–44 (*IG V.I.1432/1433*).
 529. Mantinea. Record of Judicial Decision, ca. 450 BC (*IG V.2.262*).
 533. Tegea. Decree on the Restoration of Exiles, 324 BC (*SEG XLV 399*).
 570. Koroneia. Decree Concerning a Grain Fund, 3rd cent. BC (*SEG XLIII 205*).
 581. Delphi. Amphictyony.
 588. Delphi. Dossier of Documents Concerning the Relations between the
 Amphictyony and Demetrios Poliorketes (Textabdruck).
 590. Delphi. Law de pratis persequendis, 101/100 BC (*SEG XLV 487*).
 592. Delphi. Decree Concerning the Distribution of Public Land, after 135 AD
 (Textabdruck).
 599. Drymaia. Treaty between Drymaia and the Koinon of the Oitaioi Concerning
 the Payment of a Debt, ca 162/161 or 161/160 BC – 158/157 BC (*IG IX² I*
 226–230)
 657. Chyretiai. Manumission Record, ca. 20 BC (*SEG XXXV 562*).
 660. Mopseion. Citizenship Decree for Judges from Atrax, 3rd cent BC (Text-
 abdruck).
 676. Dodona. Citizenship Decrees of the Molossoi, ca. 370–368 BC (*SEG XLVI*
 677).
 679. Illyria. Prasaiboi (Lit.-Nachweis zum *Koinon*).
 683–689. Bouthrotos. Manumission Records (Lit.-Nachweis und Textabdruck).
 701. Macedonia. The *Κοινὸν τῶν Μακεδόνων* in the Roman Imperial Period.
 703. Macedonia. Monarchy in the 4th and 3rd cent. BC
 738. Beroia. Manumission Record, ca. 250 – 225 BC (Textabdruck).
 748. Beroia. Five Manumission Records, 248 – 264/265 AD (Textabdruck).
 749. Beroia. Manumission Record, 3rd cent. AD (Textabdruck).
 759. Beroia. Letter Quoting an Earlier Edict Concerning the Selling of Slaves,
 3rd cent. AD (Textabdruck).

782. Dion. Letter of Demetrios Poliorketes (?) and a Document Concerning a Delimitation between Demetrias and Pherai, 291 BC (*SEG XXVII 279 A*).
783. Dion. Letter of King Antigonos Gonatas to Agasikles, ca. 277–239 BC (Textabdruck).
784. Dion. Fragment of a Decree or a Letter, late 3rd cent. BC (Textabdruck).
785. Dion. Letter of King Philipp V to the Magistrates of Dion Concerning the *asylia* of Kyzikos, ca. 180 BC (Textabdruck).
786. Dion. Treaty between King Perseus and the Boiotians, 173 BC
818. Pella. Letter of King Philipp V, ca. 221–197 BC (Textabdruck).
835. Philippi. Letter (or Letters?) Sent by Envoys of the City Reporting a Decision of Alexander the Great Concerning the Territory of Philippi, ca. 330 BC (*SEG XLVII 935*).
840. Stageira, Law, 6th cent. BC
890. Thrace. Financial Administration of the Greek Cities.
908. Perinthos. Fragment of a Treaty of Alliance between Perinthos and King Antiochos III, ca. 195 BC (Textabdruck).
955. Seuthopolis. The Oath of Berenike and Her Sons, ca. 300 – 280 BC (*SEG XLVI 877*).
987. Berezan. Private Letter on a Lead *lamella*, ca. 550–500 BC (*SEG XL 609*; vgl. *SEG XLVIII 1012*).
1048. Mykonos. Register of Dowries, 3rd cent. (*SEG XLII 743*).
1050. Rhodes. Society: Bastardy and Citizenship.
1054. Mytilene. Monetary Pact between Mytilene and Phokaia, early 4th cent. BC (*SEG XXXVI*).
1121. Naxos. Security *horos* of a Real Estate, 4th cent. BC (*IG XII Suppl. 194*).
1122. Naxos. Security *horos* of a House, ca. 300 BC (*IG XII Suppl. 195*).
1142. Tenos. Register of Contracts of Sale and of Dowries, late 4th cent. BC (*SEG XLVII 1150*).
1143. Tenos. Law Concerning Admission to a *πάτρα*, 4th cent. BC (*IG XII Suppl. 303*).
1145. Chios. History, Cults, and Institutions.
1146. Chios. Society: Marriage and Citizenship.
1149. Samos. Grain Law, ca. 250 BC (*SEG XLII 776*).
1155. Arkesine. Regulation Concerning the Leasing of the Land of Zeus Temenites, 4th cent. (*IG XII 7*).
1156. Arkesine. Security *boroi*, 4th–3rd cent. BC (*IG XII 7*).
1166. Thasos. Regulations Concerning the Upkeep and Cleaning of Streets, ca. 470–460 BC (*SEG XLV 1203*).
1174. Eretria. Tribal System.
1202. Crete. Legal Terminology.
1204. Crete. *Poleis* and Territories.

1206. Gortyn. The 'Law Code', ca. 450 BC (*SEG XLVII 1390*).
1207. Gortyn. Treaty between Gortyn and Knossos, ca. 168 BC (*I. Cret. IV 181*).
1208. Gortyn. Decree Concerning the Manumission of Slaves, ca. 150 BC (Textabdruck).
1210. Gortyn. Decree, early 1st cent. (*I. Cret. IV 201*).
1228. [Crete.] Treaty between Lyttos and Malla, 3rd cent BC (*I. Cret. I xix 1*).
1250. Selinous. Sacred Law, ca. 460–450 BC (*SEG XLIII 630*).
1308. Sigean (area of: Pech. Maho). Commercial Transaction, ca. 450–440 BC (*SEG XLVII 1532*).
1328. Bargylia. Sacred Law for the Cult of Artemis Kindyas, 2nd/1st cent BC (*SEG XLV 1508*).
1336. Kildara. Letter of the Ptolemaic Minister Tlepolemos, 246 BC (*SEG XLII 994*).
1338. Knidos. Fragment of a Treaty between Knidos and Lyttos, 3rd cent. BC (*SEG XLV 1528*).
- 1338bis Mylasa. Assemblies in the First Half of the 4th cent. BC
1339. Mylasa. Land Lease Contracts and Agriculture in the Hellenistic Period.
1376. Ephesos. Decree Concerning the Councillors, 2nd cent. AD (Textabdruck).
1415. Miletos. Athenian Decree Concerning the Relationship with Miletos, ca. 200 BC (Textabdruck).
1421. Priene. Rhodian Arbitration between Samos and Priene, ca. 100 BC (*I. Priene 37*).
1455. Philadelphia. Regulations of a Private Cult Association, ca. 100 BC
1487. Pergamon. Agreement between Eumenes I and a Group of Mercenaries, and Their Oaths, Beginning of the reign of Eumenes I (263–241 BC) (*SEG XLVII 1673*).
1488. Pergamon. Letter of Eumenes II to the *technitai* of Dionysos (*I. Pergamon 163*).
1489. Pergamon. Decree Concerning the Award of Privileges to Various Categories of the Population, 133 BC? (*I. Perg. 249*).
1496. Bithynia. Cities and Emporia.
1532. Olbasa (Belenli). Hellenistic Royal Letter, 3rd/2nd BC (Textabdruck).
1842. Kandahar. Edicts of Asoka, ca 260 or 250 BC (*SEG XLV 1882*).
2056. Kyrene. Will of Ptolemy VII Euergetes II, 155 BC (*SEG XXXVIII 1883*).
2057. Kyrene. Letters and Rescript of Hadrian and Antoninus Pius to Kyrene and Ptolemais Barca, 154 AD (teilw. Textabdruck).
2099. Agriculture. Lease Contracts.
2116. Economy. Sales of Public Grain in the Greek Cities.
- 2116bis Textile Workers in Ancient Greece.
2117. Emperor. Petitions to Roman Emperors.
2131. Institutions. The 'Reichskanzler' in the Seleukid Empire.

2132. Law. Inscribed Laws and the Literary Tradition.
 2137. Manumission.
 2209. Women. Education.

ZU 5.2. [AUS GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT]
 GRIECHENLAND

COHEN, E. E., *The Athenian Nation*. – Princeton (N.J.): Princeton University Press, 2000 [2. Aufl. und brosch. 2003]. ISBN 0-691-09490-X. 8°; XI, 250 S. [n.v.; vgl. dazu J.-M. BERTRAND, *RHDFE* 79 (2001), S. 71-72.]

RAUSCH, M., *Isonomia in Athen. Veränderungen des öffentlichen Lebens vom Sturz der Tyrannen bis zur zweiten Perserabwehr*. – Frankfurt/M. u.a.: Lang, 1999. (*Europäische Hochschulschriften* 3, 821) ISBN 3-631-33648-9. XIII, 416 S. Welwei *Klio* 83 S. 480 f. [n.v.; s. K.-W. WELWEI, in: *Klio* 83 (2001), S. 480-481.]

SPIELVOGEL, J., *Wirtschaft und Geld bei Aristophanes. Untersuchungen zu den ökonomischen Bedingungen in Athen im Übergang vom 5. zum 4. Jh. v. Chr.* (*Frankfurter Alt-historische Beiträge*; 8). – Frankfurt am Main: Buchverlag Marthe Clauss, 2001. ISBN 3-934040-05-5. 8°; 231 S., beweist, daß man selbst heute noch habilitationswürdige Leistungen auf einem überschaubaren Raum erbringen kann und daß das derart gewürdigte Ergebnis über die engeren Fachgrenzen hinaus lesenswert und lesbar sein kann. Kurzum: Es bereitet Freude und ist ertragreich, die vorliegende Arbeit aus der rechtshistorischen Sicht zu lesen, obgleich sie mit Rechtsgeschichte thematisch überhaupt nichts zu tun hat. S. erörtert reale Hintergründe der Komödien des Aristophanes, nämlich welche wirtschaftlichen Gegebenheiten sich im Gang der Handlung und in den Reden auf der Bühne spiegeln, und er ist sich dabei der literarischen Probleme durchaus bewußt. Er versteht seine Studie als eine Vorarbeit für eine künftige Wirtschaftsgeschichte Athens. Die Lektüre seiner Ausführungen läßt vermuten, daß eine solche Wirtschaftsgeschichte bei ihm in guten Händen wäre. In diesem Rahmen geht es freilich nicht um S.s wirtschaftshistorischen Erkenntnisse, sondern darum, ob sich damit rechtshistorische Relevantes verbindet und ob seine Vorgehensweise rechtsgeschichtlich stimuliert – zweifellos beides! Auch unter rechtshistorischem Blickwinkel sind seine Ausführungen zum Quellenwert der Alten Komödie (S. 13-26) deshalb von Wert: „Der Quellenwert der Alten Komödie liegt in der partiellen Widerspiegelung realer athenischer Lebensverhältnisse, die den Hintergrund für die komisch-utopische Verarbeitung des Leitthemas abgeben.“ (S. 31). Das gilt *mutatis mutandis* einerseits für jede Literatur und andererseits auch für das Recht. Ein Blick in das Sachregister mit einer Reihe von rechtlich rele-

vanten Stichwörtern (z.B. „Darlehen“; „Gerichtsgebühren“; „Lohn“; „Sklassen“) bestätigt den Wert der wirtschaftshistorischen Betrachtung für die rechtshistorische Arbeit hinsichtlich der vorliegenden Studie durchaus. Mancher rechtlich wohlbekannte Topos erhält erst angesichts der wirtschaftlichen Hintergründe Gestalt, so die Rolle der Mitgift (S. 39; *bis*), die Vermögensverhältnisse von Metöken, Freigelassenen und Sklassen (S. 64), Waren, Preise Löhne (S. 65–77). Die Auflistung hier fortzusetzen, wäre müssig; es bleibt aber zu betonen, daß alle wirtschaftlichen Aspekte – und damit vielfältige Gesichtspunkte des privaten, wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens –, soweit Aristophanes sie in seinen Komödien spiegelt, von S.s analysiert werden.

ZU 5.5.1. [GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT] PHARAONISCHE EPOCHE

RÖMER, M., „Staat und Wirtschaft im Alten Ägypten“, in *Orientalia N.S.* 69 (2000), S. 407–429, ist ungeachtet verschiedener diskutierter Texte und Termini zum einen (auch) methodisch ausgerichtet und zum anderen handelt es sich um eine ergänzende und besprechende Auseinandersetzung mit D. A. WARBURTON, *State and Economy in Ancient Egypt. Fiscal Vocabulary of the New Kingdom*. – 1997 Fribourg/Göttingen. (→ 7.5.2). Charakterisierender Ausgangspunkt ist die einleitende Bemerkung: „Ein Wörterbuch als Hilfsmittel zur Textinterpretation bietet in der Regel Wortbedeutungen, die aus halbwegs sicheren Kontexten stammen sollten. Das Material, aus dem sich dieses Wörterbuch speist, ist jedoch selbst ein Gegenstand widerstreitender Interpretationen. ... Was der Verfasser über seinen Gegenstand herausgebracht hat, weicht in manchen Punkten so weit ab von den bekannten Lehrmeinungen, daß der Wert des Buches nicht mit einer kurzen Darstellung der wichtigsten Resultate und mit dem Hinweis auf ein paar Übersetzungsfehler zu beurteilen ist.“ (S. 407). In seinem ersten Abschnitt („Theoretische Grundlagen“) setzt M. sich mit WARBURTONS Staatsbegriff und seiner Auffassung vom Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft auseinander und berührt dabei Wirtschaftsfragen, die auch für die Existenz und Reichweite von „Privatrecht“ von Bedeutung sind. Im einem zweiten Abschnitt geht R. kritisch auf die Übersetzung dreier von WARBURTON vorgelegter Texte und auf vier der von diesem als finanztechnisch herausgearbeiteten Begriffen (*b:kw*; *htr*; *šmw*, *tp-dr.t*) ein, und in einem dritten auf WARBURTONS Schlußabschnitt, dabei u.a. Fragen der Landverteilung berührt. R.s ungeachtet einiger Anerkennung zu den methodischen Aspekten kritische Darlegungen sind aus rechtshistorischer Sicht von einigem Interesse.

ZU 5.5.2. [GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT]
PTOLEMÄISCHE EPOCHE

Huss, W., „Literatur und Politik. Zur Opposition ägyptischer Priester gegen den Staat in hellenistischer Zeit“, in: *Festschrift zur Feier des vierhundertfünfzigjährigen Bestehens des Johann-Michael-Sailer-Gymnasiums 1549/50-2000*. – Dillingen 2000, S. 313–321 [n.v.]; „H. behandelt den Trug des Nektanebos, die Demotische Chronik, den Traum des Nektanebos, das Lamm des Bokchoris und das Töpferorakel, die er in einer oppositionellen ägyptischen Priesterschaft verankert sieht.“ (Demotistische Literaturübersicht XXVII 95).

ZU 5.6. [GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT]
ARCHIVE; PROSOPOGRAPHISCHE ZUSAMMENHÄNGE

Pharaonisches Ägypten:

DAVIES, B., *Who's Who at Deir el-Medineh (Egyptologische Uitgaven; 13)*. – Leiden: Nederlands Instituut voor het Nabije Oosten, 1999. ISBN 90-6258-213-3. 4°; XXIV, 317 S.; 47 Stemmata, ist ein zwar gänzlich unjuristisches, aber höchst wertvolles Hilfsmittel bei der Arbeit mit den Texten aus Deir el-Medineh, zu dem letztlich nichts als Anerkennung für diese Hilfestellung auszudrücken ist. In sieben Kapiteln („1. The Foremen“; „2. The Deputies“; „3. The Scribes“; „4. The Draftsmen“; „5. The Sculptors“; „6. The Guardians“; „7. The Servants in the Place of Truth“) mit 95 Abschnitten werden ebenso viele Personen beziehungsweise Familienverbände analysiert und die zu ihnen faßbaren Daten zusammengestellt. Was damit prosopographisch an die Hand gegeben wird, läßt der Umfang des Personenregisters erkennen (S. 285–308), ebenso die 47 Stemmata im Anhang, ferner die chronologischen Tabellen für die Vorleute, deren Vertreter und die Schreiber (S. 279–284; s. ferner Appendix A, S. 123–142). Als Basis sind spätramesidische Briefe, Papyri, Ostraka und Grabinschriften herangezogen (s. Index S. 308–317). Darüber hinaus unterrichten mehrere Kapiteleinleitungen und die prosopographischen Analysen selbst sowie die herangezogenen Texte und die Appendices B und C (S. 142–148) über mancherlei mit dem Thema zusammenhängende Sachfragen.

Griechisch-römisch-byzantinisches Ägypten:

Andreas, grammateus komes (Tamauis. 6./7. Jahrh. n. Chr. – **Lit.**: Inhaltsverzeichnis in *SPP VIII*): Umdatierung und Neud. von *SPP III* 9 Y. CHLUBNA, J. EITLER, C. KREUZSALER, S. TOST, „Neuedition von *SPP III* 7–9“, in: *An. Pap.* 12 (2000), S. 227–232 (231–232).

Apiones, Familienarchiv der A., (Oxyrhynchos. Ende 5. – 7. Jahrh. n. Chr. – **Lit.**: O. MONTEVECCHI, Nr. 90): R. MAZZA, *L'archivio degli Apioni. Terra, lavoro e proprietà senatoria nell'Egitto tardoantico* (*Studi storici sulla Tarda Antiquità*; 17). – Bari: Edipuglia, 2001, ISBN 88-7228-332. 8°; 253 S. mit Tabellen und Karten, eine 1997 bei der Universität Bologna eingereichte Dissertation, ist eine umfassende Darstellung zum Textbestand des Apionen-Archivs, zur Familie, und zum wirtschaftlichen Umfeld. Rechtsfragen werden dabei naturgemäß nicht weiter berührt. Der Inhalt selbst und diverse Tabellen wie die gute Erschließung durch diverse Indizes machen die Studie zu einer guten Hilfe auch bei der rechtshistorischen Arbeit; hier eigens erwähnenswert sind Ausführungen zum Charakter des Textkonvoluts als Archiv oder Dossier (S. 13–19) sowie eine Tabelle spätantiker Pachtverträge aus dem Oxyrhynchites (S. 189–191). **Neuer Text**: P. Oxy. LXVI 4536 Strafbewehrte Zusage korrekten Verhaltens.

(A.) Charite (Hermupolis Magna. 320–350 n. Chr. – **Lit.**: O. MONTEVECCHI, Nr. 28) / **(A.) Demetria** alias *Ammonia* – **Lit.**: N. KRUTT, K. A. WÖRPER, „P. Vindob. Boswinkel 5: An Expanded Re-Edition“, in: *An. Pap.* 13 (2001), S. 81–90 (86/89).

Menas, S.d. (?) Senouthios, S.d. (?) Baouchi (Chorion Leukogiou. 714–722 n. Chr.): kleines, aus drei *entagia* und drei Steuerquittungen (P. Grenf. II 106 = SPP III 259; SB VI 9262; XVIII 13268; 13269; 13270, 14234) bestehendes Archiv (vgl. N. GONIS, „Reconsidering Some Fiscal Documents from Early Islamic Egypt“, ZPE 137 (2001), S. [225–226, mit Anm. 6]).

Theones, Familienarchiv der Th., (Oxyrhynchites u.a. 156–161 n. Chr.): **Neuer Text**: P. CtYBR Inv. Nr. 220 = SB XXVI 16493) N. GONIS, „Four Documentary Fragments from the Beinecke Library“, in: *An. Pap.* 13 (2001), S. 27–33 (28).

DEVAUCHELLE, D., „La stèle du Louvre IM 8 (Sérapéum de Memphis) et la prétendue date de naissance de Césarion“, in: *Enchoria* 27 (2001), S. 41–61, publiziert die genannte Stelle vollständig, die u.a. das Stemma des Stifters zu erstellen ermöglicht.

ZU 6.4. [ALLGEMEINES ZUM RECHTSWESEN
UND SEINER ERFASSUNG; ANTIKE RECHTSGESCHICHTE]
ANTIKE RECHTSGESCHICHTE/RECHTSVERGLEICHUNG

SCHIPPER, B. U., „Kultur und Kontext – zum Kulturtransfer zwischen Ägypten und Israel/Juda in der 25. und 26. Dynastie“, in *SAK* 29 (2001), S. 307–318, interessiert hier unter dem Aspekt des geistesgeschichtlichen Rahmens, in dem ein

interkultureller Rechtstransfer überhaupt nur denkbar wäre. S. untersucht die notwendigen Gegebenheiten für den – vergleichbaren – Transfer literarischer Ideen zwischen Ägypten und Israel/Juda. Er stellt dazu fest, die historisch-politische und die geistesgeschichtliche Entwicklung hätten einen derartigen Transfer nicht vor der 25./26. Dynastie erlaubt. Die von ihm aufgestellten Prämissen eignen sich auch als Parameter bei entsprechenden rechtshistorischen Überlegungen.

ZU 6.8 [ALLGEMEINES ZUM RECHTSWESEN
UND SEINER ERFASSUNG; ANTIKE RECHTSGESCHICHTE]
RECHTSDENKEN

MACLEOD, L., *Dolos and Dike in Sophokles' Elektra (Mnemosyne Supplements; 219)*. – Leiden; Boston; Köln: Brill, 2001. ISBN 90-04-11898-5. 8°; IX, 207 S., ist die Druckfassung einer der Dalhousie University in Halifax eingereichten Dissertation und ist dem Verhältnis *δόλος* „Trug“ und *δίκη* „Recht; Gerechtigkeit; Zukommendes“ in jenem Stück des Sophokles gewidmet, welches Orests Rückkehr und Rache schildert und damit die von diesem zusammen mit seiner Schwester begangene Tötung der eigenen Mutter. Literaturhistorisch ist die Elektra-Erzählung das einzige Thema, welches in Gestaltungen aller drei großen griechischen Tragiker – Aischylos (*Choëphoroi*); Euripides und eben Sophokles – überliefert ist und damit von vorn herein zur Analyse der jeweils typischen Darstellungsart herausfordert. Sophokles zeigt dabei eine ganz eigene Weise der Komposition, die sich weniger auf die tatsächliche Handlung, als auf die Gefühlswelt der beteiligten konzentriert. Das Grundthema des rächenden und sühnenden Mordes an der eigenen, freilich gattenmörderischen Mutter in göttlichem Auftrag und der durch diese Tat wiederum bedingten göttlichen Rache bleibt davon unberührt. Rechtshistorisch stellt sich damit die Frage, welches Rechtsdenken diesen Spannungsbogen bei Sophokles prägt. M. geht es demgegenüber um ein interpretatorisches Problem. Sie sucht nach einem Verständnis des sophokleischen Texts, um eine grundlegende Auseinandersetzung zweier gegensätzlicher, hier nicht weiter darzustellender Auffassungen beizulegen. Das Verhältnis zwischen *δόλος* und *δίκη* spielt dabei eine tragende Rolle. M. macht deutlich, in welchem Maß sich die Beteiligten des Trugs schuldig machen, und gleichwohl die ihnen gebührende, von ihnen angestrebte *δίκη* erringen wollen. Die Spannung zwischen anfechtbarem Handeln und hehrem Ziel ist offenkundig, und M. erörtert sie eingehend. Das griechische Rechtsdenken gerät dabei allerdings nicht weiter ins Blickfeld, obgleich ein dafür so wesentlicher Begriff wie *δίκη* sogar im Titel erscheint, und das Literaturverzeichnis zeigt, daß M. sich nicht eigens mit der dem griechischen Rechtsdenken gewidmeten Literatur auseinandergesetzt hat (vgl. vor allem

S. HIRZEL, *Themis, Dike und Verwandtes. Ein Beitrag zur Geschichte der Rechtsidee bei den Griechen*. – Leipzig 1907; J. TRIANTAPHYLLOPOULOS, *Das Rechtsdenken der Griechen*. – München 1985; E. WOLF, *Griechisches Rechtsdenken*, 4 in 6 Bdn. – Frankfurt/M. 1950 – 1970, eigens zu Sophokles' Elektra Bd. II, 1952, S. 232–247. – Ob die außerenglische Literatur zu Sophokles und „Elektra“ hinreichend berücksichtigt worden ist, müssen Berufener entscheiden. Gleichwohl müssen M.s Ausführungen bei der weiteren Diskussion des griechischen Rechtsdenkens herangezogen und beachtet werden, freilich eher als Bausteine denn als Ergebnis. *δóλος* spielt dabei, soweit ersichtlich, keine Rolle.

ZU 6.8. [ALLGEMEINES ZUM RECHTSWESEN
UND SEINER ERFASSUNG; ANTIKE RECHTSGESCHICHTE]
RECHTSSPRACHE

MARTÍNEZ FERNÁNDEZ, A., n.n., *Fortunatae* 9 (1997), 103–123 analysiert die rechtliche Terminologie der kretischen Inschriften, insbesondere zum Prozeßwesen [n.v.; vgl. SEG XLVII 1202]

ZU 6.6. [ALLGEMEINES ZUM RECHTSWESEN
UND SEINER ERFASSUNG; ANTIKE RECHTSGESCHICHTE]
RECHTSDENKEN

WEBER, R., *Das Gesetz im hellenistischen Judentum. Studien zum Verständnis und zur Funktion der Thora von Demetrios bis Pseudo-Phokylides (Arbeiten zur Religion und Geschichte des Urchristentums; 10)*. – Frankfurt/M.: Lang, 2000. ISBN 3-631-33229-7. 8°; 537 S., ist ein überarbeitetes Teilstück einer 1990 von der Theologischen Fakultät der Georg-August-Universität zu Göttingen angenommenen Habilitationsschrift. Das Thema läge außerhalb des hier zu berücksichtigenden Spektrums, jedoch lassen sowohl die im jüdischen Siedlungsgebiet gefundenen Papyri (Archiv der Babatha u.a.) als auch die Präsenz der Juden in Ägypten es angezeigt sein, Darstellungen zum jüdischen Recht der hellenistischen und römischen Epoche zu berücksichtigen. Die mannigfachen Versuche, den biblischen Sprachgebrauch anhand der griechischen Papyri Ägyptens zu erhellen, sind ein weiteres Argument dafür. W.s Untersuchung gilt allerdings nicht dem gelebten Recht, sondern dem Rechtsverständnis in literarischen Quellen des hellenistischen Judentums – „§ 1. Demetrios“; „§ 2. Eupolemos“; „§ 3. Artapanos“; „§ 4. Aristeeas (historicus), Theophilus, Philon 'der Ältere' (antiquus), und Kelodemos Malchas“; „§ 5. Samaritanischer Anonymus (= Pseudo-Eupolemos)“; „§ 7. Pseudo-Aristeeas (Arist)“; „§ 8. Die Testamente der zwölf Patriarchen“; „§ 9. Sapientia Salomonis“; „§ 10. Das 4. Makkabäerbuch“;

„§ II. Pseudo-Phokylides“. W.'s Ausgangspunkt sind – grob skizziert – Abgrenzungs- und Interpretationsdiskussionen zum Verständnis von Judentum und zu dessen Gesetzesbegriff, und die sich anschließenden Analysen sind – wie der Untertitel der Monographie auch definiert – allein dem Thoraverständnis des hellenistischen Judentums gewidmet. Eine umfangreiche Reihe hier nicht einschlägiger, geistesgeschichtlich interessanter Exkurse und die üblichen Indizes beschließen den Band. Die einleitenden Charakterisierungen der untersuchten Literatur und die Darstellung des in dieser Literatur ausgedrückten Rechtsdenkens verleihen der sorgsam angelegten Studie auch außertheologischen Wert.

ZU 7.1.4.1. RECHTSSETZUNG: RÖMISCH

[II] – P. Yale Inv. Nr. 277 Fragment einer Eingabe (P. R. RODGERS, „Fragment of a Petition to Haterios Nepos“ in: *ZPE* 133 (2002), S. 199–201 [199] = *SB* XXVI 16804 – Die in der *editio princeps* gezogenen zeitlichen und sachlichen Verbindungen entbehren der Basis. Entgegen dem Titel ist die Eingabe nicht an den Präfekten Haterios Nepos gerichtet, sondern bezieht sich nur auf einen von diesem abgehaltenen *conventus*. Das kleine Fragment betrifft auch nicht die gleiche Angelegenheit wie *SB* V 8001. Lediglich das Formular ist identisch, aber diese Gleichheit ist nicht einzigartig. Irgendwelche sachliche Übereinstimmungen fehlen. Gegen einen Zusammenhang spricht ohnedies, daß der Petent in *SB* V 8001 den Singular benützt, der in P. Yale Inv. Nr. 77 hingegen den Plural. Damit harmoniert dann auch, daß die Eingaben von zwei verschiedenen Schreibern geschrieben worden und von einander unabhängig in zwei verschiedene Sammlungen gelangt sind; überdies weisen sie im Formular denn doch eine kleine Ungleichheit auf. Damit entfällt dann auch die exakte Datierung auf Ende 119, Anfang 120 n. Chr. und die Zuweisung in das Archiv des Strategen Apollonios. Nd. von *SB* V 8001 unter Beigabe eines Photos; einzige Veränderung gegenüber *SB* 5 8001 ist das – zutreffende – Zusammenziehen von Z. 6 und 7 zu einer einzigen Zeile; der Text umfaßt also nur 10 Zeilen. So wenig wie in *SB* V 8001 ist unten der Abbruch gekennzeichnet; er ist auf dem beigegebenen Photo jedoch klar erkennbar.). **[II/III]** – P. Oxy. LXVII 4592 Neudruck des Kaiser(?)briefs *SB* X 10295.

ZU 7.2. RECHTSPFLEGE

RIGSBY, K. J., *Asyilia. Territorial Inviolability in the Hellenistic World (Hellenistic Culture and Society; 22)*. – Berkeley u.a.: University of California Press, 1996. ISBN 0-520-20098-5. XVII, 672 S. [n.v.]

ZU 7.2.1. [RECHTSPFLEGE] GRIECHISCHER BEREICH

ROEBUCK, D., *Ancient Greek Arbitration*. – Oxford: Holo Books/The Arbitration Press, 2001. ISBN 0-9537730-1-9. 8°; XII, 401 S., ist eine umfassende Darstellung des griechischen Schiedswesens, zeitlich beginnend mit Homer und Hesiod und über das klassische Griechenland bis zum Hellenismus, also von 700–30 v. Chr. Damit ist die Studie zugleich nach den epochentypischen Quellenarten gegliedert, und berücksichtigt werden auch Inschriften und Papyri. Das herangezogene Material wird jeweils kurz charakterisiert, zahlreiche Zitate in Übersetzung machen die Studie anschaulich, und dem dient auch eine anhangsweise Chronologie (S. 361–364 sowie zwei Kartenskizzen). Leider ist zur Erschließung neben dem kargen Inhaltsverzeichnis nur ein Schlagwortindex beigegeben. R. bekundet selbst, Jurist, aber kein Historiker zu sein, dafür epochenübergreifend interessiert an „Schlichtung“. „Mediation“ ist ein gerade in der heutigen rechtlichen Diskussion im Zusammenhang mit Auseinandersetzung oft verwendeter Begriff. Er fällt auch bei R. oft, und der informationsreiche Band zeigt, das vieles wiederkehrt. Leider pflegt man auch in der Rechtswissenschaft der Erörterung von Vergangenen keinen Erkenntniswert abzugewinnen. Einen Merksatz von besonderer Qualität gibt R. dem Leser mit auf seinen Weg: „The best interdisciplinary work is that between scholars of different disciplines, who are expert in their own and now enough about the others to be able to collaborate.“ (S. VIII) – In diesem Zusammenhang erwähnenswert ist der Sammelband **Kult, Konflikt und Versöhnung** (*Alter Orient und Altes Testament*; 285). – Münster: 2001, Ugarit-Verlag. Den griechischen Bereich betrifft allerdings lediglich ein Beitrag: K. FREYTAG, Die Schiedsgerichtsbarkeit der panhellenischen Heiligtümer, S. 211–228. Im übrigen zeigt der Sammelband aber den außerrechtlichen Zusammenhang, in den sich die Bemühungen um Versöhnung bringen lassen.

RUBINSTEIN, L., *Litigation and Cooperation. Supporting Speakers in the Court of Classical Athens*. – Stuttgart: Steiner, 2000. (*Historia Einzelschriften*; 147) ISBN 3-515-07757-X. 8°; 296 S. m. 2 Tabellen, widerlegt zum einen die herrschende Auffassung, vor den athenischen Gerichtshöfen hätten grundsätzlich die Parteien selbst, gegebenenfalls mit Hilfe von Logographen, ihre Sache vertreten müssen, und sie tut dies zum anderen mit einer detailreichen, ausgezeichnet lesbaren und überzeugenden Analyse. Die in den Gerichtsreden als Unterstützer der Parteien erscheinenden den *συνήγοροι* waren zwar bei der Diskussion des athenischen Prozeßwesens nicht unbemerkt geblieben, schienen aber keine besondere Rolle gespielt zu haben. R. revidiert dieses Bild ebenso gründlich wie anschaulich; sie zeigt, daß den *συνήγοροι* eine bedeutende Rolle zugekommen ist. Einleitend referiert und analysiert sie facettenreich die bisherigen Meinungen in der Sekundärliteratur zu den *συνήγοροι* mit Blick auf die diese im wesentlichen tragenden

Quellen (S. 13–23); außerdem skizziert sie ein anschauliches Bild ihrer eigenen Vorgehensweise – so anschaulich, daß eine Abschrift, verbunden mit einigen anerkennenden Worten zu den Ergebnissen das Thema hier bereits erschöpfen könnte! Aber der klare Aufbau und die Nachvollziehbarkeit der Schlußfolgerungen dieser Studie ist ja bereits einleitend erwähnt worden. Auch im Folgenden werden die Problemstellungen und die einschlägigen, in der Regel zu widerlegenden oder zu ergänzenden Literaturmeinungen deutlich umrissen; hierbei werden die Vollständigkeit der dort herangezogenen Belege, die Argumentation und die Sichtweise umsichtig gewürdigt. Diese Vorgehensweise ist angesichts der im Einzelnen doch recht verwinkelten und verwickelten Thematik sehr hilfreich; es werden nämlich eine Fülle an Fragen erörtert, mit mancherlei Konsequenzen: So merkt R. schon einleitend an, daß ihre Ergebnisse zur Rolle der *συνήγοροι* auch das Bild von der *ἀπόφασις* und ähnlicher Verfahren als eines außergewöhnlichen, unter Durchbrechung der Regel eines einzelnen Klägers berührte (S. 21). – Im zweiten Kapitel („*Synêgoroi* in the *Dikastêria*; the Evidence“; S. 24–75) geht es um die Belege zum Auftreten von *συνήγοροι* in den Gerichtsreden, um deren gesetzliche Regelung, um die Bedeutung der *συνήγοροι* im Rechtsleben und um eine klare Differenzierung der Rolle von *συνήγοροι* und Zeugen angesichts der Prozeßtaktik. Im folgenden Kapitel („3. Sharing Risks“; S. 76–122) untersucht R. den praktischen Nutzen dieses strategisch vereinten Vorgehens von *συνήγοροι* und Parteien – sowohl auf der Kläger- wie auf der Beklagtenseite und jeweils in öffentlich wie in privat initiierten Verfahren – sowie dessen rechtliche Bewertung. Das nächste Kapitel („4. The Rôles of Athenian *Synêgoroi*“; S. 123–164) ist der Vorgehensweise der *συνήγοροι*, deren Wirkung und Mißbrauch, und schließlich der Art der Darstellung der Beziehungen zwischen den Streitgenossen gewidmet, und das Schlußkapitel („5. *Synêgoria* in a Democratic Context“; S. 185–233) beleuchtet die Rolle dieser Streitgenossenschaft im politischen System. Ein Überblick über die in den Quellen faßbaren Klagen von Streitgenossen schließt sich an („Catalogue of team-based prosecutions“; S. 235–243). Man mag meinen, die Ergebnisse hätten mit mehr Breviloquenz erreicht werden können – vermutlich und vielleicht nicht weniger überzeugend, aber nicht so nachvollziehbar und mit so vielen Details und Textinterpretationen. All das macht die Lektüre nicht nur bequem, sondern auch effizient: Gerade angesichts unserer knapp ausgestatteten Bibliotheken ist es von Wert zu wissen, welches Werk für eine Diskussion wirklich weiterführend ist und deshalb beschafft werden muß – und eben das läßt sich R.s Ausführungen durchaus entnehmen. Des weiteren ist R.s detailreiches Vollständigkeitsstreben inhaltlich sehr nützlich, denn immer wieder werden Fragestellungen von allen Seiten abgeklopft, und es werden unerwartete Einzelheiten mitgeteilt, beispielsweise terminologische Betrachtungen und solche zur Interpretationsweise seitens der Parteien (S. 41–43). Die zahlreichen Textinterpretationen sind gleichfalls hilfreich. Der Nutzen wird durch die

Indizes vermehrt (S. 263–296), die die Monographie ausgezeichnet erschließen. Einige herangezogene Papyri sind literarischer Natur; *συνήγοροι* in den griechischen Alltagsurkunden Ägyptens hat R. nicht weiter berücksichtigt.

ZU 7.2.3. [RECHTSPFLEGE] PTOLEMÄISCHES ÄGYPTEN

MASSA, V., „I giuramenti demotici di Pathyris nel Museo Egizio di Torino“, in: *Vicino Oriente* 11 (1998), S. 133–141 [n.v.]: „Preliminary survey of the 65 Ptolemaic temple oaths from Gebelein preserved in the Turin Museum. (Demotistische Literaturübersicht XXVI 128).“

ZAUZICH, K.-Th., „Zwei Orakelbitten aus Qasr Ibrim“, in: *Enchoria* 25 (1999), S. 178–180, veröffentlicht erneut zwei auf einem Papyrusblatt (P. Cairo dem. JE 95205) niedergeschriebene briefliche Bitten, bestimmte Sachverhalte wohl rechtsspezifischer Natur dem Orakel vorzulegen. [ed. pr.: O. M. EL-HUSSEIN ZAGHLOUL, „Demotica from Qasr Ibrim. Marital Problems and Love-Affair in Two Messages Written in a Single Letter from Ptolemaic Egypt (Papyrus Cairo JE 95205)“, in: *BACPS* 10 (1993), S. 25–45 (m. pl. I–VI) [nicht, wie vermerkt, *BACPS* 8 (1992), S. 25–45].“

ZU 7.2.3.1. [RECHTSPFLEGE PTOLEMÄISCHES ÄGYPTEN] URKUNDEN

[III/IIv] – *P. Heid.* VIII 421 Entwurf zu einer Anzeige über Einbruchsdiebstahl; *P. Bingen* 34 Überstellungsbefehl. **[IIv]** – *P. Bingen* 35 Anfang einer Eingabe an einen *γραμματεὺς τῶν κατοικῶν ἱππέων* wohl im Zusammenhang mit einer Bürgschaft; *P. Heid.* VIII 412 Antrag auf Wiederaufnahme eines Prozesses (*ἀναδικία*); 413 Zeugenaussage viell. im Zusammenhang mit einem Pachtvertrag; 414 Zeugenaussage eines Syngraphophylax mit angefügter Kopie der Syngraphe; 415 Versovermerk zu einer Zeugenaussage; 416 Zeugenaussage; *P. Polit. Iud.* 1 Petition wegen Hybris; 2 Petition wegen Freilassung; aus dem Gefängnis; 3 Petition wegen eines Weingartens in Zusammenhang mit einem Heiratsvertrag; 4 Petition wegen Auflösung einer Verlobung; 5 Petition wegen Parachoresis eines Hauses in Verbindung mit einem Heiratsvertrag; 6 Petition wegen einer nicht abgeschlossenen Untersuchung nach einem Todesfall; 7 Eingabe, das Dienstverhältnis eines Mädchens betreffend, nebst Entscheidung der Archonten; 8 An die Archonten wegen eines Darlehens; 9 Petition wegen eines Kauf- und Ammenvertrages; 10 Petition wegen Wolle; 11 Petition wegen nicht bezahlten Weins; 12 Petition wegen Pachtzins; 13–16 Eingabefragment. **[Iv]** – *BGU XVIII* 2731 Eingabe an einen *basilikos grammateus* wegen

der Ausstellung einer Bescheinigung im Zusammenhang mit Hauskauf-Steuern (vgl. Ch. ARMONI, Besprechung von *BGU XVIII*, in: *Tyche* 16 [2001], S. 315–322 [318–320]); *BGU XVIII* 2732 Eingabe eines Katökenreiters nebst Kopie einer weiteren Petition wegen eines Saatarlehens (vgl. dazu Ch. ARMONI, „Bemerkungen zu Urkunden“, in: *ZPE* 136 [2001], S. 169–173 [171–172]).

ZU 7.2.4. [RECHTSPFLEGE] RÖMISCHES ÄGYPTEN

CROOK, J. A., *Legal Advocacy in the Roman World*. – London: Duckworth, 1995. ISBN 0–7156–2650–7. 8°; VI; 225 S., ist zwar, dem Titel getreu, der Advokatur im römischen Reich gewidmet, berücksichtigt dabei zum einen aber vergleichsweise Athen und die hellenistische Welt und zieht zum anderen – dies stark betonend, aber auch eingehend begründend – die Zeugnisse des römischen Ägypten eingehend heran. Kernfrage des Werks ist, weshalb die römische Rechtsordnung Advokaten besessen hat, was deren Rolle gewesen ist, wie sich diese entwickelt hat und welche Rolle die rhetorische Schulung gespielt hat. C. sucht damit einen das römische Recht nahezu ausschließlich rechtsquellen-exegierend betrachtenden Blick zu ergänzen. Ihm geht es um einen Ausschnitt des praktizierten Rechts, nämlich die Repräsentanz der Parteien im Rechtsstreit („Introduction“; S. 1–11). Die zeitlichen und räumlichen Grenzen sind damit weitgesteckt und reichen einerseits vom 4. Jahrh. v. Chr. bis in die Spätantike. C. beginnt mit einer interessanten, detailreichen, zeit- und kulturübergreifenden *tour d’horizon* zur Rolle von Advokatur und Rhetorik (I. „The function of Advocacy“; S. 13–29); die Fragestellung konzentriert sich dabei auf die Interessenvertretung im Prozeß, läßt hingegen die beratende Tätigkeit eines heutigen Rechtsanwalts außer Betracht. Indizien in den Papyri lassen freilich vermuten, daß man sich der *nomikoi* durchaus auch beratend bedient hat. Beispiel hierfür sind die *P. Mich.* VIII 477 und 478. Besonderes Interesse unter den hier gepflegten Aspekten beanspruchen die beiden nächsten Kapitel (II „Prior Greco-Roman Questions“, S. 30–57; III „Advocacy in the papyri: the under-exploited source“, S. 58–118). In seinem zweiten Kapitel schildert C. vor allem – die Sekundärliteratur profund heranziehend – die Funktion der attischen Gerichtsrede im Gegensatz zur römischen forensischen Praxis; bei aller Kürze wird auch die traditionelle Ansicht, wonach die Partei ihre Interessen höchstpersönlich zu vertreten hatte und sich nur im Hintergrund der Dienste von Redenschreibern bediente, zurecht gerückt. L. RUBINSTEIN hat die Rolle der *synegoroi* inzwischen eingehend untersucht (→ o. Nachtrag 7.2.1; ansatzweise C. S. 32–34). Das Bild, welches die Papyri von der anwaltlichen Unterstützung bieten, wird hier bereits kurz gestreift (S. 36/7), im nächsten Kapitel dann aber detailliert nachgezeichnet; ein Exkurs ist Eingaben und den *narratio*-Urkunden gewidmet.

Die Schlußkapitel (IV. „Advocacy in the traditional material“, S. 119–171; V. „The historical record“, S. 172–197) sind vor allem den spezifisch römischen Gegebenheiten, dem Verfahren und geistigen Hintergründen gewidmet, übergehen aber die papyrologischen Quellen und den griechischen Osten keineswegs. Das Abkürzungsverzeichnis, die umfangreiche, auch nicht anglo-amerikanische Werke berücksichtigende Bibliographie und ein Schlagwortregister beschließen die Studie. Auf einen bei derart quellenreichen Darstellungen stets willkommenen Quellenindex ist verzichtet worden. Alles in allem hinterläßt C.s Studie aus rechtshistorischer Sicht einen zwiespältigen Eindruck. Einerseits bringt sie eine Fülle an Informationen und Bezügen, andererseits ist sie überdeutlich aus der Sicht des Historikers geschrieben und bleibt deshalb rechtshistorisch weitgehend deskriptiv. Sie unterstreicht damit letztlich ein geistesgeschichtliches Erfordernis, welches unter den Sparzwängen der heutigen Universitäten gemeinhin untergeht: Spezialgeschichtliche Forschungsgebiete dürfen nicht interessierten Althistorikern überlassen werden, sondern bedürfen der einzelfachlich geschulten Vertreter, im gegebenen Falle also des Rechtshistorikers [corr.: P. Mich. Inv. Nr. 148, zit. S. 89 = SB XIV 12138; P. Vindob. Inv. Nr. 39757, zit. S. 116 = SB XIV 11717].

ZU 7.2.4.1. [RECHTSPFLEGE RÖMISCHES ÄGYPTEN] URKUNDEN

[I] – P. NYU Inv. Nr. # 75 (XVIII.47) (Nd. von SB VI 9150) Eingabe eines *προεστῶς κτηνῶν* der Domäne der Livia und des Germanikus wegen Schadenersatz von einem pflichtvergessenen Eselpfleger (B. NIELSEN, K.A. WÖRZ, in: ZPE 133 [2000], S. 163–186 [173 f.] – das die Begründung des Dienstverhältnisses [vgl. *παράμεινεν*, Z. 11, und Tätigkeitsbeschreibung Z. 10–14] umschreibende Verbum *προσλαμβάνειν* [Z. 7] ist ungewöhnlich. Es handelt sich um offenbar um private Tiere des Petenten [vgl. Z. 9–10 τῶν ὀνικῶν | [κτηνῶν, erg. nach Z. 25 ὄνω[ν] μ[ι]ου] und Z. 38 οἱ ὄνοι μου. Auch das benutzte Material ist Eigentum des Petenten [vgl. Z. 34–37]. Dieser scheint also nicht für Tiere der *ousia* zuständig zu sein, sondern mit eigenen Tieren dort Dienste zu verrichten [vgl. auch Z. 37–39], wobei er den Beschuldigten als Gehilfen eingestellt hatte. Ziel der Eingabe ist die Festnahme des Beschuldigten und seine Überstellung an die zuständige Stelle, damit der Petent seine Ersatzansprüche durchzusetzen vermag. Angesichts dessen ist die Ergänzung des Adressaten als *ἐπιστάτες φυλακῆτων* überzeugend); P. Oxy. LXVII 4582 Eingabe wegen der Zerstörung von Bienenstöcken. **[II]** – P. Harrauer 34 Eingabe einer Priesterin wegen Besitzanmaßung (unter Nd. von P. Leit. 8); P. Thomas 14 Gesuch an die *epistateis xenikês praktoreias* in einer Vollstreckungssache; P. Thomas 15 Fragment eines Rhetorikhandbuchs. **[III]** – P. Oxy. LXVII 4593 Beschwerde gegen eine Liturgie; P. Thomas 20 Beschiedene Kopie eines Antrags auf Einräu-

mung der *bonorum possessio* nebst griechischer Übersetzung; P. Vindob. Inv. Nr. G 31701 Verso Kopie einer Hypographe des *praefectus aegypti* (?) mit Verweisung an den *dikaiodotes* (N. KRUIT, K. A. WÖRPF, *Tyche* 16 (2001), S. 91–102 [91]; mit Liste der belegten *dikaiodotai* [S. 92–96] = SB XXVI 16728).

ZU 7.2.5.1 [RECHTSPFLEGE BYZANTINISCHES ÄGYPTEN]
URKUNDEN:

[IV] – BGU XVII 2702 Notiz zu einer Gerichtsverhandlung (Die in der *ed. pr.* als „Aus einem Verhandlungsprotokoll“ betitelten und als „Fragment aus einem umfangreichen Text“ gekennzeichneten Zeilen sind nach der Beschreibung wie nach dem Photo vollständig. Mannigfache, der Abfassung von Verträgen dienende Notizen lassen vermuten, daß der Text ein vereinzelter Vermerk in Vorbereitung des eigentlichen Protokolls ist); P. Harrauer 46 (Nd. von *CbLA* XLI 1188 + XLV 1325) Bilingues Prozeßprotokoll in einer Erbschaftsangelegenheit (mit Erwägungen zu den Hintergründen unter Bezugnahme auf SB XVIII 13295 = *CbLA* XLI 1187); P. Thomas 25 Verhandlungsprotokoll (Nd. von *CbLA* III 217). **[IV/V]** – P. Thomas 24 Verhandlungsprotokoll (mit Beobachtungen zum Formular). **[V/VI]** – BGU XVII 2728 Verso Wohl Notizen für eine Eingabe in einer Auseinandersetzung auf der Rückseite eines Geschäftsbriefs (nicht mit *ed. pr.* „Personenliste“).

ZU 7.3.1. [STAATSRECHT, HERRSCHERKULT]
GRIECHISCHER BEREICH

HOFER, M., *Tyrannen, Aristokraten, Demokraten. Untersuchungen zu Staat und Herrschaft im griechischen Sizilien von Phalaris bis zum Aufstieg von Dionysios I (Europäische Hochschulschriften, III, 840)*. – Bern u.a.: Lang, 2000. ISBN 3–906762–84–X. 8° 293 S., behandelt den geographisch, nämlich auf das sizilische Gebiet der *Magna Graeca* beschränkten Ausschnitt eines auch verfassungsgeschichtlich relevanten Themas, welches im ausgehenden sechsten und fünften Jahrhundert v. Chr. im griechischen Bereich eine verbreitete praktische Bedeutung gehabt hat, nämlich die Herrschaft von, die Auseinandersetzung zwischen und die Übergänge zwischen Tyrannen, Aristokraten und Demokraten. H. geht es darum, die lückenhafte Überlieferung zu Sizilien zu hinterfragen, die sozialen Beziehungen herauszuarbeiten, denen die jeweilige Ordnung entsprungen ist, und die Gründe zu eruieren, die zu einem Wandel geführt haben. Ein wesentlicher methodischer Ansatz ist für H. die sprachliche Analyse, und er thematisiert seine Vorgehensweise immer wie-

der eigens. Das Vorwort (S. 11–17) unterrichtet u.a. über Vorarbeiten (S. 14–16). Der erste Abschnitt der Einleitung (I; S. 19–68.) skizziert die geschichtlichen Hintergründe, der zweite Abschnitt stellt die Interpretationsweise dar; der dritte Abschnitt dient der Definition der Begriffe *tyrannos* und *basileus*. Den Hauptteil II („Die Tyrannis“; S. 69–142) beginnt H. mit dem markanten Satz „Sizilien gilt als die Insel der Tyrannen schlechthin“, und weist darauf hin, die „Theorie der Tyrannis“ sei anhand der athenischen Geschichte entwickelt worden und deshalb negativ besetzt. Anschließend analysiert er den Herrschaftsbeginn der verschiedenen sizilianischen Tyrannen, Sicherung Weitergabe und Ende der Macht; unter „Der soziale Raum der Tyrannis“ unternimmt H. ein Gesamtbild der Tyrannis zu zeichnen. Abschnitt III ist den mannigfachen geschichtlichen, geistesgeschichtlichen usf. Aspekten und Konsequenzen der „demokratischen Restauration“ gewidmet. H.s historiographische Methoden und seine geschichtsspezifischen Ergebnisse sind hier von geringem Interesse; ihre Beurteilung muß überdies anderen überlassen bleiben [vgl. dazu Sh. BERGER, *Gnomon* 76 (2004), S. 180–181; F. MUCCIOLI, *Klio* 84 (2002), S. 188–189; K.-W. WELWEL, *Gymnasium* 108 (2001), S. 464–466]. H.s Themenstellung ist freilich vorrangig geschichtlich. An dieser Stelle dennoch erwähnenswert sind die Entstehung der Rhetorik als Konsequenz der Freiheit (S. 159–169, Fragen der Landverteilung und die die Neuordnung besiegelnde Vereinbarung (*koimon dogma*; S. 169–175), die Institutionen der Demokratie in Syrakus (S. 182–192) sowie die Ausführungen zu „Akragas nach der Tyrannis“ (S. 237–265) und damit zu Empodokles und dessen Denken. Bemerkenswert ist, daß H. gelegentliche mit seinem Thema zusammenhängende rechtliche Fragen durchaus erkannt und gestreift hat (z.B. S. 195: *oikos* und *epikleros*; S. 197: Geschwisterehe) und daß er einschlägige Rechtsliteratur herangezogen hat. Der Erschließung dient allein ein Namensverzeichnis, und angesichts der vielfältigen Implikationen vermißt man ein Sachregister.

ZU 7.3.2. [STAATSRECHT, HERRSCHERKULT]
PHARAONISCHES ÄGYPTEN

JANSEN-WINKELN, K., „Die Fremdherrschaft in Ägypten im 1. Jahrht. v. Chr.“. in: *Orientalia N.S.* 69 (2000), S. 1–20, revidiert die Einstellung der fremden Herren zu Ägypten und dessen Kultur. Dabei liegt sein Schwergewicht auf einer die 21./20.–25. Dynastie umfassenden ersten Phase (d.h. libysche Einwanderung und Landnahme bzw. Eroberung durch benachbarte nubische Fremdvölker). Die der 26. Dynastie folgende zweite Phase wird nur kurz resümiert. J.-W. verneint eine Akkulturation der Libyer, und stellt den die höhere ägyptische Kultur annehmenden Nubiern das Zeugnis aus, ungeachtet dessen seien sie doch als Fremde erkannt worden. Der libyschen Herrschaft der 26. Dynastie bescheinigt er, sie

habe in der Tradition des Neuen Reiches gestanden. Interessant sind einige Vergleiche mit Erscheinungen der Spätantike, und hier erwähnenswert machen diese Analyse einige der ausgewerteten subtilen Spuren, welche u.a. von Verwaltung, Thronfolge, Stellung der Tempel, Lage der Bevölkerung stammen.

7.4. VERWALTUNGSWESEN, VERWALTUNGSRECHT, *ἌΡΧΑΙ*

COTTON, H. M., „Some Aspects of the Roman Administration of Judaea/Syria-Palaestina“, in: *Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht* (→ 3.3), S. 75–91, diskutiert die Entwicklung des Gebiets zur Provinz Judaea ab 6 v. Chr. (I.). C. spricht sich dafür aus, Judäa sei 44 n. Chr. eine unabhängige Provinz geworden; die Umbenennung in Syria-Palaestina im Umfeld des Bar-Kochba-Aufstandes habe dann die jüdische Identität verwischt. Im folgenden (II.) untersucht C. anhand des in jüngerer Zeit veröffentlichten Materials die Verwaltung des von ihr als „Jewish region“ bezeichneten Gebietes – das eigentliche Judäa, Samaria, Galiläa und die Peräa –, vor allem die Beziehungen zwischen Orten unterschiedlicher Größe und die Einteilung in Toparchien. (In Anm. 37 wird Literatur nachgewiesen, welche die oft vertretene „Sonderrolle Ägyptens“ im römischen Reich korrigiert.)

ENGELMANN, H., „Asiarchs“, in: *ZPE* 132 (2000), S. 173–175, überprüft anhand einiger Inschriften die von ST. FRIESEN, „Asiarchs“, *ZPE* 126 (1999), S. 275–290, aufgrund einer Statistik epigraphischer Quellen (vgl. dazu <<http://www.missouri.edu/~religsf/officials.html>>) aufgestellte These, die Titel Asiarch und Archiereus hätten im römischen Kleinasien verschiedene Funktionen bezeichnet; für die von ihm untersuchten Fälle stellt E. fest, daß die Bezeichnungen austauschbar und mithin inhaltlich identisch seien.

GASCOU, J., „Unités administratives locales et fonctionnaires romains. Les données des nouveaux papyrus du Moyen Euphrate et d'Arabie“, in: *Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht* (→ 3.3), S. 61–73, ist den durch die *P. Euphrat* belegten Verwaltungsgegebenheiten gewidmet (mit Hinweisen zu dem Fundkomplex). Darüber hinaus veröffentlicht G. den *P. Bostra* 1 vom 29. Mai 260 n. Chr., eine Petition wegen Wegnahme von Geld und Unterlagen.

SCHULZ, R., „Herrschaft und Dienst am Weltreich. Zum Regierungsstil des römischen Statthalters in der Zeit der Republik“, in: *Gymnasium* 107 (2000), S. 481–496, fragt im Hinblick auf die zwischen Rom und den Provinzzentren lie-

genden Distanzen nach der Regierungsfähigkeit der Republik und mustert dazu den Stab der Statthalter. Gerade für den Rechtshistoriker anschaulich ist die Feststellung, daß ein Mann wie Cicero „als Statthalter von *Asia* mit etwa 15 Personen eine Bevölkerung von 5 Millionen und ein Gebiet regieren“ konnte, welches weite Teile der heutigen Türkei umfaßt hat. Auswege waren a) die Konzentration auf ein Minimum an Tätigkeitsfeldern, b) das Überlassen des Steuereinzugs an Privatleute aus dem Ritterstand und c) das Überlassen von vielen lokalen Problemen an die patrimoniale Fürsorge römischer Familien, sowie d) der Einsatz eines dichtgesponnenen und wohlgepflegten Beziehungsnetzes zu den höheren Kreisen innerhalb und außerhalb der jeweiligen Provinz. S. schreibt von „peregrinen Helfern und Klienten“, aber zweifellos sind auch Neurömer einbezogen gewesen. Eine anschauliche Rekonstruktion des Tagesablaufs eines Statthalters anhand von Literaturstellen leitet zu einer die Schattenseiten dieses Systems aufzeigenden Bewertung über.

7.4.1. Griechischer Bereich

CORDIANO, G., „La ginnasiarchia a Cirene I. Dall'età tolemaica fino all'epoca Augustea“, in: *MEP* IV (2001) 6, S. 255–296, revidiert die epigraphischen Zeugnisse zu dem mit der Epheben-Schulung betrauten Amt unter Abdruck von Belegen.

COSTABILE, F., „Defixiones da Locri Epizefiri: nuovi dati sui culti, sulla storia e sulle istituzioni“, in: *MEP* 2 (1999), S. 23–74, publiziert u.a. je ein unter Verwaltungs- und rechtlichen Gesichtspunkten interessantes Fluchtäfelchen.

DMITRIEV, Sv., „The στρατηγὸς ἐκ πάντων in Rhodian Inscriptions“, in: *Historia* 48 (1999), S. 245–253, analysiert die Stellung des genannten und in 10 Inschriften belegten Funktionärs dahingehend, daß ἐκ πάντων keinen besonderen amtlichen Charakter bezeichnet hat, sondern daß die Bezeichnung den Wahlmodus reflektierte, daß jeder der diversen Strategen diesen Terminus seinem Titel hinzufügen konnte und daß die Führung der Erweiterung vom Charakter der Inschrift abhing.

FERNÁNDEZ NIETO, F. J., „Zum Problem der öffentlichen Überwachung der Privatkorrespondenz in der griechischen Welt“, in: *Symposion 1997* (→ 3.3), S. 215–224, widmet sich der Frage, welche Archonten in den griechischen *poleis* für die Überwachung des privaten Briefverkehrs zuständig gewesen sein dürften. Zum Hintergrund erinnert F. N. daran, welche Rolle die Übermittlung von Nachrichten durch private Korrespondenz sowohl in den Bürgerkriegen des 5. Jahrh. v. Chr. wie in den Auseinandersetzungen der hellenistischen Zeit spiel-

ten. Ausgangspunkt seiner Ausführungen sind *Plautus*, Trin. 791ff. und *Terenz*, Phorm. 147ff. Er zeigt, daß diese beiden Stellen griechische Überwachungseinrichtungen reflektieren. Da konkrete Nachrichten über die Kompetenzen griechischer Archonten nur in beschränktem Umfang vorliegen, läßt sich nur schwer ermitteln, welcher Archont im Einzelfall mit den Überwachungsaufgaben betraut gewesen sein könnte. Neben den in einer Inschrift des 3. Jahrh. v. Chr. erwähnten Limniarchen denkt F.N. an Archonten mit allgemeinen Aufgabenstellungen. Seine Ausführungen sind übrigens auch methodisch von Interesse, zeigt er doch anschaulich, wie sich aus den Komödien der lateinischen Dichter Plautus und Terenz mitunter Rückschlüsse auf Institutionen ziehen lassen, welche in den verlorenen griechischen Vorlagen eine Rolle spielten.

GABRIELSEN, V., „The Rhodian Peraia in the Third and Second Centuries BC”, in: *C&M* 51 (2000), S. 129–183, erörtert die Beleglage zum rhodischen Herrschaftsbereich in Kleinasien, dessen Art und die Beziehungen zu Rhodos.

FRÖHLICH, P., „Remarques sur la reddition de comptes des stratèges athéniens”, in: *Dike* 3 (2000), S. 81–III, erörtert zum Ämterwesen die bei der Rechnungslegung der Strategen beobachtete Vorgehensweise (Verfahren; Zeitpunkt), welche auch für die anderen Magistrate gegolten hat.

GHINATTI, F., „Di nuovo sulle tabelle dell'Olympeion locrese”, in: *Symposion 1997* (→ 3.3), S. 175–207, mustert anhand einer Autopsie die in den vergangenen rund zwei Jahrzehnten gemachten Berichtigungsvorschläge zu den aus dem Archiv des lokrischen Olympeion stammenden und dem frühen 4. – späten 3. Jahrh. v. Chr. angehörenden Tafeln (s. *SEG* XXVI 1141; XLVIII 1270) und geht auf Termini, Chronologie und das Rotationssystem von Demen und Phratrien für wesentliche Ämter ein.

HABICHT, Chr., „Städtische Polemarchen in Thessalien”, in: *Hermes* 127 (1999), S. 254–256, revidiert die Streitfrage, ob es in Thessalien städtische Polemarchen gegeben habe und welchen Charakter diese gehabt haben; H. gelangt anhand einer in jüngerer Zeit gefundenen Inschrift zu der Auffassung, „daß es thessalische Städte gab, die im 4. Jahrhundert Polemarchen als städtische Magistrate hatten, drei in Pharsalos, drei in Pherai.”

KENNEL, N. M., „The Status of the Ephebarch”, in: *Tyche* 15 (2000), S. 103–108, revidiert in Kürze Quellen und Meinungen zum Ephebarchen und zeigt, daß – bei Beachtung der Entstehungszeit – die Unschärfe der Quellen wie die (spätere) Rolle im griechischen Osten des römischen Reichs aus dem Verlust der einstigen militärischen Bedeutung des Amtes resultieren.

KOCH, Chr., „The Athenian *Syngraphais* in the Fifth Century BC: *ad hoc* Drafting Committees or Elements of an Integrative Approach”, in: *RIDA* 3e série 46 (1999), S. 13–41, prüft Quellen und Sekundärliteratur zur Rolle und Entwicklung der athenischen *syngraphais*, deren Aufgabe man mit einem modernen Terminus als „Gesetzgebungskommission“ bezeichnen könnte, weil sie Vorlagen für die Volksversammlung zu erarbeiten hatten. Sie hatten aber auch vermittelnde Funktion und zudem eine Rolle im politischen Machtspiel der Oligarchie.

MEROLA, G. D., *Autonomia locale – Governo imperiale. Fiscalità e amministrazione nelle province asiatiche*. – Bari: Edipuglia, 2001. [n.v.]

NAWOTKA, K., „*Boularchos* in Roman Asia Minor”, in: *Epigrafica* 62 (2000), S. 61–85, weist einleitend darauf hin, daß unter der römischen Herrschaft ungeachtet der Existenz der Volksversammlung die wirkliche Macht in den *poleis* bei den Archonten und der *boulê* gelegen habe; man könne durchaus von einer Angleichung an den römischen Senat sprechen, und in dieser Entwicklung spiegle sich zugleich die Rolle der griechischen *poleis* unter der römischen Herrschaft. Unter dieser Prämisse mustert N. die Belege zu den (rund 70 aus 21 Städten bekannten) Bularchen im römischen Kleinasien, welche sich zeitlich nicht mit den Zeugnissen zu diesem Amt in Zentral- und Nordgriechenland decken und auch keine Identität in den Amtsaufgaben erkennen lassen. N. vermutet eine Neuschöpfung dieses Amtes während des Prinzipats, wohl in Milet. Ungeachtet der Zahl an Belegen sind zu dem Amt nur wenige Details zu erkennen. Es war gewöhnlich einjährig, jedoch sind vereinzelt Amtswiederholung und lebenslange Amtsdauer belegt. Der soziale Status, der für einige Bularchen zu erkennen ist, läßt ein hohes Prestige erkennen. An Tätigkeiten sind freilich nur der Vollzug der Ratsbeschlüsse und die Beantragung von Ehrendekreten zu erkennen; selbst der Vorsitz im Rat ist nur aus dem Titel selbst zu erschließen. Alles in allem besaß das Amt des Bularchen zwar lokales Ansehen, war aber nicht wirklich hochrangig (mit Liste der faßbaren Amtsinhaber).

OTTONE, G., „Alcune considerazioni sull’eforato nelle poleis della Cirenaica”, in: *MEP* III (2000) 3, S. 69–81, revidiert die Zeugnisse und Literaturmeinungen zum Ephorat in den *poleis* der Cyrenaica und skizziert das Feststellbare: Mitgliederzahl und Gründungszeitpunkt seien letztlich nicht sicher zu bestimmen; eine jurisdiktionelle Zuständigkeit sei erkennbar in Verbindung von mit *atimia* geahndeten Taten; ferner seien u.a. priesterliche Funktionen möglich. [zum Ephorat s. ferner → 6.6 CARTLEDGE; 7.3.1 LINK; MEYER; sogleich SOMMER.]

SOMMER, St., *Das Ephorat: Garant des spartanischen Kosmos*. – St. Katharinen: Scripta Mercaturae Verlag, 2001. (*Mainzer Althistorische Studien*; 2) ISBN

3–89590–113–X. 8°; V, 110 S., weist gleich in seinem Vorwort auf die Bibliotheken füllende Literatur zu Sparta hin, und allein die im Berichtszeitraum 1999 – 2001 zum Ephorat zu nennenden Titel rechtfertigen diese Feststellung [→ 6.6 CARLEDGE; 7.3.1 LINK; MEYER; soeben OTTONE]. Die vorliegende Studie ist aus einer Magisterarbeit entstanden und behauptet sich neben den genannten durchaus. S. will zeigen, „daß der viel zitierte ‘Sonderweg’ Spartas in der Realität nur bedingt zutrifft“. Das angesichts der genannten anderen Beiträge und der übrigen Literatur hier vergleichend bewerten zu wollen, hieße jeden Rahmen zu sprengen. S. spricht dem Ephorat die oft beigemessene Altehrwürdigkeit ab; die Einführung des Amtes anderwärts ist für ihn eine spätere Erscheinung. Auch zur sozialen Herkunft, zur Wahl, zum Amtsantritt und zu den politischen, sozialen und religiösen Aufgaben der Ephoren sowie zum Verhältnis Ephoren-Könige macht sich S. Gedanken. In einem nach außen geeint wirkenden Erscheinungsbild des Ephorats sieht S. die wesentliche Ursache für die Stabilität (oder den Konservatismus) der spartanischen Ordnung über lange Zeit hinweg. Sein Ausblick gilt dem 3. Jahrh. v. Chr., für welches er das Andauern des Widerstreits Ephoren-Könige konstatiert. Die frisch formulierte Studie beansprucht Beachtung in der weiteren Diskussion.

7.4.2. Pharaonisches Ägypten

ALLAM, S., F. FECHNER, „Beamtenrecht in Altägypten“, in: *Zeitschrift für Beamtenrecht* 47 (1999), S. 301–307, geben einen Überblick über Grundlagen des ägyptischen Beamtenwesens und die Ausgestaltung des Dienstverhältnisses, ein wenig idealistisch und anachronistisch gesehen, aber sehr anschaulich.

BAUD, M., F. COLIN, P. TALLET, „Les gouverneurs de l’Oasis de Dakhla au Moyen Empire“, in: *BIFAO* 99 (1999), S. 1–19, werten zu ihrem Thema eine Reihe von anderwärts veröffentlichten Graffiti aus und weisen eine Reihe lokaler „Gouverneure“ nach.

CHAUVEAU, M., „La chronologie de la correspondance dite «de Phérendatès»“, in: *RdE* 50 (1999), S. 269–271: „The chronological order of the demotic letters from Elephantine concerning the satrap Pherendates must be reversed, providing a new insight of the relationship between the Persian power and the Egyptian clergy.“

CHAUVEAU, M., „Une stratège indigène contemporain de la dernière Cléopâtre“, in: *RdE* 50 (1999), S. 272–274: „Relecture de la date de la stèle Caire JE 55941, permettant de situer le stratège Haréméphis sous le règne de Cléopâtre VII.“

GRUNERT, St., „Der Fährmann, der kein Schiffer war. Eine Titelsequenz des Alten Reichs und ein antreibender Zuruf aus dem Braugewerbe“, in: *GM* 183 (2001), S. 47–52: Der im Papyrusarchiv von Abusir auftauchende Begriff *iʿw*⁶ ist als „Opfergabennehmer“ zu verstehen.

HARING, B., „The Scribe of the Mat: From Agrarian Administration to Local Justice“, in: *Deir el-Medīnah ...* (→ Nachtrag 3.3), S. 129–158, rückt gleich eingangs einen Aspekt vor Augen, der in den Untersuchungen zu der berühmten Arbeitersiedlung von Deir el-Medīneh oftmals gänzlich übergangen wird: Wie beispielhaft sind denn die Verhältnisse in einem Ort, dessen Bevölkerung aus den Arbeitern in der königlichen Nekropole und deren Umfeld besteht? Die reiche Quellenlage allein erlaubt keineswegs, die lokalen Verhältnisse ohne weiteres für das schlechter dokumentierte Ägypten des Neuen Reichs hochzurechnen. Unter dieser allgemein zu beherzigenden Prämisse untersucht H. eingehend die Belege zum „Mattenschreiber“/„Schreiber der Matte“ ab dem Mittleren Reich bis zur ägyptischen Spätzeit. Im Neuen Reich scheint deren ursprüngliche Verbindung zum Bodenwesen und dessen Verwaltung zugunsten einer Aufgabe im Justizwesen verschwunden zu sein; in dieser Rolle erscheinen diese Schreiber in den Deir el-Medīneh-Texten.

JIN, S., „Drei Gruppenbezeichnungen für Beamte in der *Lehre für Merikare*“, in: *GM* 180 (2001), S. 89–95, interpretiert die Begriffe *šnjt*, *wr.w* und *sr.w* dahingehend, daß es sich um Beamte aus dem Palast, dem Militär und der Verwaltung handelt und deren Tätigkeitsfeld beschreibt, aber keine strenge Definitionen darstellt.

KAPLONY-HECKEL, U., „Demotic Ostraca from Thebes. Percentages and Relations between Pharaoh and the Temple“, in: *JARCE* 37 (2000), S. 75–80 [n.v.]: „K.-H. untersucht Extrazahlungen, die gelegentlich in demotischen Quittungen erwähnt werden. Dabei läßt sich beobachten, daß Aufschläge nur in bestimmten Prozentsätzen und als »Wein und Geflügel« üblich waren.“ (Demotistische Literaturübersicht XXVII 108).

ROMEO, P., „Il territorio di Ššw“, in: *Atti del V Convegno Nazionale* (→ 3.3), P., S. 217–243, arbeitet unter Sichtung der pharaonenzeitlichen Belege heraus, daß dieser Begriff keine nomadische Bevölkerungsgruppe meint, sondern eine topographische Bezeichnung ist.

TALLET, P., „Deux prêtres-*sem* thébains de la XX^e dynastie“, in: *BIFAO* 99 (1999), S. 411–422: „The funerary temples on the west of Thebes were placed under the administrative direction of a person whose title was that of a Sem-

priest. Five wine-jar inscriptions dating to the XXth dynasty mention two of these little known officials.”

VITTMANN, G., „Kursivhieratische und frühdemotische Miszellen“, in: *Enchoria* 25 (1999), S. 111–127, geht u.a. auf Belege zu den militärischen Begriffen „Kalisirier“ (Zeit des Amasis) und „Ma(xyer [sic!])“ (Perserzeit) ein (S. 120–124).

VITTMANN, G., „Zwei Priestereinführunginschriften der 25. Dynastie aus Luxor (Berlin 2096 und 2097)“, in: *SAK* 29 (2001), S. 357–370: Die genannten Stelen dokumentieren die Amtseinführung zweier Amunpriester und deren Abkunft über 14 bzw. 16 Generationen zurück; die Titel erlauben den Blick auf die Amtsfolgen in den Geschlechtern.

7.4.2.1. URKUNDEN

[XIX. Dyn.] – *O. DeM* 314 Brief oder Mitteilung bzgl. der Zuteilung von Waschdiensten (B. G. DAVIES und J. TOIVARI, „A Letter of Reproach (*O. DeM* 314): Corruption in the Administration of the Washing Service at Deir el-Medinah“, in: *Deir el-Medinah* ... [→ Nachtrag 3.3], S. 65–77. **[XX. Dyn.]** – *O. Leiden hierat. F.* 1980/3.7 (G. BOUVIER, „Un ostracon hiératique inédit de Leyde. RMO F. 1980/3.7“, in: *BIFAO* 101 (2001), S. 87–97: Die 17 Zeilen umfassende Liste von Opfergaben des 13. Tages eines ungenannten Monats führt u.a. verschiedene Schreiber als Spender auf.) **[Spätzeit]** – *O. New York dem.* 7 Fragment eines Verwaltungstagebuchs; *O. New York dem.* 8 Zeile aus einer Liste; *O. New York dem.* 9 Fragmentarische Tagebuchnotiz; *O. New York dem.* 10 Zeile aus einer Liste.

7.4.3. Gräko-Ägypten

ARMONI, Ch., „*Hebdomekontaruroi* in numerierten Hipparchien: *SB* XXII 15213“, in: *ZPE* 137 (2001), S. 237–239, revidiert einige Papyri hinsichtlich ihrer zeitlichen Einordnung und stellt zu der Militärreform, mit der die Umbenennung der ethnischen Hipparchien einherging, fest, sie könne folglich mit den ägyptischen Revolten der letzten Regierungsjahre des Ptolemaios IV. Philopator oder mit den unruhigen Anfängen der Regierungszeit des Ptolemaios V. Epiphanes zu verbinden sein und dürfe „als ein politischer Zug mit dem Ziel gedeutet werden, den in dieser Zeit wieder entflammten Konflikt zwischen „fremden Besatzungstruppen“ und Einheimischen zu entschärfen“. *Obiter dictum* erinnert A. daran, daß im Arsinoites jener Zeit dank seiner besonderen Verwaltungseinteilung auch

mit der Existenz von zwei, jeweils für eine kleinere Verwaltungseinheit zuständigen Königlichen Schreibern zu rechnen sei.

ARMONI, Ch., „Bemerkungen zu Papyri“, in: *ZPE* 136 (2001), S. 169–173, und **DIES.**, Besprechung von *BGU XVIII*, in: *Tyche* 16 (2001), S. 315–322, geht an beiden Stellen auf Texte in *BGU XVIII* ein und dabei auch auf das *Procedere* bei der Urkundenbearbeitung. Eine Fülle an verstreuten Bemerkungen zum ptolemäischen Verwaltungswesen findet sich auch in *BGU XVIII*.

BASTIANINI, G., „Aspetti dell'amministrazione romana in Egitto: il dieceta *Aurelius Ptolemaeus*“, in: *MEP* IV (2001) 6, S. 483–494, zeigt exemplarisch, daß die reiche Beleglage zum römischen Ägypten Kontinuität der Gegebenheiten vorzuspiegeln und Friktionen zu verdecken vermag, welche sich erst bei genauer Betrachtung erkennen lassen. B. umreißt zunächst einige Veränderungen im Verwaltungs- und Archivwesen der Zeit Mitte 2. Anfang 3. Jahrh. n. Chr. Er greift sodann einen Ausriß aus dem noch unveröffentlichten Teil von *P. Thmouis* 1 auf. Veröffentlicht von dem umfangreichen Papyrus sind als *P. Thmouis* 1 die col. 68–160; niedergeschrieben ist der Text zwischen 180 und 192 n. Chr., und B. gibt im voraus zu der beabsichtigten Edition col. 58 Z. 9–59 Z. 21 (= *SB XXVI* 16676). Der Text berichtet von einem *conventus*, bei dem vorgetragen wird, daß die Einwohnerzahl des Dorfes Psebthré von 101 auf 10 Männer gesunken sei; es wird um entsprechende Entlastung nachgesucht und die Gegebenheiten werden überprüft.

CLARYSSE, W., „Ptolémées et temples“ in: *Le Décret de Memphis. Colloque de la Fondation Singer-Polignac à l'occasion de la célébration du bicentenaire de la découverte de la Pierre de Rosette. Paris 1er juin 1999*, ed. par D. VALBELLE, J. LECLANT. – Paris 2000, S. 41–62 [n.v.]: „C. sieht in den ptolemäischen Synodaldekreten in erster Linie griechische Text. Nach C. waren die ägyptischen Priester gut in die griechische Verwaltung integriert und standen nicht als einheimische Elite im Gegensatz zur makedonischen Herrscherschicht.“ (Demotistische Literaturübersicht XXVI 44).

COLES, R. A., Einleitung zu *P. Oxy. LXVII* 4587–90, umreißt kurz die Transaktionen beim Getreide-Giro.

DERDA, T., „*Pagi* in the Arsinoites: A Study in Administration of the Fayum in the Early Byzantine Period (with an appended edition of *P. Aberd.* 164 descr. by Nicolaos Gonis)“, in: *JJP* 31 (2001), S. 17–31, listet die faßbaren *pagi* des Arsinoites auf unter Abdruck von *P. Sakaon* 35 (ex *P. Thead.* 16) sowie der anhangweisen Edition von *P. Aberd.* 164 descr. durch N. GONIS (= *SB XXVI* 16668).

GONIS, N., „*A Symmachos* on Mission and his Paymaster: *P. Herm.* 80 Enlarged“,

ZPE 132 (2000), S. 181–183, geht gelegentlich der Edition von *P. Herm. Rees* 80 + *P. Misc. Inv. Nr. II 137c*, kurz auf die Aufgaben eines *ζυγοστάτες* im byzantinischen Ägypten ein (= *SB XXVI* 16795).

HAENSCH, R., *Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzverwaltung in der römischen Kaiserzeit.* – Mainz: von Zabern, 1997 (→ LÜ IV 7.5.3): Kritische Besprechung bringt G. W. BOWERSOCK, in: *ZRG Rom. Abt.* 117 (2000), S. 501–504. B. kann offenbar nicht umhin, dem umfangreichen Werk letzten Endes einen gewissen Nutzen zuzusprechen: H.s „book will undoubtedly be a major resource for anyone concerned with the status of provincial cities.“ Abschließend wird dann aber noch einmal durch die Erwähnung einer übersehenen Inschrift für Karien das Urteil unterstrichen, was zuvor als wesentlicher Inhalt der Besprechung durchklingt: Skepsis! Der Verweis auf BOWERSOCKS eigene Abhandlung macht gegenüber H.s 1990 eingereichter Dissertation auf eine Veröffentlichung von 1994 (S. 504) freilich wenig Sinn. Es ist der Ton, der hier verstimmt, und nicht BOWERSOCKS Nachträge, die jedermann willkommen heißen wird. Der subkutane Zweifel, ob das Wesentliche nicht schon zuvor *comunis opinio* gewesen sei, und der Rest möglicherweise nicht von Lücken frei, gilt einem Werk, welches den Rahmen einer Erstlingsarbeit – was eine Dissertation zu sein pflegt –, bei weitem sprengt und nicht nur als künftig unabdingbare Materialbasis von Nutzen sein wird. Vgl. demgegenüber die durchaus nicht unkritische, ebenfalls Ergänzungen bringende und dennoch anerkennende Besprechung von S. MITCHELL, in: *CR* 50 (2000), S. 521–524, entsprechend auch G. WESCH-KLEIN, in: *GGA* 251 (2000), S. 189–202).

HORSTKOTTE, H., „Die *principales* des spätrömischen Dekurionerrates“, in: *ZPE* 130 (2000), S. 272–278: „Eine herausgehobene, wenngleich in der Rangordnung des Dekurionenverzeichnisses nicht auf Anhieb erkennbare Stellung nahmen in der Kurie die sog. *principales* ein, die Ersten des Rates. Entgegen einer weitverbreiteten, auf Seeck zurückgehenden Auffassung handelte es sich bei ihnen nicht um einen speziellen Ausschuß, sondern um alle Veteranen der gemeindlichen Selbstverwaltung, die ihre magistratische Laufbahn schon absolviert hatten. Danach übten sie als Gruppe mit einer wechselnden, vom Versterben der einzelnen abhängigen Mitgliederzahl im gesetzlichen Auftrag vielfältige Leitungs- und Aufsichtsfunktionen aus, auch zusammen mit dem *curator* oder *defensor civitatis*, den Spitzenbeamten der Gemeinde. Die *principales* waren für den Gemeinderat in besonderer Weise verantwortlich, allerdings kraft ihrer durch Anciennität bestimmten Stellung und nicht aufgrund eines speziellen Amtes. Aus diesem Kreis werden die Zehn-, gelegentlich auch die Fünfersten herausgehoben, wenn es um positive oder negative Sanktionen, Strafen oder Auszeichnungen für das Wirken im Gemeinderat geht. Der Vorrang der *principales* ist nicht zuletzt in

prozeß- und strafrechtlichen Vergünstigungen faßbar. Im vierten Jahrhundert blieben sie zeitweilig und zumindest bei bestimmten Delikten anders als die rangniederen Kollegen von körperlichen Torturen verschont. Ferner zeigte sich, daß der *curator civitatis*, der im Untersuchungszeitraum das höchste Amt der Gemeinde innehatte, regelmäßig aus dem Kreise der *principales* hervorging."

JÄHNE, A., in: *Stephanos nomismatikos. Edith Schönert-Geiss zum 65. Geburtstag*. – Berlin 1998 [n.v.], gibt laut SEG XLVIII 891 einen Überblick über die ptolemäischen Besitzungen in Thrakien und deren Verwaltung.

JÖRDENS, A., „Das Verhältnis der römischen Amtsträger in Ägypten zu den Städten in der Provinz“, in: *Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht* (→ 3.3), S. 141–180, definiert zunächst den Begriff „Stadt“ und „Städter“ für das hellenistisch-römischen Ägypten und schildert die damit verbundenen Verhältnisse näher. Eigens behandelt wird die Stellung Alexandrias und der anderen griechischen *poleis*, ferner die der Metropolen, also der Gauhauptstädte ursprünglich und nach der Verleihung der *βουλαί*. Vor diesem mit umfangreichen Nachweisen versehenen Hintergrund erörtert J. dann das ihren Titel abgebende Zusammenwirken; abschließend verneint sie im wesentlichen eine „Munizipalisierung“ Ägyptens und eine planmäßige, vereinheitlichende „Verwaltungsentwicklung“.

KAPLONY-HECKEL, U., „Zur Landwirtschaftsverwaltung in Oberägypten“, in: *P. Harrauer* (→ 4.2), S. 35–54, verknüpft einleitend die akribische Edition von 7 Ostraka und 7 Papyrusfragmenten (sowie einem weiteren Fragment in Anm. 1), jeweils demotisch und zu den Beständen der Wiener Nationalbibliothek gehörend, mit einer Dokumentation zur oberägyptischen Landwirtschaftsverwaltung und Bemerkungen zur Funktion der Texte. Bei den Texten selbst handelt es sich um Acker-Amt-Quittungen, mit denen den Bauern die Ordnungsmäßigkeit der geleisteten Ackerarbeit bescheinigt wird, und Speicher-Jahresabschlüsse (= *P. Harrauer* 5–25).

KRUSE, Th., „*P. Berl. Leihg.* II – eine Richtigstellung“, in: *ZPE* 126 (1999), S. 225–227, interpretiert einige Passagen der genannten Quittung an die Sitologen von Theadelphia über ein Saatgutdarlehen über die ed.pr. hinaus dahingehend, daß es sich nicht nur bei dem hier quittierten Saatgut um eine zusätzliche Leistung gehandelt habe, sondern daß auch die vorausgegangene außer der Reihe erfolgt sei, beide Quantitäten aber auf die kraft *ἐπίσταλμα χρηματισμόν* erst noch zuzuweisende Gesamtmenge anzurechnen sei.

LEWIS, N., „*Ἀρχι κρίσεως*: Waiting for Godot?“, in: *CE* 76 (2001), S. 196–201, analysiert einige Details im Verwaltungshandeln, welche aus *P. Thmouis* 1 erschlossen

werden können, nämlich das Vorgehen der öffentlichen Hand in bestimmten Fällen von Abgabenrückständen im Zusammenhang mit Sklaven.

LEWIS, N., „In the World of *P. Panop. Beatty*. Ship Repair”, in: *BASP* 38 (2001), S. 89–96: Exegese im Hinblick auf liturgische Pflichten

LOCHER, J., *Topographie und Geschichte der Region am ersten Nilkatarakt in griechisch-römischer Zeit*. – Stuttgart; Leipzig: Teubner, 1999. (APF Beiheft 5). 8°; VIII, 366 S., verbirgt mit dem Wortlaut des Titels, daß der Inhalt der Studie, einer 1998 von der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich angenommenen Dissertation, keineswegs nur topographisch und historisch von Belang ist. Zeitliche Grenzen sind 332 v. bzw. 298 n. Chr. Sachlich stehen zwar durchaus die Topographie, Siedlungsgeschichte und politische Geschichte im Zentrum. Im Rahmen des anhand der verfügbaren Quellen Möglichen werden aber auch wirtschaftliche, militärische und religiöse Aspekte der Region sowie ihre Verwaltungsstruktur und jurisdiktionelle Fragen erörtert. Der nahezu 1000 Belege aufgeschlüsselt auflistende Anhang I „Tabelle der Steuer- und Abgabenquittungen aus Elephantine, Syene und Philae” (S. 293–317) und der – prosopographische, 50 Einträge umfassende – Anhang II „Liste der zivilen Beamten” (S. 318–324) verdeutlichen die verwaltungs- und abgabengeschichtliche Seite der Untersuchung. Der Anhang III „Ägyptische (hieroglyphische) Texte (Tempelinschriften und Papyri)” (S. 325–344 mit zahlreichen ausrißweisen Transkriptionen) unterstreicht hingegen ihren Ansatz, der das pharaonische Erbe und die griechisch-römischen Einwirkungen bewußt berücksichtigt. Anhang IV „Tabelle der Belegstellen für die sog. ‘Schenkung des Zwölfmeilenlandes’” (S. 345–347) lenken den Blick auf Herrscherschenkungen und allgemeine Geschichte. Die von den Anhängen umrissenen Parameter sind beachtlich, und L. füllt sie auf den vorausgehenden Seiten – angemessen! – breit, eingehend, durchdacht, wohlstrukturiert und kompetent aus. Merkbar ist freilich mitunter, daß L. sich nicht bewußt ist, daß sprachlich oder sachlich weniger kompetente Leser ihm nur mit Mühe folgen können. Aber der Weg lohnt sich!

MAYERSON, Ph., „The Monochoron and Dichoron: Standard Measures for Wine Based on the Oxyrynchition”, in: *ZPE* 131 (2000), S. 169–172, vertritt u.a. die Auffassung, daß das Oxyrynchition ein von der Verwaltung des Oxyrhynchites autorisierter metrologischer Standard für Flüssigkeiten, Metall und anderes gewesen sei.

MITTHOF, F., *Annona militaris. Die Heeresversorgung im spätantiken Ägypten. Ein Beitrag zur Verwaltungs- und Heeresgeschichte des Römischen Reiches im 3. bis. Jh. n. Chr.* Erster Teil Darstellung; Zweiter Teil: Katalog. – Firenze: Edizioni Gonelli, 2001. (*Papyrologica Florentina*; XXXII). 4°; XVII, 638 S. [kein Exemplar zugänglich]

MITTHOF, F., „Anordnung des *rationalis Vitalis* betreffs der Instandsetzung von Schiffen. Eine Neuedition von *P. Vindob. Bosw. 14*“, in: *ZPE* 129 (2000), S. 259–264, stellt gelegentlich der Neuedition der genannten Urkunde (= *SB XXVI 16763*) fest, daß diese die Stellung des *rationalis Aegypti* beleuchte und dessen vom *praefectus Aegypti* und den *praesides* ägyptischer Teilprovinzen unabhängige Position unterstreiche; überdies zeige der Text, daß es zu dieser Zeit (309–324) offenbar noch keine Mittelinstanz zwischen Hof und Provinz gegeben habe.

MITTHOF, F., „Zur Pagusordnung des Herakleopolites“, in: *Tyche* 14 (1999), S. 211–222, veröffentlicht das Fragment eines Registers der Dörfer des Herakleopolites *P. Vindob. Inv. Nr. G 41890* (4./5. Jahrh. n. Chr.; = *SB XXVI 16719*) und widerlegt mit dessen Angaben die Auffassung von R. M. FALIVENE, *The Heracleopolite Nome: a Catalogue of Toponymes*. – Atlanta 1998, die Paguszählung des Herakleopolites habe die seines südlichen Nachbarn fortgeführt, d.h. auf den X., in der Zählung letzten *pagus* des Oxyrhynchites sei der XI. des Herakleopolites gefolgt; M. erörtert einige topographische Fragen und skizziert die vermutliche Lage der *pagi* des Herakleopolites. Ein Resümee der Verwaltungsreform um die Wende vom 3. zum 4. Jahrh. n. Chr. leitet M.s Ausführungen ein, und eine Neuedition von *SPP X 50* beschließt sie (= *SB XXVI 16720*).

MORELLI, F., „*Agri deserti (marwât), fuggitivi, fisco: una κλήρωσις in più in SPP VIII 1183*“, in: *ZPE* 129 (2000), S. 167–178, verbindet eine Neuedition von *SPP VIII 1183* (= *SB XXVI 16754*), einem *ἐντάγιον* mit der Zuweisung zu bestellenden Landes, und diverse arabische Urkunden mit eingehenden Ausführungen zur Verfahrensweise des Staates hinsichtlich verlassener Ländereien im 8. Jahrh. n. Chr.

NACHTERGAEL, G., „La fusion de Backchias et d'Hèphaistias d'après les reçus de taxation de l'époque Romaine“, in: *Studium atque urbanitas ...* (→ 3,3), S. 297–310: zur Verwaltungseinteilung.

NELIS-CLÉMENT, J., *Les beneficiarii: Militaires et administrateurs au service de L'Empire (I^{er} s. a.C.–VI^{er} s. p.C.)* – Bordeaux: Ausonius Publications, 2000. 557 S. [n.v.; dazu F. PASCHOUD, in: *MH* 58 (2001), S. 265]

ONKEN, B., „Administrative Zuständigkeiten bei der Organisation der römischen Heeresversorgung im 1. u. 2. Jh. n. Chr.“, in: *Laverna* 12 (2001), S. 123–138, berührt auch die Verhältnisse in Ägypten und zieht dabei die Aussage der Papyri heran.

OTT, J., *Die Beneficiarii: Untersuchungen zu ihrer Stellung innerhalb der Rangordnung des Römischen Heeres und zu ihrer Funktion*. – Stuttgart: Steiner, 1995 (→ LÜ III 7.5.3): Besprechung B. PALME, in: *ZRG Rom. Abt.* 116, S. 593–596.

REITER, F., „Die arsinoitischen Nomarchen im römischen Ägypten“, in: *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 1119–1133, gibt einen Einblick in erste Ergebnisse seiner Arbeit an der inzwischen erschienenen Monographie *Die Nomarchen des Arsinoites. Ein Beitrag zum Steuerwesen im römischen Ägypten*. – Paderborn; München; Wien; Zürich: Schöningh, 2004.

STRASSI, S., „Le carte di Σωκράτης Σαραπίωνος, πράκτωρ ἀργυρικῶν a Karanis nel II sec. d.C.“, *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 1215–1228, ist eine prosopographische Untersuchung zu diesem Beamten unter Einschluß seiner Familie, der Vermögensverhältnisse und der kulturellen Zusammenhänge.

THOMAS, J. D., „The Administration of Roman Egypt: a Survey of Recent Research and Some Outstanding Problems“, *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 1245–1254, gibt einen anregenden Überblick über den Forschungsstand hinsichtlich der Verwaltung des römischen Ägypten.

THOMAS, J. D., „Communication between the Prefect of Egypt, the Procurators and the Nome Officials“, in: *Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht* (→ 3.3), S. 181–195, analysiert die Formen und Wege der Kommunikation zwischen der römischen Verwaltungsspitze einerseits und andererseits mit der Spitze der Gauverwaltung, den Strategen, also Verwaltungspraxis auf „hoher“ Ebene. Seitenblicke gelten einem praktischen Problem, nämlich dem Transport der (Verwaltungs-)Post. [vgl. dazu → 8.5.5.4.4 KOLB]

THOMPSON, D. J., „*Ethnê*, taxes and administrative geography in early Ptolemaic Egypt“, in: *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 1255–1263, untersucht detailliert die Steuererhebung im Arsinoites einschließlich deren Vergabe.

δικαιοδότης: Eine Liste der belegten *dikaiodotai* geben N. KRUIT – K. A. WÖRPER, „P. Vindob. G 31701 verso: A Prefectural (?)“, in: *Tyche* 16 (2001), S. 91–102 (S. 92–96).

duces der Thebais: s. J.-L. FOURNET, *Hellénisme dans l'Égypte du VI^e siècle. ...* – Le Caire 1999, Bd. I, S. 330–343 (→ 5.6 Dioskoros).

7.4.3.1. GRIECHISCHE URKUNDEN

[IIIv] – P. Bingen 28 Einen Aushang anordnendes Verwaltungsschreiben; P. Thomas 1 Fragmentarischer, vielleicht an den König gerichteter Brief (Kom-

mentar mit Nachweisen u.a. zur Elefantenjagd und zur ptolemäischen Verwaltung); *P. Harrauer* 28 Antrag auf Saatzeuteilung von Hülsenfrüchten (mit einleitenden Bemerkungen und weiterem Nachweis); *P. Harrauer* 29 Auftrag an einen Sitologen, Sesamsamen auszugeben (m.w.N. zum Ölmonopol, zu Sesam u.a. sowie Bemerkungen zum *symbolon*). **[IIv]** – *P. Harrauer* 31 Amtliches Schreiben (mit Bemerkungen zu ἐργολάβοι „Arbeitnehmer“); *P. Heid.* VIII 419 Zusammenstellung amtlicher Schreiben; *P. Polit. Iud.* 17 Beamten schreiben wegen Freilassung aus dem Gefängnis; 18 Alexandros und die Richter in Peempasbytis an die Richter in Herakleopolis; 19 Bericht der Ältesten des Dorfes Penei; 20 Mitteilung der Ältesten in Tebetnoi; *P. Thomas* 2 Anweisung eines Strategen an einen *basilikos grammateus*, drei *kleroi* zuzumessen. **[I]** – *P. Oxy.* LXVI 4526 Zahlungsanweisung eines Strategen an δημόσιοι τραπεζίται; *P. Oxy.* LXVII 4583 Anfang und Ende eines Eides von Bienenhaltern. **[III]** – *P. Thomas* 11 Verso Liste von Verwaltungsbriefen; *P. Thomas* 12 Recto Verwaltungsschreiben wegen einer παράδειξις per Zuschlag erworbenen Landes, Verso Auszug aus einer Liste per Zuschlag erworbener Ländereien; *P. Thomas* 21 Liste von Zahlungen (*viaticum?*) an Soldaten; *P. Vindob. Inv. Nr. G 27709* Anfang des an die παραλήμπται βιβλίων τοῦ ἐκλογιστοῦ gerichteten Begleitschreibens zu einer γραφή ἱερέων καὶ χειρισμοῦ (F. A. J. HOOGENDIJK, K. A. WÖRPER, in: *Tyche* 16 [2001], S. 45–61 [46 f.] = *SB XXVI* 16725); *P. Vindob. Inv. Nr. G 25719* Abschrift des Briefs eines Strategen an den ἀρχιερεὺς καὶ ἐπι τῶν ἱερέων wegen eines Antrags auf Beschneidung (= *SB XXVI* 16726; F. A. J. HOOGENDIJK, K. A. WÖRPER, *Tyche* 16 (2001), S. 45–61 [52]; mit einer Liste der vor der *Constitutio Antoniniana* in den Papyri begegnenden *Aurelii* [S. 55 f.]); *P. Oxy.* LXVI 4531 Nachricht über die Vertretung bei Erledigung einer Verwaltungsaufgabe. **[III]** – *P. Grad. Inv. Nr. 101* Rekto Öffentliche Bekanntmachung, viell. *programma* eines Strategen im Zusammenhang mit der Reise eines hochgestellten Funktionärs namens – dius Rufinianus (D. HAGEDORN, K. A. WÖRPER, *ZPE* 134 (2001), S. 163–178 [164] = *SB XXVI* 16807); *P. Grad. Inv. Nr. 102* Rekto Verwaltungsschreiben bzgl. (Ersatz-)Liturgievorschlägen und anderem (D. HAGEDORN, K. A. WÖRPER, *ZPE* 134 (2001), S. 163–178 [167 f.] = *SB XXVI* 16809); *P. Harrauer* 36 Brief der Bulê von Hermupolis, an einen Agoranomen, die Agora der Stadt betreffend. **[IV]** – *BGU XVII* 2700; 2701 Überstellungsbefehl; *P. Vindob. Inv. Nr. G 24704* Anfang eines Schreiben von Buleuten aus Busiris an den *procurator privatae Aegypti* (F. A. J. HOOGENDIJK, K. A. WÖRPER, *Tyche* 16 (2001), S. 45–61 [59] = *SB XXVI* 16727; mit Angaben zu neueren Publikationen von Papyri mit Informationen zum Delta [S. 58, Anm. 23]); *P. Oxy.* LXVI 4525 Ratsprotokoll; 4528; 4529 Berichte von Amtsärzten; *P. Oxy.* LXVII 4598–4605 Verwaltungsvorgänge bezüglich Sachleistungen; *P. Thomas* 22 Fragmentarisches Verwaltungsschreiben. **[IV/V]** – *P. Harrauer* 50 Fragmentarisches Verzeichnis von Urkunden. **[V]** – *P. Harrauer* 49 Verwaltungsschreiben bzgl. diverser Vorgänge, zumindest u.a. Abgaben (mit einer Belegliste zu ἀρετή als Anrede); *P. Harrauer* 53

Abrechnungsfragment mit der Erwähnung von *curiosi* und eines *cursor*. **[V/VI]** – P. Thomas 27 Quittung eines Soldaten für Bezüge. **[VI/VII]** – P. Harrauer 58 Fragmentarisches Schreiben eines *riparius*. **[VII/VIII]** – CPR XXII 3 Rundschreiben mit der Ankündigung einer Inspektionsreise; CPR XXII 5 Anfang eines Schreibens an einen Pagarchen wegen Matrosen.

7.4.3.2. DEMOTISCHE URKUNDEN

[Frühptol.] – O. New York dem. 6 Zeile aus einer Liste; O. New York dem. 11 Buchführungsnotiz; O. New York dem. 12 Getreideausgabenliste; O. New York dem. 13 Buchführungsnotiz; O. New York dem. 15 Notiz über Getreideausgaben; O. New York dem. 28 Fragmentarische Tagebuchnotiz. **[Spätptol.]** – O. New York dem. 14 Geldausgabenliste; **[III/IV]** – P. Harrauer 12 – 25 Speicher-Jahresabschlüsse; P. Harrauer 5 Acker-Amt-Quittung in Kurzfassung; P. Harrauer 6 Acker-Amt-Quittung; P. Harrauer 7 Acker-Amt-Quittung; P. Harrauer 8 *r-rv=w*-Tempel-Quittung; P. Harrauer 9 Quittung für Acker-Arbeit in Kurzfassung; P. Harrauer 10 Aruren-Quittung; P. Harrauer 11 Acker-Amt-Quittung;

7.5. STEUERWESEN; FRONDEN

7.5.1. Griechischer Bereich

GALLO, L., „Le imposte dirette nelle *poleis* greche: un istituto tirannico?“, in: *MEP* III (2000) 4, S. 17–37, untersucht zu der in der Sekundärliteratur oft erwähnten Abneigung der Griechen gegenüber direkten Steuern Fälle, in denen solche Steuern unter einem Tyrannen beziehungsweise in freien *poleis* auferlegt worden sind, sowie Äußerungen in der Primärliteratur über direkte Steuern. Er schließt aus diesen Zeugnissen, daß direkte Steuern in den griechischen *poleis* ein durchaus übliches Besteuerungsmodell gewesen seien.

GIOVANNINI, A., „Imposition et exemption fiscales des étrangers dans le règlement Athénien sur Chalcis IG I³ 40“, in: *ZPE* 133 (2000), S. 61–74, zeigt, daß in Chalkis ansässige Fremde die nämlichen Abgaben zu tragen hatten wie die Einheimischen, mit Ausnahme jener, welche in Athen abgabepflichtig oder dort von Abgaben befreit waren; dabei habe es sich um Liturgien und *eisforai* gehandelt. Von der Regelung waren auch bestimmte chalkidische Metöken in Athen beziehungsweise athenische Metöken in Chalkis betroffen, um sie vor einer Doppelbesteuerung zu bewahren.

KARVOUNIS, Chr., „Die Dauer der gesetzlichen Befreiung von der Trierarchie“, in: *C&M* 50 (1999), S. 61–66, vermutet, nach dem Ende der einjährigen trierarchischen Pflicht habe den Trierarchen eine Befreiung von einem Jahr zugestanden, was bei einer nur kurzen tatsächlichen trierarchischen Tätigkeit zu einer fast zweijährigen „Befreiung“ führen konnte.

KARVOUNIS, Chr., „Schlug Demosthenes tatsächlich eine Erhöhung der Symmorienszahl von 20 auf 100 vor (Demosth. or. 14)?“, in: *Klio* 83 (2001), S. 52–67, verneint die gestellte Frage im Gegensatz zur herrschenden Meinung, „erstens weil nichts dergleichen in seiner Rede erwähnt wird, und zweitens weil ein solcher Vorschlag vor der Ekklesia, wo die Rede zweifellos gehalten wurde, gesetzwidrig gewesen wäre. Was Demosthenes in seiner ‘Symmorienrede’ vorschlug, war die Erhaltung der 20 bereits bestehenden Symmorien und ihre Einteilung in je 5 Unterabteilungen (μέρη)“ (S. 61). In einem Anhang geht K. auf den diesbezüglichen Aussagewert von *IG* II/III 1615–1619, 1625 und Kleidemos, *FGrH* 323 F 8, sowie auf *Dem.* 18.103 ein. Weiterhin erörtert K. vor allem in seinen umfangreichen Anmerkungen eine Fülle an Details des Liturgienwesens, der Symmorien und anderes mehr (m.w.N.).

MIGEOTTE, U., „Quelques aspects régaux et juridiques de l’affermage des taxes en Grèce ancienne“, in: *Symposion* 1997 (→ 3.3), S. 165–164, exegetisch zum einen das vor einigen Jahren erst gefundene Getreidegesetz des Agyrrios (s. R. S. STROUD, *The Athenian Grain-Tax Law of 374/3 BC* – Princeton N.J. 1998; → LÜ IV 7.I.I.1) und Dekrete aus Kolophon (s. R. ÉTIENNE, L. MIGEOTTE, in: *BCH* 122 (1998), S. 143–157), um die daraus zu seinem Thema zu gewinnenden neuen Erkenntnisse vorzulegen.

RUBEL, A., „*Hellespontophylakes* – Zöllner am Bosphorus? Überlegungen zur Fiskalpolitik des attischen Seebundes (*IG* I³ 61)“, in: *Klio* 83 (2001), S. 39–51, legt eine Reihe von Argumenten vor, welche für die Zollerhebung bei Hellespont-/Bosphorusfahrern vor 410 v. Chr., und zwar nach 454 v. Chr., sprechen sowie – anhand einer Exegese von *IG* I³ 61– dafür, daß es sich bei den *hellespontophylakes* „um Seebundsmagistrate handelte, die neben der Überwachung der Meerenge auch für die Einziehung einer Durchfahrtsgebühr zuständig waren“, und dies eben schon vor 410 v. Chr.

7.5.2. Pharaonisches Ägypten

nichts ersichtlich

7.5.3. Gräko-Ägypten

7.5.3.1. ALLGEMEINES, TERMINOLOGISCHES; EINRICHTUNGEN

Census: *MEFRA* 113 (2001), S. 559–764: 10 Beiträge über den römischen Census. Papyri oder das römische Ägypten berühren im wesentlichen nur A. BÉRENGER-BADEL, „Les recensements dans la partie orientale de l’empire: Le cas de l’Arabie“, in: *MEFRA* 113 (2001), S. 605–619; G. GERACI, „Le dichiarazione di nascita e di morte“, in: *MEFRA* 113 (2001), S. 674–711; M. TARPIN, „Y avait-il des registres de citoyens dans les quartiers de Rome“, in: *MEFRA* 113 (2001), S. 753–764

BAGNALL, R. S., „*P. Oxy.* 4527 and the Antonine Plague in Egypt: Death or Flight“, in: *JRA* 13 (2000), S. 288–292, interpretiert das (für den auf der Rückseite geschriebenen Brief *P. Oxy.* LXVI 4527) aus einem umfangreichen Steuerregister herausgeschnittenen Fragment in auch methodisch interessanter Weise auf seine Aussagekraft hinsichtlich der Auswirkungen hin, welche die reichsweite Seuche der 60er und 70er Jahre des 2. Jahrhunderts auf die ägyptische Landwirtschaft gehabt hat. B. hält angesichts der erhaltenen Zahlen für möglich, daß die Auswirkungen doch nicht so drastisch oder wenigstens nicht so anhaltend gewesen seien, wie gemeinhin vermutet.

BOGAERT, R., „Les opérations des banques de l’Égypte ptolémaïque“, in: *Anc. Soc.* 29 (1998–1999), S. 49–145, → 5.5.2.

FOURNET, J.-L., „Le système des intermediaires dans les reçus fiscaux byzantines et ses implications chronologiques sur le dossier de Dioscore d’Aphrodité“, in: *APF* 46 (2000), S. 233–247, ist der genaueren Datierung der Abgabenquittungen aus dem Dioskoros-Archiv gewidmet (unter Editon von P. Berol. Inv. Nr. 16383 = *SB* XXVI 16523).

FRANTZ-MURPHY, G.I., „Record of Tax from Imperial Estates in Ushmünayn Dated 21 jumada II 253/28 June 867“ = *P. Harrauer* 61: Edition des arabischen, Abgaben betreffenden P. Vindob. A. 4028 Verso.

HARRAUER, H., „Neue Protokometen-Papyri. Mit einer Dokumentation der Protokometen“, in: *Aegyptus* 81 (2001), S. 47–159, veröffentlicht 19 *protokometai* erwähnende Papyri der Wiener Sammlung aus spätbyzantinischer und früharabischer Zeit (= *SB* XXVI 16342–16361, teilweise mit Berichtigungen gegenüber der *ed.pr.*; vgl. ferner R. PINTAUDI, in: *An. Pap.* 10–11 (1998/9), S. 140 und 13, 2001, S. 241), zumeist amtliche Schreiben und Abrechnungen. H. nimmt dies zum Anlaß, die Dokumentation zum Amt des Protokometen zu revidieren. Hierzu listet er – geo-

graphisch geordnet – die 141 einschlägigen Testimonien auf (S. 121–142), verzeichnet die Namen und Ehrentitel der faßbaren Protokometen sowie die Sonderbezeichnungen *κοινόν*, *κοιότης* und *συνπρωτοκομητής* (S. 143–145) und gruppiert die erfaßten Belege inhaltlich (S. 146–159). Unter anderem wird für manchen Ort die Autopragie, mit der die Protokometen verbunden sind, evident. Eine künftige eingehende Analyse wird dadurch aber nur erleichtert, nicht ersetzt, vor allem müßten die Belege hinsichtlich ihrer Aussage spezifisch gewichtet werden.

JÖRDENS, A., „Vier neue Zensusdeklarationen aus Oxyrhynchos“, in: *Laverna* 12 (2001), S. 1–13, verknüpft die Edition der vier einem *tomos synkollesimos* entstammenden Zensusdeklarationen P. Paris M.N. E 11083 1/59 (= *SB* XXVI 16671–16674) einleitend mit Hinweisen zur Bedeutung der Textgattung sowie zur diesbezüglichen Literatur und aktualisiert die Liste publizierter Belege (Anm. 2). Weitere Bemerkungen betreffen vor allem die Urkundenlehre, zu der verschiedene, für den Oxyrhynchites typische Wendungen ausgewiesen werden. Weiteres betrifft den Status *ἀστός/ἀστή* (S. 5f.), und beachtenswert sind die diversen – zurückhaltenden – Versuche, verwandschaftliche Zusammenhänge zu rekonstruieren.

KAPLONY-HECKEL, U., „Liefer-Aufträge des III. Jahrhunderts v. Chr. aus Mittelägypten und die Nag'-el-Mesheikh Kalkstein-Ostraka“, in: *APF* 46 (2000), S. 268: Überblick über den Materialbestand, vielleicht in der Absicht, weiteres nachgewiesen erhalten zu erhalten.

KAPLONY-HECKEL, U., „*ἄζῃ* „Abstand“ als demotischer Terminus für einjährige Steuerfreiheit von thebanischem Tempel-Land“, in: *APF* 46 (2000), S. 269–270: Belegstellen für den demotischen Begriff für „Steuererlaß“.

MORELLI, F., „P. Vindob. G 28018: un *ἐντάγιον* ... e un altro uguale: P. Vindob. G 759“, in: *Tyche* 14 (1999), S. 219–222, (= *SB* XXVI 16721 und *CPR* XXII 11) stellt Berechnungen zu *κεράτια* und *νόμισμα ἀρίθμια* an.

NIELSEN, B. E., „P. Oxy. XXIV 2422 Revised: Report of a Collection of Meat“, in: *BASP* 36 (1999), S. 105–121, verbindet die Neuedition mit einem „abgabenrechtlich“ eingehenden Kommentar (= *SB* XXVI 16570).

POLL, I., „Die *διάγραφον*-Steuer im spätbyzantinischen und früh-arabischen Ägypten“, in: *Tyche* 14 (1999), S. 237–274, greift die Frage auf, ob der Begriff *διάγραφον* im spätbyzantinischen ebenso die Kopfsteuer bezeichnet wie dann in früh-arabischer Zeit. Er bejaht dies aus Gründen der Kontinuität und konfrontiert damit die Aussagen der Quellen. Dazu stellt er das einschlägige griechische und koptische Material tabellarisch zusammen. Neben den *διάγραφον*-Quittun-

gen erfaßt er gesondert die *ἐντάγια* und die *καταγραφή*-Urkunden, welche einen Bezug zum *διάγραφον* aufweisen. Den Bestand beziffert er auf rund 155 griechische Texte, vor allem aus dem Arsinoites und auf Papyrus, sowie 265 koptische aus der Thebais und auf Ostraka, wovon die koptischen allein der Araberzeit zuzurechnen seien. Weitere Erwägungen gelten den Beträgen, den sechs (griechischen) Belegen, nach denen Frauen (P.: vertretungsweise) die Abgaben gezahlt haben, den Bezeichnungen *καταβολή* und *κανών* sowie dem sich gewöhnlich offenbar auf zwei Nomismata belaufenden Jahresbetrag. Neben der Belegzusammenstellung gibt P. Übersichten über die gezahlten bzw. angeforderten Beträge. Hilfreich sind ferner die Nachweise auf Untersuchungen, welche das Fiskalwesen der spätbyzantinischen und früh-arabischen Epoche betreffen.

SÁNCHEZ-MORENO ELLART, C., *Professio Liberorum. Las declaraciones y los registros de nacimientos en derecho romano, con especial atención a las fuentes papirológicas*. – Madrid: Dykinson, 2001. ISBN 84-9772-049-0. 8°; 191 S., zeichnet sich, wie der Titel schon ausdrückt, von vorn herein schon dadurch aus, daß ein Thema des römischen Rechts nicht nur anhand der Digesten und der Kaiserkonstitutionen sowie einiger literarischer Belege (SHA; Apuleius; Juvenal; Tertulian), sondern auch unter Berücksichtigung der Papyri und der einschlägigen Sekundärliteratur behandelt wird. So sehr sich ein solches Vorgehen mehrt, verdient es doch gelegentlich in Erinnerung gebracht zu werden, denn die Meinung von der „Sonderrolle Ägyptens“ im römischen Reich ist noch nicht lang überwunden. Allerdings geht es beim vorliegenden Thema um lateinische Geburtsdeklarationen, welche von römischen Bürgern eingereicht werden, und nicht um die gräkoägyptischen Epikrisis-Erklärungen. Auch diese werden aber berücksichtigt. S.-M. E. arbeitet vor allem gründlich die Unterschiede zwischen *professio* und *testatio* heraus und geht auf das Geburtsregister ein. Ein Abschnitt enthält den kommentierten Abdruck zweier Wachstafeln und von 17, mit Ausnahme von *P. Oxy.* XXXI 2565 im *CPL* enthaltenen Texten aus Ägypten; einige griechische Belege und mannigfache Zitate sind in die Darstellung eingestreut und machen sie anschaulich.

SCHEIDEL, W., „The Death Declarations of Roman Egypt: A Re-appraisal“, in: *BASP* 36 (1999), S. 53-70: demographische Untersuchung.

SHARP, M., „Shearing Sheep: Rome and the Collection of Taxes in Egypt, 30 BC – AD 200“, in: *Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht* (→ 3.3), S. 213-241, erörtert unter drei Hauptgesichtspunkten mit der Steuereinzahlung verbundene Fragen: „The Use of Autonomous Communities and Institutions“; „Roman Innovations“; „The officials connected with tax-collection: their role and interaction“. Ein Punkt dabei ist, dem Thema des Tagungsbandes entsprechend, inwieweit sich Rom eine direkte Kontrolle vorbehielt, daneben werden u.a. die entspre-

chenden Liturgien, die Steuerpacht, die *poleis*, die Schaffung der *boulai* und die Rolle von Funktionären berührt. S. hebt zwei wesentliche Ergebnisse heraus „First, ... responsibility for the collection of regular taxes on land and population was delegated to the propertied elites within local communities. ... Second, within the hierarchy of state officials there was devolution to regional and local levels not just of the routine work of tax-collection but also of a degree of important decision-making.”

THOMPSON, D. J., „The Infrastructure of Splendour: Census and Taxes in Ptolemaic Egypt”, in: *Hellenistic Constructs. Essays in Culture, History and Historiography*, ed. by P. CARTLEDGE, P. GARNSEY, E. GRUEN. – Berkeley u.a. 1997, S. 242–257 [n.v.].

VANDORPE, K., „The Ptolemaic *epigraphé* or Harvest Tax (*shemu*)”, in: *APF* 46 (2000), S. 169–232, zeigt anhand griechischer und demotischer Zeugnisse in eingehender Analyse, daß die meist als ἐπιγραφὴ bzw. *šmw* (*shemu*) bezeichnete Steuer eine regelmäßige Ernteabgabe auf Getreideland gewesen ist, die bereits in pharaonischer Zeit erhoben worden war und von den Ptolemäern übernommen worden ist.

WORP, K. A., „*Bouleutai* and *Politeuomenoi* in Later Byzantine Egypt Again”, in: *CE* 74 (1999), S. 124–132, greift erneut die zuletzt von A. LANIADO, „*Βουλευταὶ* et *πολιτευόμενοι*”, in *CE* 72 (1997), S. 130–144, erörterte Frage auf, ob die genannten Titel synonym seien, und spricht sich aufgrund vermehrten Materials, aber mit einem gewissen Vorbehalt für Gleichbedeutung aus (mit einigen Textberichtigungen und mit einer Liste der Belege ab dem 4. Jahrh. n. Chr.).

WORP, K. A., „Coptic Tax Receipts: An Inventory”, in: *Tyche* 14 (1999), S. 309–324: Kommentierte Auflistung.

7.5.3.1.1. Griechische Urkunden

Steuer-/Monopolpacht: [IIv] – P. Harrauer 30 Gewerbegenehmigung für das Vergolden und Bemalen von Mumienmasken.

Epikrisis: [I/II] – P. Oxy. LXVII 4584 *Epikrisis*-Erklärung für einen Sklaven in gemeinsamem Eigentum. [II] – P. Oxy. LXVII 4585 *Epikrisis*-Erklärung.

Eigentumsdeklarationen: [I] – P. Thomas 6 (Nd. von PSI 1183) Zweifache lateinische Zensusdeklaration eines Veteranen (mit Ausführungen zu lateinischen Doppelurkunden und zum Zensus). [IV] – BGU XVII 2699 Stuten (in doppelter Aus-

fertigung; Ed. mit einleitenden Ausführungen zur Gestaltung solcher Deklarationen).

Steuerlisten, -Verzeichnisse: **[IIIv]** – P. Bingen 27; 31. **[IIv]** – P. Bingen 36 Liste von ἀπομοίρα auf Weinland Leistenden (mit Erwägungen zum Kreis der Abgabepflichtigen und der Abgabenquote). **[II/IV]** – P. Thomas 3 Zollhaus-Register (für ρ' και ν') aus Philadelphia (eingehend kommentiert und m.w.N. in der Einl. zur Abgabe ρ' και ν'). **[I]** – P. Harrauer 33 (συντάξιμον; mit dem Hinweis auf den beachtlichen Anteil – über 30% – von Personen jüdischen Namens). **[I/II]** – P. Thomas 11 Rekto Namenliste von Freien und Sklaven. **[V]** – BGU XVII 2678; 2679 Auszug aus dem Steuerregister. **[VI/VII]** – BGU XVII 2723 Steuerliste auf einem Kodex-Blatt. **[VII]** – BGU XVII 2724 Einnahmeliste nach Orten des Hermopolites.

Sonstiges: **[IIv]** – P. Heid. VIII 418 Rundschreiben des Basilikos Grammateus an die Topogrammateis bezüglich der *apomoira*. **[IIv]** – P. Köln IX 372 Quittung über weitergeleitete Abgaben (τέλεσμα καμήλων und χειρονάξιον). **[II]** – P. Oxy. LXVII 4587 Sitologenquittung; P. Oxy. LXVI 4527 Getreidesteuer-Abrechnung **[III]** – P. Köln IX 380 Quittung für zu transportierendes Steuergetreide (mit Ausführungen zur Umlage der Transportkosten und -wesen sowie Nachweis zu Transportbescheinigungen); P. NYU Inv. Nr. #65 Aufstellung von Abgabenleistungen aus einem τόμος συγκολλήσιμος (B. NIELSEN – K. A. WÖRPF, in: ZPE 133 [2000], S. 163–186 [169/172 f.] – datiertes und gegengezeichnetes, an Trapeziten gerichtetes Begleitschreiben zu Abgabenleistungen aus einem τόμος συγκολλήσιμος; von den Absenderinnen ist die eine Ex-Gymnasiarchin und Buleutin von Alexandria, und das Schreiben ist nachträglich als Nr. 24 gekennzeichnet worden; S. 171 Nachträge zur Liste oxyrynchitischer Trapeziten). **[IV]** – P. Oxy. LXVII 4606–13 die *annona* betreffende Urkunden **[IV/V]** – P. Harrauer 48 Aufzeichnung über Steuerzahlungen. **[VI]** – BGU XVII 2721 Liste über Naturalabgaben oder Arbeitsleistungen; BGU XVII 2717 Abrechnung über Weinlieferungen von Landgütern; BGU XVII 2729 Brieffragment, betreffend *annona militaris*. **[VII]** – CPR XXII 1 Anweisung eines Pagarchen gegen Steuerflucht; CPR XXII 2 Quittung eines *nosokomion* über eine Abgabenteilzahlung; CPR XXII 6 Entagion betr. ἀλλαγὴ Βαβυλῶνος. **[VII]** – CPR XXII 7 Entagion betr. Steuerzahlung.

Steuerlisten: **[II]** – Nd. von P. Mich. XV 714 Liste von Naturalabgaben (J. FRANCE, in: ZPE 124 (1999), S. 205–209 [207 f.] = SB XXVI 16736).

7.5.3.1.2. Demotische Urkunden

h²-Steuer: **[I]** – P. Vindob. dem. 6014 (A. MIGAHD, „Eine spätdemotische Zahlungs-

quittung aus Soknopaiu Nesos", in: *BIFAO* 99 (1999), S. 357–367, mit Belegnachweis S. 357, Anm. 1).

7.5.3.2. EINZELABGABEN

ἀναβολικόν: J. A. SHERIDAN, „The *Anabolikon*“, in: *ZPE* 124 (1999), S. 211–216, zeigt, daß es sich beim *anabolikon* um eine spätantike Leinensteuer gehandelt habe, welche unregelmäßig erhoben, mitunter in Geld, mitunter in natura entrichtet wurde und die entsprechenden Bedürfnisse der öffentlichen Hand, vor allem des Militärs, decken sollte. Ein Katalog der das *anabolikon* betreffenden Papyri des 3. und 4. Jahrh. n. Chr. ist beigelegt.

κατάκριμα: Th. KRUSE, „*Κατάκριμα*-Strafzahlung oder Steuer? Überlegungen zur Steuererhebung im römischen Ägypten in iulisch-claudischer Zeit anhand von *P. Oxy.* XLI 2971, *SB XIV* 11381, *SPP IV* p. 70–71, *BGU VII* 1613 und *OGIS II* 669“, in: *ZPE* 124 (1999), S. 157–190, unternimmt es, die Bedeutung des Begriffs *κατάκριμα* herauszuarbeiten. K. geht dabei von einer singulären Klausel in dem Lehrlingsvertrag *P. Oxy.* XLI 2971 aus, wonach der Lehrherr das *χειρωνάξιον σὺν κατακρίματι* zu zahlen übernimmt, und berücksichtigt bei seiner eingehenden Analyse die Belege zu *κατάκριμα* in den Papyri und Ostraka. Sie beschränken sich nicht auf die im Titel genannten Zeugnisse; lt. K. handelt es sich um insgesamt 28. Mehr oder minder eingehende Interpretationen erfahren daneben unter anderem noch *O. Meyer* 76, *P. Fam. Tebt.* 14, *P. Tebt.* II 298 Frg. (d), *P. Tebt.* II 363, *P. Col.* V 1 Verso col. IX, *SPP XX* 49 Verso, *SB XIV* 11381, *P. Fay.* 66; *P. Oxy.* XLI 2971; *SPP IV* S. 70–71 col. VII–X; *BGU VII* 1613 und das Edikt des Tib. Iulius Alexander. Das Wort tritt in Quittungen, Abrechnungen, *parachoreseis* stets im Zusammenhang mit Zahlungen auf. Zahlungsempfänger sind bei Naturalien die staatlichen Speicher, bei Geld die *πράκτορες ἀργυρικῶν* bzw. *κατακρίματων* (S. 160). Belastet werden sowohl Personen wie auch Landbesitz. In seiner höchst umfassend angelegten, akribischen Analyse stellt K. nicht in Frage, daß für einen Teil der Belege das Verständnis „Geldstrafe“ wohl zutrifft, kommt aber zu der Auffassung, daß das nur „einen Teilaspekt des Bedeutungsfeldes dieses Terminus und seines Gebrauchs im römischen Ägypten“ abdecke. K. vermutet, daß es sich ansonsten um eine als *κατάκριμα* bezeichnete Abgabe bzw. um diesbezügliche Rückstände handelt, deren Anordnung mal rechtens, mal zu Unrecht – worauf das Edikt des Tib. Iulius Alexander anspiele – auf die lokale Verwaltung der einzelnen Gaue zurückgehe. Verbindendes Element der beiden Bedeutungen von *κατάκριμα* („Geldbuße“ und „Sonderabgabe“) sei „Anordnung einer Geldzahlung durch eine behördlichen Beschluß“: „Möglicherweise sind diese vom Präfekten

(Tib. Iulius Alexander) monierten Sonderabgaben als ein Reflex der ökonomischen Krise im römischen Ägypten gegen Ende der iulisch-claudischen Zeit zu betrachten. “

THOMPSON, D. J., „On the Importance of Being a Papyrologist“, in: *Essays and Texts* (→ 3.3), S.41–44 (= *P. Thomas* 7), betrachtet zum Steuerwesen des frühptolemäischen Staates die Verpflichtung, für Sklaven die Salzsteuer zu entrichten.

7.5.3.2.1. Griechische Urkunden

[IIv] – *P. Heid.* VIII Rundschreiben des Basilikos Grammateus an die Topogrammateis bezüglich der Apooira.

Abgabenquittungen:

annona civica: **[VI]** – *BGU XVII* 2681; *BGU XVII* 2712 (u.a.).

annona militaris: **[III]** – *P. Köln IX* 379 (für *annona militaris* und *demosia*). **[V]** – *BGU XVII* 2708 (u.a.); *BGU XVII* 2709. **[V/VI]** – *BGU XVII* 2710. **[VI]** – *BGU XVII* 2715.

δημόσια: **[III]** – *P. Köln IX* 379 (für *annona militaris* und *demosia*). **[VII]** – *BGU XVII* 2720.

ἐξαργυρισμός **[III]** – *P. Harrauer* 39 Verso; *P. Harrauer* 41 (Fragmente von vier Quittungen); *P. Harrauer* 45.

κανονικά: **[V]** – *BGU XVII* 2709. **[V/VI]** – *BGU XVII* 2710.

λαογραφία: **[II/III]** – *P. Köln IX* 378.

ναύλον θαλασσίον πλοίων: **[III]** – *P. Harrauer* 39 Rekto; 40 (viell die eine der beiden fragmentarischen Quittungen).

ναύλον κριθῆς: **[III]** – *P. Harrauer* 44.

ὑπερ (ὀχωνίου) φυλάκων **[I]** – *P. Köln IX* 375 (mit Bemerkungen zur Abgabe und Berichtigungen zu anderen Quittungen sowie mit der Erwägung, daß die Abgabe nur von den Männern zu zahlen war, welche für den Wachdienst nicht in Betracht kamen). **[II]** – *P. Köln IX* 376 Quittung für Deich-, Bade und Wäch-

ersteuer (χωματικόν, βαλανευτικόν, ὑπὲρ φυλάκων – m.w.N. und Erörterung des *balaneutikon* [S. 145–149]).

ὑπὲρ ποταμοφυλακίδος (sc. νεώς): **[II]** – *P. Köln IX 377* (unter Erörterung der genannten Abgabe).

ὑποκείμενον τῆς λαογραφίας: **[II]** – *P. Ben. Mus. I (= SB XXVI 16715)*.

??? **[III]** – *P. Harrauer 38* (in Weizen);

7.5.3.2.2. Demotische Urkunden

ἄλος/Salzsteuer **[IIIv]** – *P. Harrauer 26; 27*.

7.5.3.2.3. Koptische Urkunden

[VII/VIII] – *P. Köln IX 387 – 389* Kopfsteuerquittungen (*diagraphon*). **[VIII]** – O. BRUX, kopt. Inv. Nr. E. 327 (H. MELAERTS-K. A. WÖRPF, „Le reçu de taxe copte O. Brux. E. 327“, in: *CE 74* (1999), S. 197–199).

7.5.3.2.4. Arabische Urkunden

[IX] – *P. Harrauer 61* Record of Tax from Imperial Estates in Ushmúnayn.

7.5.3.3. LITURGIEN

DRECOLL, C., *Die Liturgien im römischen Kaiserreich des 3. und 4. Jh. n. Cbr. Untersuchungen über Zugang, Inhalt und wirtschaftliche Bedeutung der öffentlichen Zwangsdienste in Ägypten und anderen Provinzen.* – Stuttgart 1997 [→ LÜ IV 7.6.3.3], wird in den mir bekannt gewordenen Rezensionen in aller Regel insgesamt positiv bewertet. Ausnahmen sind, soweit ersichtlich die Besprechungen von R. S. BAGNALL, in: *Gnomon 73* (2001), S. 459–461, und J. HENGSTL, in: *Laverna 10* (1999), S. 209–219, welche sich beide sehr kritisch äußern. Die Ursache dieser differierenden Beurteilung wird anhand der Besprechung von W. LIEBESCHÜTZ, in: *CR 49* (1999), S. 179–180, anschaulich. L. resümiert zunächst D.s Ausführungen im Grunde positiv: „D.’s book will surely become an indispensable work of reference“ (S. 180). Lediglich ein negativer Punkt wird bis dahin als *obiter dictum* ver-

merkt: Das dem Zeugnis des Libanius gewidmete Kapitel wird als oberflächlich („superficial“) qualifiziert. L. nähert sich damit seinen eigenen Forschungsschwerpunkten, und von diesem Standpunkt aus steuert er zum byzantinischen Ägypten ungeachtet der ihm gebotenen Kürze einige ergänzungswürdige Gesichtspunkte bei. D.s Ausführungen betreffen aber vor allem das papyrologische Material des ganzen römischen Ägypten, und damit eben hat sich – neben dem von L. erwähnten F. OERTEL (1917) – N. LEWIS immer wieder und auch monographisch (→ z.B. LÜ IV 7.4.3) eingehend und kompetent befaßt. N. LEWIS freilich ist Papyrologe und ebenso R. S. BAGNALL. Deshalb fällt B.s Würdigung ganz anders aus und entspricht im Tenor der meinen. All das bedürfte keiner solchen Ausführungen, kennzeichnete dieser Fall nicht ein allgemeines Problem: Unangemessen wohlwollende Besprechungen mögen themenbedingt unzulänglicher Kompetenz oder – gegenüber Koryphäen – der Reverenz entspringen. In jedem Fall ist damit letztlich niemandem gedient. Vor allem aber können gerade jene, welche eines angemessenen Urteils bedürften, auf falsche Wege gewiesen werden. D's Dissertation kündet von großem Fleiß und bietet ein vielfältiges Material, aber sie muß mit der gebotenen Vorsicht benutzt werden.

HENGSTL, J., „Dem Staate dienen – dem Staate fronen. Zur Belastung der Liturgen im römischen Ägypten“, in: *Laverna* II (2000), S. 185–204, ist ein Übersichtsartikel und beleuchtet in der Schriftfassung eines Vortrags unter Berücksichtigung von Quellen und Sekundärliteratur die vielfältigen mit dem Liturgiewesen in Ägypten verbundenen Fragen.

LEWIS, N., „Guarantors of Liturgists“, in: *CE* 75 (2000), S. 327–330, beschäftigt sich mit der Bürgerschaft für das Erscheinen des Liturgen, vergleicht das einschlägige Quellenmaterial (mit Liste) hinsichtlich der Zahl und der Stellung der Bürger und zeigt soziale Verbindungslinien zwischen Bürgern und Liturgen.

LEWIS, N., „Replacement of Two Nominees to an Epiteresis“, in: *APF* 45 (1999), S. 169–174, gibt eine von der Erstedition (N. COHEN, in: *Akten Berlin* [→ LÜ IV 3.3], S. 172–178 [172 f.]) stark divergierende Neuedition von Z. 1–10 und 20 der Ersatzbenennung für zwei Liturgiepflichtige P. Berol. Inv. Nr. 25142 (= *SB* XXIV 15904). Die nunmehrige Datierung auf 138 n. Chr. beansprucht Interesse, da einer der Liturgiepflichtigen ein römischer Veteran sein dürfte (S. 171). In einem kurzen Anhang geht L. auf das *Procedere* ein, falls sich jemand für *aporos* erklärt.

LEWIS, N., „Untitled Liturgies“, in: *CE* 75 (2000), S. 126/7, beschäftigt sich mit der Tatsache, daß Liturgien mitunter nicht mit der eingeführten Terminologie bezeichnet werden, und hält hier besondere Aufgabenfelder entsprechend der Beschreibung für möglich.

MARTIN, A., „En marge de la Charta Borgiana”, in: *CE* 75 (2000), S. 118–125: Bemerkung zu der berühmten Steuerliste hinsichtlich „1. Esclaves de Tebynis”, „2. Dame Eudaimonis, ses esclaves, son affranchi” und „3. Un regard sur la vie affective et familiale de l’esclave Hérôn”.

MORELLI, F., „*Agri deserti (mawât), fuggitivi, fisco: una κλήρωσις in più in SPP VIII 1183*” in: *ZPE* 129, (2000), S. 167 – 178, erörtert im Zusammenhang mit einer Neuveröffentlichung des genannten Textes und unter Hinweis auf die gleichartigen und zeitlich nahestehenden *CPR VIII 76–78* aus dem Archiv des Flavius Atias die Hintergründe solcher Zuweisungen, welche nicht dem üblichen Typ der *ἐντάγια* entsprechen, Steuerleistungen aufzuerlegen, sondern Land fremder – geflohener oder erbenlos verstorbener – Eigentümer zur steuerpflichtigen Bewirtschaftung, zuzuweisen

REITER, F., „Vorschläge zu Lesung und Deutung einiger Transportbescheinigungen”, in: *ZPE* 134 (2001), S. 191–210, verdeckt im Titel, daß es um eine recht eingehende Betrachtung zur Gruppe der über 400 aus dem Arsinoites stammenden Ostraka mit Transportquittungen handelt. R. geht von der *communis opinio* aus, wonach es sich bei diesen Quittungen um Bescheinigungen für liturgische Dienste im Rahmen des Transports von Naturalabgaben, – vorwiegend Getreide – handelt, und umreißt zunächst die Formular-Bestandteile. Deren Reihenfolge entspricht er dann bei seiner Revision von Auffälligkeiten und erarbeitet anhand von Neulesungen, Parallelen, Prosopographie, Fundumständen u.a. eine Vielzahl an Berichtigungen, diverse prosopographische Zusammenhänge und mancherlei weitere Beobachtungen. Rechtliche Aspekte werden nicht thematisiert. Sie werden jedoch indirekt berührt, wenn die Vertretung bei der Durchführung der Transporte und Landeigentum als Basis der Leistungspflicht erwähnt werden.

7.5.3.3.1. Griechische Urkunden

[IV] – P. NYU Inv. Nr. # 76 (III.29a) Fragment einer Liturgen-Nominierung (B. NIELSEN, K. A. WÖRP, in: *ZPE* 133 [2000], S. 163 – 186 [176]). **[VIII]** – Nd. von *Stud. Pal.* VIII 1183 *ἐντάγιον* mit der Zuweisung steuerpflichtigen Landes (F. MORELLI, „*Agri deserti (mawât), fuggitivi, fisco: una κλήρωσις in più in SPP VIII 1183*”, in: *ZPE* 129 (2000), S. 167–178 [168] unter eingehender Erörterung der behördlichen Vorgehensweise und der Hintergründe einer solchen Zuweisung, wie sie auch in *CPR VIII 76–78* vorliegen und die nicht dem üblichen Typ der *ἐντάγια* entsprechen, Steuerleistungen aufzuerlegen; = *SB XXVI 16754*).

7.5.3.3.2. Pharaonisches Ägypten

[Ram.] – P. Berol. hierat. 14485 a – d + 14449 c + g; i + 14448 Aufzeichnung zu Arbeitsabwesenheit (H.-W. FISCHER-ELFERT, „Rest in Pieces: Fragments of Absence from Work in Deir el-Medina (Pap. Berlin P. 14485 a–d + 14449 c + g; i and 14448)”, in: *Deir el-Medinah ...* [→ Nachtrag 3.3], S. 101–107); O. IFAO hierat. Inv. Nr. 1606 = O. DeM. prov. 706 Arbeiterliste (P. GRANDET, „Ouvriers et «esclaves» de Deir el-Medina: Quatre ostraca inédits de l'IFAO”, in: *Deir el-Medinah ...* [→ Nachtrag 3.3], S. 121–127); O. IFAO hierat. Inv. Nr. 1206 Auflistung von Arbeitsergebnissen (St. WIMMER, „Welches Jahr 29?“, in: *Deir el-Medinah ...* [→ Nachtrag 3.3], S. S. 351–358).

7.6. STRAFRECHT; DELIKTSRECHT

BANNON, C. J., „Self-Help and Social Status in Cicero's *pro Quinctio*”, in: *Anc. Soc.* 30 (2000), S. 71–94, gilt der Rolle des Rechts in der römischen Gesellschaft

HOPWOOD, K., *Organised Crime in Antiquity*. – London: Duckworth, 1999. 8°; XV, 278 S. ISBN 07156 29050 [n.v.].

KRAUSE, Th., *Geschichte des Strafvollzugs. Von den Kerkern des Altertums bis zur Gegenwart*. – Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1999. 151 S. Ill. [n.v.]

MURGATROYD, P., „Plotting in Ovidian Rape Narratives”, in: *Eranos* 98 (2000), S. 75–92.

7.6.1. Griechischer Bereich

BELFIORE, E. S., *Murder among Friends: Violations of Philia in Greek Tragedy*. – New York and Oxford: Oxford University Press, 2000. XII, 292 S. [n.v.; dazu D. KONSTAN, in: *CPb* 122 (2001), S. 270–274]

BERTRAND, J.-M., „La fiction en droit grec. La loi sur l'homicide dans une inscription de Locride”, in: *RHDFE* 79 (2000), S. 219–231: „An analysis of lines 9 to 16 of the real-estate law published by Pappadakis (*IG IX, I?*, 3, 609; *Nomima*, I 44; *IGT* 47) within the context of the reflection on fiction in Greek law. The text is compared to the account of the death of Hesiod (Plutarch, *Vie des 7 sages*, 162b–e). This allows the author to establish its origin in Locris and to note that –

to define what punishment applied to specific political crime – the need for recourse to the law regarding murder only concerns the destruction of the house of the guilty person.”

CANTARELLA, E., „I reati sessuali nell diritto Ateniese. Alcune considerazioni su moicheia e violenza sessuale”, in: *Iuris vincula* (→ Nachtrag vor Teil 2, 3.3), Bd. I, S. 373–390 revidiert Quellen und Sekundärliteratur zum Tatbestand und zur Bewertung von Ehebruch und sexueller Gewalt.

CANTARELLA, E., *Les peine de mort en Grèce et à Rome. Origines et fonctions des supplices capitaux dans l'Antiquité classique*. Traduit de l'italien par NADINE GALLET. – Paris: Albin Michel, 2000. (Bibliothèque Albin Michel Histoire). [n.v.]

EFFENTERRE, H. VAN, „Sanction contre un juge”, in: *Timai J. Triantaphyllopoulos* (→ 3.3), S. 69–76, vergleicht die Wendungen IG IX I², 3, 718 (= *Nomima* I Nr. 43), 44–5 mit Gesetz von Gortyn V, 26–28, und sieht ähnliche sozio-ökonomische Hintergründe.

HARRIS, E. M., „How To Kill in Attic Greek. The Semantics of the Verb (ἀπο)κτείνειν and Their Implications For Athenian Homicide Law”, in: *Symposium 1997* (→ 3.3), S. 75–88, untersucht, was für eine Auffassung von Kausalität dem Begriff (ἀπο)κτείνειν hinsichtlich des damit bezeichneten Tötungsdelikts innewohnt, und stellt fest, daß er nicht zwingend eine unmittelbare Gewalteinwirkung auf das Opfer voraussetzt. Als Beispiele für die Auswirkung auf das Rechtsverständnis geht H. auf die Abgrenzung zur βούλευσις ein und führt die Interpretation der Tötungsdelikte in Antiphon I und VI an: „The conclusions of this paper can be briefly summarised. The verb (ἀπο)κτείνειν in Attic Greek is used to denote the act of causing death. It describes the action of one who brings about death by direct physical causality (e.g., stabbing, strangling, beating) or by indirect means (plotting, giving orders to magistrates, or encouraging an assailant to strike). This means that the person who plotted a homicide that was carried out by someone else could be charged with murder (φόνος), not merely planning. The charge of planning a murder (βούλευσις), on the other hand, was brought against a man accused of plotting to kill whether or not the victim died”.

KUDLIEN, F., „Antike Bezeichnungen für ‘Schmuggel’”, in: *MBAH* 19 (2; 2000), S. 100–108, gibt eine Blütenlese vor allem griechischer (einschließlich Papyri), aber auch lateinischer Termini. Ungeachtet des aleatorischen Vorgehens und der das Nachvollziehen behindernde Spannweite wäre die Wörtersammlung wohl anregend, wäre die Lektüre nicht einerseits durch die ständige Rüge vielfältiger Versäumnisse der Wörterbücher, Lexika und Sekundärliteratur bei der Quel-

lenauswertung und andererseits durch die unzutreffenden rechtlichen Definitionen getrübt. Zu klaren Abgrenzungen (und daraus sich ergebenden weiterführenden Schlußfolgerungen für antike Verhältnissen) kommt man freilich nicht, wenn man für „Schmuggel“ die Kommentierung bürgerlichen Rechts heranzieht, „Schwarzhandel“, „Konterbande“ und „Schmuggel“ vermischt und „Schmuggel“ u.a. als Eigentumsdelikt („Warenaneignung“, S. 101) versteht. [Zu *κολπιδεύω* „schmuggeln“ vgl. nunmehr J. M. S. COWEY, *P. Phrur. Diosk.* 5, Anm. zu Z. 13].

MACDOWELL, D. M., „Athenian Laws about Homosexuality“, in *RIDA* 3e sér. 47 (2000), S. 13–27, beschäftigt sich mit der rechtlichen Regelung von Homosexualität, ausgehend von Aischines Rede gegen Timarchos und die dort angeführten Gesetze exegierend.

MAFFI, A., „La lex sacra di Selinunte e la purificazione dell'omicida“, in: *Symposion* 1997 (→ 3.3), S. 209–214, interpretiert col. B Z. 1–7 der Inschrift *SEG* XLIII 630 (mit Textabdruck – um 475 v. Chr.; *ed.pr.*: M. H. JAMESON, D. R. JORDAN, R. D. KOTANSKI, *A 'Lex Sacra' from Selinous*. – Durham 1993 [n.v.]), welche die Reinigung nach einem Mord beschreiben, und vergleicht den Vorgang mit der athenischen *prorrhesis*.

MANTHE, U., „Die Tötung des Ehebrechers“, in: *Große Prozesse im antiken Athen*, (→ 3.4), S. 219–233, paraphrasiert in dem für ein breiteres Publikum bestimmten Sammelband den Sachverhalt der Gerichtsrede Lysias I – nach attischem Recht erlaubte Tötung des Ehebrechers – anschaulich, unter Berücksichtigung der tatsächlichen und rechtlichen Hintergründe sowie mit Literaturhinweisen.

TAYLER, C., „Bribery in Athenian Politics Part I: Accusations, Allegations, and Slander“, „Part II: Ancient Reactions and Perceptions“, in: *G&R* 48 (2001), S. 53–66, 155–172, nimmt die für Athen belegten Fälle von Bestechung im politischen Raum auf (Liste S. 58–61), untersucht Motive, Verleumdungsfälle, Rechtslage und Anwendungsgebiete. C. betont, daß der Wahrheitsgehalt der Anklagen schlecht zu beurteilen sei und man deshalb nicht von einer „Kultur der Bestechung“ sprechen könne, wohl aber von „an *accusation of bribery culture*“.

VOLONAKI, E., „*Apagoge* in Homicide Cases“, in: *Dike* 3 (2000), S. 147–176.

YOUNI, M., „The Different Categories of Unpunished Killing and the Term *ATIMOS* in Ancient Greek Law“, in: *Symposion* 1997 (→ 3.3), S. 117–137: „The history of ancient Greek criminal law seems to be the history of gradations ... The various instances of legislating unpunished killing may best be distinguished in two major categories. The first includes cases where killing under some special

circumstances is tolerated by the state because it is considered as justified and it is thus unpunished (instances of self defence, self help against an adulterer and manslaughter). The second includes cases where unpunished killing is conceived as a punishment inflicted by any citizen, who is in that case undertaking to act for the benefit of the city as a substitute for public magistrates ...”

7.6.2. Pharaonisches Ägypten

GRANDET, P., „L'exécution du chancelier Bay *O. IFAO* 1884”, in: *BIFAO* 100 (2000), S. 339–345 [XX Dyn.]

TYLDESLEY, J., *Judgement of the Pharaoh. Crime and Punishment in Ancient Egypt*. – London: Weidenfeld & Nicolson, 2000. [n.v.]

ZAUZICH, K.-Th., „Die demotischen Orakelfragen – eine Zwischenbilanz”, in: *P. Carlsberg dem.* III, S. 1–25; → 4.2.4.

7.6.2.1. URKUNDEN

[Spätzeit] – *O. New York dem.* 3 Fragmentarische Mitteilung, wohl einen Diebstahl betreffend.

7.6.3. Gräko-Ägypten

ANAGNOSTOU-CANAS, B., „La documentation judiciaire pénale dans l'Égypte romaine”, in: *MEFRA* 112 (2000), S. 753–779, ist gelegentlich der nämlichen *table ronde* wie der unten angezeigte Beitrag von S. RONCHEY vorgetragen worden. Wie diese geht A.-C. auf Akten und deren Aufbewahrung, also auf die Dokumentation und auf das Archivwesen des römischen Ägypten, ein (S. 753–758). Der folgende Abschnitt ist dem Verfahrensgang gewidmet. Bei all dem ist eine Beschränkung auf spezifische strafrechtliches Material untunlich und unmöglich. Abschließend beleuchtet A.-C. die aus den erhaltenen Resten ihrer Quellen zu gewinnenden Erkenntnisse zur Kriminalität im römischen Ägypten.

BEHLMER, H., „Koptische Quellen zu (männlicher) Sexualität”, in: *SAK* 28 (2000), S. 27–53, mustert in einem theoretisch stark untermauerten Beitrag die Belege zur Einstellung gegenüber der männlichen Homosexualität im spätantiken Ägypten: „Während im antiken Rom eine Wertung der Homosexualität (und

Heterosexualität), grob skizziert, entlang der Trennlinie Aktivität/Passivität vorgenommen wird und damit diejenigen homosexuellen Akte verurteilt werden, die die dominante Stellung des freien Mannes als gesellschaftlichen Wert bedrohen, lassen sich ab dem 2. Jh. n. Chr. Tendenzen beobachten, die homosexuellen Verkehr als nicht dem Naturgesetz entsprechend abwerten und z.B. männliche Prostitution unterdrücken wollen. Das Christentum reiht sich in diese Entwicklung ein und kodifiziert seinerseits die Unterdrückung von Homosexualität in weltlichen und kirchlichen Gesetzen. Die christlich ägyptischen Quellen, die überwiegend einem mönchischem Milieu entstammen, erwähnen homosexuelle Akte zum einen in Lasterkatalogen nach neutestamentlichem Vorbild (vor allem 1 Kor 6,9f), zum anderen in praktisch-seelsorgerischer Anweisungen für Mönche und Nonnen...". Alles in allem ist dieser Beitrag sozial- und sexualgeschichtlich ausgerichtet. Rechtliches wird aber keineswegs ausgeblendet (vgl. S. 33–34²⁴; 35; Kirchenrechtliches S. 36–38). Der dank zahlreicher Zitate koptischer Quellen sehr anschauliche Beitrag bietet eine – vermöge der eigenen Darlegungen und der Quellenexegese wie der Verweisungen – höchst nützliche Basis für entsprechende rechtliche Untersuchungen.

GRÜNEWALD, Th., *Räuber, Rebellen, Rivalen, Rächer. Studien zu Latrones im Römischen Reich (Forschungen zur antiken Sklaverei; 31)*. – Stuttgart: Steiner, 1999. ISBN 3–515–07489–9. 8°; X, 269 S., ist im Wintersemester 1997/8 vom Fachbereich Geisteswissenschaften der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg als Habilitationsschrift angenommen worden und hat eine entsprechend große Spannweite. Diese ist bereits im Titel angedeutet, liegt aber auch räumlich vor, denn die untersuchten Gegebenheiten und Vorfälle erstrecken sich auf einen guten Teil des römischen Reiches. Allerdings geht es G. nur zu einem geringen Teil um Alltagskriminalität, wie sie rechtlich, kriminologisch und soziologisch dann auch rechtsgeschichtlich von Interesse ist. Hierzu finden sich knappe Ausführungen einleitend (S. 12/3) und zu „echten Räubern“ im ersten Teil „Räuber“ (S. 21–48; u.a. zur Allgegenwart von Räubern sowie zu Ägypten). Die anderen Teile – „Rebellen“; „Rivalen“; „Rächer“ – betreffen andere Sphären und bedürfen hier keines Eingehens; hier werden die in den römischen Quellen (2. Jh. v. Chr. – 3. Jh. n. Chr.) überlieferten *latrones* prosopographisch erfaßt und typologisch ausgewertet. Wenn man will, kann man G.s Monographie als eine an die Begriffe *latro* und *ληστής* anknüpfende Wortfeldstudie ansehen, welche im Ergebnis den *latro* vor allem als literarischen Topos versteht, definiert anhand des so bezeichneten Personenkreises und der mit diesem zu verbindenden (historischen) Geschehnissen. Ein wesentliches, für heutiges Empfinden in zivilisierten Zonen kaum vorstellbares Ergebnis ist die Allgegenwart von Gewalt und daraus resultierender Unsicherheit im antiken Alltag. [zur Ptolemäerzeit vgl. *APF* 43 (1997), S. 275 Anm. 12; zu G. s. W. RIESS, *Klio* 83 (2001), S. 499–500]

LEGRAS, B., „L'homosexualité masculine à travers les papyrus grecs d'Égypte: droit et morale“, in: *Symposion* 1997 (→ 3.3), S. 269–284, würdigt zum einen entsprechende Klauseln in Eheverträgen, zum anderen einen H. A. MUSURILLO, *The acts of the pagan martyrs: Acta Alexandrinorum*. – Oxford 1954, entnommenen Fall eines Präфекten sowie schließlich PGM II xxxiia und P. Oxy. VIII 1160, insgesamt acht oder neun Belege, welche diese Form der Sexualität letztlich eher als eine Frage der Moral erscheinen lassen.

RONCHEY, S., „Les procès-verbaux des martyres chrétien dans les *acta martyrum* et leur fortune“, in: *MEFRA* 112 (2000), S. 723–752, zieht die christlichen Märtyrerakten als Reflexe der Rechtswirklichkeit heran, um den spätantiken Strafprozeß zu rekonstruieren. Dabei geht es ihr vor allem um den Quellenwert dieses alles andere als juristischen Materials. Neben Material, welches anderwärts überliefert ist, berührt R. die alexandrinischen Märtyrerakten (s. H. A. MUSURILLO, *The acts of the pagan martyrs: Acta Alexandrinorum*. – Oxford 1954). Vor allem aber erörtert sie die Aktenaufbewahrung im römischen Ägypten, die strafprozeßrechtlich relevanten Papyri und die in dem ägyptischen Material erkennbaren Entwicklungen.

7.6.4. Sanktionen

nichts ersichtlich

7.7. VÖLKERRECHT, INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

„Völkerrecht“ und „Internationale Beziehungen“ sind in dem vorrangig auf das Privatrecht ausgerichteten Rahmen bislang eher assoziativ eingeordnet worden. Eine eigene Rubrik erscheint jedoch als sinnvoll.

BEDERMAN, D. J., *International Law in Antiquity*. – Cambridge: Cambridge University Press, 2001. (*Cambridge Studies in International and Comparative Law*; 16). [n.v.]

BEIHAMMER, A. D., *Quellenkritische Untersuchungen zu den ägyptischen Kapitulationsverträgen der Jahre 640–646*. – Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2000. (*Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-Hist. Klasse. Sitzungsbericht*; 671) ISBN 3-7001-2875-4. 8°; 71 S., ist eine im Rahmen eines Projekts „Nachrichten zum kaiserlich-byzantinischen Urkundenwesen in

arabischen Quellen vom 7. Jahrhundert bis zum Jahre 1025" entstandene Rekonstruktion der vertraglichen Vereinbarungen, welche im Rahmen der Eroberung Ägyptens durch die Araber geschlossen worden waren. Es geht um Verträge zwischen den arabischen Eroberern und den Repräsentanten des byzantinischen Reichs und der einheimischen Bevölkerung. Nichts davon ist im Originalwortlaut erhalten. Für die Rekonstruktion der getroffenen Abmachungen sind bislang nur literarische Quellen verfügbar. Die – durchaus vorhandenen – Alltagsquellen aus der Übergangszeit dokumentieren wenig mehr als Abgabenleistungen an die neuen Herren. B.s Untersuchung wäre thematisch also auch unter rechtlichem Aspekt von Interesse, weil sie die Frage von Kontinuität-Diskontinuität antiker völkerrechtlicher Abmachungen betrifft und sich vielleicht mit den Alltagszeugnissen der Übergangsperiode konfrontieren ließe. Gegenüber einem solchen umfassenden Ansatz beschränkt B sich auf eine literaturgeschichtlich-historiographische Analyse, deren Ergebnis rechtshistorisch in der dargebotenen Weise nicht relevant ist.

DANY, O., *Akarnanien im Hellenismus. Geschichte und Völkerrecht in Nordwestgriechenland.* – München: C. H. Beck, 1999. (*Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte*; 89) ISBN 3-406-44880-1. 8°; XI, 263 S. m. 1 Karte, ist die leicht überarbeitete Fassung einer 1998 von der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität zu München angenommenen Dissertation. Die angenehm zu lesende Darstellung ist vorrangig historisch ausgerichtet und umfaßt zeitlich – mit kurzen Blicken auf die Zeit davor, sowie auf Quellen, Land und Leute (S. 1–20) – die Jahre 350–168 v. Chr. („Teil I: Geschichte Akarnaniens im Hellenismus“; S. 21 – 239). Teil II enthält neben „Überlegungen zur inneren Entwicklung des Akarnanischen Bundes“ (II.1; S. 240–275) zwei numismatische Studien (II.2 und 3). Der Untertitel weist zutreffend darauf hin, daß neben den geschichtlichen auch rechtshistorische Interessen berührt sind. Neben dem bereits erwähnten Abschnitt II.1 geht es vor allem um die Unterabschnitte „I.3.1 Die Rechtsstellung Akarnaniens unter Pyrrhos“ (S. 54–60), „I.4 Der aitolisch-akarnanische Bündnisvertrag“ (S. 69–86) und „I.9.2 Das römisch-aitolische Bündnis“ (S. 153–161). Daneben werden aber auch die Tragweite und die Hintergründe von Klauseln und Regelungen in weiteren Verträgen oder Beschlüssen erörtert, soweit letztere die geschichtliche Entwicklung betreffen und folglich behandelt werden (z.B. S. 26 zu einer neuen Klausel in einem Friedensvertrag; S. 180 zum Senatsbeschluß zur Regelung griechischer Angelegenheiten nach Pydna). Hintergrund ist die Quellenlage. Akarnanien selbst hat zum Gegenstand der Untersuchung bislang keine wesentlichen Schriftzeugnisse geliefert. Das vorhandene Material betrifft also vor allem die Beziehungen von außerhalb zu Akarnanien und reflektiert die dortigen Verhältnisse nur nebenbei. Der Index berücksichtigt folgerichtig auch Rechtliches.

[Vgl. zum Thema K. HARTER-UIBOPUU, Das zwischenstaatliche Schiedsverfahren im achäischen Koinon. Zur friedlichen Streitbeilegung nach den epigraphischen Quellen. – Köln; Weimar; Wien: Böhlau, 1998; *SEG* XLVII 564 und 569.]

ECKSTEIN, A. M., „Pharos and the Question of Roman Treaties of Alliance in the Greek East in the Third Century BCE.”, in: *CP* 94 (1999), S. 395–418, nimmt als Anknüpfungspunkt zwei auf der Insel Hvar – antik Pharos – gefundene Fragmente einer Inschrift, welche die Novation eines Symmachie-Vertrags zwischen Rom und Pharos enthalten könnten, und setzt sich mit Ausführungen von P. S. DEROW, „Pharos and Rome”, in: *ZPE* 88 (1991), S. 261–270 auseinander, der den ersten Vertrag auf 229/8 v. Chr., den zweiten in die 60er Jahre des 2. Jahrh. v. Chr. datiert und den ersten als Auftakt einer Reihe von Verträgen mit den Griechen östlich der Adria betrachtet. E. lehnt die Datierung und die Auftaktrolle ab und beschäftigt sich zur Begründung mit der Inschrift selbst, mit der einschlägigen Terminologie anderwärts und mit den Beziehungen Roms mit den Griechenstädten an der Illyrischen Küste.

TRONCOSO, V. A., „Para un corpus de los tratados de alianza de la Grecia clásica”, in: *Dike* 4 (2001), S. 219–232: forschungsgeschichtliche Hinweise und Bündnisvereinbarungen auflistende Vorarbeit.

SCHMIDT, K., „The Peace of Antalcidas and the Idea of the *koine eirene*, a Panhellenic Peace Movement”, in: *RIDA* 3e sér. 46 (1999), S. 81–96, reflektiert den Gedanken einer *koinè eirênè* und die Bemühungen darum im 4. Jahrh. v. Chr. Nebenbei verweist S. auf die Aktualität des Themas.

ZACK, A., *Studien zum „Römischen Völkerrecht“. Kriegserklärung, Kriegsbeschluß, Beidigung und Ratifikation zwischenstaatlicher Verträge, internationaler Freundschaft und Feindschaft während der römischen Republik bis zum Beginn des Prinzipats* (Göttinger Forum für Altertumswissenschaft; Beihefte; 5). – Göttingen: Duehrkohp & Radicke, 2001. ISBN 3-89744-139-X. 8°; XII, 305 S., ist die überarbeitete Fassung einer 1999 von der philosophischen Fakultät der Universität zu Köln angenommenen Dissertation, Dem Titel entsprechend gilt der Band im wesentlichen römischem Verhalten und römischen Auffassungen. Erst das vierte Kapitel „Zur vertraglichen Begründung der *amicitia*-Verhältnisse Roms” ist „internationalen Verträgen” gewidmet; der Vertragstyp und seine Anwendungsfälle werden eingehend gewürdigt; der „grenzüberschreitende Verkehr” wird in diesem Zusammenhang berührt. Eine interessante Frage ist leider kein Thema dieser Monographie: Inwieweit hat die Praxis internationalere Verträge zur Übernahme fremder Klauseln geführt.

ZIEGLER, K.-H., in: *ZRG Rom. Abt.* 117 (2000), S. 494–500, bespricht eingehend

und weiterführend K. HARTER-UIBOPUU, *Das zwischenstaatliche Schiedsverfahren im achäischen Koinon. Zur friedlichen Streitbeilegung nach den epigraphischen Quellen*. – Köln; Weimar; Wien: Böhlau, 1998 (→ LÜ IV 6.5).

8. DAS PRIVATRECHT

8.1. ALLGEMEINES

COHEN, Ed., „Written Contracts of Prostitution in Fourth Century Athens”, in: *Timai f. Triantaphyllopoulos* (→ 3.3), S. 109–122, vertritt anhand einer Untersuchung einschlägiger Belege in den attischen Gerichtsreden die Auffassung, daß „Edel-Prostituierte“ – also „Damen“ außerhalb der Bordell- und Straßenprostitution, aber auch Männer entsprechender „Klasse“ – ihre Liebesdienste aufgrund eines geschriebenen Vertrags verrichteten (mit reicher Bibliographie).

LITINAS, N., „Official Deadlines in the Documentary Papyri of Roman Egypt”, in: *APF* 45 (1999), S. 69–76, sichtet die Wendungen, mit denen Fristen bestimmt werden, prüft die für die eingeräumte Zeitspanne maßgebenden Momente und listet 43 Testimonien auf. Bei letzteren handelt es sich fast zur Hälfte um Fristsetzungen in Rechtsverfahren; eine weitere große Gruppe sind Erlasse. Die Fristsetzungen treffen zwar Privatpersonen, entstammen aber Bereichen, welche man heute dem „Öffentlichen Recht“ zuordnet.

NACHTERGAEL, G., „Sceaux et timbres de bois d'Égypte. I. En marge des archives d'Héroninos: cachets et bouchons d'amphores de Théadelphie”, in: *CE* 75 (2000), S. 153–170: Edition von Kleinfunden (= *SB XXVI* 16624–16632).

8.1.1. Abrechnungen von rechtlichem Interesse

Griechisch: Nd. von *P. Cairo Zen.* I 90112 + *PSI V* 545 Abrechnung aus dem Zenon-Archiv (W. CLARYSSE, C. GALLAZZI, N. KRUIT, in: *Anc. Soc.* 30 (2000), S. 5–27 [11 f.]); *P. Cairo. Cat. gén.* 59014 a (= *PSI VII* 867) + b Liste von Transportgütern (W. CLARYSSE, C. GALLAZZI, N. KRUIT, in: *Anc. Soc.* 30 (2000), S. 5–27 [17 f.]) (= *SB XXVI* 16503–16505).

Koptisch: *P. Kellis copt.* 44 geschäftliche Abrechnung (A. ALCOCK, I GARDNER, in: *Ägypten und Nubien* (→ 3.3), Bd. 2, S. 231–240 [232–234]).

8.1.2. Privatbriefe rechtsgeschäftlichen Inhalts

Hieratisch: G. BURKARD, „Einige Briefe aus Deir el-Medineh“, in: *GM* 185 (2001), S. 5–23 (Veröffentlichung von vier Ostraka – O. Qurna Inv. Nr. 647; 620/2; 690/6; 649/1 – mit Geschäftsbriefen); G. VITTMANN, „Ein kursivhieratisches Brieffragment (P. Kairo CG 30865)“, in: *Enchoria* 27 (2001), S. 155–163.

Griechisch: [IIIv] – Nd. von P. Lond. VII 2098 Geschäftsbrieffragment aus dem Zenon-Archiv (W. CLARYSSE, C. GALLAZZI, N. KRUIT, in: *Anc. Soc.* 30 (2000), S. 5–27 [5] = *SB* XXVI 16503). [III] – P. Köln IX 370 Geschäftsbrief wegen Warenpreisen; P. Thomas 14 Brief, wohl anlässlich eines Streites um ein Haus. [III] – P. Harrauer 35 (unter Nd. von P. Leit. 8) Privatbrief aus dem Archiv des Aurelius Nikon alias Aniketos mit Nachrichten zu Verwaltungs- und Liturgieangelegenheiten. [V] – P. Bingen 49 Brief viel. im Zusammenhang mit Forderungen und einem intendierten Rechtsstreit (vgl. dazu A. PAPATHOMAS, „Textkritische Bemerkungen zu einem griechischen Geschäftsbrief“, in: *ZPE* 136 (2001), S. 177 f.); P. Harrauer 51 Brief über armenische Stiefel (vgl. dazu S. Russo, „Armenikon“, in: *Comunicazioni* 5 (2003), S. 45–59). [V/VI] – *BGU* XVII 2728 Rekto Geschäftsbriefanfang bezüglich einer Steuerschuld und einer Liegenschaft. [VII?] – Brief wegen eines gefertigten Gewandes (T. MARKIEWICZ, „Five Coptic Ostraka from Deir el-Bahri“, in: *JJP* 29 (1999), S. 79–84 [81]). [VII/VIII] – P. Oxy. LXVII 4624–4629 Geschäftsbriefe

Koptisch: O. Louvre AF 12309; 12310 Geschäftsbriefe (S. BACOT, in: *Ägypten und Nubien* (→ 3.3), Bd. 2, S. 241–247 [241 bzw. 243]); O. Louvre N 686 Brief wegen Buchbindung oder -reparatur (A.-I. BLÖBAUM, in: *Ägypten und Nubien* [→ 3.3], Bd. 2, S. 249–256 [250]). [VI/VII] – P. Duke Inv. Nr. 839 Rekto, Verso Brief wegen Arbeiten auf der Tenne bzw. wegen der Entlohnung von Arbeitern (G. SCHENKE, „Zwei koptische Geschäftsbriefe“, in: *JJP* 30 (2000), S. 149–154 [152 bzw. 153–154]).

8.2. ARCHIV- UND URKUNDENWESEN

HENNIG, D., „Straßen und Stadtviertel in der griechischen Polis“, in: *Chiron* 30 (2000), S. 585–615, u.a. zu Straßennamen usf. in Papyrusurkunden

Urkunden und Urkundenformulare im klassischen Altertum und in den orientalischen Kulturen, hrsgg. von R. G. KHOURY. (*Bibliothek der klassischen Altertumswissenschaften, N.F., 2. Reihe*; 104). – Heidelberg: Winter, 1999. ISBN 3–8253–0895–2. 8°; 228 S., enthält 17 Beiträge eines von den Universitäten Heidelberg und Straßburg abgehaltenen Symposions, welche räumlich den Vorderen

Orient nebst Ägypten, Griechenland und Rom umfassen, zeitlich vom 3. Jt. v. Chr. bis ins Mittelalter reichen, in die Gebiete Alter Orient, Epigraphik, Papyrologie, griechische wie römische Epoche, Geschichte, Archäologie und Arabistik gehören und sachlich ganz unterschiedliche Aspekte des Urkundenwesens behandeln. Der Band liest sich anregend und hätte in Abbildungen, Tabellen und Urkundenwiedergaben eine bibliophilere Betreuung verdient. Der Verzicht auf jegliche Indizes ist angesichts des weiten Spektrums besonders zu bedauern. Hier ist nur auf folgende Beiträge näher einzugehen: F. GSCHNITZER, „Indirekte Beurkundung in den griechischen Inschriften“ (S. 37–50) greift anhand mannigfacher Beispiele und unter Abdruck von Belegen die Erscheinung heraus, daß viele Inschriften anhand eines verzeichneten Vorgangs mittelbar einen nicht ausdrücklich geschilderten, aber damit zusammenhängenden Rechtsakt beurkunden, beispielsweise mit der Zahlung der Freilassungsgebühr die erfolgte Freilassung; der von ihm dafür gewählte Begriff „Indirekte Beurkundung“ beschreibt diese Praxis plastisch. A. CHANIOTIS, „Empfängerformular und Urkundenfälschung: Bemerkungen zum Urkundendossier von Manesia am Mäander“ (S. 51–69) führt mit „Empfängerformular“ gleichfalls einen neuen Begriff ein und in die Welt jener griechischen Staatsverträge, bei deren Abschluß die eine Seite den von der anderen vorformulierten Vertragstext übernahm, wobei die Vorlage den Wortlaut des Annahmebeschlusses mehr oder minder stark bestimmte. C. analysiert beispielhaft neben einem Ausgangsfall (S. 53–54) das in seinem Titel genannte Konvolut einer mehrseitigen und mehrfach belegten Abmachung auf die mitunter voneinander divergierenden Abweichungen von der Ausgangsvorlage, deren Ursache und die Möglichkeit der Rekonstruktion der Vorlage anhand der sekundären Annahmebeschlüsse. Ein weiterer erörterter Aspekt ist die Urkundenfälschung anhand der über Archive vermittelten Kenntnis fremder Urkundensformulare (S. 61–64). C.s Beitrag betrifft daneben die Frage der Übernahme von fremder Rechtseinrichtungen, „denn die Übernahme der Vorlage durch ihren Empfänger bedeutet, daß Formulierungen, die in einer Polis gebräuchlich waren, in die Rechtssprache einer anderen Aufnahme finden konnten“ (S. 52, s. ferner S. 60–61). Allgemeinen Fragen der inschriftlichen Überlieferung ohne spezifisch rechtlichen Belang gelten die Beiträge von A. JACQUEMIN, „Le rédacteur et le lapicide: ‘Barbouillage dialectale’ et repentirs dans les inscriptions de Delphes“, (S. 71–81 – Abweichungen von der Hochsprache und Fehler des Steinmetzen), J.-F. BOMMELAER, „Traces de l'épigraphie delphiques dans les textes de Pausanias“ (S. 83–92 – reizvolle Konfrontation der Überlieferung bei Pausanias mit dem zu seiner Zeit noch Erkennbaren und dem heute Erschlossenen), G. SIEBERT, „Dédicaces déliennes et culture bilingue“ (S. 95–101 – sozio-kulturelle und politische Reflexe im seinerzeitigen Gebrauch von Griechisch und Latein), und J. DIETHART, „Christliche Elemente in griechischen dokumentarischen Papyri“ (S. 127–133 – Überblick anhand von Beispielen über die genannten, in den Urkunden der Zeit geläufigen, rechtlich aber

belanglosen Elemente). Hinzuweisen ist schließlich auf R. KHOURY, „Vielfalt und Bedeutung der Dokumente in den ersten islamischen Jahrhunderten“ (S. 135–141), ein Beitrag, der allgemein und anhand dreier (nicht wiedergegebener) Urkunden Möglichkeiten und Aufgabenstellung der Beschäftigung mit frühislamischen Alltagsurkunden skizziert.

MITTHOF, F., „*Ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ*. Zur Bezeichnung des Errichtungs- bzw. Registrierungsortes in den Notariatsurkunden aus Soknopaiu Nesos“, in: *ZPE* 133 (2000), S. 193–196, legt anhand einer Überprüfung des Materials dar, „daß die Angabe zum Errichtungs- bzw. Registrierungsort während der gesamten Zeit, für welche die Tätigkeit des Graphieions von S. N. bezeugt ist – also von der Mitte des dritten vorchristlichen Jahrzehnts bis zum Ende der fünfziger Jahre des 2. Jh. n. Chr. –, *ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσῳ* lautete.“

WEISS, P., *Tonsiegel aus Kommagene*, in: *Gottkönige am Euphrat: neue Ausgrabungen und Forschungen in Kommagene*, hrsgg. von J. Wagner, mit Beiträgen von Rifat Ergeç (*Antike Welt, Sonderbd., Zaberns Bildbände zur Archäologie*). – Mainz: Zabern, 2000., S. 100–103, gibt einen Vorbericht über ein „in der Euphratstadt Zeugma (entdecktes) Archiv mit nicht weniger als 65000 (!) Tonsiegeln“, deren gemaserte oder glatte Rückseite von den zugrunde gegangenen Papyri bzw. Leder oder Pergamente zeugen, auf denen sie angebracht gewesen waren. Einleitend wird auf anderwärts gefundene, teilweise ebenfalls sehr umfangreiche Siegelkomplexe hingewiesen.

8.2.1. Griechischer Bereich

FARAGUNA, M., „A proposito degli archivi nel mondo greco: terra e registrazioni fondiarie“, in: *Chiron* 30 (2000), S. 65–115.

RHODES, P. J., „Public Documents in the Greek City States: Archives and Inscriptions“, Part I, II, in: *G&R* 48 (2001), S. 33–44, 136–153.

SICKINGER, J., *Public Records and Archives in Classical Athens (Studies in the History of Greece and Rome)*. – Chapel Hill and London: University of North Carolina Press, 1999. [n.v.]

8.2.2. Pharaonisches Ägypten

nichts ersichtlich

8.2.3. Gräko-Ägypten

DEPAUW, M., „Demotic Witness-Copy-Contracts”, in: *RdE* 40 (1999), S. 67–105, untersucht Formular, Struktur und weitere Aspekte wie Kosten, Zeit- und Platzaufwand, Vertragsgegenstand und Archivzusammenhänge einer Gruppe notariatsgefertigter Verträge, bei der einige oder alle Zeugen, und zwar eigenhändig, den gesamten Vertragstext weitere Male schreiben. Es handelt sich um rund 40 Texte, die mit Ausnahme der frühdemotischen *P. Ryl. dem.* 1–3 aus der Zeit Mitte 4. bis Mitte 3. Jahrh. v. Chr. und in ihrer Mehrzahl aus Theben stammen. D. sieht den Anlaß für dieses aufwendige Verfahren in einer besonderen Bedeutung des jeweils beurkundeten Vertrages, die so hervorgehoben werden soll.

NIELSON, B. E., „A Catalog of Duplicate Papyri”, in: *ZPE* 129 (2000), S. 187–214, bietet ein ebenso nützlich wie leicht zu übersehendes Hilfsmittel für die rechtsgeschichtliche Forschung, nämlich eine Übersicht über jene Papyrusurkunden, welche in mehr als einer Ausfertigung vorliegen. Die Qualität der Zweitschrift – Entwurf, Kopie oder Mehrfertigung – spielt dabei keine Rolle. Nicht berücksichtigt sind – völlig zutreffend – Abschriften zu von einander unabhängigen Zwecken und die zweifache Fassungen in form von Doppelurkunden. Ausgeschlossen bleibt der öffentliche Bereich, aus dem eine Reihe von Edikten, Reskripten usf. in mehreren Kopien vorliegen. Die um mannigfache Details angereicherte Zusammenstellung erlaubt genauere Einblicke zu Beurkundungsgewohnheiten, Schreibgebrauch und Notariatsbetrieb. Beachtlich ist der Umfang des einschlägigen, mehr als 300 Texte umfassenden Materials.

DAVOLI, P., „Studio preliminare dei sigilli in argilla dall' area templare di Bakchias (Fayum)”, in: *Studium atque urbanitas ...* (→ 3.3), S. 139–163 (m. Abb.): zu Siegelfunden.

Siegel und Papyri. *Das Siegelwesen in Ägypten von römischer bis in frühislamischer Zeit. Katalog zur Sonderausstellung des Papyruseum der Österreichischen Nationalbibliothek in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Kommission für Byzantinistik* 20. 9. – 31. 12. 1999, hrsgg. von A.-K. WASSILIOU (Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients; Bd. 4), Wien: Österreichische Verlagsgesellschaft C. & E. Dvorak, 1999. ISBN 3-7-067-0011-5. 8°; XI, 51 S., Ill., bietet nach der Art wohlausgearbeiteter Ausstellungskataloge einen Überblick über einschlägiges Material, über die Geschichte des Siegelns bis zur byzantinischen Epoche, eine Wortfeldanalyse, eine Typenliste der gesiegelten Papyri und der Papyrusbelege zu Siegeln und ist insoweit im akademischen Unterricht willkommen. Rechtsfragen werden nicht berührt.

8.3. STATUS; FAMILIENRECHT

DIRSCHERL, H.-Chr., „Die Verteilung von kostenlosen Getreide in der Antike vom 5. Jh. v. Chr. bis zum Ende des 3. Jhs. n. Chr.“, in: *MBAH* 19 (1) (2000), S. 1–33, beschreibt die an den Bürgerstatus knüpfende, kostenlose Getreideverteilung.

8.3.1. Allgemeines

ROY, J., „*Polis* and *Oikos* in Classical Athens“, in: *G&R* 46 (1999), S. 1–18, beschäftigt sich mit dem typischen *oikos* einschließlich der Kernfamilie und der Einstellung der *polis* demgegenüber unter Einschluß der familienbezogenen Gesetzgebung.

8.3.2. Status; Bürgerrecht

8.3.2.1. GRIECHISCHER BEREICH

BERTI, M., „L'antroponimo Megakles sugli ostraka di Atene. Considerazioni prosopografiche, storiche e istituzionali“, in: *MEP* IV (2001) 5, S. 8–69, bereichert die diversen Untersuchungen zu den Ostraka von der athenischen Agora und vom Kerameikos sowie zum Ostrakismos (→ **BRENNE**, *Ostrakismos*) um eine weitere, die an den von mehreren Personen getragenen Namen Megakles anknüpft. Hierzu gibt es einen umfangreichen Bestand. Prosopographische Gesichtspunkte (u.a. 5 Stemmata) und Beobachtungen zur Abfassung der Einritzungen stehen im Zentrum der Analyse, die zudem eine Reihe von Abbildungen und eine Bibliographie bietet.

BREMEN, R. VAN, „The Demes and Phylai of Stratonikeia in Karia“, in: *Chiron* 30 (2000), S. 389–401, mustert die Verfassungsstruktur dieser makedonischen Gründung und bezeichnet Stratonikeia „predominantly as a *polis* whose nature, organisation and appearance were the result of a complex blend of local geography and pre-existing political structures“ (S. 401).

BRENNE, St., *Ostrakismos und Prominenz in Athen. Attische Bürger des 5. Jhs. v. Chr. auf den Ostraka*. – Wien: Holzhausen, 2001. (*Tyche Supplementband* 3) ISBN 3-85493-033-X. gr. 8°; 466 S., ist unter anderem Titel 1994 an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen als Dissertation angenommen worden und hat die prosopographische Erschließung der auf den Ostraka überlieferten Namen und ihre Auswertung zur Politikgeschichte ihrer Zeit sowie für den Ostrakismos als

Ziel. Prosopographische, onomastische und chronologische Ausführungen bilden den Schwerpunkt des Bandes (s. Kap. 2 „Datierungsfragen“; 3 „Namen und Familie“; 4 „Die Kleisthenische Reform und das Namenssystem auf Ostraka“; 6. „Systematische Untersuchung der auf Ostraka genannten Personen“); umfangmäßig liegt das Schwergewicht auf dem 272 Einträge umfassenden Katalog der auf Ostraka genannten Personen“ (S. 87–314“. Der ganze Band enthält zahlreiche Tabellen und Graphiken; er ist übersichtlich gestaltet und gut erschlossen. Hier ist er als Beitrag zur Politik- und Institutionen- und Sozialgeschichte von Interesse; ferner wird man gern auf die in Kapitel 6 einzelnen Abschnitten vorangestellten Definitionen diverser Funktionen im Politikleben zurückgreifen. Zur Institution des Ostrakismos stellt B. fest, dieser habe „exemplarischen und damit überwiegend ideologischen Charakter“ gehabt (S.26).

LINK, St., „*Dolos* und *woikeus* im Recht von Gortyn“, in: *Dike* 4 (2001), S. 87–112, vertritt zu diesen Unfreie bezeichnenden Begriffe anhand einer Sichtung der Belege die Auffassung, daß diese synonym seien.

MITTAG, P. F., „Die Rolle der hauptstädtischen Bevölkerung bei den Ptolemäern und Seleukiden im 3. Jahrhundert“, in: *Klio* 82 (2000), S. 409–425, ist allein der politischen Haltung der Bevölkerung gewidmet und rechtshistorisch folglich ohne Belang.

MÉLÈZE-MODRZEJEWSKI, J., „Le droit hellénistique et la famille grecque, in: *Nonagesimo anno, Mélanges en hommage à Jean Gaudemet. Textes réunis par* Cl. BONTEMS. – Paris, Presses Universitaires de France (1999), S. 261–280 [Band nicht greifbar].

Ostrakismos-Testimonien, hrsgg. von P. SIEWERT in Zusammenarbeit mit St. BRENNE, B. EDER, H. HEFTNER und W. SCHEIDEL. Die Zeugnisse antiker Autoren, der Inschriften und Ostraka über das athenische Scherbengericht. 1. Teil: Testimonien der vorhellenistischen Zeit (487–322 v. Chr.). – Stuttgart: Steiner, 2001. (*Historia-Einzelschriften*; 155) ISBN 3-515-07947-5, ist dem Katalog von → Brenne zur Seite zu stellen, und es scheint daher hinreichend, die Verlagsangaben zu zitieren: „Eine 15köpfige Arbeitsgruppe legt erstmals alle literarischen Zeugnisse aus der Zeit von 487–322 v. Chr. vor-einschließlich der 120 z.T. unpublizierten Ostraka, deren sprachliche oder bildliche Kommentare über die „Sünden“ des auszuweisenden Mitbürgers (meist eines Politikers) besonders wertvolle Informationen bieten. Die Testimonien erscheinen in Text und Übersetzung, mit philologisch-historischem Kommentar und Überlieferungsgeschichte. Es ergeben sich die antiken Vorstellungen von Entstehung, Ablauf, politischem Zweck und moralischem Wert der schon damals umstrittenen Einrichtung, die ursprünglich vor allem als Waffe der demokratischen Gleichheit gegen überheblich erschei-

nende Aristokraten diene. Aus dem Inhalt: Geschichte der Ostrakismos-Forschung – Die Aussagen der Ostraka – Die Testimonien (u.a. von Pindar, der Alten Komödie, Thukydides, Andokides, Themistokles-Inschrift, Theopomp, Androktion, Aristoteles) – Zusammenfassende Auswertung der Testimonie: ihre Aussagen über Zweck und Ziel des Ostrakismos – Historische Auswertung”.

RUSCU, L., „Eine Episode der Beziehung der westpontischen Griechenstädte zu Mithridates VI Eupator“, in: *Tyche* 15 (2000), S. 119–135, erörtert u.a. detailreich die Verdienste, denen Bürger (der eigenen Stadt oder fremder Herkunft) in der griechischen Welt des 2./1. Jahrh. v. Chr. ihre Ehrungen verdanken.

TAITA, J., „Indovini stranieri allo servizio dello stato spartano. Un'«epoikia» elea a Sparta in una nuova iscrizione da Olimpia“, in: *Dike* 4 (2001), S. 39–85, beleuchtet Beziehungen zwischen Sparta und Elis im 5. Jahrh. unter rechtlichem Blickwinkel.

WIRTH, G., „Euxenippos – ein biederer athenischer Bürger“, in: *Tyche* 14 (1999), S. 285–307, schildert die Stimmung im Athen des 4. Jahrh. v. Chr. und geht dabei auch auf deren Bedeutung für Rechtssetzung und Rechtsprechung in politisch bedingten Prozessen ein, ehe er den durch die Verteidigungsrede des Hypereides belegten Prozeß gegen Euxenippos (wohl um 330 v. Chr.) revidiert.

8.3.2.1.1. Urkunden

[IIIv] – *I. Larissa*, Archäologisches Depot, Inv. Nr. *AEMA* 140 Nach Gruppen gegliederte Bürgerliste aus Krannon (Thessalien) unbekannter Bestimmung (J.-CL. DECOURT – A. TZIAFALIAS, La stèle dite des Ménandridai, in: *ZPE* 137 (2001), S. 139–152 [mit Namensindex S. 151 f.]; Abdruck s. *SEG* LI 711).

8.3.2.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

nichts ersichtlich

8.3.2.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

BINGEN, J., „L'inscription éphebique de Lentopolis (22 p.C.)“, in: *CE* 76 (2001), S. 209–230, erörtert und verbessert die umfangreiche Ephebenliste *SEG* XL 1568 (220 n. Chr.) (unter Neudruck).

CARRIÉ, J. M., „Archives municipales et distributions alimentaires dans l'Égypte romain“, in: *La mémoire perdue* (→ 3.3) [Band nicht greifbar].

DIRSCHERL, H.-Chr., „Die *sitionia* von Oxyrhynchos: Menge, Kosten, Finanzierung, ökonomische Bedeutung und Dauer“, in: *MBAH* 18 (1) (1999), S. 57–90, beleuchtet Details dieser durch eine Reihe an Texten belegte Verteilung von kostenlosem Getreide in der ägyptischen Metropole Oxyrhynchos.

MONTEVECCHI, O., „Gli ἀπὸ γυμνασίου δι Λύκων πόλις“, in: *Atti del V Convegno Nazionale* (→ 3.3), S. 175–184, analysiert *P. Oxy.* VI 984 in einem vor allem prosopographischen Beitrag und vor dem Hintergrund ihrer Ausführungen in *Aeg.* 78 (1998), S. 49–76, auf die Aussage des Texts zum Griechentum in Lykonpolis.

MINNEN, P. VAN, „Prisoners of War and Hostages in Graeco-Roman Egypt“, in: *JJP* 30 (2000), S. 155–163, beschränkt sich ausdrücklich darauf, unter Meidung rechtlicher Implikationen das Belegmaterial vorzulegen.

WHITEHORNE, J., „Becoming an Alexandrian Citizen“, in: *Comunicazioni* 4 (2001), S. 25–34, ist nicht, wie der Titel auf den ersten Blick vermuten läßt, dem Erwerb des alexandrinischen Bürgerrechts durch Nichtbürger gewidmet, sondern dem Ephebentum als dem üblichen Weg, vollgültiger Bürger zu werden, und folgt dem Schritt für Schritt.

8.3.3. Sklaverei; Freilassung

BUSI, S., *Economia e demografia della schiavitù in Asia Minore ellenistico-romana (Studi e Ricerche)*. – LED, Edizioni Universitarie di Lettere, Economia, Diritto, 2001. ISBN 88-7916-151-2. 8°; 178 S., revidiert sehr gediegen das Sklaven und Hörige im hellenistischen Kleinasien betreffende Material, und – anhangsweise (S. 131–155) – im ptolemäischen Ägypten, wobei es B. ausdrücklich um die Massensklaverei (*chattel slavery*) und um deren wirtschaftliche Bedeutung im nahöstlichen Raum und in hellenistischer Zeit geht, ferner um deren demographische Rolle. Neben den Sklaven im eigentlichen Sinn erörtert B. die *λαοί* und die Hierodulen (S. 10–16; für Ägypten nur erstere, S. 131–134). Hinsichtlich der *λαοί* schließt sich B. der herrschenden Meinung an, nachdem die Revision der diesbezüglich unzulänglichen Quellen keine weitergehenden Schlußfolgerungen erlaubt. Zu den Hierodulen zeichnet B. ein anschauliches Bild und berücksichtigt dabei außerhalb des Ägypten gewidmeten Anhangs auch ptolemäische Zeugnisse (vgl. dazu L. DELEKAT, *Katoche, Hierodulie und Adoptionsfreilassung*. – Mün-

chen 1964). Ihre Ausführungen zur Sklaverei im eigentlichen Sinne beginnt B. mit einer Darstellung der Sklaven produzierenden Faktoren: Krieg, Piraterie, Kindesaussetzung und Geburt als Sklavenkind sowie mit demographischen Betrachtungen („1. Fonti di approvvigionamento“, S. 17–61). Der nächste Hauptteil („2. Impiego, ruolo e aspetti economici della schiavitù“, S. 63–98) schildert mannigfache wirtschaftlich relevante und mit dem Sklavenwesen zu verbindende Gesichtspunkte: geographische Struktur; Sklaveneinsatz in der Landwirtschaft und im Handwerk, Besteuerung von Sklavenbesitz (verneint); Sklavenpreise (die in Kleinasien, in Side, abgeschlossenen Sklavenkaufverträge *P. Turner* 22; *BGU* III 887 [vgl. dazu *IGSK* 44, → 4.3] scheinen nicht eigens berücksichtigt zu sein); Verbreitung von Sklavenbesitz (Die auf S. 95 nach Galen für Pergamon angegebene Zahl von 40000 Bürgern und 120000 erwachsenen Einwohnern läßt auf 40000 Sklaven unbekanntes Geschlechts schließen. Diese auf den ersten Blick eine Sklavenmasse zeigende Zahl ist rasch realen Verhältnissen anzupassen: Vielleicht in bis zur Hälfte der Haushalte darf man, entsprechende wirtschaftliche Verhältnisse vorausgesetzt, im Schnitt zwei Sklaven vermuten, und damit handelt es sich bei den Sklaven im Regelfall um „Familienmitglieder“, bei den Sklavinnen um mögliche Konkubinnen der Eigentümer. Weitere Kalkulationen finden sich a.a.O. und entsprechen der eben gemachten Überschlagsrechnung weitgehend). Der letzte Hauptabschnitt („3. La schiavitù in Asia Minore: dall’Ellenismo al dominio romano; S. 99–129) beschreibt eine gewisse Permanenz in der Sklavenehaltung ungeachtet des Machtübergangs auf die Römer, und das wirtschaftliche Engagement der neuen Landesherrn wird ebenso anschaulich geschildert wie die Bewirtschaftung der Ländereien. In diesem Zusammenhang spricht B. von einem auf Sklavenarbeit beruhendem Wirtschaftssystem und revidiert die Thesen zur athenischen Landwirtschaft des 4. Jahrh. v. Chr., um den Einsatz von Sklaven in der Landwirtschaft als grundlegend zu dokumentieren (S. 122–129). Hier bleiben Zweifel, denn das griechisch-römische Ägypten liefert selbst für Landgüter keine entsprechenden Daten. Interessant in B.s Vorgehensweise sind die mannigfachen demographischen Ansätze. Methodisch unklar ist demgegenüber die Verwendung gräko-ägyptischer Zeugnisse, denn diese werden zwar immer wieder herangezogen, aber nicht eigens fokussiert – anscheinend ergänzend und vergleichend, aber mit Rücksicht auf das mit dem Titel umrissene Thema nicht erschöpfend. Alles in allem zeichnet B. zu ihrem Thema ein ebenso umfassendes wie anschauliches Bild, welches angesichts der bisherigen der Sklaverei gewidmeten Literatur (vgl. die Bibliographie S. 157–178) zwar keine wesentlichen neuen Details zu erbringen vermag, aber als Panorama Wert besitzt. Der Verzicht auf jegliche Indizes ist deshalb besonders zu bedauern.

GIBSON, E. LEIGH, *The Jewish Manumission Inscriptions of the Bosphorus Kingdom (Texts and Studies in ancient Judaism; 75)*. – Tübingen: Mohr Siebeck, 1999. ISBN

3-16-147041-9. 8°; X, 201 S. führt mit dem Bosporianischen Reich in ein Randgebiet des Griechentums und gleichzeitig in die jüdische Diaspora. G. betrachtet sowohl das Griechen- wie das Judentum, um die maßgebliche Rechts- und Sozialordnung festzustellen, außerdem führt sie in die Verhältnisse des bosporianischen Reiches und in die Erforschung des gräko-römischen Judentums ein, ferner gibt sie einen Überblick über die Sklavenfreilassung nach den griechischen Inschriften und umreißt schließlich das Verhältnis zu Sklaven im Judentum (Teil I). Teil II ist dem eigentlichen Untersuchungsgegenstand gewidmet, also den jüdischen Freilassungen im bosporianischen Reich anhand der vor Ort gefundenen Inschriften. Form, Inhalt und Freigelassenendienste werden analysiert. Hervorzuheben ist der reichliche Abdruck von Quellen, mit dem G. berücksichtigt, daß das bosporianische Material in der außerrussischen Welt schlecht zugänglich ist. Alles in allem legt G. eine Studie vor, welche nicht nur für das Judentum von Belang ist, sondern auch bei der Diskussion der griechischen Freilassung und deren Ausgestaltung nützlich ist und berücksichtigt zu werden verdient.

PURPURA, G., „Diritti di padronato e ἀστικοὶ νόμοι in *P. Oxy.* IV 706”, in: *Atti del V Convegno Nazionale* (→ 3,3), S. 199–212, sowie DERS., „Diritti di patronato e astikoi nomoi in *P. Oxy.* IV, 706”, in: *Iuris vincula* (→ Nachtrag vor Teil 2, 3.3), Bd. VI, S. 465–483, beschäftigt sich im Berichtszeitraum zweimal mit dem in der rechtshistorischen Literatur wohlbeachteten *P. Oxy.* IV 706. Gegenstand des Streits, den *P. Oxy.* III 706 = *M. Chrest.* 81 (113–117 n. Chr.) belegt, sind die Rechte auf Dienste des Freigelassenen, die aufgrund der Freilassung dem Freilasser erwachsen. Hauptstreitpunkt ist, welche Rechtsordnung der *praefectus Aegypti* M. Rutilius im Jahre 115 n. Chr. anwendet, wenn er unter dem Begriff ἀστικοὶ νόμοι einem Freigelassenen Freigelassenendienste auferlegt [zu Freigelassenendiensten nach römischem Recht s. M. KASER, *Das römische Privatrecht*, erster Abschnitt, München² 1971, S. 298 ff.; zur diesbezüglichen Diskussion s. J. HENGSTL, „Juristisches Referat 1999–2001”, in: *APF* 48 (2002), S. 351–375 (365)]. P. geht es in seinen Beiträgen sowohl um die vom *praefectus Aegypti* hier angewendete Rechtsordnung wie um die Dienstpflichten von Freigelassenen. Das Schwergewicht liegt mehr auf der Darstellung von Freigelassenendiensten im griechischen Bereich unter vielfältigen Hinweisen auf zeitlich weit verteilte Quellen.

8.3.3.1. Griechischer Bereich

DARMEZIN, L., *Les affranchissements par consécration en Béotie et dans le monde grec hellénistique*. – Nancy 1999 [n.v.; vgl. dazu L. DUBOIS, in: *REG* 113 (2000), S. 435–437]. Vgl. dazu die Ausführungen zu den entsprechenden Freilassungen in

Mazedonien in: **I. Leukopetra** (→ Nachtrag vor Teil 3 4.3), S. 33–60. Sie beruhen auf einer ausführlicheren Analyse (s. Ph. M. PETSAS, „Οἱ χρονολογένης ἐπιγραφές ἀπο το ἱερό τῆς Μητρὸς Θεῶν Ἀυτοχθόνος στὴ Λευκόπετρα“, in: Πρακτικὰ τοῦ Η Διεθνoῦς Συνεδίου Ἑλληνικῆς καὶ Λατινικῆς ἐπιγραφικῆς, Ἀθήνα, 3–9 Ὀκτωβρίου 1982, vol. I. – Athen 1984, S. 281–307 [n.v.]). Von Interesse ist die S. 38 mitgeteilte Beobachtung, daß die Freilassungen durch Weihung sich formal durchaus in die Weihung von Dingen oder freien Personen u.a. fügen. Der Hinweis, daß die Inschriften lediglich Auszüge aus den im Templearchiv deponierten Urkunden darstellen, wird von anderen Fundstätten immer dann bestätigt, wenn eine Mehrzahl an Inschriften mit wechselndem Formular vorliegen. Es wäre zu erhellern, ob die Länge der Inschrift und damit des Textausschnitts nicht mit einer dem Tempel zu entrichtenden Gebühr zusammenhängt.

GÄRTNER, M., „Corpus lysique et population servile“, in: *DHA* 26 (1) (2000), S. 57–84: „Les plaidoyers juridiques de Lysias, fortement orientés par leur situation d'énonciation, montrent essentiellement l'esclave athénien dans un cadre urbain, auprès d'un maître unique, auquel il fournit les services les plus divers. Sa misérable existence est marquée par un double rejet: alors que sa culture propre est gommée et niée, il ne peut, cependant, accéder aux codes sociaux des libres.“

KLEES, H., „Die rechtliche und gesellschaftliche Stellung der Freigelassenen im klassischen Griechenland“, in: *Laverna* 11 (2000), S. 1–43, tritt Auffassungen entgegen, welche einen häufigen und leichten Übergang vom Sklaven zum Freien im griechischen Bereich annehmen und weist einleitend darauf hin: „Die bekannte Analyse des Aristoteles geht durchaus von einer ethnischen in Verschiedenheit und kulturellen Andersartigkeit wurzelnden Vorstellung einer anthropologischen Minderwertigkeit des Sklaven, soweit er 'Barbar' ist, aus und ist gewiß nicht als realitätsfernes philosophisches Theorem abzutun“ (S. 3). K.s zeitlicher Rahmen sind das 5. und 4. Jahrh. v. Chr. Hinsichtlich der Beziehungen der Freigelassenen zum Staat hält K. eine vollkommene Gleichstellung von Metöken und Freigelassenen keinesfalls für zwingend und meint, daß die athenischen Freigelassenengesetze die gesellschaftliche und wirtschaftliche Stellung der Freigelassenen empfindlich beeinträchtigt hätten. K. vermutet eine Stufenleiter zur Freiheit mit bis zur Vollfreiheit unterschiedlichen Beeinträchtigungen und bespricht die diversen Belastungen, darunter die Paramoné. Auch die volle Eingliederung des Freigelassenen in die freie Gesellschaft sieht K. alles andere als selbstverständlich an.

RICI, M., „Donations of Slaves and Freeborn Children to Deities in Roman Macedonia and Phrygia: A Reconsideration“, in: *Tyche* 16 (2001), S. 127–160, analysiert Lokalität, Formular und Zweck der einschlägigen Weihungen, ordnet

diese drei formularmäßig unterschiedenen Gruppen zu und stellt fest, daß die Weihung keineswegs die Freilassung des Geweihten bedeute, dieser vielmehr unter der Autorität und im Schutz des Gottes verbleibe, geschützt gegen Mißbrauch, Verkauf usf.; bei der zweiten Gruppe behielte der frühere Eigentümer zudem das Recht auf Dienste des Sklaven (mit Bemerkungen zu einer Reihe von I. Leukopetra [→ Nachtrag vor dieser LÜ-Folge 4.3], Appendix I, S. 147–154, und zu Inschriften aus dem Heiligtum des Apollo Lairbenos (Nd. bei T. RITTI, C. SIMSEK, H. YILDIZ, in: *EA* 32 (2000), S. 1–88; vgl. *SEG* L 1237 [sowie 1238–1244]), Appendix II, S. 154–160.

RIEL, M., „A New *Paramone*-Inscription”, in: *EA* 29 (1999), S. 31–34: zu einer Grabinschrift des 3. Jahrh. n. Chr.

SCHUMACHER, L., *Sklaverei in der Antike. Alltag und Schicksal der Unfreien (Becks Archäologische Bibliothek)*. – München: Beck, 2001. ISBN 3-406-46574-9. 8°; 368 S.; Ill., wendet sich, ist, wie die gesamte Gestaltung einschließlich der informativen Seitenabbildungen zeigt, an ein breiteres Publikum bestimmt. Der vielfältige Literaturhinweise enthaltende Anmerkungsteil erfüllt freilich durchaus auch die Wünsche des am Sklavenwesen interessierten Wissenschaftlers. S. legt ein interessantes und auch wohldokumentiertes Gesamtbild der Sklaverei der griechisch-römischen Welt vor, in dem Rechtsspezifisches (wie Schuldknechtschaft; Kinderverkauf; strafweise Versklavung, Sklavenkauf, Sklaventätigkeiten, Rechte von Sklaven) durchaus thematisiert wird, ohne juristisch durchleuchtet zu werden. Auch die Verhältnisse des hellenistisch-römischen Ägypten werden gelegentlich berücksichtigt. [Dazu E. JAKAB, in: *ZRG Rom. Abt.* 119 (2002), S. 432–438]

Schiavi e dipendenti nell'ambito dell' „Oikos” e della „Familia”, *Atti dell' XXII Colloquio GIREA Pontignano* (Siena) 19–20 novembre 1993, ed. by M. MOGGI e G. CORDIANO. Pisa: Edizioni ETS, 1997. [n.v.]

8.3.3.1.1. Urkunden

[III] – Grabinschrift mit *paramone*-Anordnung (M. RIEL, „A New *Paramone*-Inscription”, in: *EA* 29 (1999), S. 31–34).

8.3.3.2. GRÄKO-ÄGYPTEN

ISTASSE, N., „La terminologie relative à l'affranchi et à l'affranchissement dans les papyrus de l'Égypte romaine”, in: *CE* 75 (2000), S. 331–340, ist eine wohlge-

gliederte Zusammenstellung der einschlägigen Termini und als solche bei einschlägigen Untersuchungen von Wert.

ISTASSE, N., „Les fonctions exercées par les affranchis en Égypte romaine d'après les papyrus et *ostraca* grecs et latins“, in: *ZPE* 132 (2000), S. 197–210, ist eine detaillierte Schilderung des Auftretens von Sklaven im differenziert aufgegliederten Textmaterial und in den dadurch belegten Zusammenhängen, ohne spezifisch rechtliches Anliegen.

ISTASSE, N., „Trois notes sur les affranchis dans les papyrus de l'Égypte romaine“, in: *CE* 76 (2001), S. 202–208, beschäftigt sich mit einigen Aspekten des Sklaven- und Freigelassenenwesens (Vatersnamen; Prosopographisches; Folgen von Miteigentum), ohne Rechtliches eigens zu thematisieren. Zur Rechtsfähigkeit von Sklaven vgl. J. URBANIK, „*Sponsio servi*“, in: *JJP* 28 (1998), S. 185–201, er bejaht anhand der *Tabulae Pompeianae Sulpiciorum* die Fähigkeit von Sklaven, eine gültige *sponseo* abzugeben.

8.3.4. Frauen

AMANN, P., *Die Etruskerin. Geschlechterverhältnis und Stellung der Frau im frühen Etrurien* (9. – 5. Jh. v. Chr.) (Österreichische Akademie der Wissenschaften, *Phil.-Hist. Klasse, Denkschriften*; 289. Bd.). – Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2001. ISBN 3-7001-2934-3. 4°; 252 S.; 41 Tfln., wird hier aus methodischen und rechtsvergleichenden Gründen angezeigt. Zum einen darf eine die Stellung und Rolle der Frau bei den Etruskern gewidmete Monographie im Hinblick auf die griechische und die römische Frau Beachtung beanspruchen, und zum anderen weckt die für eine umfassende Darstellung nötige Bewältigung der Quellenlage Aufmerksamkeit. An originaler etruskischer Literatur fehlt es gänzlich. Neben einigen Reflexen davon und einer spärlichen literarischen Überlieferung bei griechischen und lateinischen Autoren läßt sich zu den Etruskern nur archäologisches, epigraphisches und ikonographisches Material heranziehen, und anhand dessen eine kultur- und sozialgeschichtlich überzeugende Darstellung zu erarbeiten, bedarf einer wohlbedachten Vorgehensweise. Diese beansprucht gerade auch aus rechtshistorischer Sicht Interesse, zumal sie nicht häufig ist. Im übrigen „verstehen die Arbeit sich als Beitrag zur Erforschung der etruskischen Allgemeingeschichte, wobei weibliche Lebensumstände und das Verhältnis der Geschlechter als entscheidender Ausgangspunkt für die Beschreibung sozialer, ökonomischer und politischer Systeme betrachtet werden“ (S. 19). Einleitend umreißt A. nach knapper Auseinandersetzung mit J. J. BACHOFEN und einem Meinungs- und Forschungsüberblick (S. 13–19) ihre Zielsetzung und

Methodik (S. 19–25). In den nächsten drei Hauptteilen – „II. Das archäologische Quellenmaterial aus dem Funerärbereich (S. 26–79); „III. Das epigraphische und linguistische Quellenmaterial“ (S. 80–118; u.a. zu Onomastik, Verwandtschaftsbezeichnungen, Metronymikon); „IV. Das ikonographische Quellenmaterial“ (S. 119–175) – setzt A. sich eingehend und kritisch mit den genannten Materialien und der diesbezüglichen Sekundärliteratur auseinander, stets, aber vorsichtig bemüht, die (mögliche) weibliche Sphäre herauszuarbeiten. Ein Überblick zeichnet die erkennbaren gesellschaftlichen Leitlinien des 9.–7. Jahrh. mit dem Ergebnis: „Bei genauer Betrachtung unterscheidet (sich das Bild) nicht von jenem der adeligen Latinerin oder Faliskerin“ (S. 76–79; Zitat S. 79; kurz davor ein Blick auf griechische, vor allem homerische Verhältnisse, die auch sonst nicht unbeachtet bleiben). Am Ende des dem Inschriftenkomplex des 6. Jahrh. v. Chr. gewidmeten Unterabschnitts fällt unter den Schlußfolgerungen (S. 117–8; Zitat S. 118) ein Satz ins Auge „Schenkungsinschriften kennen Frauen nur als Begünstigte“. Die fehlende Präsenz von Frauen in der Dekoration öffentlicher Monumente bringt A. (für eine späteren Epoche) in einer weiteren Zusammenfassung „zweifellos in Zusammenhang mit dem Phänomen der sich bildenden *polis* archaisch-griechischen Typs“ (S. 140–1). Ebenso sorgsam ist die Auswertung in „V. Die indirekten literarischen Quellen (S. 176–197), was angesichts des Materials dann kaum ein Ergebnis erbringt. In „VI. Vergleichende Bemerkungen und Schlußbetrachtungen“ (S. 198–211) wertet A. ihre Befunde vor allem unter Abschichtung von der besser dokumentierten Stellung der römischen Frau aus, wobei die Schilderung der römischen Verhältnissen die möglichen etruskischen Einflüsse fast verschwinden läßt. A. nimmt letztlich eine der der Römerin ähnliche Stellung der Etruskerin an, vermag aber auch eine gewisse Entwicklung aufzuzeigen. Ein Appendix, die Register und der Tafelteil runden die angenehm zu lesende und sorgsam abwägende Studie ab.

McGINN, Th. A. J., „Widows, Orphans, and Social History“, in: *JRA* 12 (1999), S. 617–632, ist eine umfangreiche Besprechung von J.-U. KRAUSE, *Witwen und Waisen im Römischen Reich*, 4 Bde. – Stuttgart 1994–1995 (→ LÜ III 8.3.1), welche bei aller Anerkennung und Akzeptanz auch auf Schwächen des Werks hinweist und direkt sowie durch Nachweise zur weiteren Diskussion des Themas beiträgt. Für eine (noch) längere Fassung seiner Ausführungen verweist er auf die *homepage* des *JRA* <www.JournalofRomanArch.com>.

8.3.4.I. GRIECHISCHER BEREICH

DERKS, H., „Un mal splendide: hommes et femmes dans une ‘Antiquité post-féministe’“, in: *DHA* 27(2) (2001), S. 7–43: „Dans le modèle d’une société agraire

et autarcique propagé par l'école dominante de Moses Finley, Cambridge – la société de l'Antiquité est basée sur des relations non-commercialisées de culture des céréales dans un environnement 'féodalisé' – L'homme (marié) est considéré comme un souverain de vie et de mort sur tous les autres membres de la maison/oikos. Les féministes modernes ont accepté ce 'modèle oikoidal' primitif pour fixer l'origine de leur 'ennemis'. Cet article montre, au contraire, que les femmes grecques avaient en principe occupé une position plus indépendante qui, en dernier ressort, est fondée sur les traditions d'une 'culture des animaux' (nomadisme, pastoralisme, etc.). L'article doit être perçu comme une spécification de ma critique socio-économique du modèle 'Finley-Cambridge' déjà publié à plusieurs reprises. Voir www.hderks.dds.nl.”

DILLON, M. P. J., „Did *Parthenoi* Attend the Olympic Games? Girls and Women Competing, Spectating, and Carrying out Cult Roles at Greek Religious Festivals”, in: *Hermes* 128 (2000), S. 457–480.

La donna nella società ellenistica. Testimonianze epigrafiche, ed. F. FERRANDINI TROISI. – Bari: Edipuglia, 2000. (*Documenti e Studi*; 27). 123 S. [n.v.]

PARISINO, E., „Lightning’ the World of Women: Lamps and Torches in the Hands of Women in the Late Archaic and Classical Periods, in: *G&R* 47 (2000), S. 19–43.

SOSIN, J. D., „A Missing Women: the Hellenistic Leases from Thespieae Revisited”, in: *GRBS* 41 (2000) S. 47–58.

WALDNER, K., *Geburt und Hochzeit des Kriegers. Geschlechterdifferenz und Initiation in Mythos und Ritual der griechischen Polis*. – Berlin, New York. De Gruyter, 2000. (*Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten*; 46) ISBN 3-11-016641-0. 8°; IX, 281 S. (dazu Th. SPÄTH, in: *MH* 58 [2001], S. 268), weist bereits in ihrer Einleitung auf darauf hin, daß ihre Ausführungen im Zusammenhang mit den *gender studies* stehen und anthropologischer Natur sind. Die Lektüre ihrer Ausführungen bestätigt dies oder hat es schon zuvor erkennen lassen. Damit ist von vorne herein eine gewisse Rechtsferne gegeben, obgleich sich der angenehm zu lesenden Studie eine Fülle an rechtlich relevanten, freilich nicht spezifisch rechtlich ausgewerteten Details entnehmen läßt. Beispielsweise lassen sich den Ausführungen auf S. 93 auf den ersten Blick hin drei rechtsspezifische Stichwörter entnehmen: Gesellschaftsordnung; Heiratsordnung; Erbe eines Oikos.

8.3.4.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

DIELEMAN, J., „Fear of Women? Representations of Women in Demotic Wisdom Texts”, in: *SAK* 25 (1998), S. 7–46, untersucht die Darstellung der Frau in der ägyptischen Weisheitsliteratur: „Although this corpus consists of several texts, they all belong to the same discourse with regard to women. Important aspects of these representations are objectification of women and distrust with regard to women’s sexuality and ability to deal with property. Conspicuous are also the recurring warnings for the reader not to seduce a married woman. At last, the concern for male control over women is confronted with demotic documentary texts from which it can be deduced that women’s economic and legal position within society was relatively strong and independent.”

TOIVARI-VIITALA, J., *Women at Deir el-Medina. A Study of the Status and Roles of the Female Inhabitants in the Workmen’s Community during the Ramesside Period (Egyptologische Uitgaven; 15)*. – Leiden: Nederlands Instituut voor het Nabije Oosten, 1999. ISBN 90 6258 215 X. 4°; VIII, 293 S., füllt den gewählten Titel exakt aus. Die bei dem heutigen Deir el-Medineh aufgefundene Siedlung der Nekropolenarbeiter hat das bislang einzige große, rund 200 Jahre der Ramessidenzeit – ca. 1250–1050 v. Chr. – dokumentierende Urkundenkonvolut geliefert, und knapp 10% des derzeit verfügbaren Materials läßt sich mit „Frauenleben“ verbinden. T.V. erörtert alles, was die Stellung einer Frau im Neuen Reich betrifft, bezogen auf die Siedlung, aber stets mit Rückblick auf das räumliche und zeitliche Umfeld. T.V.s Thema betrifft mannigfache Aspekte des Rechtslebens, und diese werden keineswegs ausgeklammert. Sie spielen allerdings auch keine eigenständige Rolle, sondern werden schlicht themengerecht eingeflochten. Bei den Abschnitten „3. Sensual Women: Pleasure and Procreation as Aspects of Sexuality” (S. 139–182), „4. Mothers and Daughters” (S.183–203), „5. Elderly Women: Aspects of Old Age, Illness, and Death” (S. 204–227) und „7. Reconstructing Daily Life: Some Concluding Notes” (S. 232–238) scheint beim Blick auf die Titel offenkundig zu sein, daß Rechtliches keine Rolle spielt. Aber nur die Abschnitte 3 und 4 gelten Fragen, die im wesentlichen allein Frauen betreffen, und selbst da gibt es die Topoi Prostitution, Homosexualität und Abtreibung, welche aus heutiger Sicht nach der Reaktion der damaligen Rechtsordnung fragen lassen. Die Abschnitte 5 und 7 machen dann zweierlei deutlich. Zum einen (Abschnitt 5) sind viele Lebenslagen denn doch nicht durchweg frauenspezifisch, auch wenn sie Frauen in besonderer Weise treffen (vgl. dazu *The Care of the Elderly in the Ancient Near East*, ed. by M. STOL, S. P. VLEEMING. – Leiden 1998 [→ LÜ IV 8.3.1]; J.-U. KRAUSE, *Witwen und Waisen im Römischen Reich*, Bd. 1–4. – Stuttgart 1994/1995 [→ LÜ III 8.3.1]. Von T.V. Ausführungen hier eigens erwähnenswert ist der Unterabschnitt „Physical Violence directed towards women”). Zum anderen (Abschnitt 8) ist der Alltag eben immer

wieder mit Rechtsfragen durchflochten. Wie stark, ist ganz nebenbei sogar einem der Existenz einer „Weiße Frau“ (*t' rbt*) gewidmeten Exkurs (6. – S. 228–331) zu entnehmen: Kurz wird hier erörtert, wie eine solche Frau im Zusammenhang mit einem geleisteten Eid um Rat angegangen wird. Die eben genannten Gesichtspunkte zeigen bereits, daß T.-V.s Untersuchung unbedingt Aufmerksamkeit unter rechtlichen Aspekten beansprucht. Sie erschöpfen T.-V.s Beitrag zur Rechtsgeschichte aber keineswegs. Daneben willkommen ist die terminologische Erörterung zu den Bezeichnungen für verheiratete Frauen, Mütter, Töchter sowie für die Eheschließung. Heirat, Scheidung und wechselseitige Ehegaben werden im Abschnitt „1. Married Women“ (S. 15–95) erörtert. Bezeichnend für T.-V.s grundsätzlich „unjuristische“ Vorgehensweise ist vor allem der folgende Abschnitt, „2. Women and Property“ (S. 96–138): T.-V. stellt dabei zunächst unter „The Sources of and Channels through which Women Received Property“ die verschiedenen Wege und Beteiligten des Güterflusses dar, ohne dessen Grundlage rechtlich zu qualifizieren: Selbst briefliche Bitten um irgendwelche Dinge werden angeführt. Lediglich auf den Tauschhandel wird eigens eingegangen, und einen eigenen Gliederungspunkt bildet der Diebstahl. – Alles in allem analysiert T.-V. ihr reiches Material themengerecht und zieht umfangreiche Literatur dazu heran. Hervorzuheben ist, wie sie sich vor Verallgemeinerungen hütet, ggf. aber verschiedene mögliche Erklärungen alternativ in Betracht zieht. Dennoch sind ihre Darlegungen angenehm zu lesen und füllen das Thema ansprechend aus. Zudem vermittelt T.-V. das Gefühl, sie hätte des Begriffes der „Gender Studies“ gar nicht erst bedurft, um „Women at Deir el-Medina“ themengerecht, ebenso umfassend wie detailliert – schlichtweg überzeugend – zu analysieren und darzustellen. Das Gleiche gilt für das Rechtliche: T.-V. erörtert die diesbezüglich interessierenden Gesichtspunkte jeweils am passenden Ort. Sie beschränkt sich dabei aber auf den unmittelbaren soziokulturellen Stellenwert ihrer Ergebnisse und überläßt anderen die dogmatische Einordnung. Alles in allem muß man hoffen, daß T.-V. sich ihren Themen auch künftig in gleicher Weise widmet, und die Rechtsgeschichte wird dabei dann nicht zu kurz geraten.

8.3.4.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

AZZARELLO, G., geht im Kommentar zum Privatbrief *P. Köln IX 364* kurz auf die Einstellung zum Geschlecht eines zu erwartenden Kindes ein (a.a.O., S. 83, Anm. 3, m.w.N.).

BALCONI, C., „Le disposizione successorie di donne nell'Egitto romano e bizantino“, in: *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 89–103, ist eher soziologisch angelegt; die Widmung an die italienische Altmeisterin der Papyrologie O. MON-

TEVECCHI unterstreicht das. B. beginnt mit Blicken auf die Stellung der Frau vor der römischen Epoche, betont die geringen Spuren zu deren Verfügungsmöglichkeiten und mustert dann das vorhandene Material (S. 99 Nachweis zu Testamenten und Ähnlichem).

8.3.5. Vormundschaft

ARJAVA, A., „Die römische Vormundschaft und das Volljährigkeitsalter in Ägypten“, in: *ZPE* 126 (1999), S. 202–204, sucht anhand der Terminologie und dem Auftreten von Vormündern das Volljährigkeitsalter für die Zeit zwischen der *Constitutio Antoniana* (212 n. Chr.) und dem 6. Jahrh. n. Chr. zu bestimmen, für welches *P Lond I* 113 col I, 11–12 das römische Volljährigkeitsalter von 25 Jahren sicher belegt, während bis 212 n. Chr. das herkömmliche Volljährigkeitsalter von 14 Jahren gegolten haben dürfte. Die Untersuchung trägt auch zur Frage der Anwendung des römischen Rechts in Ägypten bei.

8.3.6. Ehe-, Scheidungs- und Familienrecht

8.3.6.1. JÜDISCHES RECHT

SATLOW, M. C., *Jewish Marriage in Antiquity*. – Princeton; Oxford: Princeton University Press, 2001. 8°; XXVI, 431 S. [n.v.]

8.3.6.2. GRIECHISCHER BEREICH

COBETTO GHIGGIA, P., *L'adozione ad Atene in epoca classica*. – Alessandria (Italien): Edizione dell'Orso S.r.l., 1999. ISBN 88-7604-372-2: → LÜ VI

COBETTO GHIGGIA, P., „Il limite minimo di età per adottare a Gortina. Interpretazione di *IG IV* 72, XI 18–19, in: *MEP* 2 (1999), S. 9–21, geht auf den Adoptionsvorgang ein.

COBETTO GHIGGIA, P., „Una testimonianza sull'*apokeryxis* nell'*Alceste* di Euripide“, in: *Symposion* 1997 (→ 3.3), S. 53–74, interpretiert eine Euripides-Stelle als Fall von Verstoßung des Sohnes.

COX, C. A., *Household Interests: Property, Marriage Strategies, and Family Dynamics in Ancient Athens*. – Princeton: Princeton University Press, 1998. ISBN 0-691-01572-4. 8°; XX, 253 S. [n.v.; vgl. dazu G. DAVERIO ROCCHI, in: *Athenaeum* 89 (2001), S. 270-277]

DILLON, M. P. J., „Post-Nuptial Sacrifices on Kos (Segre, ED 178) and Ancient Greek Marriage Rites”, in: *ZPE* 124 (1999), S. 63-80, mustert, ausgehend von der genannten koischen Inschrift die einschlägigen Quellen und stellt ohne rechtlichen Belang die faßbaren Riten dar.

MAFFI, A., *Il diritto di familia nel Codice di Gortina*. – Milano: Coop. Universitaria Editrice Milanese, 1997. 8°; 176 S.: → LÜ VI

KOTOVA, D., „Les femmes et la famille en Thrace ancienne: glanes sur quelques textes antiques”, in: *DHA* 26 (2) (2000), S. 19-43: „Cette étude s’inscrit dans la perspective de l’Antiquité et plus particulièrement dans celle de la femme antique et se veut une tentative pour situer la question de la place occupée dans l’espace culturel, et des rôles sociaux des femmes en Thrace ancienne, dans le domaine de l’histoire sociale des *gendres*. On essaie d’analyser l’institution du mariage et celle de la polygynie et du prix de la mariée (*brideprice*) tenues pour caractéristiques de la société thrace et s’interroge sur ses implications vis-à-vis d’autres structures, situant ainsi la question dans la problématique générale de l’histoire de la société thrace.”

PATERSON, C. B., *The Family in Greek History*. – Cambridge: Harvard University Press, 1998. 286 S. Ill. [n.v.; vgl. C. A. COX, in: *CPh* 121 (2000), S. 153-155; V. HUNTER, in: *CIPh* 95 (2000) S. 93-97]

SCODEL, R., „The Suitors’ Games”, in: *APh* 122 (2001), S. 307-327, beschäftigt sich mit der Freier-Episode der Odyssee und berührt dabei auch familienrechtliche Gesichtspunkte.

8.3.6.3. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

JOHNSON, J. H., „Speculations on Middle Kingdom Marriage”, in: *Studies on Ancient Egypt ...* (→ 3.3), S. 169-172 [Band nicht greifbar]

VITTMANN, G., „Kursivhieratische und frühdemotische Miszellen”, in: *Enchoria* 25 (1999), S. III-127 (S. II4/II6/II7 zur Frage der „Adoption einer Sängerin”) zu E. GRAEFE, „Die Adoption ins Amt der *ḥꜣwt nꜣwt ḥnw nj jmnw* und der *šmswt dꜣꜣt-nꜣr* (zu Ritners Artikel in *GM* 164 [1998], S. 85 ff.), in: *GM* 166 (1998), S. 109-112, (→ LÜ IV 8.3.6.3).

8.3.6.3.I. Urkunden

MARTIN, C. J., „A Twenty-Seventh Dynastie ‘Marriage Contract’ from Saqqara” in: *Studies on Ancient Egypt ...* (→ 3.3), S. 193–199. „Publication of a marriage contract dated to year 11 of Darius I (511 BC) with a number of unusual features (the wife addresses the husband; clause of consent of wife’s mother)” (Demotistische Literaturübersicht XXVI 126).

8.3.6.4. GRÄKO-ÄGYPTEN

ARJAVA, A., „Eine Freilassung aus väterlicher Gewalt”, in: *Tyche* 14 (1999), S. 15–22, revidiert die Eingabe CPR VI 78 (265 n. Chr.) und zeigt unter Vorschlag einiger Berichtigungen und Nd. der Z. 1–11, daß sie eine testamentarische Freilassung aus der väterlichen Hausgewalt (*emancipatio*) betrifft = SB XXVI 16717).

MIGLIORINI, M., *Ladozione tra prassi documentale e legislazione imperiale nel diritto dell tardo impero romano (Università degli studi dell’Insubria. Facoltà di Giurisprudenza; 5).* – Milano: Giuffrè Editore, 2001. (*Università degli studi dell’Insubria. Facoltà di Giurisprudenza; 5*) ISBN 88–14–09180–3. gr.8°; VIII, 388 S. [n.v.]

RUSO, S., *I gioielli nei papiri di età greco-romana.* – Firenze: Istituto Papirologico «G. Vitelli», 1999: Die Monographie ist im Hinblick auf das Erscheinen von Schmuck in Eheurkunden von Interesse.

SCHENKE, G., „Der Schmuck der Frauen: Mumienporträts im Kontext papyrologischer Zeugnisse”, *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 1187–1198, veranschaulicht mit „Schmuck” etwas, was in den güterrechtlichen Klauseln der Eheverträge ständig belegt ist.

YIFTACH, U., Besprechung von J. EVANS GRUBBS, *Law and Family in Late Antiquity. The emperor Constantine’s Marriage Legislation.* – Oxford: Clarendon Press, 1995, in: *ZRG Rom. Abt.* 117 (2000), S. 598–603, DERS., „Kontinuität und Zäsuren im ägyptischen Eherecht – Die Ekdosis als Eheschließungsmodalität in der Ptolemäer- und Kaiserzeit (4. Jhd. v. – 2. Jhd. n. Chr.)”, in: *Kontinuitäten und Zäsuren in der europäischen Rechtsgeschichte: Europäisches Forum Junger Rechtshistorikerinnen und Rechtshistoriker München 22.–24. Juli 1998 (Rechtshistorische Reihe; Bd. 196)*, hrsgg. von A. THIER u.a. – Frankfurt am Main u.a.: Lang, 1999. ISBN 3–631–34882–7, S. 49–62 (restliche Beiträge hier nicht einschlägig), und DERS., „Συγγραφή ὁμολογίας – συγγραφή συνοικισίου: a problem reconsidered”, in: *JJP* 29 (1999), S. 137–149, entspringen der Beschäftigung Y.s mit dem Eherecht der Papyri im Rahmen seiner zwischenzeit-

lich veröffentlichten Dissertation *Marriage and Marital Arrangements. A History of the Greek Marriage Document in Egypt. 4th Century BCE – 4th Century CE.* – München 2003. In der genannten Besprechung stellt er zunächst fest, daß die Ausführungen der Verf. [n.v.] zwar insgesamt umsichtig angelegt und anregend seien, zur Frage der gesellschaftlichen Relevanz der konstantinischen Gesetzgebung und der vorausgehenden Praxis aber die Papyri nur unzulänglich auswerte. Diese Lücke ergänzt er anhand seiner eigenen Ergebnisse. Y.s beide andere Beiträge beleuchten zusammenhängende Aspekte der Eheschließung, nämlich die Dokumentierung der dabei getroffenen Abreden. Συγγραφή ὁμολογίας und συγγραφή συνοικισίου sind die Bezeichnungen der dabei auftretenden Urkundstypen, und Anknüpfungspunkt ist die Eingabe UPZ I 123 (Memphis. 157 v. Chr.), mit der die Rückgabe einer Mitgift begehrt wird und welche beide Bezeichnungen dergestalt enthält, daß nach dem Vortrag des Petenten eine seinerzeit geschriebene συγγραφή ὁμολογίας den Abschluß einer συγγραφή συνοικισίου vorgesehen habe. Y. hinterfragt die von H. J. WOLFF begründete herrschende Meinung zur Entwicklung des griechischen Eherechts in Ägypten, wonach ursprünglich die συγγραφή ὁμολογίας die Abreden zur Mitgift enthalten habe, während man mit der συγγραφή συνοικισίου – wie *P. Eleph. I* zeige – die ἔκδοσις beurkundete. Y. zeigt, daß weder der Ausgangspunkt noch die in den Urkunden erkennbare weitere Entwicklung das entworfen Bild von einer inhaltlich differenzierten Rolle der beiden Urkunden rechtfertigen, und spricht sich unter eingehender Diskussion des Urkundenmaterials und mancher Berichtigungsvorschläge für die Auffassung aus, daß eine zweifache Beurkunden anzunehmen sei, nämlich einmal privat und ggf. ein weiteres Mal durch Errichtung einer im öffentlichen Archiv zu deponierenden Urkunde zur weitergehenden Sicherung der Ansprüche; hierbei waren unterschiedliche Bezeichnungen möglich. Y.s Ausführungen sind damit auch wesentlich für den Nutzen des Archivwesens aus Sicht der Parteien. So überzeugend Y.s Darlegung ist, so nötigt sie doch nicht dazu, H. J. WOLFFS Gedanken zum Ausgangspunkt *P. Eleph. I* zu verwerfen. Bei dieser Urkunde handelt es sich um eine der frühesten erhalten, und die Herkunftsangaben zeigen, daß sich die Beteiligten ihres einstigen Status als Bürger griechischer *poleis* noch voll bewußt waren. Damit aber waren auch die Familienverfassung der griechischen *polis* samt der ἔκδοσις als Element der Eheschließung zweifellos noch virulent und letztere noch nicht eher der Reflex einer Erinnerung. Die von WOLFF angenommene inhaltliche Differenzierung der beiden Urkunden entspricht dem durchaus. Da es in der ägyptischen Chora an einer vergleichbaren, auf ein Bürgerrecht hin konzipierten Familienverfassung mangelte, mußten Veränderungen im Familienrecht Platz greifen. Die *P. Trophitis* (D. G. HERRING, *P. Trophitis: New Ptolemaic Papyri Relating to Egyptian Alimentary and Sale Contracts. Greek Abstracts from a 'kibotos' Archive* (Phil. Diss. Austin 1989) belegen für den Alltag 170 Jahre nach der Eroberung Ägyptens durch die Truppen Alexanders d.Gr. die nationalägyptische Urkundspraxis wie auch deren allmähliche Annahme seitens griechischer Ehe-

partner. M. E. ist anzunehmen, daß die Veränderung weit früher begannen, als noch zu WOLFFS Zeiten gedacht.

8.3.6.4.1. Griechische Urkunden

[VI] – BGU XVII 2692 Prozessuales Fragment im Zusammenhang mit einer Ehescheidung (*ed. pr.* „Klärung von Vermögensverhältnissen nach einer Ehescheidung“)

8.3.7. Erbrecht

8.3.7.1. GRIECHISCHER BEREICH

CARMEN CALVERA, M. DEL, „Derecho de sucession en la Electra de Sófocles“, in: *Emerita* 67 (1999), S. 341–354.

FERRUCCI, S., *L'Atene di Iseo*. – Pisa 1998 [n.v.], berührt laut SEG XLVIII 170 Erbstreitigkeiten bei Isaios.

MIGLIARDI ZINGALE, L., „Osservazioni in margine ad alcune iscrizioni giuridiche di area magnogreca. Testamenti, donazioni a causa di morte o donazioni tra vivi“, in: *Dike* 4 (2001), S. 257–267.

MARTINI, R., „Su due norme transitorie del codice die Gortina“, in: *Symposion* 1997 (→ 3.3), S. 33–40, betrifft Aspekte des Erbrechts von Frauen und setzt sich mit Literaturmeinungen zu dieser einen Rechtswandel markierenden Stelle auseinander.

8.3.7.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

nichts ersichtlich

8.3.7.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

8.3.7.3.1. Griechische Urkunden

[IIv] – *P. Köln* IX 365 Empfehlungsschreiben mit der Bitte, bei der Erlangung einer Erbschaft behilflich zu sein (m.w.N.zum ptolemäischen Erbrecht S. 89, aber

ohne Neuigkeit; zu der *obiter dictum* S. 88, Anm. 2, generell verneinten Möglichkeit, Katökenland in ptolemäischer wie römische Zeit zu vererben vgl. H.-A. RUPPRECHT, „Parachoresis und Ekchoresis – Abtretung und Rechtsübertragung in den griech. Papyri“, in: *Symposion 1982. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (Santander, 1.–4. September 1982)*, hrsgg. von F. J. FERNÁNDEZ NIETO. – Valencia 1985, S. 187–193. [I/II] – P. Oxy. LXVI 4533 Testament (mit Belegnachweis).

8.4. SACHENRECHT

8.4.1. Eigentum; Besitz

8.4.1.1. GRIECHISCHER BEREICH

BOFFO, L., „Lo statuto di terre, insediamenti e persone nell’Anatolia ellenistica. Documenti recenti e problemi antichi“, in: *Dike* 4 (2001), S. 233–255.

EFFENTERRE, H. M. VAN, „Le vocabulaire de l’appartenance dans la loi de Gortyne“, in: *Symposion 1997* (→ 3.3), S. 21–32; ist eine Wortfeldstudie zum Thema Besitz.

KARABELIAS, E., „L’expropriation dans le droit grec ancien“, in: <Société Jean Bodin ...> (→ 3.3), S. 21–54, unterstreicht einleitend das methodische Problem, anhand des Begriffs „Enteignung“ die griechischen Quellen zu untersuchen, analysiert sodann die Möglichkeiten der „Communauté“, auf privates Eigentum zuzugreifen und spart auch die Frage der Entschädigung nicht aus. K. zieht dabei Primär- und Sekundärliteratur in reichem Maß heran sowie einige inschriftliche Belege.

8.4.1.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

KATARY, S. L. D., „O. Strasbourg H 106: Ramesside Split Holdings and a Possible Link to Deir el-Medina“, in: *Deir el-Medinab ...* (→ Nachtrag 3.3), S. 171–208, beschäftigt sich mit dem privaten Bodeneigentum im pharaonischen Ägypten und untersucht hierzu die möglichen Landzuschreibungen an Privatpersonen in den Deir el-Medineh-Texten; dabei zieht sie zur Erhellung auch Zeugnisse der Ptolemäerzeit heran und erhellt insgesamt die Bedeutungen mannigfacher Anga-

ben und der diesen zugrundeliegenden Gegebenheiten, die sich bis in die ptolemäische Epoche und das Kleruchenwesen dieser Zeit auswirken.

MENU, B., „La problématique de l'expropriation dans l'Égypte pharonique”, <SOCIÉTÉ JEAN BODIN ...> (→ 3.3), S. 9–20, ist sich der in gewissem Sinne anachronistischen Fragestellung bewußt, beschränkt sich auf Immobilien und skizziert die Rechte am Boden – das grundsätzliche Eigentumsrecht des Königs, die Rechte der Tempel und Funktionäre – und die „Enteignung“ durch den König in Wahrnehmung seines Eigentumsrechts sowie Fälle und Gründe einer solchen Enteignung: Enteignung kann unter diesen Umständen, rechtlich gesehen, nur Besitzentzug sein.

8.4.2. Kleruchenwesen

8.4.2.1. URKUNDEN

[IIv] – *P. UB Trier* S 125–21 Zwei amtliche Schreiben im Zusammenhang mit einem Neuzugang zum Katökenstand (N. QUENOUILLE, L. WILLMS, in: *APF* 47 (2001), S. 55–70 [61]: Fragmentarischer Brief, wohl an einen *komogrammateus* oder einen *topogrammateus* und von einem *basilikos grammateus*, nebst Kopie einer dem letzteren gegebenen Anweisung, das dem Eintretenden als *kleros* zugewiesene Ödlands abzumessen. = *SB XXVI* 16524).

8.4.3. Bodenwesen

8.4.3.1. GRIECHISCHER BEREICH

nichts ersichtlich

8.4.3.2. GRÄKO-ÄGYPTEN

MANNING, J. G., „Twilight of the Gods. Economic Power and the Land Tenure Regime in Ptolemaic Egypt”, in: *Acti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 861–878, gibt einen Überblick über seine für die inzwischen erschienenen Monographie *Land and Power in Ptolemaic Egypt. The Structure of Land Tenure.* – Cambridge 2003, erarbeiteten Ergebnisse.

8.4.4. Stiftung, Vereinswesen

8.4.4.1. GRIECHISCHER BEREICH

ARNAOUTOGLU, I. N., „*Η Ρωμαϊκή νομοθεσία περί σωματίων και η εφαρμογή της στην Μικρά Ασία*“ [Die römische Vereinsgesetzgebung und ihre Anwendung in Kleinasien], in: *EKEIED* 35 (2001), S. 317–332, berührt mit dem römischen Kleinasien die hier zu berücksichtigenden Bereiche nur am Rande, ist jedoch, wie die Literaturangaben (s. S. 330–332) und der Hinweis auf *BGU* IV 1074 und *P. Lond.* IV 1178 zeigen, durchaus auch in diesem Rahmen von Interesse.

KOTSIDU, H., *ΤΙΜΗ ΚΑΙ ΔΟΞΑ. Ebrungen für hellenistische Herrscher im griechischen Mutterland und in Kleinasien unter besonderer Berücksichtigung der archaischen Denkmäler.* – Berlin: Akademie-Verlag, 2000. ISBN 3-05-003447-5. 4°; 700 S.; Ill., stellt zum einen in diesem opulent gestalteten Band, einer 1998 in Frankfurt eingereichten Habilitationsschrift, das Material unter wohlkommentiertem, geographisch gegliedertem Abdruck der einschlägigen Quellen zusammen (S. 23–480; einschließlich zweifelhafter oder falscher Zeugnisse in einem eigenen Abschnitt), zum anderen wertet sie dieses Material vergleichend aus, allerdings themagemäß unter vorrangig archaischem Blickwinkel. Gleichwohl sind aber einige der Ausführungen auch fachübergreifend von Interesse, beispielsweise Gesichtspunkte hinsichtlich der Aufstellung, Gestaltung, Funktion, Anlässen, Herrscherkulten, bürgerlicher Privilegien, Ehrenämter, ferner die abschließende Darstellung zu „Bedeutung und Entwicklung der Ehrungen im politischen Funktionszusammenhang“. Unter dem gesammelten Material hervorzuheben sind 25 Beschlüsse über die Statuenaufstellung.

SÁNCHEZ, P., *L'Amphictionie des Pyles et de Delphes. Recherches sur son rôle historique, des origines au IIe siècle de notre ère (Historia-Einzelschriften; 148).* – Stuttgart, Steiner, 2000. ISBN 3-515-107785-5. 8°; 574 S.; 10 Tab.; 5 Karten, verfolgt die Entwicklung der pyläisch-delphischen Amphiktyonie von ihren Anfängen bis in die römische Kaiserzeit und zeigt, daß die Amphiktyonie vor allem eine religiöse Vereinigung gewesen ist, die die Verwaltung von zwei Heiligtümern zu besorgen hatte.

SOSIN, J. D., „Accounting and Endowments“, in: *Tyche* 16 (2001), S. 160–175; Analyse der *I. Ilion* 52, *Syll*³ 578 und 577.

STESKAL, M., „Zu den Stiftungen des M. Claudius P. Vedius Antoninus Phaedrus Sabinianus und ihrem Echo in Ephesos“, in: *Tyche* 16 (2001), S. 177–188, untersucht die einschlägigen Belege und stellt die soziologisch-politischen Triebkräfte für solche Stiftungen dar.

8.4.4.1.1. Urkunden [IIv]

ENGELMANN, H., „Inschriften aus Metropolis“, in: *ZPE* 125 (1999), S. 137–140, publiziert fünf Inschriften aus den Grabungen im ionischen Metropolis, von denen die ersten drei Stiftungen betreffen (ohne Inv. Nr.).

8.4.4.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

nichts ersichtlich

8.4.4.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

ŁUKASZEWICZ, A., „A propos des jardins sacrés en Égypte romaine“, in: *Symposium* 1997 (→ 3.3), S. 319–321, veröffentlicht eine die Stiftung eines Gartens betreffende Inschrift.

MUHS, B., „Membership in Private Associations in Ptolemaic Tebtunis“ in: *JESHO* 44 (2001), S. 1–21. [n.v.]

8.4.5. Pfandrecht

Security for Debt in Ancient Near Eastern Law, ed. by R. WESTBROOK, R. JASNOW (*Culture and History of the Ancient Near East*; 9). – Leiden; Boston; Köln: Brill, 2001. ISBN 90-04-12124-2. 8°; VII, 360 S., ist ein antirechtsgeschichtlich hochinteressanter und wohlgeratener Band mit – neben der Einleitung und den Schlußbemerkungen von R. WESTBROOK – 12 Beiträgen, die das Gebiet der Keilschriftrechte, Israel und das „nationale“ Ägypten umfassen. Dieser Ausdruck ist bewußt gewählt, denn das Demotische wird ja bis in die Römerzeit benutzt, und darf doch als „nationalägyptisch“, als Fortleben des Pharaonenreiches, betrachtet werden. Zwei Beiträge sind dieser Rechtsregion gewidmet: R. JASNOW, „Pre-Demotic Pharaonic Sources“ (S. 35–45; mit Bibliographie), und J. MANNING, „Demotic Papyri“ (S. 307–326; mit Bibliographie). Das hellenistisch-römische Ägypten ist in diesem Band außer Betracht geblieben. Angesichts der weiter zunehmenden Urkundenfunde aus dem jüdischen Kerngebiet und der jüdischen Diaspora sowie der diesbezüglichen Forschungen ist hier erwähnenswert noch der Beitrag zur jüdischen Rechtsordnung: T. FRYMER-KENSKY, „Israel“ (S. 251–263), die einen auf die Thora gestützten kurzen Überblick zum Thema gibt. R. JAS-

SNOW schildert das wenig umfangreiche Material des pharaonischen Ägypten, ohne im wesentlichen zu rechtsspezifischen Schlußfolgerungen zu gelangen. J. MANNING spezifiziert, differenziert und analysiert sein Material eingehend und anschaulich. Darüber hinaus zeigt dieser Band bei genauer Betrachtung, daß es des Rechtshistorikers bedarf, daß dieser kein Jurist sein muß, daß bloßes Beschreiben aber keine Analyse ersetzt und folglich auch nicht den Stellenwert der Rechtsordnung in der Kulturordnung erweisen kann. Beschreibung und Analyse sind in diesem Band hinreichend vertreten, um Unterschied wie Nutzen zu erweisen.

8.4.5.1. GRIECHISCHER BEREICH

YOUNI, M. S., in: *Tekmeria* 2 (1996) 135–151 [n.v.; s. *SEG XLVI* 770–773: „Olyntos. Loans with Surety, before 348 BC].

8.4.5.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

nichts ersichtlich

8.4.5.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

RUPPRECHT, H.-A., „Ein Verfahren ohne Ende: Der Prozeß der Drusilla“, in: *Mélanges Fritz Sturm* (→ 3.3), S. 881–893 = *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 1135–1144, beleuchtet pfand- und vollstreckungsrechtliche Aspekte des einen der beiden aus bislang zehn Texten belegten Verfahren, mit denen sich Drusilla, die Witwe eines Darlehensnehmers, im einen gegen den Gläubiger, im anderen gegen die Vormünder ihrer Söhne wendet.

8.4.5.3.1. Griechische Urkunden

[IIv] – *P. Heid.* VIII 420 Buchführung eines Pfandleihers. **[V]** – *P. Vindob. Inv.* Nr. G 374 Fragment mit Erwähnung eines Grundpfandes (G. A. XENIS, *Tyche* 16 (2001), S. 217–219 [217] = *SB XXVI* 16729; es könnte sich um den Rest einer Novation oder eines Briefes handeln).

8.5. RECHTSGESCHÄFTE

8.5.1. Allgemeines; Urkundenwesen; Klauseln; Begriffliches

AZZONI, A., S. L. LIPPERT, „An Achaemenid Loanword in the Legal Code of Hermopolis: *ʾbykrm*“, in: *Enchoria* 26 (2000), S. 20–30: „Das Wort *ʾbygrn*, in aramäischen Texten der Perserzeit aus Elephantine häufig in der Bedeutung ‘Strafzahlung bei Vertragsbruch’ belegt, ist sehr wahrscheinlich ein persisches Lehnwort. Der im Rechtsbuch von Hermopolis Kol. 11, Z. 2 als *hapax legomenon* belegte Begriff *ʾbykrm*, für den eine Ableitung aus dem Griechischen ausgeschlossen wird, könnte auf den gleichen persischen Ursprung zurückgehen. Die Übersetzung ‘Strafe bei Vertragsbruch’ paßt auch im Zusammenhang des demotischen Textes, wenngleich offenbar eine leichte Verschiebung der Bedeutungsnuancen eingetreten ist.“ (Unter Abdruck von Kodex Hermopolis Col. II Z. 1–11).

BIEDENKOPF-ZIEHNER, A., *Koptische Schenkungsurkunden aus der Thebais. Formeln und Topoi der Urkunden, Aussagen der Urkunden, Indices* (Göttinger Orientforschungen, IV. Reihe: Ägypten; Bd. 41). – Wiesbaden: Harrassowitz, 2001. ISBN 3-447-04464-8; XI, 152 S.; ist – wie B.-Z. im Vorwort schildert – die Frucht eines ursprünglich weit breiter gedachten Vorhabens, welches das Formular aller bekannten koptischen Urkundenarten darstellen sollte, aber aufgegeben werden mußte (Vgl. daneben A. BIEDENKOPF-ZIEHNER, „Bemerkungen zum Formular koptischer Urkunden“, in: *GM* 167 [1998], S. 9–24, DIES., „Motive einiger Formeln und Topoi aus ägyptischen Briefen paganer und christlicher Zeit“, in: *Enchoria* 23 [1996], S. 8–31 sowie H. FÖRSTER, in: *Tyche* 18 [2003], S. 261). Zeitlich umfaßt die vorliegende Studie das 7. und 8. Jahrh. n. Chr., sachlich Schenkungen jeder Art, vor allem von Personen. All das ist auch von rechtshistorischer Seite nicht unbeachtet gewesen. M.-Z. unternimmt nun aber eine minutiöse Sichtung des Materials und streift zwar kurz die Anlässe solcher Schenkungen, begnügt sich aber im übrigen mit einer eingehenden Beschreibung der Äußerlichkeiten, also des Formulars, der Klauseln und der Topoi der Urkunden sowie der erkennbaren Hintergründe und der Konsequenzen für die geschenkte Person. In der Schlußbemerkung werden zudem die historischen Zusammenhänge aufgezeigt. Ein griechisches Glossar ist beigelegt. Auf eine Erschließung durch Indizes ist verzichtet worden, ebenso auf eine rechtshistorische Auswertung. Künftige Untersuchungen zu den koptischen Urkunden werden B.-Z. gleichwohl vieles verdanken.

JÖRDENS, A., „Die Agrarverhältnisse im spätantiken Ägypten“, in: *Laverna* 10 (1999), S. 114–152, ist vorrangig wirtschafts- und sozialgeschichtlich ausgerichtet und zeichnet zugleich ein detailreiches Bild vom spätantiken Ägypten mit vielfältigen Nachweisen. Vieles aus dieser Studie ist auch rechtshistorisch von

Interesse. Ein Beispiel ist die Klausel, die die Beendigung eines Miet- oder Pachtvertrags ins Belieben des Verpächters/Vermieters stellt (S. 122); ihre Erwähnung erfolgt jedoch gleichfalls unter wirtschaftshistorischen Prämissen. Entsprechendes gilt auch für die Lieferungskäufe, die unter ihrer wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung erörtert werden (S. 131–135)

KHOURY, R. G. (Hrsg.), *Urkunden und Urkundenformulare im Klassischen Altertum und in den orientalischen Kulturen*. → 8.2 *Urkunden und Urkundenformulare*.

KRAUS, Th. J., „Slow writers’ – βραδῆως γράφοντες: what, how much and how did they write”, in: *Eranos* 97 (1999), S. 86–97, revidiert Sekundärliteratur und Quellen, um den Grad der Schreibkenntnis zu konkretisieren.

LORETZ, O., „Rechtfertigung aus der Perspektive altorientalischer und alttestamentlicher Terminologie”, in: *Teologinen Aikakauskirja/Teologisk Tidskrift* 105 (2) (2000), S. 75–86: Auf terminologische Vergleiche zwischen dem Sprachgebrauch der Papyri und dem des Neuen Testaments ist in diesem Rahmen mehrfach hingewiesen worden. L. macht anhand seines hier nicht im einzelnen zu referierenden Themas darauf aufmerksam, daß die rechtliche Terminologie Mesopotamiens sich in gleicher Weise auf das Neue Testament ausgewirkt hat und deshalb ebenfalls berücksichtigt werden muß. Ein Ansatzpunkt der Ausführungen mag aus rechtshistorischer Sicht andeutungsweise hinterfragt werden: „Recht” ist bekanntlich nicht „Gerechtigkeit”, und die Frage nach letzterer ist deshalb eher philosophischer oder theologischer als rechtlicher Natur (vgl. S. 76). L.s Ausführungen erinnern zudem daran, daß das Neue Testament abgesehen vom Prozeß Jesu und dem des Paulus – beide immer wieder erörtert – keine besonders ins Auge springenden rechtlichen Zusammenhänge aufweist, aber bei genauer Betrachtung eben doch zu rechtshistorischer Betrachtung einlädt (vgl. z.B. J. HERRMANN, „Rechtsgeschichtliche Überlegungen zum Gleichnis vom ungerechtfertigten Verwalter (Luk. 16. 1–8)”, in: *TR* 38 (1970), S. 389–402 (= J. HERRMANN, *Beiträge zur Rechtsgeschichte*, hrsgg. von G. SCHIEMANN, München 1990, S. 337–350); s. ferner hier 8.5.5.4.3 ARZT-GRABNER. Diesbezüglich anregend ist Th. MAYER-MALY, *Rechtsgeschichtliche Bibelkunde*. – Wien; Köln; Weimar 2003; hier handelt es sich freilich um reizvolle Plaudereien, die für die rechtsgeschichtliche Verwertung der Vertiefung bedürfen, vgl. dazu R. KNÜTEL, „Der Schatz im Acker und die bösen Weingärtner“, in *IuS* 1986, S. 950b–957b).

MAYERSON, Ph., „ἐπαλείφωμεν in *P. Oxy.* XIV 1631.17 and XLVII 3354.18: ‘Oiling’ or ‘Sealing’”, in: *BASP* 37 (2000), S. 101–103.

MIRKOVIC, M., „*Katagraphē*, Ownership and Tax”, in: *Acti XXII Congr. Intern. Pap.*

(→ 3.3), S. 953–967, greift mit der *καταγραφή* einen Akt auf, der in vielen Urkunden belegt, dessen Bedeutung aber immer noch nicht geklärt ist. Deutlich ist nur, daß sie zum Erwerbsakt bei Sklaven und Grundstücken gehört. Um die schon bislang ausgiebige Diskussion voranzutreiben, wendet M. sich – in sorgsamer Auseinandersetzung mit der rechtshistorischen Literatur – einem weniger beachteten Blickwinkel zu, nämlich zum einem dem Interesse des römischen Staates, der durch seine Funktionäre am Akt der *καταγραφή* beteiligt ist, und zum anderen jenen rechtlichen Vorgängen, in denen die *καταγραφή* nicht mit Käufen einher ging – Zession, Erbschaft und Schenkung – oder die in den außerägyptischen Inschriften belegt sind (einschließlich Weihungen). M. kommt anhand ihrer eingehend begründeten Analyse zu der Schlußfolgerung, daß die Katagraphe rein fiskalisch zu verstehen sei: Mit der Vornahme der Katagraphe beendete der Entäußerer im Rahmen der entsprechenden staatlichen Kontrolle die ihm zuvor obliegende Steuerpflicht; diese ging auf den Erwerber über. Eine Analyse zur Verwendung der Termini *καταγραφή* und *κατάγραφον* in der Spätzeit beschließt ihre Ausführungen.

NELSON, H. L. W., U. MANTHE, *Gai Institutiones III 88–181: Die Kontraktobligationen. Text und Kommentar*. – Berlin: Duncker & Humblot, 1999, berühren den hier interessierenden Bereich mit einem Exkurs (II) „Die Formen der Stipulation in den Urkunden der klassischen Zeit“ (S. 468–485), welcher auch die Papyri berücksichtigt.

PAPATHOMAS, A., „Eine spätantike griechische Holztafel mit drei Mustertexten juristischen Inhalts“, in: *APF* 45 (1999), S. 39–46, ediert die Versoseite einer aus dem Oxyrhynchites stammenden Holztafel und verbessert die schon früher publizierte Rektoseite (= *SB* XX 15027). P. arbeitet heraus, daß die der Privatsammlung Tamerit angehörende Holztafel mehr oder minder gut erhalten den „Schimmel“ – also den Mustertext – einer *Misthapoche*, eines Kaufvertrags und eines Schuldscheins enthält. Ps Schlußfolgerung, die Holztafel müsse „einem Notar bzw. einem professionellen Schreiber, eventuell auch dem Sekretär eines Großgrundbesitzers, der Urkunden für die Bedürfnisse der Domäne abfaßte, gehört haben“, ist ebenso überzeugend wie zwingend (S. 40 m.w.N. Anm. 8) (= *SB* XXVI 16507).

TAIT, W. J., „Exuberance and Accessibility: Notes on Written Demotic and the Egyptian Scribal Tradition“, in: *Essays and Texts ...* (→ 3.3), S. 31–39, beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit Demotisch für diejenigen zugänglich war, die es nicht zu schreiben gelernt hatten.

VÉLISSAROPOULOS-KARAKOSTAS, J., „Remarques sur la clause *κυρία ή συγγραφή*“,

in: *Symposion 1997* (→ 3,3), S. 103–116, revidiert die Meinungen und Fakten zu dieser Urkundsklausel. Ihr Beitrag betrifft an sich das gesamte griechisch-hellenistische Recht, denn die Klausel findet sich ab dem ersten bislang bekannten Beleg *Dem.* XXXV (Gegen Lakritos), 13 und 39, in den griechischen Vertragsurkunden; naturgemäß ist sie am besten zu verfolgen in den griechischen Papyri, und da bis ins 7. Jahrh. n. Chr. V. führt zu dieser vieldiskutierten Klausel die mehr oder minder deutlichen Unterschiede im Wortlaut der Klausel vor Augen und zeigt, daß hinsichtlich der Wirkung örtlich und zeitlich unterschieden werden muß. Da für die Schaffung der Klausel jedoch die Verhältnisse in der griechischen *polis*-Welt maßgebend waren, streift V. bei ihrer sorgsamem Analyse die Papyri zwar durchaus, bringt dazu aber sachlich nichts Neues.

ZELNICK-ABRAMOWITZ, R., „The *Xenodokoi* of Thessaly”, in: *ZPE* 130 (2000), S. 109–120: „... the term *xenodokos* retained its original meaning throughout the history of ancient Greece. The use of *xenodokoi* as witnesses in Thessaly was in line with the basic duties of a person who took upon himself to entertain and protect foreigners, and to mediate between them and the authorities. In this respect, the *xenodokoi* played a role similar to that of the *proxenoi* and the *prostatai* of metoics. In Thessaly this role was sometimes assigned by the *poleis* to one or several citizens; hence the *koinos xenodokos* who was sometimes the *tagos* himself, and sometimes assisted by *synxenodokoi*. In manumission documents we also find the *idios xenodokos*, apparently chosen by the manumitted slave and probably a person with whom he had established reciprocal relations. Indeed, there is no evidence for *xenodokoi* in this role outside Thessaly ...” (S. 120).

8.5.2. Rechtsübertragung; Teilung

8.5.2.1. GRIECHISCHER BEREICH

nichts ersichtlich

8.5.2.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

8.5.2.2.1. Urkunden

[VIIv] – P. Cairo hierat. Cat. gén. 30859 Urkunde über Hausstandsteilung (G. VITTMANN, „Zwei kursivhieratische Urkunden in Kairo”, in: *Enchoria* 26 [2000], S. 125–150 [126–127]).

8.5.2.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

8.5.2.3.1. Griechische Urkunden

[III] – *P. Oxy.* LXVII 4586 Parachoresis. **[VI]** – *BGU* XVII 2691 Schluß eines Teilungsvertrages.

8.5.3. Kauf/Tausch

KUDLIEN, F., „Der archaisch-griechische Seehändler“, in: *MBAH* 18 (2) (1999), S. 56–72, stellt die den frühen griechischen Seehandel betreffenden Belege zusammen und erörtert auftauchende Begriffe. Von allgemeinen Erwägungen abgesehen erlaubt solch' ein Material keine rechtlichen Implikationen, und K. stellt deshalb mit gutem Grund keine rechtsspezifischen Erwägungen an.

8.5.3.1. GRIECHISCHER BEREICH

PARKER, R., D. OBINK, „Aus der Arbeit der «Inscriptiones Graecae» VI. Sales of Priesthood on Cos I” bzw. „VII. Sales of Priesthood on Cos II”, in: *Chiron* 30 (2000), S. 415–449 (m. Abb.), 31 (2001), S. 229–252 (m. Abb.): wohlkommentierte Urkunden-Editionen.

PÉBARTHE, Chr., F. DELRIEUX, „La transaction du plomb de Pech-Maho”, in: *ZPE* 126 (1999), S. 155–161, mustern erneut die immer wieder erörterte Urkunde aus dem Departement Aude und gehen auf numismatische Aspekte ein (mit reicher Bibliographie).

8.5.3.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

MANNING, J. G., „The Auction of Pharaoh”, in: *Gold of Praise. Studies in Honor of Edward F. Wente (SAOC; vol 58)*, ed. by E. TEETER, J.A. LARSON. – Chicago 1999, S. 277–284 [n.v.]: „Starting from *P. Hauswald* 16, the author reconstructs the procedure followed for auctions and provides a survey of purchases of land and other property at auctions as attested from Demotic papyri.” (Demotistische Literaturübersicht XXVI 124).

8.5.3.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

JAKAB, É., „Guarantee and Jars in Sales of Wine on Delivery”, in: *JJP* 29 (1999), S. 33–44, ist einer von mehreren Beiträgen, mit denen J. ihre Untersuchung zum griechischen und römischen Kaufrecht und eigens zu den Weinlieferungskäufen des römisch-byzantinischen Ägypten fortsetzt – s. ferner „Wo gärt der verkaufte Wein? Zur Deutung der Weinlieferungskäufe in den graeco-ägyptischen Papyri”, in: *Symposion* 1997 (→ 3.3), S. 295–318; „Vinum effundere in Ulp. D. 18.6.1.3”, in: *ZRG Rom. Abt.* 116 (1999), S. 71–111. Manches wird dabei unterschiedlicher Gewichtung wiederholt, das eine gekürzt, anderes ist detaillierter ausgeführt. J. sucht dabei nicht nur den Zweck der Klauseln in den Kaufverträge zu erhellen, sondern hat auch ein methodisches Ziel. Da die wirtschaftliche Gegebenheiten und die Produktionsweisen in der antiken Mittelmeerwelt im wesentlichen identisch gewesen sind, benützt sie die Papyri, um mit ihnen das Bild der Praxis den Aussagen der römischen Rechtsgelehrten und den Lehrmeinungen der römischen Agrarschriftsteller gegenüber zu stellen. Diese Vorgehensweise ist gerechtfertigt, denn es gibt nur ein beschränktes Arsenal an rechtlichen Lösungsmöglichkeiten, und bei sachlich vergleichbaren Umständen ist von vorne herein mit zweckbedingt ähnlichen Vertragsabreden zu rechnen. Da Rechtsurkunden aus den römischen Gebieten außerhalb Ägyptens nur in verhältnismäßig geringem Umfang erhalten geblieben sind, ist es angezeigt, die Papyri als Illustration heranzuziehen. J. thematisiert bei ihren Ausführungen allerdings nicht, in wie weit die griechischen Papyri aus dem römischen Ägypten römisches Recht enthalten, und ihre Ausdrucksweise suggeriert identische Lösungsweisen im griechischen und römischen Recht. Rechtsdogmatisch ist das nicht der Fall, denn bei aller Gleichheit im Erscheinungsbild gehorchen die Rechtsgeschäfte unterschiedlichen Rechtsvorstellungen. Nur bei sehr genauer Lektüre ist zu bemerken, daß auch J. letztlich nichts anderes behauptet. – In *Symposion* 1997 verknüpft J. anhand von 43 hinreichend erhaltenen Urkunden die Klauseln zur Qualität des zu liefernden „neuen Weines” (z.B. οἶνος νέος μούστος) mit der Abrede, wer die Fässer zu stellen habe. Dazu teilt sie das Material in zwei Gruppen, nämlich in Verträge mit und ohne Garantiezusage. Nach der Garantieklausel wird über den Liefertermin hinaus für eine bestimmte Zeit, meist bis zum Monat Tybi (27. Dezember – 25. Januar) gewährleistet, daß der gelieferte Wein weder einen Essigstich bekommt, noch für schlecht vergoren oder muffig befunden wird (ὄξος, ἀποίητος, ὀζόμενος S. 296/7). Jeder Winzer wird bestätigen, daß das durchaus nicht nur auf höherer Gewalt, sondern auch auf fehlerhafter Behandlung beruhen kann. In jedem Fall ist die Garantieklausel nicht herkunftsbedingt (S. 301). Sie ist wohl auch nicht aus der Entstehungszeit zu erklären. Allerdings stammt der größte Teil der Lieferungskäufe aus der Spätantike, und folglich wäre der Frage noch einmal eigens nachzugehen, ob die Garantieklausel nicht doch außerägyptischem Einfluß zu verdanken

ist. Mit Recht verwirft J. am Gedanken der Sachmängelhaftung orientierte Lösungsansätze (S. 301–306). Dem Käufer geht es nicht einfach um den Erhalt einer mängelfreien Sache zu einem künftigen Zeitpunkt, sondern darum, daß diese Sache noch einige Zeit danach einwandfrei ist, und eben das läßt er sich zusagen. Dem entsprechend prüft J., ob die Weinkäufe mit und ohne Garantie nicht einen unterschiedlichen wirtschaftlichen Inhalt verfolgen und deshalb im einen Fall die Garantieklausel, im anderen keine enthalten. Sie schlußfolgert: „Der Weinbauer verkaufte einen Teil der Ernte direkt von der Presse als Most. Der Most wird vom Käufer sogleich abtransportiert, zu Hause in Gärfässer gefüllt und weiterbehandelt. Verspricht der Verkäufer das Einstehen für Qualität und Haltbarkeit, erwartet man, daß der verkaufte Wein bis zum Ende der Garantiezeit ... auch bei ihm bleibt ...“ (S. 306). Eine Bestätigung dafür, daß in den Verträgen ohne Garantieklausel Most verkauft wird, sieht J. in dem Umstand, daß in diesen Lieferungskäufen fast immer auch vereinbart wird, wer die Fässer zu stellen hat – in 7 von 13 Fällen der Käufer, in vier der Verkäufer. Nach beiden Konstellationen sei der Wein aber offensichtlich sogleich fortzuschaffen (S. 310–312), während er bei Vereinbarung einer Garantie für die Garantiezeit beim Verkäufer verbleibe, um dort zu gären (S. 312–315). Ob mit, ob ohne Garantieklausel aber gelte: „Gekauft wurde nicht eine gewisse Menge von fertigem Wein, sondern eine im Vertrag genau festgesetzte Menge Most“ (S. 317). Die S. 312/3 angeschnittene Frage, wie sich die Abrede, Fässer zu stellen, und die Garantieklausel zu einander verhalten, wird in: *JfP* 29 (1999), S. 33–44 eingehender gewürdigt. In *ZRG Rom. Abt.* 116 verwendet J. die geschilderte Argumentation zur Illustration und Exegese von Ulp. D. 18.6.1.3. Dabei zeichnet J. die papyrologischen Belege und Ulp. D. 18.6.1.3 als Zeugnisse ein und derselben Sachlage: Es gehe um den Verkauf von Most, der zu einem bestimmten Termin abzunehmen ist.

Anknüpfend an Gefäßbezeichnungen oder Maßangaben hat **Ph. MAYERSON** eine Reihe von Fragen erörtert, welche die Weinbereitung, -quantifizierung, -maße oder ähnliches betreffen. Verschiedene seiner (auch auf eigene frühere zugreifenden) Ausführungen sind jedoch zugleich wesentlich für die Interpretation von Vertrags-Abreden, vor allem zur Weinlieferung, aber auch zur Gefäßherstellung. In „The Meaning and Function of *ληνός* and Related Features in the Production of Wine“, in: *ZPE* 131 (2000), S. 161–165, revidiert M. die Bedeutung einiger mit der Weinbereitung verknüpfter Begriffe in Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur und anhand papyrologischer, literarischer und archäologischer Zeugnisse: „treading floor“, *ὑπολήνιον* und *πίθος*; *ληνός* bezeichnet bei der Weinbereitung gewöhnlich jene vertiefte oder mit kleinen Mauern umgebene Fläche, wo die Trauben durch Treten mit den bloßen Füßen ausgepreßt wurden („treading floor“). Der Begriff meint ursprünglich also nur einen ganz bestimmten Teil einer Kelteranlage, kann aber dann in übertragenem Sinn die ganze Kelter und deren Inventar

bezeichnen; mit Nummern versehene *ληνοί* seien numerierte Kelteranlagen auf Großgütern. Das in den Papyri nur einmal belegte *ὑπολήμιον* sei das sonst nicht weiter erwähnte Auffanggefäß für den frisch gepressten Traubensüßmost. *πιθος* hingegen bezeichnet neben anderen Ausdrücken das als Fass dienendes Tongefäß. Für das Verständnis von Weinlieferungsverträgen bedeutungsvoll ist die mit Belegen verbundene Feststellung, daß Most wie auch Wein verkauft wurde. Eingehender dazu MAYERSON, Ph., „Transactions Involving *γλεύκος/μούστος*: Must or Wine? Or Must Wine“, in: *BASP* 36 (1999), 123–128. – Die Gefäßfertigung betrifft die Feststellung, daß *knidia* in den Papyruszeugnissen des 3./4.–8. Jahrh. n. Chr. nichts mit dem Import knidischen Weins zu tun hat (im Gegensatz zur ptolemäischen Epoche), sondern einen bestimmten Typ von Tongefäßen bezeichnet („The Knidion Jar in Egypt: Popular, Made in Egypt and of Unknown Capacity, in: *ZPE* 131 (2000), S. 165–167). In „Value of the Maximian Cotyla in *P. Oxy.* L 3595 and *PSI* XII 1252, in: *ZPE* 131 (2000), S. 167–169, interpretiert M. die Mengen- und Maßangaben in den beiden Verträgen überzeugend dahingehend, daß die nach dem Ersteren zu fertigende Menge eines bestimmten Gefäßtyps mit 20 maximianischen Kotylen Fassungsvermögen nicht mit der Abrede im zweiten kollidiert, solche Gefäße mit 15 Kotylen Wein gefüllt zu liefern: Die Krüge sind zu $\frac{3}{4}$ zu füllen. Ebenfalls eine Quantität behandelt DERS., „The relationship of *P. Oxy.* XVII 2153 to *P. Oxy.* L 3595–3597“, *ZPE* 132 (2000), a.a.O. S. 257–258. DERS. „A Note on *P. Col.* X 280.14: *κενώματα μέτρῳ οἰνικῶ κοτυλῶν δεκαεννέα*“, in: *ZPE* 132 (2000), S. 255–256 betrifft den zum Gären im Faß notwendigen Platz beim Kauf von Most. – In „Jar Stoppers and the Sealing of Winejars“, in: *ZPE* 136 (2001), S. 217–220, verfolgt M. die – rechtlich nur scheinbar müßige – Frage, wie Amphoren verschlossen wurden. Anhand seiner Datenbank-Recherche zeigt M., daß das Verschließen von Gefäßen ausdrücklich nur in *P. Mich.* XII 657, 15–17, *P. Oxy.* XIV 1632, 16–17, 1851, 3 und XL 3354, 17–18 erwähnt wird: Allem Anschein nach gab es keine Standardmethode, und selbst das ist ein wichtiges Ergebnis: Wenn der für die Fermentation und Konservierung wichtige Verschluß der Krüge voll Rebensaft, Most oder Wein keiner Erwähnung wert ist, so kam es auf die Wirkung des Verschlusses nicht an. Der Käufer mußte zur Wahrung seiner Rechte das Kaufgut prüfen und akzeptieren.

SCHENTULEIT, M., „Die spät-demotische Hausverkaufsurkunde *P. BM.* 262: Ein bilingues Dokument aus Soknopaiou Nesos mit griechischen Übersetzungen“, in: *Enchoria* 27 (2001), S. 127–154, revidiert die bilingue, spät-demotisch-griechische Urkunde, die in das Umfeld des Nestnephis-Prozesses, eines umfangreich dokumentierten Rechtsstreits des ersten nachchristlichen Jahrhunderts, gehört. Die auf den 21. November 11 n. Chr. zu datierende Urkunde besteht aus Geldzahlungsschrift, Abstandsschrift mit griechischem Registrierungsvermerk, griechischer Hypographe des Verkäufers und einer demotischen Unterschrift des Käufers; von der Geldzahlungsschrift und von der demotischen Unterschrift liegen

fünf griechische Übersetzungen vor (griechischer Registrierungsvermerk und Hypographe u.a. *MChrest.* 181; griechische Übersetzungen u.a. *SB I* 5275; 5231; *CPR XV* 2–3). Der eingehende Kommentar vergleicht akribisch den demotischen Text mit den Übersetzungen; rechtlich ergibt sich hieraus allerdings nichts.

STRAUS, J. A., „Liste commentée des contrats de vente d’esclaves passés en Égypte aux époques grecque, romaine et byzantine”, in: *ZPE* 131 (2000), S. 135–144, listet 62 Sklavenkaufverträge zuzüglich zwei Dubletten nebst 10 außerhalb Ägypten geschlossener Verträge auf und fügt ihnen Detailangaben sowie knappe Bemerkungen zur Stilisierung der Urkunden bei.

8.5.3.3.1. Griechische Urkunden

Tierkauf: **[I]** – *P. Bingen* 68. **[III]** – *P. Lond.* III 1128 descr. (N. LITINAS, in: *ZPE* 124 [1999], S. 195–204 [195 f.]: mit Liste von Belegen zu Viehkaufpreisen S. 199–204 = *SB XXVI* 19735) *P. Bingen* 61.

Sonstige Käufe: **[IV]** – *P. Harrauer* 32 Griechische Hypographe zu einem demotischen Haus- und Landverkaufsvertrag (zur Frauentutel s. statt R. TAUBENSCHLAG, loc.cit. zu Z. 2, nunmehr H.-A. RUPPRECHT, „Zur Frage der Frauentutel im röm. Ägypten”, in: *Festschrift für Arnold Kränzlein. Beiträge zur antiken Rechtsgeschichte*, hrsgg. von G. WESENER, H. STRIEGLER, G. KLINGENBERG, M. RAINER. – Graz 1986, S. 95–102). **[I]** – *P. Thomas* 7 Viehkauffragment. **[III]** – *P. Euphrat* 11 (= *SB XXVI* 16686) Bootskauf. **[V]** – *P. Thomas* 26 Rekto Preisaufstellung. **[VI]** – *BGU XVII* 2690 Vertragsvorbereitende Notiz zu einem Grundstücksverkauf im Rahmen einer Erbteilung nebst *protokollon* und unklarer Inhaltshinweis auf der Rückseite (für eine vertragsvorbereitende Notiz sprechen nicht nur die zahlreichen Streichungen und Verbesserungen sowie das Fehlen der in Z. 1 angekündigten Unterschrift, sondern auch der Umstand, daß der Text keinem Urkundenformular folgt, vielmehr nur die für eine aufzusetzende Rechtsurkunde unerläßlichen Angaben enthält); *P. Thomas* 28 Grundstückstausch (unter Nd. von P. Michael. 51). **[VI/VII]** – *BGU XVII* 2693 Ende eines Lieferungskaufs; *BGU XVII* 2719 Abrechnung über diverse Ausgaben, u.a. mehrfach *τιμὴ χαρτίου* sowie für andere Käufe. **[VII]** – *BGU XVII* 2694 Kauf von Tonfässern gegen Vorauszahlung; *BGU XVII* 2695 Weinlieferungskauf; *BGU XVII* 2698 Hausteilkauf, vermutlich im Zusammenhang mit einem Erbfall.

8.5.3.3.2. Koptische Urkunden

[VII] – *P. Mich. Inv. Nr.* 6898 Teilungsvertrag (A. ALCOCK, P. J. SIJPESTEIJN, „Early

7th cent. Coptic Contract from Aphrodito (P. Mich. Inv. 6898), in: *Enchoria* 26 (2000), S. 1–19 (dazu L.S.B. MACCOULL, „P. Mich. Inv. 6808 Revisited: A Sixth-Century Coptic Contract from Aphrodito“, in: *ZPE* 141 (2002), S. 199–203). [X] – *BM Or.* 4917(15) Verkauf von zwei (Kloster-?) Zellen (T. S. RICHTER, „Spätkoptische Rechtsurkunden neu bearbeitet: *BM Or.* 4917(15) und P. Med. Copto inv. 69.69“, in: *JfP* 29 (1999), S. 85–92 [85–86]).

8.5.4. Schenkung

8.5.4.1. GRIECHISCHER BEREICH

STEINHART, M., E. WIRBELAUER, „Par Peisistratou. Epigraphische Zeugnisse zur Geschichte des Schenkens“, in: *Chiron* 30 (2000), S. 255–289, mustern *par + Personennamen* und andere auf einen Schenkungsakt hindeutende kurze Inschriften, ohne rechtliche Relevanz.

Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer, hrsgg. von K. BRINGMANN, H. VON STEUBEN. – Berlin: Akademie-Verlag. Teil I. *Zeugnisse und Kommentare*, bearbeitet von W. AMELING, K. BRINGMANN, B. SCHMIDT-DOUNAS. – 1995. ISBN 3–05–002274–4. 4°; XI, 592 S.; Ill.; 12 Pläne; Teil II *Historische und archäologische Auswertung*. Bd. 1 K. BRINGMANN, *Geben und Nehmen. Monarchische Wohltätigkeit und Selbstdarstellung im Zeitalter des Hellenismus*, mit einem numismatischen Beitrag von H.-Chr. Noeske. – 2000. ISBN 3–05–002830–0. 4°; X, 248 S.; 7 Tfln.; 1 Tabellen-Beilage. Bd. 2 B. SCHMIDT-DOUNAS, *Geschenke erhalten die Freundschaft. Politik und Selbstdarstellung im Spiegel der Monumente*. – 2000. ISBN 3–05–002830–0. 4°; XVI, 346 S.; Ill. 18 Pläne, ist ein mit seinen umfangreichen Titeln fast schon selbsterklärendes, historisch und archäologisch ausgerichtetes Unternehmen, welches in die vorrangig privatrechtliche Gliederung hier nur schwer einzugruppieren ist, denn nicht zuletzt spielt ja die Herrscherideologie in derartigen Schenkungen eine wichtige Rolle. Bd. I ist eine geographisch gegliederte, umfangreiche Sammlung der einschlägigen literarischen und epigraphischen Quellen und versteht sich als Grundlage weiterführender Studien; berücksichtigt werden neben Städten und Heiligtümern auch Bundesorganisationen. Geographisch reicht der Band von Sizilien bis Kleinasien. In Bd. II.1 wertet K. BRINGMANN diese Zeugnisse historisch aus, vor allem im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Herrscher und *polis*, auf den herrscherlichen Euergetismus und auf die monarchische Selbstdarstellung, des weiteren wird die Finanzierung behandelt. In Bd. II.2 analysiert B. SCHMIDT-DOUNAS das Material unter archäologischen Gesichtspunkten. Da epigraphische Zeugnisse für den Rechtshistoriker zumeist eine – *rea-*

liter – schwer zugängliche Materie darstellen, ist der diesbezügliche Wert des Unternehmens zu betonen.

8.5.5. Misthosis

8.5.5.1. IMMOBILIEN-MIETE/-PACHT

8.5.5.1.1. Griechischer Bereich

nichts ersichtlich

8.5.5.1.2. Pharaonisches Ägypten

8.5.5.1.2.1. Urkunden

[VIIv] – P. Louvre dem. E 7852 Landpacht (K. DONKER VAN HEEL, „Papyrus Louvre E 7852. A Land Lease from the Reign of Taharka”, in: *RdE* 48 (1997), S. 81–93; P. Louvre dem. Inv. Nr. E 7851 Recto; E 7851 Verso Pachten von Land in der Domäne des Amun durch thebanische Choachyten von weiblichen Verpächtern (K. DONKER VAN HEEL, „Papyrus Louvre E 7851 Recto and Verso: Two More Land Leases from the Reign of Taharka”, in: *RdE* 50 (1999), S. 135–144 m. Pl. XIII–XIV).

8.5.5.1.3. Griechisches Ägypten

BRUNET, M., G. ROUGEMONT, D. ROUSSET, Titel unbekannt, in: *Histoire et sociétés rurales* 9 (1998, 1, S. 211–245 [n.v.], „present an overview of the conditions of the leasing of land in the Greek world, discussing in particular the duration of leasing, the rent, the high social status of the leasers, and the types of cultivation” (SEG XLVIII 2099).

GONIS, N., „A Late Byzantine Land Lease from Oxyrhynchus: *P. Oxy.* XVI 1968 Revised”, in: *Tyche* 15 (2000), S. 93–102, veröffentlicht erneut *P. Oxy.* XVI 1968 (= SB XXVI 16722) mit neuen Ergänzungsvorschlägen zu den meisten Zeilenanfängen. Darüber hinaus erörtert er einige Detailfragen zur Bodenpacht in byzantinischer Zeit sowie zur Pacht von *mechanai*. Einige Bemerkungen zu *P. Michaelid.* 34, *PSI* I 77 und *PUG* I 32 beschließen den Beitrag.

HAENTJENS, M., „Die Sonderabgaben in den Pachturkunden aus dem römischen Ägypten”, in: *Tyche* 16 (2001), S. 27–44, ist sprachlich ausgerichtet. H.s Hauptau-

genmerk gilt der genauen Bedeutung, dem Gegenstand und der geographische Verbreitung der Termini, welche in den Pachturkunden der Römerzeit Sonderleistungen bezeichnen, die neben dem eigentlichen Pachtzins dem Verpächter entrichtet werden. In der Masse handelt es sich um Bodenpachtverträge; mit einbezogen sind Immobilienpachtverträge, die Gesellschaftsverträge *P. Mich.* V 348 und *P. Mil. Vogl.* II 101 und die Quittung *P. Oxy.* LXII 4335. Auswahlkriterium sind die verbreiteten, typischen Termini; Sonderbezeichnungen blieben unberücksichtigt. Untersucht werden *διάπεισμα*, *ἐκτακτα*, *ἐξαίρετα*, *θάλλος*, *μισθωτικόν* und *σπονδή* sowie (am Rand erwähnt, weil in der römischen Epoche nicht belegt) *ἐμβαδικόν* und *ἑωρτικά*. Die Ausführungen sind nicht immer ganz klar (corr. S. 32: „... das der Pächter aus Erkenntlichkeit für die Erlaubnis, daß er den Boden des Verpächters betreten darf ...“), und die beigegebenen, die Sonderleistungen nach Gegenstand ausweisenden Tabellen sind deshalb besonders willkommen. Je drei der Termini (*διάπεισμα*; *μισθωτικόν*; *σπονδή* bzw. *ἐκτακτα*; *ἐξαίρετα*; *θάλλος*) bezeichnen laut einer kleinen Liste auf S. 33 entweder nur Geld- oder Naturalleistungen. Man muß genau weiterlesen, und spätestens anhand der Tabellen wird endgültig klar, daß das „entweder-oder“ so strikt denn doch nicht gilt. Sicher ist, daß vier der Bezeichnungen gauspezifisch verwendet werden und daß es typische Sonderleistungen gibt. Alles weitere bleibt letztlich vage. Für *διάπεισμα* anhand von drei aus Tebtynis und dem kurzen Zeitraum von 110/1 bis 164 n. Chr. stammenden Urkunden ganz allgemein einen „*terminus technicus* für eine zusätzliche Zahlung bei Abschluß einer Afterpacht“ zu reklamieren, überzeugt nicht. Daneben wäre im Zusammenhang mit den Sachleistungen auf die Produkte von Zwischenkulturen hinzuweisen. [S. 32, Z. 20 v.o.: corr. Pächter → Verpächter]

STRAUS, J. A., „La quittance *BGU VII 1589*“, in: *CE* 75 (2000), S. 111–117, revidiert die Quittung eingehend und rekonstruiert die wirtschaftlichen Zusammenhänge unter Blick auf Vergleichsmaterial.

WORD, K. A., „Deliveries for *ΣΥΝΗΘΕΙΑ* in Byzantine Papyri“, in: *Essays and Texts* (→ 3.3), S. 51–68, mustert diese nicht nur in *Misthosis*-Verträgen erscheinende Klausel, eine Nebenleistung zu erbringen, auf die erscheinenden Nebenleistungen (mit Belegliste).

8.5.5.1.3.1. Griechische Urkunden

I] – *P. Col. Inv. Nr. 12* Weingarten-Teilpacht (S. DRY, in: *BASP* 36 (1999), S. 99–104 [100 f.] = *SB XXVI* 16569). **III**] – *P. Oxy.* LXVII 4594; 4595 Bodenpacht. **IV**] – *P. Ben. Mus.* 2 (= *SB XXVI* 16716) Miete eines Raumes. **V**] – *BGU XVII* 2675 Bodenpacht; *BGU XVII* 2682 Teilpacht über Rebenland mit diversen Son-

derleistungen an den Verpächter; *P. Vindob.* Inv. Nr. G 25130 + 30112 + 40841 Miete einer Haushälfte (N. GONIS, in: *ZPE* 124 [1999], S. 191–194 [192]: mit Berichtigungen zu weiteren Urkunden = *SB* XXVI 16734). **[VI]** – *BGU* XVII 2676 Bodenpacht mit exakt datiertem Beginn; *BGU* XVII 2680 Quittung über Hausmiete; *BGU* XVII 2683 Verpachtung von hypotheziertem Land durch die Hypothekenehmerin (mit Wasserrechtsklausel; Laufzeit entsprechend der der Hypothek); *BGU* XVII 2684 Hausteil-Miete; *BGU* XVII 2685 Bodenpacht; *BGU* XVII 2689 Fragment einer Rebland-Pacht mit Pächter-Sonderabgaben; *BGU* XVII 2714 Quittung wohl über Naturalpachtzins; *P. Köln* IX 273 Pachtvertrag (m.w.N. zu byzantischen Pachtverträgen); *P. Oxy.* LXVII 4615 Bodenpacht. **[VII]** – *BGU* XVII 2697 Schluß einer *misthosis*; *P. Harrauer* 59 (unter Nd. von *SB* VI 9587) Weingarten-Teilpacht (so zutreffend S. 229 a.E.; das ist jedoch nicht „Lease of a Vineyard and Work-Contract“).

8.5.5.2. MOBILIEN-MIETE/-PACHT

8.5.5.2.1. Griechischer Bereich

nichts ersichtlich

8.5.5.2.2. Pharaonisches Ägypten

nichts ersichtlich

8.5.5.2.3. Gräko-Ägypten

[IV] – *P. Oxy.* LXVI 4534 Miete eines Webstuhls. **[VII]** – *P. Harrauer* 60 Abrechnung über Zahlungen für Schiffe der Kaiserin aus ungewissem Rechtsgrund (mit Ausführungen zu den Gütern der spätantiken Herrscher sowie zu den spätantiken Buleuten und dem Hinweis, „daß die Rechenweise mit ῥυπαρὰ νομίσματα (möglicherweise) auf den Arsinoites beschränkt war“, was die Herkunft einer Reihe von Urkunden klären würde [S. 239]); *P. Thomas* 30 Fragment einer Bodenpacht.

8.5.5.3. VIEH-MIETE/-PACHT

nichts ersichtlich

8.5.5.3.1. Pharaonisches Ägypten

nichts ersichtlich

8.5.5.3.2. Gräko-Ägypten

nichts ersichtlich

8.5.5.4. ARBEITSRECHT

BURKARD, G., „Ein säumiger Wasserträger: O. Qurna 691./ 17/82“, in: *Deir el-Medinah ...* (→ Nachtrag 3.3), S. 55–64, interpretiert einen Ostrakontext, in dem in durchaus literarischer wirkender Weise die Bedeutung des Wasserträgers im Alltag herausgestellt wird.

8.5.5.4.1. Griechischer Bereich

JÖRDENS, A., „IG II² 1682 und die Baugeschichte des eleusinischen Telesterions im 4. Jahrh. v. Chr.“, in: *Klio* 81 (1999), S. 359–391, stellt heraus, daß es sich bei der genannten Inschrift um drei Werkverträge handelt, der Katalog der vorgesehenen Leistungen folglich verbindlich gewesen sei und deshalb sich mehr oder minder im Baubefund spiegeln müsse (S. 371–372). Einige der Beobachtungen in der rein baugeschichtlich ausgerichteten Untersuchung sind auch für das Verständnis der nunmehr in das Jahr 354/3 zu datierenden Inschrift von Interesse.

LABARRE, B., „Textile Workers in Ancient Greece“, in: *Topoi* 8 (1998), S. 791–814 [n.v.], „assembles a body of literary and epigraphical evidence for the names of the occupations of workers in the several branches of this sector of the ancient economy. Starting from the Athenian catalogues of silver *phialai* (IG II² 1553–1578, ca. 330–322 BC ...), he examines the nature of the textile market in 4th-cent. BC Athens, noting inter alia the heavy demand for sails, ropes, and similar equipment by the Athenian navy (799/800) and the evidence in IG II² 1772/1673 from Eleusis for the clothing market and prices. He also collects prices for clothing in the accounts of the hieropoioi at Delos (...). Mentioned also is the surviving archaeological evidence for textile manufacture, such as the installations on the Rechi of the Isthmos of Corinth, at Chorsiai in Boiotia, and on Delos. Labarre stresses the specialisation of textile workers attested in the sources for each stage in the process of preparing the basic material, spinning, weaving, fulling, and dyeing“ (SEG XLVIII 2116 bis).

8.5.5.4.2. Pharaonisches Ägypten

8.5.5.4.2.1. Urkunden

[XX. Dyn.] – O. Leiden Inv. Nr. RMO F. 1980/3.7 Auflistung von Zuteilungen (G. BOUVIER, „Un ostracon hiératique inédit de Leyde RMO F. 1980/3.7“, in: *BIFAO* 101 [2001], S. 87–97).

8.5.5.4.3. Gräko-Ägypten

ARZT-GRABNER, P., „Die Weberlehrverträge des 1. Jhs. und der Brief des Apostels Paulus an Philemon“, in: *Acti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 71–75, folgt der Weise, in der schon A. DEISSMANN, *Licht vom Osten. Das neue Testament und die neuentdeckten Texte der hellenistisch römischen Welt.* – Tübingen⁴ 1923, die Papyri herangezogen hat, um biblische Verhältnissen zu beleuchten. A.-G. geht es darum, eine Ausbildung des Paulus als Zeltmacher wahrscheinlich zu machen, und dazu vergleicht er Wendungen des Paulusbriefs mit Klauseln von Weberlehrverträgen. Das geschieht völlig unjuristisch (erg. zu Anm. 5 J. HENGSTL, *Private Arbeitsverhältnisse freier Personen in den hellenistischen Papyri bis Diokletian*, Bonn 1972, S. 83–95; M. BERGAMASCO, „Le *διδασκαλικαί* nella ricerca attuale“, in: *Aeg.* 75 (1995), S. 95–167 [→ LÜ III 8.5.5.1.3]), führt aber die Klauseln wieder einmal vor Augen. Vgl. ferner im Hinblick auf die zahlreichen Weberlehrverträge F. IPPOLITO, „I tessitori del Fayyum in epoca greca e romana: le testimonianze papiracee“, in: *Acti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 701–715.

HABERMANN, W., *Zur Wasserversorgung einer Metropole im kaiserzeitlichen Ägypten. Neuedition von P. Lond. III 1177.* Text-Übersetzung-Kommentar. (*Vestigia*; Bd. 53) – München: C. H. Beck, 2000. ISBN 3-406-44557-8. 8°; IX, 349; 27 Tfln., revidiert P. Lond. III 1171 und bietet – nach einer kurzen Einleitung (I.; S. 1–5) – eine dem heutigen Standard entsprechende Neuedition der col. I–XIII und Erstedition der col. XIV–XVI des Textes mit Übersetzung und Zeilenkommentar (II; S. 6–87) sowie dessen auf die Frage der „Wasserversorgung einer Metropole im kaiserzeitlichen Ägypten“ ausgerichtete Analyse (III; S. 89–262); die sorgsame Arbeit zeichnet sich nicht zuletzt durch besondere Berücksichtigung der technischen Details aus. Bei dem Text handelt es sich um die Rechnungslegung über die Wasserversorgung der Stadt Ptolemais Euergetis in der Zeit vom 26. April – 27. Oktober des Jahres 113 n. Chr. Der Papyrus ist dank der Weiterverwendung der Rückseite für eine private Abrechnung erhalten geblieben. Die rechnerisch exakte Abrechnung über die Einnahmen für die Wasserversorgung und die Ausgaben für den Versorgungsbetrieb zeichnet sich durch eine Fülle an Detailanga-

ben aus, betrifft aber hier interessierende Fragen scheinbar überhaupt nicht. Erst H.s Analyse erbringt unter Berücksichtigung reichen papyrologischen, aber auch epigraphischen Materials sowie vielfältiger Sekundärliteratur ein Bild der Einzelheiten, von denen ein Teil technisch und abrechnungstechnisch ist, während anderes zum Verwaltungswesen gehört (u.a. *P. Lond.* III 1177 als frühes Zeugnis zur Munizipalisierung der ägyptischen *metropoleis*) oder (vor allem) Arbeitsvorgänge reflektiert. Alle aus dem Text ergebenden und für den Versorgungsbetrieb relevanten Fragen werden eingehend erörtert (ergänzend noch W. HABERMANN, „Bemerkungen zur antiken Löttechnik nach *P. Lond.* III 1177“, *APF* 50 [2004], S. 189–198). Angesichts H.s sorgsamer und umfassender Vorgehensweise ergeben sich dabei mancherlei anderweitig einschlägige Beobachtungen, etwa zu Mühlen (S. 210–211), Verwendung von Holz und anderen Materialien. Aus der Vielfalt des Gebotenen sind hier erwähnenswerte Gesichtspunkte: Rechnungsprüfung; Geldwerte und Umrechnungen; Verwaltungsfunktionäre (*ἐξιστασταί*; *φροντισταί*; *ἐπιμελεταί*); Arbeitsorganisation, Arbeiter und Tätigkeiten; Entlohnung; Tiermiete; Hinweis auf die erstmalige Rekonstruktion eines Kap. des Edictum Diocletiani s. S. 192ff. Nennenswert daneben ein Hinweis darauf, daß der Text nun auch die Formulierung in Inschriften „*hydor eisago*“ präzisieren hilft (s. S. 114–116). Zur Fülle des Gebotenen gehört, daß auch Nebensächlicheres und Entlegeneres erörtert und dokumentiert werden und daß die Sekundärliteratur nicht nur in reichem Maße herangezogen worden ist, sondern auch oft inhaltlich referiert wird. Ein Beispiel sind die Erörterungen und Nachweise zum Judentum in Ägypten und zum großen Judenaufstand unter Trajan, welche im Text erwähnte jüdische Gebetsstätten und die Zeitstellung des Textes veranlaßt haben. Dieses Vollständigkeitsstreben beruht zweifellos auf dem ursprünglichen Zweck der Untersuchung, die im Oktober 1997 von der philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Dissertation angenommen worden ist. Es hat zur Folge, daß nachgerade alles Erörterungswerte erörtert worden ist, selbst wenn die Frage der Wasserversorgung dies nicht zwingend erfordert hätte, und daß man auch bei entlegenerer Literatur weis, inwieweit sie für eine weitere Verwendung von Interesse ist. Die Zusammenfassung (IV; S. 263–274) sowie diverse Tabellen und einige Graphiken veranschaulichen die Ausführungen. Der nach Leitertmini geordnete Sachindex gewährt gute Übersicht und erlaubt einen raschen Zugriff; des weiteren enthält der Band Literaturverzeichnis, Wörterliste zu *P. Lond.* III 1177 und Quellenregister. Von den beiden Appendizes bietet der erste (S. 275–285) Beobachtungen zu städtischen Beamten im kaiserzeitlichen Ägypten vor der Einrichtung der *βουλή* im Jahre 200 n. Chr. (Herausbildung; Zahl der Amtsinhaber und Gremien; Rangordnung); im anderen (S. 286–289 mit Taf. 18) ist *P. Heid.* Inv. Nr. G 517 + 238 = *SB* XXVI 16652, eine fragmentarische Liste hölzernen Schiffszubehörs, ediert (Hermopolites. 4. Jahrh. n. Chr.). Die Abbildungen von *P. Lond.* III 1177 (Taf. 1–17) sind qualitativ wenig hilfreich (vgl.

dazu S. 4–5); Taf. 19–26 illustrieren Bewässerungseinrichtungen, und Taf. 27 gibt einen Plan von Medinet el-Fayum nebst Ruinen aus dem Jahr 1887 [*P. Lond.* III 1177 = *SB XXVI* 16652].

MAYERSON, Ph., „The Economic Status of Potters in *P. Oxy.* L 3595–3597 & XVI 1911, 1913”, in: *BASP* 37 (2000), S. 97–100.

MORELLI, F., „Nuovi’ documenti per la storia dell’irrigazione nell’Egitto bizantino. *SB XVI* 12377, *P. Bad.* IV 93, *SPP X* 295–299, e altri”, in: *ZPE* 126 (1999), S. 195–201, revidiert verschiedene Urkunden, berichtigt diverse Lesungen, gelangt zu einem neuen Verständnis mehrerer Texte und gewinnt damit Erkenntnisse zur Organisation des spätantiken Bewässerungswesens: Bei *SB XVI* 12377 wie auch bei *P. Bad.* IV 93 handelt es sich um formal sehr ähnliche Listen von Arbeitskräften, welche von verschiedenen Ortschaften zur Dammarbeit geschickt werden. (Wegen zahlreicher Berichtigungen ist *SB XVI* 12377 als *SB XXVI* 16737 erneut abgedruckt.) Ἀγροφύλακες führen die Gruppen der Entsandten, daneben treten gelegentlich ἑρρέως auf, welche in dieser Zeit offenbar Verwaltungsaufgaben erfüllen, sich hingegen – im Gegensatz zu den διάκονοι und πρεσβύτεροι – nicht mehr in Verbindung mit einer Kirche finden. *SPP X* 4 und 295–299 sind gleichartige Urkunden. Die letztgenannten scheinen regelmäßige Arbeiten an den Bewässerungsanlagen zu betreffen, und 298 sowie 299 könnten ein Arbeitspensum von 5 bzw. 15 Tagen belegen. Die Anwesenheit der ἀγροφύλακες scheint für Fronarbeit zu sprechen.

8.5.5.4.3.1. Griechische Urkunden

SB I 4843 ist lt. Berichtigung durch N. GONIS, „Korr. Tyche 357”, in: *Tyche* 15 (2000), S. 197 ein Arbeitsvertrag.

[II] – *P. Köln IX* 369 Auflistung von Tagen, an denen nicht gearbeitet wurde (?). **[II/III]** – *P. Köln IX* 369 Abrechnung über Künstlerlöhne. **[III]** – *P. Oxy.* LXVII 4596 Lehrvertrag; *P. Oxy.* LXVII 4597 Liturgiestellvertretung. **[III/IV]** – *BGU XVII* 2703 Quittiertes Lieferungsersuchen aus der Gutsverwaltung über je 30 Artaben Weizen und Gerste zugunsten dreier Gärtner nebst angeklebtem Quittungsfragment für 300 Rechnungseinheiten Wein. **[IV]** – *P. Harrauer* 47 Quittung aus dem Verwaltungsbereich für Öllieferung an Arbeiter. **[VI]** – *BGU XVII* 2721 Liste über Naturalabgaben oder Arbeitsleistungen; *BGU XVII* 2705 Anweisung eines Pagarchen an einen *notarios*, einem Dritten 2 große Krüge Wein zu liefern; *BGU XVII* 2713 Abrechnung über Materialien und Lohn für einen Lampenständer. **[VII]** – *BGU XVII* 2696 Arbeitsvertrag in Form einer Pacht;

BGU XVII 2706 Anweisung, im kommenden Epeiph für sechs Monate 540 *litrai* Brot zu liefern.

8.5.5.4.3.2. Demotische Urkunden

[Frühptol.] – O. New York dem. 4 Zahlungsanweisung; O. New York dem. 5 Zahlungsanweisung; O. New York dem. 16–25 Saatgetreide-Anweisung; O. New York dem. 26 Wein-Anweisung; O. New York dem. 27 fragmentarische Anweisung.

[Röm.] – P. Vindob. D 6141 Abrechnung, viell. Kladde (A. MIGAHD, „Ein Auszug aus einem spätdemotischen Kassenbuch (P. Vindob. D. 6141)“, in *ZÄS* 127 (2000), S. 53–74 + Tf. VI–IX).

8.5.5.4.4. Transportwesen

KOLB, A., *Transport und Nachrichtentransfer im römischen Reich (Klio: Beiträge zur Alten Geschichte: Beihefte; N.F. Bd. 2)*. – Berlin: Akademie Verlag, 2000. ISBN 3-05-003584-6. 8°; 378 S., ist von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Wintersemester 1999/2000 als Habilitationsschrift angenommen worden und gilt, was dem Titel nicht zu entnehmen ist, mit „Transport und Nachrichtentransfer“ allein zwei Aspekten des Verwaltungswesens, mit dem Ziel: „Entstehung, Aufbau und Arbeitsweise der römischen Verwaltung sowie ihre sukzessive Veränderung lassen sich an einem Aufgabengebiet, das für den Zusammenhalt des Reiches von fundamentaler Bedeutung war, besonders gut verfolgen ...“ (S. 8). Der zeitliche Rahmen reicht vom Prinzipat bis Justinian, doch gilt ein Rückblick „I. Frühformen“, also vorrömischen Verhältnissen bis nach Sumer zurück und auch zum Ptolemäerreich (S. 17–19) und den Entwicklungen während der römischen Republik (S. 15–48). Der folgende Abschnitt ist Einzelheiten des *cursus publicus* gewidmet: zunächst seiner Einrichtung; Terminologischem; Aufgaben; Funktionsweise; Nutzungsberechtigten und Vergabe von Nutzungsrechten sowie Mißbräuche; Gütertransporte (S. 49–122). Im nächsten Abschnitt stellt K. die Finanzierung des *cursus publicus* dar und geht dabei auch auf die seiner Unterhaltung dienenden Liturgien ein (S. 123–151). Letztere werden auch in dem der Organisation des *cursus publicus* gewidmeten anschließenden Abschnitt behandelt (S. 152–205; speziell zum Transport auf dem Nil s. S. 203/4); sodann wird die Infrastruktur (Transportwege zu Land und zu Wasser; Stationen; Transportmittel) geschildert (S. 206–220) sowie die Entwicklung in der Spätzeit (S. 221–226). Unter „III. Transporte ausserhalb des *cursus publicus*“ (S. 227–263) geht K. auf Transportmaßnahmen ein, welche wegen ihres Umfangs, Probleme ihrer Bewältigung oder ihrer Bedeutung den Rahmen des *cursus publicus* gesprengt

haben; wiederum spielen bei der Bewältigung *munera* und *λειτουργίαι* eine wesentliche Rolle, ferner geht es um die Beförderung der *annona* (speziell zu Ägypten S. 234–238), um Reisen und Transporte des Kaiserhofs sowie um Dienstreisen und weitere Transportaufgaben. Ein eigenes Kapitel ist Umfang, Bedeutung und Praxis (samt Personal) des staatlichen Nachrichtentransfers gewidmet (IV.; S. 264–307), ein weiteres (V.; S. 308–332) den erzielten Übermittlungsgeschwindigkeiten – eine Frage, welche immer wieder bei den Datierungsformeln der Papyri eine Rolle spielt (vgl. S. 326). Schlußbetrachtungen (VI.; S. 333–339), Literatur- und Abkürzungsverzeichnis (S. 340–360) sowie das Quellen- und Schlagwortregister (S. 361–380) beschließen diese ebenso detailreiche wie informative Monographie, welche immer wieder Rechtsfragen berührt: Da Transport, Nachrichtentransfer und die Reisen von Funktionsträgern bestens funktionieren mußten, bedurfte es eingehender Bestimmungen, was sich in zahlreichen rechtlichen Regelungen niedergeschlagen hat. Papyri wie auch Inschriften sind immer wieder herangezogen. Hervorzuheben sind die zahlreichen Analysen vielfältiger Details. In diesem Rahmen sind weiterhin die Ausführungen zum Personal und damit zu den Verwaltungsstäben von großem Interesse. [Vgl. damit L. Di Paola, *Viaggi, trasporti e istituzioni: Studi sul cursus publicus (Pelrius; 5)*. – Messina: Dipartimento di Scienze dell'Antichità dell'Università degli Studi di Messina (1999) 163 S.; n.v.]

RUFFING, K., „Zum Weinhandel zwischen Italien und Indien im 1. Jh. n. Chr.“, in: *Laverna* 10 (1999), S. 60–80, berührt in seiner Analyse der von ihm als quantitativ gering bewerteten Handelsbeziehungen auch die Wirtschaft und das Transportwesen in Ägypten.

VINSON, S., *The Nile Boatman at Work*. – Mainz: Zabern, 1998. (*Münchener Ägyptologische Studien*; 48). XI, 210 S. [n.v.]: „Study of the world of commercial boatmen and their social position ...“ (Demotistische Literaturübersicht XXV 216).

8.5.5.4.4.1. Griechische Urkunden

[Iv] – *BGU* XVIII 2755; 2756; 2759 Kornverfrachtung. **[III]** – *P. Köln* IX 381 private Transportquittung. **[IV]** – *P. Thomas* 23 Vier fragmentarische Transportverträge. **[V]** – *P. Thomas* 26 Verso Schiffsliste mit Naturalabgaben.

8.5.6. Darlehen (Quittungen)

ANKUM, H., „Some Aspects of Maritime Loans“, in: *Timai* 7. *Triantaphyllopoulos*

(→ 3.3), S. 293–306, widmet sich mit dem Seedarlehen einem immer wieder erörterten Rechtsinstitut, welches die Römer den Griechen abgeschaut haben, und dem entsprechend sind A.s Ausführungen in einen griechischrechtlichen und einen römischrechtlichen Abschnitt geteilt, worin er die Rechtsinstitution mit weiterführenden Hinweisen anschaulich vor Augen führt.

HARKE, J. D., eingehende Besprechung von P. GRÖSCHLER, *Die tabellae-Urkunden aus den pompejanischen und herkulanensischen Urkundenfunden*. – Berlin 1997 [→ 8.5.6], in: *Iura* 47 (1996), S. 249–261.

HARRIS, E. M., K. TUIITE, „Notes on a Horos from the Athenian Agora“, in: *ZPE* 131 (2000), S. 101–105; J. ELLIS JONES, S. D. LAMBERT, „Two Security Horoi from an Ore-washery at Agrileza, Southern Attica“, in: *ZPE* 125 (1999), S. 131–136.

ROMANIS, F. DE, „Commercio; metrologia, fiscalità. Su P. Vindob. G 40.822 Verso“ in: *MEFRA* 110 (1998), S. 11–40, erörtert im Zusammenhang mit dem als SB XVIII 13167 abgedruckten, den Indien-Handel betreffenden und schon mannigfach behandelten (s. S. 11/2 Anm. 3) Text eine Fülle wirtschaftshistorischer Fragen, unter anderem der Abgabenbelastung und anderer Kosten, von Krediten, Preisen und Kalkulationen sowie Monetärem.

THÜR, G., „Arnaldo Biscardi e il diritto greco. Riflessioni sul prestito marittimo SB V7 9571“, in: *Dike* 3 (2000), S. 177–186.

WOLF, J. G., „Aus dem neuen pompejanischen Urkundenfund: die *ναυλωτική* des Menelaos – Seedarlehen oder Seefrachtvertrag“, in: *Iuris vincula* (→ Nachtrag vor Teil 2, 3.3), Bd. VIII 421–462, verwirft die von H. ANKUM, „Tabula Pompeiana 13: ein Seefrachtvertrag oder ein Seedarlehen?“, in: *Iura* 29 (1978), S. 156–173 zu TP 13 = *TPSulp.* 78 vertretene und von anderen aufgegriffene Meinung, bei dem pompejanischen Triptychon handle es sich um ein römisches Seedarlehen. Anhand einer eingehenden Exegese der Urkunde selbst und unter profunder Heranziehung griechischen Urkundenmaterials sowie der einschlägigen Sekundärliteratur spricht W. sich dahin aus, daß das griechische Cheirographon griechischem Muster folgt, und kommt nach weiterer akribischer Untersuchung und Vergleichen zu der Auffassung, daß ein Seefrachtvertrag unter Arrhazahlung über den Transport der im Vertrag erwähnten 1000 Denare vorliegt. Auch die in der Urkunde vereinbarte Bürgschaft folgt griechischem Muster sowie das lateinische Bürgschaftscheirographon. Die auch methodisch anregende Exegese arbeitet mustergültig die formalen, stilistischen und inhaltlichen Unterschiede zwischen entsprechenden Urkunden nach römischem und nach griechischem Recht heraus.

8.5.6.1. GRIECHISCHER BEREICH

nichts ersichtlich

8.5.6.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

nichts ersichtlich

8.5.6.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

JAKAB, E., „Vectura pro mutua. Überlegungen zu *TP* 13 und Ulp. D. 19, 2, 15, 61“, in: *ZRG Rom. Abt.* 117 (2000), S. 244–273, interpretiert das oben (→ 8.5.6 WOLF) erwähnte pompejanische Triptychon einmal mehr als Seedarlehen und geht dabei auf die *ναυλωτική* und griechische Papyrusurkunden (S. 252–258) ein sowie auf Rechtsprobleme des Seetransports. In der Sache selbst ist ihr J. G. WOLF in seiner letzten Fußnote bereits entgegen getreten.

8.5.6.3.1. Griechische Urkunden

[I] – P. Berol. Inv. Nr. 25598 Gelddarlehen (C. A. NELSON, in: *BASP* 36 [1999], S. 17–25 [18]; = *SB* XXVI 16566); *P. Oxy.* LXVI 4532 Registerauszug über ein Darlehen. *P. Thomas* 4 Antichretisches Darlehen. **[II]** – P. Berol. Inv. Nr. 25591 Saatarlehen (C. A. NELSON, in: *BASP* 36 [1999], S. 17–25 [24]; = *SB* XXVI 16568); *P. Köln* IX 366 Quittung über eine Darlehensrückzahlung (mit Belegnachweis). **[II/III]** – P. Berol. Inv. Nr. 21550 Gelddarlehen (C. A. NELSON, in: *BASP* 36 [1999], S. 17–25 [21]; = *SB* XXVI 16567). **[III]** – *P. Euphrat* 13 (= *SB* XXVI 16688) Antichretisches Darlehen; *P. Euphrat* 14 (= *SB* XXVI 16689) Anullierung eines Kreditvertrags. **[V]** – *BGU* XVII 2686 Schluß eines Darlehensvertrages; *P. Harrauer* 52 Fragment eines Weizendarlehens für die Bezahlung der Getreidesteuer (unter Erörterung der möglichen Zusammenhänge). **[VI]** – *BGU* XVII 2716 Quittung über die Teilrückzahlung einer Darlehensschuld des verstorbenen Bruders; *P. Harrauer* 54 Darlehen einer Kirche an einen Lederschneider (Ed. erwägt Werkvertrag in Darlehensform); *P. Harrauer* 55 Anfang eines bürgschaft-gesicherten Darlehens; *P. Oxy.* LXVII 4616 Quittung für ein Stück einer Bewässerungsmaschine. **[VI/VII]** – *BGU* XVII 2718 Quittung über Teilrückzahlung einer Schuld.

8.5.6.3.2. Demotische Urkunden

[I] – *P. Vindob.* D 6819 Getreidequittung (A. MIGAHD, „Eine spätdemotische Zahlungsquittung auf dem Palimpsest einiger Abrechnungslisten (*P. Vindob.* D 6819)“, in: *ZÄS* 128 (2001), S. 142–145)

8.5.7. Auftrag, Stellvertretung

8.5.7.1. GRIECHISCHER BEREICH

nichts ersichtlich

8.5.7.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

nichts ersichtlich

8.5.7.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

8.5.7.3.1. Griechische Urkunden

[IV] – *P. Köln* IX 382 Zahlungsauftrag für zwei Teppiche.

8.5.7.3.2. Demotische Urkunden

nichts ersichtlich

8.5.7.3.3. Koptische Urkunden

[?] – O. Prag Náprstek-Museum Inv. Nr. P. 2017 Bestellung (W. B. OERTER, „Ein $\omega\text{INE-}\bar{\text{n}}\text{C}\Delta$ Ostrakon [P. 2017] aus dem Náprstek-Museum Prag“, in: *Annals of the Náprstek Museum* 20 [1999], 31–38) (dazu M. KRAUSE, in: *APF* 47 [2001], S. 233).

[VII/VIII] – *P. Köln* IX 385 Aufforderung, jemanden derart unter Druck zu setzen, bis er „sie“ (pl.) gehen läßt; *P. Köln* IX 386 Auftrag, ein Feldgerät auszuhändigen.

8.5.8. Verwahrung

8.5.8.1. GRIECHISCHER BEREICH

nichts ersichtlich

8.5.8.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

nichts ersichtlich

8.5.8.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

[III] – *P. Euphrat* 12 (= *SB XXVI* 16687).

8.5.9. Gesellschaft, Gemeinschaft

JAKAB, É., „Berenike vor Gericht, Apokeryxis, Gesellschaft und Buchführung in *P. Oxy. XXII* 2342“, in: *Tyche* 16 (2001), S. 63–85, exegiert den an den *praefectus Aegypti* gerichteten Eingabenentwurf *P. Oxy. XXII* 2342 (102 n. Chr.) hinsichtlich der Rhetorik, der maßgebenden Rechtsinstitute und der anzunehmenden Buchführungspraxis. Petent ist ein *oinemporos*, also ein Weingroßhändler, und sein Begehren richtet sich gegen die Witwe seines Geschäftspartners und auf Auszahlung eines Guthabens, welches aus Ertragsanteilen und einer Geschäftseinlage im Rahmen einer Weinhandelsgesellschaft herrührt. J. betont die aktive Rolle, welche die Witwe als Erbin wie im Verfahren offenbar spielt, und welche P. VAN MINNEN bereits in der Festschrift Pestmann (*P. Lugd. Bat.* XXX, S. 59–70; vgl. LÜ IV 3.5 unter Bernice) erörtert hat. Daneben bewertet J. kritisch, formal und inhaltlich den Vortrag des Petenten (vgl. zur formalen Seite H. SCHMIDT, *Der Einfluß der Rhetorik auf das Recht der Papyri Ägyptens*, jur. Diss. (maschinenschriftl.) Erlangen 1949, S. 20–73). Vor allem aber zieht J. entsprechende Urkunden heran um die für das Gesellschaftsverhältnis zu vermutenden Abreden und die zwischen Gesellschaftern übliche Abrechnungsweise herauszuarbeiten. Eine endgültige Entscheidung über den Wahrheitsgehalt und das Maß an Vollständigkeit der Sachverhaltschilderung erlaubt die Petition nicht. Mit Recht betont J. abschließend wieder einmal, daß die Papyri völlig andere Aspekte als die römischen Juristen vor Augen führen; ihre Ausführungen sind jedoch keineswegs eine Ergänzung des Juristenrechts, sondern ein Beitrag vor allem zur Gesellschaft im römischen Ägypten.

[add.: Zwei Beiträge von D. GOFAS zu *PUG* I 20 – neben dem a.a.O. S. 73, Anm. 73, genannten aus den Studi Biscardi noch „Further Remarks on *PUG* II Appendix 1 (= *PUG* I 20)“ finden sich in: D. Ch. GOFAS, *Μελετές ιστορίας του Έλληνικού δικαίου των συναλλαγών αρχαίου, βυζαντινού, μεταβυζαντινού, Études d'histoire du droit grec des affaires antique, byzantin et post-byzantin*. – Athenai: Archaiologike Hetairia, 1993, S. 129–133 bzw. 135–142).]

8.5.9.1. GRIECHISCHER BEREICH

nichts ersichtlich

8.5.9.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

nichts ersichtlich

8.5.9.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

nichts ersichtlich

8.5.10. Bürgschaft

8.5.10.1. GRIECHISCHER BEREICH

nichts ersichtlich

8.5.10.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

nichts ersichtlich

8.5.10.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

8.5.10.3.1. Griechische Urkunden

[I] – *P Thomas* 5 Beeidete Gestellungsbürgschaft. **[VII]** – *CPR XXII* 4 Gestellungsbürgschaft.

8.5.10.3.2. Demotische Urkunden

nichts ersichtlich

8.5.10.3.3. Koptische Urkunden

[X] – **P. Med. Copt. Inv. Nr. 69.69** Bürgschaft für flüchtige Mönche (T. S. RICHTER, „Spätkoptische Rechtsurkunden neu bearbeitet: *BM Or.* 4917(15) und *P. Med. Copto inv. 69.69*“, in: *JJP* 29 (1999), S. 85–92 [89])

HASITZKA, M., H. SATZINGER, „Empfehlungsschreiben mit Bürgschaft“, in: *Enchoria* 26 (2000), S. 54–38: „Ein saidischer Text in Briefform, auf einem Papyrusblatt. Papas Kosma schreibt an einen Abt, er möge einem Mann (vermutlich dem Überbringer), für den er bürgt, ein Arbeitskamel überlassen.“ (Privatsammlung. 7./8. Jahrh, n. Chr.).

8.5.11. Auslobung

nichts ersichtlich

8.5.12. Vergleich

nichts ersichtlich

8.5.13. Sonstiges

8.5.13.1. GRIECHISCHER BEREICH

nichts ersichtlich

8.5.13.2. PHARAONISCHES ÄGYPTEN

8.5.13.2.1. Urkunden

[Phar.] – O. New York dem. 1 Fragmentarische Abmachung über Saatgetreide; O. New York dem. 2 Fragmentarische Mitteilung, zwei Rechtsgeschäfte betreffend

8.5.13.3. GRÄKO-ÄGYPTEN

8.5.13.3.1. Griechische Urkunden

Sonstige Rechtsurkunden: **[IIv]** – *P. Heid.* VIII Quittung über den Empfang einer Strafsumme. **[III]** – *P. Harrauer* 42 Diamartyrosis in einer Erbschaftsangelegen-

heit; 43 Anfang einer Kopie von 42 (?); *P. Oxy.* LXVI 4530 Zwei beedete Leistungszusagen. **[IV]** – *P. Oxy.* LXVII 4598 Beedete Leistungszusage, nebst zugehöriger 4599. **[V]** – *P. Oxy.* LXVII 4614 Adresse an Flavius Strategius I. **[VI]** – *BGU XVII* 2688 Schuldanerkenntnis über Rettigöl. **[VI/VII]** – *P. Oxy.* LXVI 4535 Schuldanerkenntnis. **[VI]** – *P. Thomas* 29 Fragment viell. einer *diamartyria*-Urkunde. **[VII]** – *P. Oxy.* LXVI 4536 Strafbewehrte Zusage korrekten Verhaltens. **[VII/VIII]** – *Reste von Vertragsurkunden*: **[VIII]** – *P. Euphrat* 15 (= *SB XXVI* 16690) Vertragsanfang. **[VI]** – *BGU XVII* 2687 Ende einer Vertragsurkunde.

Unbestimmbares: **[IV]** – *BGU XVII* 2707 In ihrer Bedeutung unklare Notiz bezüglich eines *cheirographon* von drei namentlich genannten *koinonoi* des *kome Taurinou* nebst Angabe eines Betrags von 15 Talenten sowie Empfangsbestätigung einer anderen Person über 134 Talenten für *philanthropon*. **[VI]** – *BGU XVII* 2711 Quittung über die Lieferung von Weizen in Erfüllung eines Vertrags unbekannter Natur.

Lieferanweisungen: **[V/VI]** – *BGU XVII* 2704 Anweisung, an verschiedene Personen Pfeffer zu liefern.

Listen, Register und Verzeichnisse mit unsicherer Bestimmung: **[I]** – *P. Oxy.* LXVII 4588 Anweisung auf Getreide-Transfer. **[I]** – *P. Oxy.* LXVII 4589 Liste von Getreide-Transfers. **[III]** – *P. Oxy.* LXVII 4590 Liste von Getreide-Transfers; *P. Oxy.* LXVII 4591 Liste ausgegebenen Saatguts **[IV]** – *P. NYU Inv. Nr. # 93* (XIVb.83) Fischliste (B. NIELSEN, K. A. WÖRP, in: *ZPE* 133 (2000), S. 163 – 186 [177]). **[IV/V]** – *P. NYU Inv. Nr. # 94* (XIVb.83) Fragment einer Liste von Zahlungen in Myriaden (B. NIELSEN, K. A. WÖRP, in: *ZPE* 133 (2000), S. 163 – 186 [178]). **[V]** – *BGU XVII* 2677 Namenliste. **[VI]** – *BGU XVII* 2725 (Abgebrochene) Liste von diversen Kleidungsstücken (verschiedene Mäntel, Hemden und ein Überrock; *P. Ben. Mus.* 6 (= *SB XXVI* 16720) Abrechnung. **[VI/VII]** – *BGU XVII* 2722 Namenliste mit Artabengaben.

Joachim Hengstl

Institut für Rechtsgeschichte
und Papyrusforschung
Universität Marburg
Universitätsstraße 7
D-35037 Marburg
BRD

e-mail: hengstl@t-online.de